L. L. fil. 336
111.

<36633415660018
<36633415660018
Bayer. Staatsbibliothek

m.

Bibl. Glott-univ.
Ling. Gall. Gram. Estratt.,
Pg. 741.

Französisches Lesebuch für Anfänger nebst einer kurzen Grammatik.

Herausgegeben

von

Friedrich Gedike

Königl. Preußischem Oberkonsistorial- und Oberschulrath, Direktor des Friedrichswerderschen Gymnasiums zu Berlin, und ordentlichem Mitgliede der Königl. Akademie der Wissenschaften, wie auch der Akademie der Künste.

Vierte Ausgabe.

Berlin, 1791.

(Preis Gr.)

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Dies Buch hat mit meinem griechischen und lateinischen Lesebuch Anlaß, Zweck und Einrichtung gemein. Ich darf hoffen, daß es auch nicht minder nützlich als jene sein werde. — Die Abwechselung unter den hier abgedrukten Stükken ist freilich etwas bunt, indem Merkwürdigkeiten aus der Naturgeschichte, mythologische, historische Begebenheiten, kleine Anekdoten, und moralische Erzählungen in mancherlei Form und Einkleidung durch einander stehen. Aber, mich dünkt, daß man bei der noch nicht erwachsenen Jugend nie zu viel für Abwechselung sorgen kann, um ihre Aufmerksamkeit nie ermüden zu lassen. Der Lehrer braucht sich ja auch nicht gerade nach der Ordnung der Aufsätze im Buche zu richten, sondern kann nach Maßgabe seiner Lehrlinge und ihrer Fähigkeiten unter den längern und kürzern, leichtern und schwerern Abschnitten wählen. Doch wird bei einem geschikten und muntern Lehrer, zumal wenn er außer der Sprachkenntniß auch Sachkenntnisse besitzt, nicht leicht irgend ein hier abgedruckter Abschnitt für den Anfänger zu schwer und unintereſſant sein. Die Stükke sind theils aus ältern theils aus neuern französischen Schriftstellern gewählt, z. B. mehrere aus Berquins Ami des enfans. — Was die Rechtschreibung betrift, so wird man freilich einige Verschiedenheit in Ansehung derselben finden, aber ich habe diese Verschiedenheit nicht ohne Absicht stehen lassen, weil ich glaubte, daß es nützlich sei, den Lehrling bald mit diesen Verschiedenheiten der Orthographie bekannt zu machen, damit er die Franzosen in ihrer Orthographie nicht für übereinstimmender als die Deutschen halte. In dem angehängten Wörterbuch mag vielleicht manches Wort oder manche Bedeutung fehlen. Dies ist indessen bei einer Arbeit der Art unvermeidlich.

Berlin, den 27sten April 1785.

Zweite Ausgabe, den 19ten Oktober 1786.

Vor-

Vorrede zur dritten und vierten Ausgabe.

Diese neue Ausgabe meines französischen Lesebuchs hat einen, wie mich dünkt, nicht unbeträchtlichen Vorzug durch die hinzugefügte kurze Grammatik erhalten. Ich habe darin das für einen Anfänger nöthigste und wissenswürdigste zusammenzudrängen gesucht. Ich rechnete dabei freilich auf Lehrer, denen es weder an Kenntniß der Sprache noch an Beurtheilung und guter Methode fehlte, um überall, wo es nöthig, zu erklären, erläutern, suppliren u. s. w., kurz um diese kleine Grammatik bloß als einen Leitfaden zu gebrauchen. Mein Führer war **Wailly**, dessen Grammatik in und außer Frankreich unter allen neuern französischen Sprachlehren das größte Ansehen erhalten, und, wie mich dünkt, nicht mit Unrecht. Auch ich glaubte daher den sichersten Weg zu gehen, wenn ich alles, was mir zu meinem Plane zu passen schien, aus **Waillys** Grammatik zusammenzog. Auch in der grammatikalischen Terminologie bin ich ihm größtentheils um so lieber gefolgt, da sie bereits von mehrern Sprachlehrern gebilligt und angenommen worden. Indessen bin ich doch meinem Führer nicht blindlings gefolgt; vielmehr habe ich in mehrern Punkten mir eine Abweichung erlaubt, wo mir solche zum deutlichern und faßlichern Vortrag nothwendig oder nützlich schien. Uebrigens hat die Verlagshandlung, ohngeachtet der vergrößerten Bogenzahl, dennoch den Preis nicht erhöht; jedoch wird diese kleine Grammatik auch besonders verkauft. Um so mehr wünsche ich, daß diese nützliche Vermehrung meines französischen Lesebuchs dem Debit der Nachdrükke, die man von demselben, so wie von meinem lateinischen und griechischen Lesebuche gemacht hat, zum Vortheil der rechtmäßigen und billigen Verlagshandlung, Eintrag thun möge. Berlin, den 15ten Febr. 1789.

Vierte Ausgabe.

Berlin, den 18ten August 1790.

F. G.

Kurze

Kurze Sprachlehre.

Ueber die Aussprache.

Die Aussprache kann im Französischen so wenig als in andern Sprachen bloß durch Regeln gelernt werden. Es ist schwer, ja unmöglich, sie dem Auge deutlich darzustellen; man lernt sie bloß durch das Gehör richtig und genau, indem es nicht möglich ist, alle ihre Töne durch Buchstaben im Deutschen auszudrükken, zumal da für viele ihrer Töne gar kein ähnlicher in der deutschen Sprache ist. Hier sei es daher genug, den Lehrling auf diese Abweichungen und Besonderheiten der französischen Aussprache aufmerksam zu machen. Das beste und meiste muß doch immer der mündliche Lehrer durch Vorsprechen thun.

I. In Ansehung der Vokale.

1. Einfache Vokale:

a 1) kurz, z. B. la patte, 2) lang, z. B. la pāte.

e ist vierfach. 1) Stumm, das nur unmerklich und dunkel gehört wird: *e*, z. B. je, me, ferner vornemlich am Ende eines Worts, wie in patte, le monde. 2) Hell oder geschlossen, e fermé (é), z. B. in fermé, vérité. 3) Offen aber kurz (å): frère, mère. 4) Offen aber lang: procês, fête, tempête. Das offene e hat immer einen Konsonant hinter sich. Doch hat auch das geschlossene e öfters einen Konsonant hinter sich. So vornemlich in den Infinitiven aimer. Außerdem klingt *em* häufig wie a, z. B. femme wie fame, ardemment wie ardament.

i Zwiefach, 1) kurz in finira. 2) lang in gîte, épître. Dazu kömmt 3) das *i* mouillé, vornemlich vor dem l, z. B. travail, conseil. Eben so in païen, aïeul.

o Zwiefach, 1) kurz, honorer, 2) lang, le nôtre, la côte.

u (ů) 1) kurz, dupe, butte. 2) lang, la flûte, la chûte.

y 1) wie i, 2) mouillé zwischen 2 Vokalen, wie zwei *i*. Z. B. essayer, royaume.

2. In Ansehung der zusammengesetzten. Man merke vornehmlich:

ea wie a, z. B. songea. — *ao* wie a, z. B. paon. —

ai 1) wie é, in j'ai, je donnai, je donnerai u. s. w. 2) wie ein stummes e in faisant, faisois. 3) ai nebst eai, ay, ei, ey, aie in der Mitte oder am Ende der Substantiven wie das offene è (ǻ): maison, peine, Tournai, la plaie. —

aye in den Verbis: payer, essayer ist mouillé. — Anders in paysan. — Noch anders in Mayence.

oi und *eoi*, 1) wie è oder ê: je dev*ois*, j'aur*ois*, f*oi*ble, les Polon*ois*. Auch aî, oî, oient, eoient wie ê: maître, paroître, connoître, ils étoient. Viele neuere französische Schriftsteller schreiben in diesem Fall ai statt oi. 2) Anders fast wie oè, oder auch wie oa) a) In den einsylbigen Wörtern: moi, toi, droit u. s. w. b) In den vielsylbigen, die sich auf oi, oie, oir, eoir, endigen: emploi, vouloir, je conçois. c) In der Mitte mehrerer Wörter: poison, poisson. d) In verschiedenen Völkernamen: le Danois, Suedois, Chinois. —

Les François (1) sous François (2) premier. -
Il faut qu'il paroisse (1) à la paroisse (2).

ie wie i: prierai.

ui wie i: vuide. Auch schreiben viele vide. —

eu und *oeu* wie das deutsche ö. Aber in j'ai *eu*, *j'eus*, j'eusse wird es gelesen, als wenn das e nicht da stünde, also wie *u*.

Au et eau wie ô.

Ou wie das deutsche u. — (aou wie ou).

3. Die Nasenvokale (voyelles nasales). Sie heißen so, weil der Ton etwas durch die Nase gebildet wird. Es sind folgende: am, an, ean; em, en; im, in, aim, ain, ein; om, on, eon; um, un, eun. Das *n* tönt hier fast wie das deutsche n vor einem g in der Mitte der Wörter, z. B. langen, sangen. Doch die richtige Aussprache dieser Nasenvokale kann man nur

durch das Gehör beim mündlichen Unterricht lernen. Am, an, ean, em, en haben gewöhnlich einerlei Ton. — Doch bekömmt *en* am Ende nicht den Ton des *a*, sondern behält das e, wie auch in tiens, viens, viendrai u. s. w. *ien* lautet *ian* in den Wörtern auf ent und ence, z. B. patient, patience. In der dritten Person des Pluralis bei den Verbis wird ent gar nicht ausgesprochen. Z. B. ils pati*ent*. In manchen Wörtern wird die Sylbe en auf mehr als eine Art ausgesprochen, z. B. l'entretien, ils entretiennent.

Im, in, aim, ain, ein lauten einerlei.
Om, on, eon, ebenfalls einerlei.
Um, un, eun, ebenfalls einerlei (Parfum wie parfeun.).

II. In Ansehung der Konsonanten merke man besonders:
C vor a, o, u, und vor den Konson. l, r, t, wie k (in manchen Wörtern doch, vornehmlich vor dem *o* wie ein härteres g, z. B. in cicogne, second u. s. w.) — *c* vor e und i (z. B. *ceci*) wie *s* d. i. scharf (wie das ß in der Mitte der deutschen Wörter, z. B. sie ließen, schießen). Wenn das c auch vor a, o, u diesen Ton haben soll, bekömmt es ein cedille, z. B. façon.
Ch wie das deutsche sch. — In Wörtern, die griechischen oder hebräischen Ursprungs sind, wie k, z. B. le Christ, le Chrétien, choeur, chersonése.
G hat 2 Haupttöne, 1) wie das deutsche g. a) Stark und hart vor dem a, o, l, r, ua, ue, uon. b) Weniger stark in gu, gué, gueu, guoit. Z. B. guerre, guider. — *Gu* lautet übrigens wie g allein. 2) Vor *e* und *i* hat es einen der französischen Sprache eigenthümlichen, im deutschen nicht auszudrükkenden Laut, den man, um ihn von dem härtern zischendern sch (ch) zu unterscheiden, hören muß. — Eben diesen Laut hat das g in Gea, geo, geu (wie ja, jo, ju), z. B. gageure. Das e ist hier eben darum eingeschoben, um dem g den sanfteren Ton zu geben.
H ist 1) aspirirt in ohngefähr 125 Wörtern, und wird wie das deutsche h ausgesprochen. 2) Stumm, z. B. l'homme wie l'ome.

Gn. Hier tönt das *n* gewissermaßen vor dem g, z. B. il regna, campagne.

J hat stets den sanftern Laut des g, und zwar nicht bloß wie dieses vor e und i, sondern auch vor den andern Vokalen und Diphthongen.

L gewöhnlich wie das deutsche l. — In der Mitte oder am Ende eines Worts ist es gewöhnlich mouillé, z. B. in vaillant, pareil, *mil* (Hirse), aber nicht in *mil* (tausend) ville, vil u. s. w.

Q wird fast immer mit u verbunden, und lautet wie k.

S 1) scharf wie *c* (und wie das deutsche ß) zu Anfang eines Worts. 2) Sanfter (wie das deutsche s) in der Mitte, außer wenn es doppelt steht. Z. B. Saison, saisir, hat beide Laute, in der ersten Sylbe den scharfen zischenden, in der andern den sanftern Laut.

Sc wie das einfache s oder ç. Z. B. scene, descendre.

T wie das deutsche t. Ti in der Mitte des Worts und vor einem Vokal häufig wie *ci*, z. B. patient, action, portion.

V wie das deutsche w.

X 1) ks, z. B. sexe. Eben so am Ende der eigenthümlichen Namen, z. B. Styx, Pollux, Phénix. 2) Am Ende wird es a) vor einem Konsonant gar nicht ausgesprochen, z. B. six livres, b) vor einem Vokal wie das sanftre *s*, z. B. six amis. Eben diesen Laut hat das *x* in deuxieme, sixieme, dixieme u. s. w. Zuweilen lautet es wie das scharfe *ſ*, z. B. Auxerre, soixante.

Z nicht wie ein deutsches z, sondern wie oben das sanftere *s*.

III. Ton- und Lesezeichen.

1. Accent ist dreifach: 1) l'accent aigu ´. 2) l'accent grave `. 3) l'a. circonflexe ^. Sie dienen vorzüglich dazu, die verschiednen Arten des *e* zu unterscheiden. Der erstre steht gewöhnlich über dem hellen oder geschlossenen e. Der zweite steht über dem sehr offenen e, vornemlich am Ende eines Worts vor einem *s*, z. B. succès, auprès, Cérès (über les, mes, tes, ses, ces steht er nicht, weil hier das e nicht so offen lautet als in succès. Man unterscheide übrigens des und dès). Ferner steht der accent grave oft nur, um ein Wort vom andern zu unterscheiden. So steht er bei à, là. où.

où. — Der accent circonflexe steht auf den langen Sylben, vornehmlich wenn ein Buchstabe weggefallen, z. B. tempête (sonst tempeste) gîte (sonst giste) tête (sonst teste.)

2. Trema, d. i. zwei Punkte über i, u, e, wenn diese Buchstaben nicht mit dem vorhergehenden Vokal zusammen als eine Sylbe sollen ausgesprochen werden: haïr, païen, aïeul, ambiguë, contiguë. (Aber nicht roïaume, païs, essaïer, sondern royaume, pays, essayer.)

3. Apostrophe (') zeigt das Weglassen des *a*, oder des stummen e, oder des i an. — A und e fallen weg in le, la, me, te, se, de, ne, que, ce, wenn das folgende Wort mit einem Vokal oder stummen *h* anfängt; i fällt weg bei si, wenn il oder ils folgt.

4. Der Verbindungsstrich (tiret) -. Er steht zwischen den Verben und den einsylbigen Pronomen, z. B. irai-je, viens-tu, donnez-moi, allez-y u. s. w. Ferner vor oder nach ci, là, çà, z. B. celle-ci, ci-dessus u. s. w. Ferner bey einem aus mehrern Wörtern zusammengesezten Wort, z. B. avant-coureur, peut-être.

5. Cedille (s. oben beim C.)

Man merke noch im allgemeinen: 1) Die Franzosen schreiben sehr viele Buchstaben, die in der Aussprache nicht gehört werden. 2) Bei den Wörtern, die sich auf einen Konsonanten endigen, wird dieser Endkonsonant mehrentheils nicht gehört. Doch giebt es bei jedem Konsonanten mehrere Ausnahmen. 3) Fängt aber das folgende Wort mit einem Vokal an, so wird der Endkonsonant des vorhergehenden in der Aussprache mit hinübergeschleift.

Von den französischen Wörtern überhaupt.

Die Wörter der französischen Sprache theilt man, wie bei den meisten Sprachen, in neun Klassen: Article, Substantif, Adjectif, Pronom, Verbe, Adverbe, Préposition, Conjonction, Interjection. Einige rechnen auch das Participe als eine besondere Wortklasse. Aber es ist eigentlich ein Theil des Verbe, der jedoch alle Eigenschaften eines Adjektivs hat.

Die Wörter der fünf ersten Klassen leiden **Veränderungen**; die übrigen sind **unveränderlich**.

Die Veränderung der Wörter der fünf ersten Klassen geschieht durch die *Déclinaison* und durch die *Conjugaison*. Jene lehrt die Veränderungen des Article, Substantif, Adjectif, Pronom (wie auch des Participe); diese die Veränderungen des Verbe. Bei der Déclinaison muß man die *Cas*, (Beugungsfälle) le *Nombre*, (die Zahl) le *Genre*, (das Geschlecht) bemerken.

Cas sind im französischen fünfe, Nominatif, Genitif, Datif, Accusatif, Ablatif. Doch sind der Nom. und Accus., so wie der Genit. und Ablat., immer einerlei.

Das Geschlecht der Wörter ist zweierlei, Masculin und Feminin. Auch ist die Zahl zweierlei: durch den Singulier drükt man das Einfache, durch den Pluriel aber das Vielfache aus.

Vom Artikel.

Der Artikel ist ein Wort, welches die Déclinaison der übrigen Klassen formirt, das Geschlecht der Noms bestimmt, und anzeigt, ob man von ihnen bestimmt oder unbestimmt redet.

Hieraus folgt, daß der Article nur zweifach ist, nemlich der **Bestimmte** (Défini) und der **Unbestimmte** (**Indéfini.**).

Form des Article Défini.

Singulier.	Masc.	Fem.	Apostr.
Nom. und Acc.	le,	la,	l'
Gen. und Abl.	du,	de la,	de l'
Dat.	au,	à la,	à l'
Pluriel.			
Nom. und Acc.	les,	—	—
Gen. und Abl.	des,	—	—
Dat.	aux,	—	—

Wenn auf le und la ein Wort folgt, dessen Anfangsbuchstabe ein Vokal oder ein solches h ist, welches in der Aussprache nicht gehört wird, so wird das e oder a weggelassen, und das übrig gebliebene l durch den Apostrophe (') mit dem folgenden Wort verbunden, übrigens aber wie la deklinirt. Im Pluriel sind le, la und l' einander gleich; denn alle drei haben les.

Du, des, au, aux stehn eigentlich statt de le, de les, à le, à les. Daher sagt man noch: *de* tout *le* monde, *de* tous *les* biens, *à* tous *les* hommes.

Der Nom. und Acc. des Article *Indéfini* werden aus dem Genit. des Article Défini, der Genit. und Ablat. bloß durch die Préposition de, und der Dat. aus dem Nomin. des Article Indéfini formirt, vor welchem man die Préposit. à setzt.

Form des Article Indéfini.

Singulier.	Masc.	Fem.	Apostr.
Nom. und Acc.	du,	de la,	de l'
Gen. und Abl.	de,	de	d'
Dat.	à du,	à de la,	à de l'
Pluriel.			
Nom. und Acc.	des,	des,	des,
Gen. und Abl.	de,	de,	d',
Dat.	à des,	à des,	à des.

Vom Substantif.

Substantif ist jedes Wort, welches eine Person oder Sache bezeichnet, die für sich selbst gedacht werden kann (wenn sie gleich nicht immer für sich selbst existirt.). Der Begrif muß durch Exempel deutlich gemacht werden.

Das Substantif ist commun, propre und collectif.

Die Substantiven leiden nicht wie in andern Sprachen in jedem *Cas* eine besondre Veränderung, sondern alle Cas des Singulier und eben so alle Cas des Pluriel sind einerlei. Bloß der Artikel macht den Unterschied. Genau genommen giebt es eigentlich gar keine Cas, und daher gar keine eigentliche Deklination im Französischen. Die Franzosen drükken durch Präpositionen besonders durch de (denn du ist statt de le und des statt de les) und à (denn au ist statt à le und aux statt à les) alle jene Verhältnisse der Begriffe aus, welche Griechen und Römer (und größtentheils auch die Deutschen) durch die verschiednen Endungen ihrer Substantiven und Adjektiven ausdrükken.

Alle Substantiven sind entweder männlichen (le) oder weiblichen (la) Geschlechts. Aber von welchem Geschlecht jedes Substantiv sey, kann man nicht durch Regeln, sondern man muß dies bloß durch Uebung erlernen.

Es giebt aber auch viele Substantiven, die sowol männlichen als weiblichen Geschlechts, jedoch mit Verschiedenheit der Bedeutung, sind, z. B. un und une enseigne (Fähndrich und Fahne) le und la livre (Buch und Pfund.)

Oft wird aus einem Maskulinum durch einige Veränderung ein Femininum gemacht. Die männliche Endung eur geht in euse über, z. E. chanteur, porteur, in chanteuse, porteuse. — Enchanteur, pêcheur, vengeur haben enchanteresse, pécheresse, vengeresse. — Viele Wörter in teur, die aus der lateinischen Endung *tor* formirt sind, verändern teur in trice. Acteur, actrice; bienfaiteur, bienfaitrice; accusateur, accusatrice; électeur, electrice. — Empereur hat impératrice.

Es giebt Substantiven, die bloß einen Singular haben, z. E. la faim, la soif, estime u. s. w. Dagegen sind viele Substantive bloß im Plural gebräuchlich, z. E. les ancêtres, les ciseaux, les moeurs, les pleurs.

Der Plural unterscheidet sich vom Singular mehrentheils durch ein angehängtes s. Endigt sich schon der Singular auf s, so ist zwischen beiden kein Unterschied, auch die, welche auf x und z sich endigen, leiden im Plur. keine Veränderung (le und les fils, la und les voix, le und les nez). — Die Wörter, die sich auf ein u endigen, vor welchen ein oder mehrere Vokale stehen, bekommen ein *x* (l'eau, les eaux; le feu, les feux; le voeu, les voeux). Jedoch clou, trou, matou bekommen ein *s*.

Die Wörter, die sich auf al oder ail enden, verändern meistens diese Endsylbe in aux (le mal, les maux; le cheval égal, les chevaux égaux; travail, travaux. Doch bekommen mehrere das gewöhnliche *s*, z. B. bal, carnaval, attirail, éventail u. s. w.

Die Wörter auf nt lassen, wenn sie vielsylbig sind, im Plur. das *t* fahren, und bekommen ein bloßes s (le sentiment, les sentimens.).

Einige Wörter formiren den Plural ganz irregulär, z. B. ciel, cieux; oeil, yeux; tout, tous.

Von den Adjektiven.

Sie drükken Eigenschaften und Beschaffenheiten irgend einer Person oder Sache aus.

Sie richten sich im Geschlecht nach dem Substantiv, wozu sie gehören.

Das Adjectif wird bisweilen statt eines Substantif gebraucht. Z. B. Nous devons préferer l'utile à l'agréable.

Das Adjectif drükt die Eigenschaft einer Person oder Sache bald in einem höhern, bald in einem niedrigern Grad aus. Z. B. cet homme est grand, plus grand, très grand, le plus grand. Diese Art, die Eigenschaften auszudrükken, nennt man die Stufen der Vergleichung (*degrés de comparaison ou de signification*). Es sind deren, wie in andern Sprachen, drei: le Positif, le Comparatif, le Superlatif.

Der Positif drükt die bloße Eigenschaft ohne Vergleichung aus. Z. B. un jeune homme poli.

Der Comparatif drükt außer der Eigenschaft noch eine Vergleichung aus. Z. B. meilleur, moindre, pire.

Vor die übrigen Adjectifs sezt man plus, wenn man einen höhern Grad, oder moins und ne pas — si, wenn man einen niedrigern Grad der Eigenschaft ausdrükken will. Vor das Substantif, mit welchem die Vergleichung angestellt wird, sezt man que. Z. B. l'Asie est plus grande que l'Europe. L'Afrique est moins peuplée ou n'est pas si peuplée que l'Europe.

Aussi und autant drükken ebenfalls einen Comparatif aus. Z. B. l'histoire est aussi utile qu'agréable. Le menteur est autant méprisé, que l'homme vrai est estimé.

Der Superlatif drükt die Eigenschaft im höchsten Grade aus, wenn man vor plus und moins bei dem Adjectif den Article défini sezt. Z. B. le mensonge est le plus bas de tous les vices. In diesem Falle muß vor das Wort, mit welchem die Vergleichung angestellt wird, de gesezt werden.

Will man nur einen sehr hohen Grad der Vermehrung ausdrükken, so sezt man vor das Adjectif très, fort, bien.

Wenn das Adjectif sich im Masculin auf ein stummes e endiget, so bleibet es im Feminin unveränderlich. Un jeune homme aimable. Une jeune démoiselle aimable. Endiget es sich auf é, ai, i, u, oder auf einen Konsonanten, so wird ein stummes e beygefügt. Z. B. sensé, sensée; vrai, vraie; poli, polie; ingénu, ingénue. Aber favori hat favorite.

Viele Adjektiven, die sich im Masc. auf einen Konsonanten

nanten endigen, setzen im Fem. blos ein stummes e hinzu. Z. B. grand, grande; petit, petite; dur, dure; gris, grise; ouvert, ouverte.

Ausnahmen sind die Adjectifs, die sich auf c endigen, einige verwandeln das c in che, einige in que. Z. B. sec, seche; blanc, blanche; franc, franche; — caduc, caduque; turc, turque; grec, grecque oder grèque; public, publique.

Die Adjektivs in d lassen das d weg, und bekommen ein stummes e. Z. B. nud, nue; crud, crue. (Man schreibt indessen auch im Mask. nu, cru.) Verd hat verte.

Die Adjektivs in f verwandeln das f in ve, z. B. bref, brève; naif, naive; neuf, neuve.

Das Adjectif long hat longue.

Die Adjektivs in el, eil, ul, an, ien, on, as, ais, ès, os, et und ot verdoppeln den Endkonsonanten und bekommen das stumme e. Z. B. cruel, cruelle; nul, nulle; ancien, ancienne; bon, bonne; épais, épaisse; sot, sotte.

Ausnahmen sind: mauvais, niais, ras, complet, discret, inquiet, replet, secret; diese bekommen nur ein e. Ferner frais und tiers haben frasche und tierce. Beau, nouveau, fou, mou, vieux, die auch im Masculin bel, nouvel, fol, mol und vieil haben, wenn sich das darauf folgende Wort mit einem Vokal anfängt, haben belle, nouvelle, folle, molle, vieille. Espagnol hat espagnole. Von vieil ist anzumerken, daß man gewöhnlich nur le vieil homme, le vieil Adam sagt, außerdem aber allezeit vieux. Gentil, benin, malin, haben gentille, benigne, maligne.

Die Adjektivs in eur bekommen ein stummes e. Z. B. majeur, majeure, supérieur, supérieure.

Die Adjektivs in x verwandeln das x in se. Z. B. heureux, heureuse; jaloux, jalouse; doux, douce; faux, fausse; roux, rousse.

Einige Adjektivs werden Adverbes, wenn man an die Endigung des Feminin die Sylbe ment setzt. Z. B. premier, premièrement; doux, doucement.

Von den Zahlwörtern, Noms de Nombre.

Die Zahlwörter drükken die Menge oder den Rang der Sachen aus. Sie sind entweder Substantifs od. Adjectifs.

Die

Die nombres adjectifs theilt man in cardinaux und in ordinaux.

Die cardinaux bezeichnen die Quantität der Sachen, und sind die Antwort auf die Frage: wieviel? un, deux, trois, quatre, cinq, six, sept, huit, neuf, dix, onze, douze, treize, quatorze, quinze, seize, dix-sept, dix-huit, dix-neuf. — Vingt (20), trente (30), quarante (40), cinquante (50), soixante (60), soixante et dix (70), quatre-vingts (80), quatre-vingt-dix (90), quatre-vingt-onze (91), cent (100), mille (1000). Die andern Zahlwörter werden durch Zusammensetzung formirt. Man sagt vingt et un und vingt-un; trente et un und trente-un u. s. w. Aber beständig (ohne et) vingt-deux, vingt-trois u. s. w. Eben so (ohne et) quatre-vingt-un, quatre-vingt-deux u. s. w.

Man sagt deux *cents* hommes, aber trois *cent* soixante chevaux; quatre-*vingts*-hommes, aber, quatre-*vingt* dix chevaux.

Man sagt deux *mille* écus; aber deux *milles* (Meilen) d'Allemagne. Beim Datum schreibt man mil.

Die Ordinaux bemerken die Ordnung, den Rang der Sachen, z. B. premier, second, oder deuxième, troisième, quatrième u. s. w.

Die Ordinaux entstehen aus den Cardinaux, indem man an diejenigen, die sich mit einem Konsonanten endigen, ième anhängt; ist er ein f, so setzt man vième (neuvième), ist aber der letzte Buchstabe ein e, so wird statt dessen ième gesetzt: quatre, quatrième; douze, douzième.

Die Nombres Substantifs drükken eine gewisse Quantität von Dingen als vereinigt aus, und diese nennt man collectifs, z. B. une douzaine, demidouzaine, huitaine, centaine, un millier, un million.

Einige drükken die Theile eines Ganzen aus; diese nennt man distributifs; z. B. la moitié, le tiers, le quart, le quint, la dixme u. s. w.

Proportionels oder augmentatifs sind le double, le triple, le quatruple, le centuple u. s. w.

Wenn man zu den Nombres cardinaux und ordinaux das Wort fois setzt, so bekommt man die vierte Gattung,

tung, die man Nombres Substantifs de répétition nennt: z. B. une fois, deux fois; la première fois u. s. w.

Endlich formirt man noch Zahl-Adverbien, indem man zu dem feminin der Nombres ordinaux die Sylbe ment hinzusetzt; z. B. premièrement, (erstlich) secondement, troisièmement u. s. w.

Von den Pronoms.

Die Pronoms vertreten die Stelle der Noms zur Verkürzung des Ausdruks. Sie sind Personnels, Possessifs, Rélatifs, Absolus, Indéfinis, Démonstratifs.

Die Pronoms Personnels bezeichnen die Personen:

Erste Person:

Je, me, moi, im plur. nous.

Zweite Person.

Tu, te, toi, im plur. vous.

Dritte Person.

Il, *masc.*	im plur. ils, eux.
Elle, *fem.*	im plur. elles.
Soi, sowol *masc.* als *fem.*	
Lui, *masc.* zuweilen auch *fem.*	im plur. leur.

NB. Mit vous werden nicht nur mehrere Personen angeredet, sondern es ist auch die gewöhnliche höflichere Anrede an eine einzige Person.

Die Pronoms Possessifs sind: mon, ton, son, notre, votre, leur, le mien, le tien, le sien, le nôtre, le vôtre, le leur. Alle zeigen einen Besitz oder ein Eigenthum an.

Mon hat im fem.	ma,	im Plur.	mes.
Ton —	— ta,	—	tes.
Son —	— sa,	—	ses.
Le mien	— la mienne,	—	les miens, ennes.
Le tien	— la tienne,	—	les tiens, ennes.
Le sien	— la sienne,	—	les siens, ennes,
Notre, masc. et fem.		im plur.	nos.
Votre, —	—	im plur.	vos.
Leur, —	—	im plur.	leurs.
Le und la nôtre	—	im plur.	les nôtres.
Le und la vôtre	—	im plur.	les vôtres.
Le und la leur	—	im plur.	les leurs.

Mon, ton und son werden auch beim femin. gebraucht, wenn das folgende Wort mit einem Vokal oder stummen *h* anfångt (mon ame, ton amitié, son humeur.)

Von den Pronoms Rélatifs.

Die *Pronoms Rélatifs* sind diejenigen, die sich auf ein vorhergehendes Nom oder Pronom beziehen. Dergleichen sind qui, que, die in beiden Geschlechtern, und in beiden Nombres unverändert bleiben. Hieher gehören auch lequel, laquelle, im plur. lesquels, lesquelles; ferner dont, quoi, y, en, die in beiden Geschlechtern und in beiden Nombres unverändert bleiben. Auch die Artikel le, la, les werden beim Verbum pronoms rélatifs, und sind insofern gleichsam als der Accusatif der dritten Person (ihn, sie) zu betrachten.

Von den Pronoms Absolus.

Qui, que, quoi, quel, lequel werden oft ohne Bezug auf ein vorhergehendes Nom gebraucht. Dies geschiehet vorzüglich in den Redensarten, wo man fragt.

Von den Pronoms Indéfinis.

Die Pronoms Indéfinis sind on, quelqu'un, chacun, quiconque, personne, rien, ce, celui, autrui, l'un, l'autre, l'autre, plusieurs, quelque-que u. s. w. Diese Pronoms heißen indéterminés oder indéfinis, weil sie ein unbestimmtes Objekt ausdrükken.

Von den Pronoms Démonstratifs.

Diese zeigen gleichsam auf die Person oder Sache, deren Stelle sie vertreten. Dergleichen sind: Ceci, cela, celui-ci, celui-là, celle-ci, celle-là, im plur. ceux-ci, ceux-là, im fem. celles-ci, celles-là.

Statt Ce sagt man vor einem Vokal oder stummen *h* cet (cet enfant, cet homme). Im femin. cette. Im plur. hat das Maskulinum und Femininum ces. Bisweilen verbindet man sie noch mit ci und là, um ihre Stelle noch deutlicher anzuzeigen. Z. B. ce livre-ci, ce jour-là.

Die Pronoms, die ohne le und la formirt werden, bekommen in beiden Nombres die Prépositions de und à; jene im Genit. und Ablat. diese im Datif.

Vom

Vom Participe.

Das Participe ist eigentlich ein Adjectif, welches von einem Verbe abgeleitet wird, und bei welchem alle Veränderungen des Adjectif statt finden. Z. B. aimé aimée, aimés aimées u. s. w. Man sagt: j'ai *vu* une femme, aber la femme que j'ai *vue*; j'ai *acheté* des livres, aber les livres que j'ai *achetés*; les femmes que j'ai *vues* u. s. w. Eben so: je *les* ai *vus* oder (wenn sich les auf ein fem. bezieht) *vues*.

Vom Verbe.

Das Verbe ist ein Wort, welches anzeigt, entweder 1) daß ein Subjekt (Person oder Sache) etwas thut, oder 2) daß ihm etwas gethan wird, oder 3) daß es sich in einem Zustand befindet.

Die erste Gattung nennt man Verbe Actif, die zweite Passif, die dritte Neutre (z. B. dormir). Diese letztern heißen so, weil sie genau genommen, weder Aktiva noch Passiva sind, oder weil sich das Subjekt halb thätig, halb leidend verhält.

Außerdem theilt man die Verbes noch ein, in Pronominaux und Impersonels.

Verbes Pronominaux sind diejenigen, die mit zwei Pronoms von einerlei Person konjugirt werden. Z. B. je me blesse, je me vois, je m'aime.

Man theilt sie ein in réfléchis und in réciproques. Jene bezeichnen eine That eines Subjekts, die auf das nemliche Subjekt zurückfällt. Z. B. mon frère se blesse. Diese drükken die gegenseitige Handlung verschiedner Subjekte aus, so daß sie von dem einen auf das andere wirkt. Z. B. il faut que deux frères s'aiment et s'étudient à se rendre service.

Gewöhnlich sind dergleichen Ausdrükke zweideutig, welches aber vermieden wird, wenn man entre, mutuellement, réciproquement oder l'un l'autre hinzusetzt.

Verbes Impersonnels sind, die nur in der dritten Person des Singulier gebraucht werden: il faut, il importe.

Ganz besonders sind die Verbes *Avoir* und *Etre* zu bemerken, die man Verbes Auxiliaires nennt, insofern sie die Conjugaison der übrigen Verbes formiren helfen.

Avoir

Avoir hilft das Actif formiren, être das Passif. Aber avoir ist selbst für être Hülfswort, weil die zusammengesetzten Tempora von être mit avoir formirt werden. Daher ist avoir sowol für die Formation des Aktivums als Passivums unentbehrlich.

Von der Conjugaison.

Bei der Conjugaison sind zu bemerken: Nombres, Personnes, Modes und Temps.

Nombres sind zwei: singulier, pluriel.

Personnes drei, sowol im sing. als plur.

Sing. je, tu, il (elle, on oder ein Substantiv mit le, la.)

Plur. nous, vous, ils (elles oder ein Substantiv.)

Modes sind vier: *Infinitif*, *Indicatif*, *Subjonctif*, (oder *Conjonctif*), *Impératif*.

Temps (tempora) können im allgemeinen nur drei seyn: die gegenwärtige, die vergangene, die künftige Zeit (le temps présent, le passé, futur). Aber da man sich die Vergangenheit auf sehr verschiedene Art denken kann, je nachdem sie mehr oder weniger vergangen, mehr oder weniger noch fortdaurend ist, so giebt es auch mehrere Formen für die vergangene Zeit, so wie auch für die künftige, je nachdem man sich dieselbe ohne oder mit Bedingung denkt.

Die Temps sind entweder einfache oder zusammengesetzte (Simples ou Composés.)

Die Formen des Infinitif sind le Présent, le Participe, le Parfait, le Gérondif présent und le Gérondif passé.

Die Temps des Indicatif sind:

I. Die gegenwärtige Zeit hat nur eine Form, le *Présent* (je pense).

II. Die vergangene Zeit hat fünf Formen.

1) *Imparfait*. Es endigt sich immer und überall, sowol bei den regulären als irregulären Konjugationen, auf ois, ois, oit u. Plur. ions, iez, oient. Einige nennen es auch wohl présent rélatif, so wie das eigentliche Présent: présent absolu. Es ist nicht mit unserm deutschen Imperfektum einerlei. Denn dieses ist von einem größern Umfang. Das deutsche Imperfektum erzählt und beschreibt; das französ. Imperfektum erzählt nicht, sondern beschreibt. Es drükt mehrentheils

eine nicht mit einemmal vergangene, sondern fortgesetzte, fortdaurende, durch einen bald längern bald kürzern Zeitraum fortlaufende Handlung aus. Es hat darin viel ähnliches mit dem griechischen Aoristus. Im deutschen kann man es daher auch oft durch pflegen ausdrükken. — Lorsqu'il *étoit* à Berlin, il *alloit* (nicht etwa einmal, sondern mehrmals; wäre es nur einmal geschehen, so hieß es alla) au manége, où il *montoit* (öfters) plusieurs chevaux. — Frédéric sécond *étoit* un grand prince. il *aimoit* son peuple. Rome *étoit* d'abord gouvernée par des Rois.

2. *Parfait simple.* Man nennt es auch Parfait défini, weil dadurch eine völlige und genau bestimmte Vergangenheit ausgedrükt wird. Andre nennen es *parfait historique.* Auch heißt es in vielen ältern deutschen Grammatiken, aber unbequem, das 2te Imperfektum. Es zeigt, daß etwas in einer Zeit geschehen, von der nichts mehr übrig ist: z. B. Je reçus hier, la semaine passée, le mois dernier des nouvelles de notre ami. Auch muß die Zeit wenigstens schon um einen Tag vergangen seyn. — Man kann also nicht sagen: Il fit un très grand froid *cette semaine.* Auch nicht: je reçus ce matin une lettre.

3. *Parfait composé* (mit j'ai). Man nennt es auch parfait indéfini. Es zeigt an, daß etwas in einer nicht bestimmten und ausdrüklich angezeigten Zeit geschehen ist, oder daß diese Zeit noch nicht ganz vergangen ist. Also: *j'ai vu* aujourd'hui votre père.

4. *Parfait antérieur défini* (mit j'eus). Es bezeichnet eine Handlung, die vor einer andern geschehen, welche (andre) in einer Zeit geschah, von der nichts mehr übrig. Z. B. Nous *partîmes*, dès-que nous *eumes vu* le Roi. *J'eus hier* achevé ma lettre avant sept heures.

5. *Plusque-parfait* (zusammengesetzt mit j'avois). Es bezeichnet, daß eine Sache schon geschehen war, als eine andre geschah. Z. B. J'avois déja dîné, quand votre frère est venu.

III. Die künftige Zeit hat 4 Formen.

1. *Futur simple*, (j'aimerai). Es endigt sich immer auf ai, as, a, ons, ez, ont.

2. *Fu-*

2. *Futur composé*, (oder auch futur antérieur). Es wird mit j'aurai formirt. Es zeigt an, daß eine Sache vor der andern geschehen wird. Z. B. Lorsqu'un ouvrier *aura travaillé* pour vous, ayez soin de le payer exactement.

3. *Conditionel présent.* Es unterscheidet sich von dem futur simple (in ai) nur durch die Endung ois, und wird dann übrigens wie das Imparfait formirt. Es zeigt an, daß etwas nur unter einer gewissen Bedingung geschehen würde. — Z. B. ich würde kommen, wenn ich Zeit hätte, je viendrois.

4. *Conditionel passé* (zusammengesetzt entweder mit *j'aurois* oder (welches letztere nicht so gewöhnlich) mit j'eusse. Es zeigt an, daß etwas geschehen sein würde, wenn die und die Bedingung statt gefunden hätte. Z. B. ich würde geschrieben haben, wenn ich Zeit gehabt hätte, j'aurois *écrit*, oder j'eusse écrit, si u. s. w.

Anmerk. Außer den Parfaits compos*és*: j'ai aim*é* und j'eus aim*é* hat man noch ein Parfait surcompos*é*: j'ai eu aim*é*. Eben so ein Plusque-parfait surcompos*é*; si *j'avois eu dîné* plutôt, j'aurois été vous voir. Eben so ein futur ant*é*rieur surcompos*é*. Z. B. Il sera sorti, dèsqu'*il aura eu achevé* sa lettre. Endlich auch ein Conditionel pass*é* surcompos*é*. Z. B. *j'aurois eu achevé* avant vous, si je n'avois pas été interrompu. Allein diese Formen werden nur selten gebraucht, und daher auch hier in den Konjugationstabellen nicht mit aufgeführt.

Die Temps des *Subjonctif* sind le Pr*é*sent, l'Imparfait, le Parfait (zusammengesetzt mit j'aye) le Plusque-parfait, (mit j'eusse).

Der *Imperatif* hat nur ein *Temps*, welches theils (in Rücksicht auf die Handlung des Befehlens) ein Präsens, theils (in Rücksicht auf die befohlene Handlung) ein Futurum anzeigt.

Form der Konjugation.

Die Form ist verschieden nach Verschiedenheit der Endung des Infinitif. Diese ist vierfach: *er*, *ir*, *oir* und *re*.

Demnach wären eigentlich nur vier Konjugationen. Aber bei den Verbis auf *ir* und *re* herrscht große Verschiedenheit. Daher andre viel mehr Konjugationen zählen. Wir wollen daher bei den Verbes auf ir und re mehrere Formen hinsetzen, und zwar bei den erstern 4: finir, sentir, ouvrir, tenir; bei den andern 5: Plaire, paroître, conduire, plaindre, défendre. Ob sie gleich in vielen Formen ganz übereinkommen, so weichen sie doch öfters ab. Man könnte daher allenfalls 11 Konjugationen rechnen: 1 auf er, 4 auf ir, 1 auf oir, 5 auf re. Ueberdies giebt es noch manche unregelmäßige Verba, wovon die wichtigsten weiter unten bemerkt werden sollen.

Es folgen nun 4. Konjugationstabellen.

I. Durch die erste lernt man formiren, 1) das Hülfswort avoir. (Es ist ein Substantiv (un livre) dabei gesetzt, damit der Anfänger unterscheide, wenn j'ai ein Präsens ist, und wenn es eine vergangene Zeit formiren hilft. Letzteres nehmlich, sobald ein Particip dabei steht) — 2) Das Hülfswort *être*. Durch Beisetzung des Particips aimé lernt nun der Lehrling zugleich das Paßif und braucht dies daher bei den folgenden Konjugationen nicht wiederholt zu werden. 3) Die erste Konjugation auf *er*.

II. Die 2te Tabelle liefert die 2te Konjugation auf ir, nach ihren 4 Formen.

III. Die 3te Tabelle liefert die 3te Konjugation (auf oir) und die 3 ersten Endungen der 4ten.

IV. Aus der 4ten lernt der Lehrling nicht nur die 4te und 5te Endung der 4ten Konjugation (nemlich aindre und endre), sondern auch die Form der Verbes pronominaux. Ferner noch die Form der Verbes impersonels.

Man merke sich von jedem Verbum nur folgendes: 1) vom Infinitif das Présent, das Participe und das Gérondif. 2) Vom Indicatif das Présent und das Parfait simple. — Weiß man diese Formen, so hat die Konjugation des ganzen Verbums keine Schwierigkeit, indem sich alle übrigen Formen nach jenen 5 richten, und von einer von ihnē abgeleitet werdē.

Wenn im Présent des Indic. die erste Person sich auf *e* endigt, so wird in der 2ten ein **s** hinzugesetzt, und die 3te ist dann wie die erste.

Hat

Hat die erste Person am Ende *s* oder *x*, so ist die 2te der ersten gleich; und bei der 3ten wird s oder x in *t* verwandelt. Z. B. je veux, tu veux, il veut. Bei den Verbis (- cre, (- tre, - dre) die in der ersten Person *cs*, *ts*, *ds* am Ende haben, wird bei der dritten nur das s weggeworfen, z. B. je combats, il combat; je réponds, il répond.

Der Pluriel endigt sich überall ons, ez, nt.

Das Parfait simple hat 4 Endungen.

1) Port	ai	as	a	âmes	âtes	êrent
2) Sent	is	is	it	îmes	îtes	îrent
3) Reç	us	us	ut	ûmes	ûtes	ûrent
4) Dev	ins	ins	int	inmes	intes	inrent

Das Imparfait endigt sich stets auf ois, das Futur stets auf rai (rai, ras, ra, rons, rez, ront), das Conditionel présent stets auf rois.

Das Présent des Subjonctif endigt sich immer auf e (e, es, e, ions, iez, ent). Das Imparfait des Subjonctif richtet sich nach dem Parfait simple des Indicatif und hat daher folgende demselben gemäße 4 Endungen:

Port	asse	asses	ât	assions	assiez	assent
Sent	isse	isses	ît	issions	issiez	issent
Reç	usse	usses	ût	ussions	ussiez	ussent
Dev	insse	insses	înt	inssions	inssiez	inssent

Vom Présent des Infinitif formirt man das Futur simple, indem man *r* oder *re* in *rai* verwandelt. — Die Verbes auf enir haben im Fut. iendrai, und die auf voir haben vrai. Z. B. venir, viendrai; devoir, devrai.

Das Conditionel présent richtet sich nach dem Futur. Es wird bloß rai in rois verwandelt.

Erste Tabelle.

Actif. **Passif.**

Infinitif.

Présent.

Avoir (un livre) haben.	Aimer, lieben.	Etre, sein.	aimé, ée, geliebt werden.

Participe.

Eu, eue, gehabt	aimé, ée, geliebt.	été, gewesen.	

Parfait.

avoir eu,	avoir aimé,	avoir été,	

Gérondif préſent.

ayant,	aimant,	étant,	

Gérondif paſſé.

ayant eu,	ayant aimé,	ayant été,	

Indicatif.

Préſent abſolu.

J'ai (un livre) ich habe.	J'aime, ich liebe.	Je ſuis, ich bin.	aimé, ée, (ich werde geliebt.)
tu as,	tu aimes,	tu es,	
il (elle) a,	il aime,	il eſt,	
nous avons,	nous aimons,	nous ſommes,	aimés, ées,
vous avez,	vous aimez,	vous êtes,	
ils (elles) ont,	ils aiment,	ils ſont,	

Imparfait.

J'avois (un livre) ich hatte.	J'aimois, ich liebte.	J'étois, ich war.	aimé, ée, (ich wurde geliebt.)
tu avois,	tu aimois,	tu étois,	
il avoit,	il aimoit,	il étoit,	
nous avions,	n. aimions,	n. étions,	aimés, ées,
vous aviez,	v. aimiez,	v. étiez,	
ils avoient,	ils aimoient,	ils étoient,	

Parfait ſimple.

J'eus (un livre) ich hatte oder habe gehabt.	J'aimai, ich liebte oder habe geliebt.	Je fus, ich wurde oder bin geweſen.	aimé, ée, (ich wurde geliebt.)
tu eus,	tu aimas,	tu fus,	
il eut,	il aima,	il fut,	
nous eûmes,	nous aimâmes,	n. fûmes,	aimés, ées,
vous eûtes,	vous aimâtes,	v. fûtes,	
ils eûrent,	ils aimêrent,	ils fûrent,	

Parfait compoſé.

J'ai eu (un liv.) ich habe gehabt.	J'ai aimé, ich habe geliebt.	J'ai été, ich bin geweſen.	aimé, ée, (ich bin geliebt worden.)
tu as eu,	tu as aimé,	tu as été,	
il a eu,	il a aimé,	il a été,	
nous avons eu,	n. avons aimé,	nous avons été,	aimés, ées,
vous avez eu,	v. avez aimé,	v. avez été,	
ils ont eu,	ils ont aimé,	ils ont été,	

Parfait

Parfait antérieur.

J'eus eu (un livre) ich hatte gehabt.	J'eus aimé, ich hatte geliebt.	J'eus été, ich war gewesen.	aimé, ée, (ich war geliebt worden.)
tu eus eu,	tu eus aimé,	tu eus été,	
il eut eu,	il eut aimé,	il eut été,	
nous eûmes eu,	n. eûmes aimé,	n. eûmes été,	aimés, ées,
vous eûtes eu,	v. eûtes aimé,	v. eûtes été,	
ils eûrent eu,	ils eûrent aimé	ils eûrent été,	

Plusque - parfait

J'avois eu (un livre) ich hatte gehabt.	J'avois aimé, ich hatte geliebt.	J'avois été, ich war gewesen.	aimé, ée, (ich war geliebt worden.)
tu avois eu,	tu avois aimé,	tu avois été,	
il avoit eu,	il avoit aimé	il avoit été,	
nous avions eu,	n. avions aimé,	n. avions été,	aimés, ées,
v. aviez eu,	v. aviez aimé,	v. aviez été,	
ils avoient eu,	ils avoient &c.	ils avoient été,	

Futur simple.

J'aurai (un livre) ich werde haben	J'aimerai, ich werde lieben.	Je serai, ich werde sein.	aimé, ée, (ich werde geliebt worden sein.)
tu auras,	tu aimeras,	tu seras,	
il aura,	il aimera,	il sera,	
nous aurons,	nous aimerons,	nous serons,	aimés, ées,
vous aurez,	vous aimerez,	vous serez,	
ils auront,	ils aimeront,	ils seront,	

Futur composé.

J'aurai eu (un livre) ich w. gehabt haben.	J'aurai aimé, ich werde geliebt haben.	J'aurai été, ich werde gewesen sein.	aimé, ée, (ich würde geliebt werden.)
tu auras eu,	tu auras aimé,	tu auras été,	
il aura eu,	il aura aimé,	il aura été,	
n. aurons eu,	n. aurons aime,	n. aurons été,	aimés, ées,
v. aurez eu,	v. aurez aimé,	v. aurez été,	
ils auront eu,	ils auront aimé	ils auront été,	

Conditionel présent.

J'aurois (un livre) ich würde haben.	J'aimerois, ich würde lieben.	Je serois, ich würde sein.	aimé, ée, (ich würde geliebt werden.)
tu aurois,	tu aimerois,	tu serois,	
il auroit,	il aimeroit,	il seroit,	
nous aurions,	n. aimerions,	n. serions,	aimés, ées,
vous auriez,	v. aimeriez,	v. seriez,	
ils auroient,	ils aimeroient,	ils seroient,	

Conditionel passé.

J'aurois eu (un liv.) ich würde gehabt haben.	J'aurois aimé, ich würde geliebt haben.	J'aurois été, ich würde gewesen sein.	aimé, ée, (ich würde geliebt worden sein.)
tu aurois eu,	tu aurois aimé,	tu aurois été,	
il auroit eu,	il auroit aimé,	il auroit été,	
n. aurions eu,	n. aurions aimé,	n. aurions été,	aimés, ées,
vous auriez eu,	v. auriez aimé,	v. auriez été,	
ils auroient eu,	ilsauroientaim.	ils auroient été,	

Autrement.

J'eusse eu (un livre) ich würde gehabt haben.	J'eusse aimé, ich würde geliebt haben.	J'eusse été, ich würde gewesen sein.	aimé, ée, (ich würde geliebt worden sein.)
tu eusses eu,	tu eusses aimé,	tu eusses été,	
il eût eu,	il eût aimé,	il eût été,	
n. eussions eu,	n. eussions aimé	n. eussions été,	aimés, ées,
vous eussiez eu,	v. eussiez aimé,	v. eussiez été,	
ils eussent eu,	ils eussent aimé	ils eussent été,	

Impératif.

Présent ou Futur.

Keine erste Person.

Aye (un livre) habe.	Aime, liebe.	Sois, sei.	aimé, ée,
qu'il ait, er habe	qu'il aime,	qu'il soit,	
ayons, laßt uns haben.	aimons,	soyons,	
ayez, habet.	aimez,	soyez,	
qu'ils ayent,	qu'ils aiment.	qu'ils soient,	

Subjonctif ou Conjonctif.

Présent ou Futur.

Que j'aye (un livre) daß ich habe.	Que j'aime, daß ich liebe.	Que je sois, daß ich sei.	aimé, ée, (daß ich geliebt werde.)
que tu ayes,	que tu aimes,	que tu sois,	
qu'il ait,	qu'il aime,	qu'il soit,	
que nous ayons	que n. aimions,	que n. soyons,	aimés, ées,
que vous ayes,	que v. aimiez,	que v. soyez,	
qu'ils ayent,	qu'ils aiment,	qu'ils soient,	

Imparfait.

Que j'eusse (un livre) daß ich hätte.	Que j'aimasse, daß ich liebte.	Que je fusse, daß ich wäre.	aimé, ée, (daß ich geliebt würde.)
que tu eusses,	que tu aimasses,	que tu fusses,	
qu'il eût,	qu'il aimât,	qu'il fût,	

que

que nous eussions,	que n. aimassions,	que n. fussions,	aimés, ées.
que v. eussiez,	que v. aimassiez	que v. fussiez,	
qu'ils eussent,	qu'ils aimassent	qu'ils fussent,	

Parfait.

Que j'aye eu (un livre) daß ich gehabt habe.	Que j'aye aimé, daß ich geliebt habe.	Que j'aye été, daß ich gewesen sei.	aimé, ée, daß ich geliebt worden sei.
que tu ayes eu,	que tu ayes &c.	que tu ayes été,	
qu'il ait eu,	qu'il ait aimé,	qu'il ait été,	
que nous ayons eu,	que nous ayons aimé,	que nous ayons été,	aimés, ées,
que v. ayez eu,	que v. ayes &c.	que v. ayes été,	
qu'ils ayent eu,	qu'ils ayent &c.	qu'ils ayent été,	

Plusque - Parfait.

Que j'eusse eu (un livre) daß ich gehabt hätte.	Que j'eusse aimé, daß ich geliebt hätte.	Que j'eusse été, daß ich gewesen wäre.	aimé, ée, (daß ich geliebt worden wäre.)
que tu eusses eu,	que tu eusses aimé,	que tu eusses été,	
qu'il eût eu,	qu'il eût aimé,	qu'il eût été,	
que n. eussions eu,	que n. eussions aimé,	que n. eussions été,	aimés, ées,
que vous eussiez eu,	que v. eussiez aimé,	que v. eussiez été,	
qu'ils eussent eu,	qu'ils eussent aimé,	qu'ils eussent été.	

Zweite Tabelle.

Infinitif.

Présent.

Finir, endigen.	Sentir, fühlen.	Ouvrir, öfnen.	Tenir, halten.

Participe.

Fini, geendigt.	senti, gefühlt.	ouvert, geöfnet.	tenu, gehalten.

Parfait.

Avoir fini,	avoir senti,	avoir ouvert,	avoir tenu,

Gérondif présent.

Finissant,	sentant,	ouvrant,	tenant,

Gérondif passé.

Ayant fini,	ayant senti,	ayant ouvert,	ayant tenu,

Indicatif.

Présent.

Je finis, ich endige.	sens, ich fühle.	ouvre, ich öfne.	tiéns, ich halte.
tu finis,	sens,	ouvres,	tiéns,
il finit,	sent,	ouvre,	tiént,
nous finiſſons,	ſentons,	ouvrons,	tenons,
vous finiſſez,	ſentez,	ouvrez,	tenez,
ils finiſſent,	ſentent,	ouvrent,	tiènent,

Imparfait.

Je finiſſois, ich endigte.	ſentois, ich fühlte.	ouvrois, ich öfnete.	tenois, ich hielt.

NB. Die übrigen Personen wie bei der erſten Konjugation. Eben dies gilt vom Parfait composé, Plusqueparfait, vom Futur und Conditionel. Daher wir hier und bei allen folgenden Tabellen nur die erſte Person dieſer Temps herſetzen.

Parfait ſimple.

Je finis, ich endigte oder habe geendigt.	ſentis, ich fühlte oder habe gefühlet.	ouvris, ich öfnete oder habe geöfnet.	tins, ich hielt oder habe gehalten.
tu finis,	ſentis,	ouvris,	tins,
il finit,	ſentit,	ouvrit,	tint,
nous finîmes,	ſentîmes,	ouvrîmes,	tînmes,
vous finîtes,	ſentîtes,	ouvrîtes,	tîntes,
ils finîrent,	ſentîrent,	ouvrîrent,	tînrent,

Parfait composé.

J'ai fini, ich habe geendiget.	ſenti, ich habe gefühlet.	ouvert, ich habe geöfnet.	tenu, ich habe gehalten.

Parfait antérieur.

J'eus fini, ich hatte geendigt.	ſenti, gefühlet.	ouvert, geöfnet.	tenu, gehalten.

Plusque - parfait.

J'avois fini, ich hatte geendigt.	ſenti, gefühlet.	ouvert, geöfnet.	tenu, gehalten.

Futur ſimple.

Je finirai, ich werde endigen.	ſentirai, ich werde fühlen.	ouvrirai, ich werde öfnen.	tiendrai, ich werde halten.

Futur

Futur composé.

J'aurai fini, ich werde geendigt haben.	senti, gefühlet haben.	ouvert, geöfnet haben.	tenu, gehalten haben.

Conditionel présent.

Je finirois, ich würde endigen.	sentirois, ich würde fühlen.	ouvrirois, ich würde öfnen.	tiendrois, ich würde halten.

Conditionel passé.

J'aurois fini, od. j'eusse fini, ich würde geendigt haben.	senti, senti, ich würde gefühlt haben.	ouvert, ouvert, ich würde geöfnet haben.	tenu, tenu, ich würde gehalten haben.

Impératif.

Finis, endige.	sens, fühle.	ouvre, öfne.	tiens, halte.
qu'il finisse,	sente,	ouvre,	tiène,
finissons,	sentons,	ouvrons,	tenons,
finissez,	sentez,	ouvrez,	tenez,
qu'ils finissent,	sentent,	ouvrent,	tiènent,

Subjonctif ou Conjonctif.

Présent.

Que je finisse, daß ich endige.	sente, daß ich fühle.	ouvre, daß ich öfne.	tiène, daß ich halte.
que tu finisses,	sentes,	ouvres,	tiènes,
qu'il finisse,	sente,	ouvre,	tiène,
que n. finissions	sentions,	ouvrions,	tenions,
que v. finissiez,	sentiez,	ouvriez,	teniez,
qu'ils finissent,	sentent,	ouvrent,	tiènent,

Imparfait.

Que je finisse, daß ich endigte	sentisse, daß ich fühlte.	ouvrisse, daß ich öfnete.	tinsse, daß ich hielte.
que tu finisses,	sentisses,	ouvrisses,	tinsses,
qu'il finît,	sentît,	ouvrît,	tînt,
que n. finissions	sentissions,	ouvrissions,	tinssions,
que v. finissiez,	sentissiez,	ouvrissiez,	tinssiez,
qu'ils finissent,	sentissent,	ouvrissent,	tinssent,

Parfait.

Que j'aye fini, daß ich geendigt habe.	senti, daß ich gefühlt habe.	ouvert, daß ich geöfnet habe.	tenu, daß ich gehalten habe.

Plusque - parfait.

Que j'eusse fini, daß ich geendigt hätte.	senti, daß ich gefühlt hätte.	ouvert, daß ich geöfnet hätte.	tenu, daß ich gehalten hätte.

Dritte Tabelle.

Infinitif.

Présent.

Devoir, sollen.	Plaire, gefallen.	Paroître, scheinen.	Conduire, führen.

Participe.

Du,	plu,	paru,	conduit,

Parfait.

Avoir du,	avoir plu,	avoir paru,	avoir conduit,

Gérondif présent.

Devant,	plaisant,	paroissant,	conduisant,

Gérondif passé.

Ayant du,	ayant plu,	ayant paru,	ayant conduit,

Indicatif.

Présent.

Je dois, ich soll.	plais, ich gefalle.	parois, ich scheine.	conduis, ich führe.
tu dois,	plais,	parois,	conduis,
il doit,	plait,	paroit,	conduit,
nous devons,	plaisons,	paroissons,	conduisons,
vous devez,	plaisez,	paroissez,	conduisez,
ils doivent,	plaisent,	paroissent,	conduisent,

Imparfait.

Je devois, ich sollte.	plaisois, ich gefiel.	paroissois, ich schien.	conduisois, ich führte.

Parfait simple.

Je dus, ich sollte oder habe gesollt.	plus, ich gefiel oder habe gefallen.	parus, ich schien oder habe geschienen.	conduisis, ich führte oder habe geführt.
tu dus,	plus,	parus,	conduisis,
il dut,	plut,	parut,	conduisit,
nous dûmes,	plûmes,	parûmes,	conduisîmes,
vous dûtes,	plûtes,	parûtes,	conduisîtes,
ils dûrent,	plûrent,	parûrent,	conduisirent.

Par-

Parfait composé.

J'ai du, ich habe geſollt.	plu, ich habe gefallen.	paru, ich habe geſchienen.	conduit, ich habe geführt.

Parfait antérieur.

J'eus du, ich hatte geſollt.	plu, ich hatte gefallen.	paru, ich hatte geſchienen.	conduit, ich hatte geführt.

Plusque - parfait.

J'avois du, ich hatte geſollt.	plu, ich hatte gefallen.	paru, ich hatte geſchienen.	conduit, ich hatte geführt.

Futur ſimple.

Je devrai, ich werde ſollen.	plairai, ich werde gefallen.	paroîtrai, ich werde ſcheinen	conduirai, ich werde führen.

Futur composé.

J'aurai du, ich werde geſollt haben.	plu, ich werde gefallen haben.	paru, ich werde geſchienen haben.	conduit, ich werde geführt haben.

Conditionel préſent.

Je devrois, ich würde ſollen.	plairois, ich würde gefallen	paroîtrois, ich würde ſcheinen	conduirois, ich würde führen.

Conditionel paſſé.

J'aurois du, od. j'euſſe du, ich würde geſollt haben.	plu, plu, ich würde gefallen haben.	paru, paru, ich würde geſchienen haben.	conduit, conduit, ich würde geführt haben.

Impératif.

Dois, ſolle.	plais, gefalle.	parois, ſcheine.	conduis, führe.
qu'il doive,	plaiſe,	paroiſſe,	conduiſe,
devons,	plaiſons,	paroiſſons,	conduiſons,
devez,	plaiſez,	paroiſſez,	conduiſez,
qu'ils doivent.	plaiſent.	paroiſſent.	qu'ils conduiſent.

Subjonctif ou Conjonctif.

Préſent.

Que je doive, daß ich ſolle.	plaiſe, daß ich gefalle.	paroiſſe, daß ich ſcheine.	conduiſe, daß ich führe.
que tu doives,	plaiſes,	paroiſſes,	conduiſes,
qu'il doive,	plaiſe,	paroiſſe,	conduiſe,
que n. devions,	plaiſions,	paroiſſions,	conduiſions,
que v. deviez,	plaiſiez,	paroiſſiez,	conduiſiez,
qu'ils doivent.	plaiſent,	paroiſſent.	conduiſent.

Impar-

Imparfait.

Que je dusse, daß ich sollte.	plusse, daß ich gefiele.	parusse, daß ich schiene.	conduisisse, daß ich führte.

Parfait.

Que j'aye du, daß ich gesollt habe.	plu, gefallen habe.	paru, geschienen habe.	conduit, geführt habe.

Plusque-parfait.

Que j'eusse du, daß ich gesollt hätte.	plu, gefallen hätte.	paru, geschienen hätte.	conduit, geführt hätte.

Vierte Tabelle.

Verbes Pronominaux. Verbe Impersonel.

Infinitif.

Présent.

Se plaindre, sich beklagen.	Se défendre, sich vertheidigen.	

Participe.

paint, beklagt.	défendu, vertheidigt.	

Parfait.

s'être plaint, sich beklagt haben.	s'être défendu, sich vertheidigt haben.	

Gérondif présent.

se plaignant, sich beklagend.	se défendant, sich vertheidigend.	

Gérondif passé.

s'étant plaint, sich beklagt habend.	s'étant défendu, sich vertheidigt habend.	ayant fallu,

Indicatif.

Présent.

Je me plains, ich beklage mich.	défends, ich vertheidige mich.	il faut, man muß (il me faut, ich muß, il te faut, du mußt, il nous faut, wir müssen rc.) il faut que je me défende, ich muß mich vertheidigen; il faut que tu te défendes, rc.
tu te plains,	défends,	
il se plaint,	défend,	
nous nous plaignons,	défendons,	
vous vous plaignez,	défendez,	
ils se plaignent,	défendent,	

Impar-

Imparfait.

Je me plaignois, ich beklagte mich.	défendois, ich vertheidigte mich.	il falloit, man mußte.

Parfait simple.

Je me plaignis, ich habe mich beklagt.	défendis, ich habe mich vertheidigt.	il fallut, man mußte.

Parfait composé.

Je me suis plaint, ich habe mich beklagt.	défendu, ich habe mich vertheidigt.	il a fallu, man hat gemußt.

Parfait antérieur.

Je me fus plaint, ich hatte mich beklagt.	défendu, ich hatte mich vertheidigt.	il eût fallu, man hatte gemußt.

Plusque - Parfait.

Je m'étois plaint, ich hatte mich beklagt.	défendu, ich hatte mich vertheidigt.	il avoit fallu, man hatte gemußt.

Futur simple.

Je me plaindrai, ich werde mich beklagen.	défendrai, ich werde mich vertheidigen.	il faudra, man wird müssen, (il me faudra, ich werde müssen &c.)

Futur composé.

Je me serai plaint, ich werde mich beklagt haben.	défendu, ich werde mich vertheidigt haben.	il aura fallu, man wird gemußt haben.

Conditionel présent.

Je me plaindrois, ich würde mich beklagen.	défendrois, ich würde mich vertheidigen.	il faudroit, man würde müssen.

Conditionel passé.

Je me serois plaint, oder je me fusse plaint, ich würde mich beklagt haben.	défendu, défendu, ich würde mich vertheidigt haben.	il auroit fallu, oder il eût fallu, man würde gemußt haben.

Impératif.

Plains-toi, beklage dich.	défends-toi, vertheidige dich.	
qu'il se plaigne,	qu'il se défende,	
plaignons-nous,	défendons-nous,	
plaignez-vous,	défendez-vous,	
qu'ils se plaignent,	qu'ils se défendent,	

Subjonctif ou Conjonctif.

Présent.

Que je me plaigne, daß ich mich beklage.	défende, daß ich mich vertheidige.	qu'il faille, daß man müsse.

Imparfait.

Que je me plaignisse, daß ich mich beklagte.	défendisse, daß ich mich vertheidigte.	qu'il fallût, daß man müßte.

Parfait.

Que je me sois plaint, daß ich mich beklagt habe.	défendu, vertheidigt habe.	qu'il ait fallu, daß man gemußt habe.

Plusque-parfait.

Que je me fusse plaint daß ich mich beklagt hätte.	défendu, vertheidigt hätte.	qu'il eût fallu, daß man gemußt hätte.

Allgemeine Bemerkungen.

Das Hülfswort avoir hilft konjugiren, 1) sich selbst, 2) être in den temps composés, 3) das Actif und das Neutre in den temps composés.

Das Hülfswort être hilft formiren, 1) das Passif in allen temps, 2) die temps composés der Verbes pronominaux: z. B. je me suis blessé, nicht je *m'ai* blessé. 3) Auch die temps composés einiger Actifs und Neutres: z. B. j'étois arrivé. Eben so aller, entrer, mourir, naître, partir, rester, sortir, tomber, venir, devenir u. s. w.

Einige andre Verba nehmen beides, sowol avoir als être zu Hülfe, theils ohne Unterschied der Bedeutung: z. B. accourir, périr, croître, comparoître, disparoître, theils mit Unterschied der Bedeutung, z. B. demeurer. Il a demeuré à Paris und il est demeuré muet. Hannibal *a passé* les Alpes und cette mode *est* passée.

Etre mit dem Participe zeigt beim Passif nicht dasselbe temps an, wie bei den Verbes pronominaux und bei den Verbes actifs, die mit être formirt werden. Je suis aimé ist das Présent; aber je me suis blessé das Parfait, eben so je suis arrivé.

Oft

Oft wird être mit dem Partic. zusammengesetzt, ohne daß gerade das Passif ausgedrükt werden soll. Z. B. le livre *est* écrit heißt nicht immer: das Buch wird geschrieben, sondern auch: ist geschrieben (nicht gedruckt). Hier ist das Participe nichts weiter als ein Adjectif.

Anmerkungen über die erste Konjugation der Zeitwörter in er.

1) *Aller*, part. allé, *Présent* des *Indicat.* Je vais (vas), tu vas, il va, nous allons, vous allez, ils vont. *Futur* J'irai. Imperat. va (mit einem s, wenn y darauf folgt vas-y; folgt aber hintenher noch ein Verbe, so heißt es va, z. B. va y donner ordre). Qu'il aille, allons, allez, qu'il aillent. Subj. prés. que j'aille. Die Temps Composés werden mit Etre formirt. Eben so s'en aller. *Imperat.* va-t-en.

2) In den Verbis auf ger folgt auf das g allezeit ein e in den Temps, wo ein a oder o folgt, z. B. je jugai, jugeois, jugeant.

3) Bei den Zeitwörtern in ier, éer, uer wird in der Poesie beim Futurum er in rai verwandelt. Z. B. je prîrai, emploîrai, continûrai. Doch in der Prose sagen die meisten Schriftsteller: je prierai, j'emploierai, je continuerai.

4) Envoyer hat im Futur und Condit. J'enverrai, rois.

5) Die zweite Person des Imperat. im Sing. bekommt am Ende ein s, wenn en oder y darauf folgen: z. B. portes-y.

Anmerkungen über die zweite Konjugation der Zeitwörter in ir.

1) Wie finir formirt man die Verbes, die in der ersten Person des Présent sich auf is endigen. Z. B. bénir, unir, punir. Doch hat Bénir im Participe béni und bénit.

Hair, Prés. des Ind. je hais u. s. f. ausgesprochen je hês, in den übrigen Temps machen a und ï zwei Sylben, z. B. nous haïssons.

2) Wie sentir formirt man: mentir, dormir, se répentir, servir, sortir, ressortir aufs neue ausgehen, partir, répartir erwiedern. Aber ressortir (être du ressort), répartir eintheilen, sortir für obtenir, wie finir.

Abweichend sind *bouillir*, *courir* (couru, je courrai), *faillir* und *défaillir*, *fuir* (fuyant, je fuis,) *mourir* (mort; je meurs, nous

nous mourons, ils meurent; je mourus; je mourrai), ouïr, querir, acquerir (acquis, acquérant; j'acquiers, nous acquérons; j'acquis, j'acquerrai), conquérir, vêtir (vêtu).

3) Wie Ouvrir formirt man Offrir, Souffrir.

Abweichend sind: Cueillir, Part. cueilli, Fut. cueillerai, Cond. cueillerois.

Saillir, hervorstehen, ist nur im Infinitif und in den dritten Personen gebräuchlich.

Saillir, mit Gewalt hervorbrechen, ist nur in den dritten Personen gebräuchlich, und geht wie finir.

Assaillir und tréssaillir, fut. assaillirai und assaillerai.

4) Wie tenir formirt man auch venir und beider Composita.

Anmerkungen über die 3te Konjugation der Zeitwörter in oir.

Wie dévoir formirt man recevoir, apercevoir, percevoir &c.

Abweichend sind:

Choir, part. chu. Die übrigen Temps sind nicht gebräuchlich.

Déchoir, *Part.* déchu. *Indic.* je déchois, n. déchoyons, v. déchoyez, ils dechoient. *Parf. simple* je dechus, *Fut.* je décherrai. *Cond.* je décherrois. Es wird mit être formirt; das Gérondif prés. und das Imparf. fehlen.

Echeoir, échu, écheant. Vom Ind. prés. ist nur il échet gebräuchlich. Parf. j'échus, fut. j'écherrai, cond. j'écherrois. Es wird mit être formirt.

Seoir (angemessen sein) wird nur in den dritten Personen gebraucht, il sied, ils siéent; il séioit, ils séioient; il siéra, ils siéront; il siéroit, ils siéroient. Subj. qu'il siée, qu'ils siéent. Es hat keine Temps composés.

Seoir statt s'asseoir ist nur im Infinit. üblich.

S'asseoir, assis, s'asséiant, je m'assieds, ils s'asséient; je m'assis; je m'asséirai; que je m'assisse, qu'ils s'assissent. Die erste und zweite Person des pluriel von diesem Temps sind nicht gebräuchlich.

Voir, vu, voyant, je vois, je vis, je verrai.

Pourvoir und *croire*, je pourvus, je crus, que je pourvusse, crusse, pourvoirai, croirai, übrigens wie voir.

Prévoir, prévoirai, prévoirois.

Surseoir,

Surseoir, surfis, surseoirai, surseoirois.

Mouvoir, mu, mouvant; je meus, nous mouvons, ils meuvent; je mouvois; je mus; je mouvrai; que je meuve, que n. mouvions &c.

Pleuvoir (Verbe impersonnel) plu, pleuvant, il pleut, il pleuvoit, il plut, il pleuvra, qu'il pleuve, qu'il plût.

Pouvoir, pu, pouvant; je puis und je peux, tu peux, il peut, n. pouvons, v. pouvez, ils peuvent; je pus, je pourai, que je puisse.

Savoir (Scavoir) su, sachant; je sais, nous savons, ils savent; je sus; je saurai; sache; que je sache. Man sagt je ne saurois für je ne puis.

Valoir, valu, valant; je vaux, tu vaux, il vaut, n. valons, v. valez, ils valent; je valus; je vaudrai; que je vaille.

Vouloir, voulu, voulant; je veux, n. voulons, v. voulez, ils veulent; je voulus, je voudrai, que je veuille, que n. voulions, vouliez, veuillent, übrigens wie mouvoir.

Anmerkungen über die 4te Konjugation oder die Verbes in re.

1) *Verbes* in *aire*, als plaire.

Abweichend:

Braire, ist nur im Inf. und der 3ten Person des prés. und fut. des Ind. gebräuchlich, il brait, ils braient, il braira, ils brairont.

Faire, fait, faisant (fesant), je fais, nous faisons, oder fesons, v. faites, ils font; je fis, je ferai, que je fasse. Man sagt zwar mal faire, aber nicht nous mal faisons, sondern nous fesons mal.

Traire, trait, trayant; je trais, nous trayons. Es hat kein Parf. simple, und kein Imparf. des Subjonct.

2) *Verbes* in *aître* und *oître*, als paroître.

Abweichend sind:

Naître, né, je naquis; es wird in den Temps Comp. mit Etre formirt, das übrige ist regelmäßig.

Paître ist regelmäßig, hat aber kein Parf. simple und kein Imp. des Subjonctif. Von den Temps Comp. ist nur il a pu und repu gebräuchlich.

3) Die

3) Die *Verbes* in *ire* und *uire*.

Abweichend sind:

Circoncire, circoncis, je circoncis, das übrige regelmäßig.

Dire, 2te Pers. des plur. vom prés. des Ind. vous dites; je dis, que je disse. Uebrigens regelm. Dédire, contredire, interdire, medire, prédire haben dédisez u. s. w.

Maudire, maudissant, prés. ind. maudissons, maudissez, maudissent. Parf. def. je maudis.

Confire, je confis, que je confisse.

Suffire, suffi, je suffi, que je suffisse.

Lire, lu, je lus, que je lusse.

Rire, ri; riant, nous rions, vous riez, ils rient; je ris.

Ecrire, écrivant; écrivons, vez, vent; j'écrivis.

Frire, ist regelm. hat aber nur das Fut. des Conditionel und die zweite Pers. Sing. des Imper. je frirai, j'ai frit, Imp. fris. Statt der fehlenden Temps braucht man faire frire.

Bruire, bruyant, il bruyoit, ils bruyoient. Uebrigens nicht gebräuchlich.

Luire und *Nuire*. Part. lui, nui ohne t.

Hieher kann man auch rechnen:

Boire, bu, buvant; je bois, nous buvons, ils boivent; je bus.

Clorre oder *Clôre*, je clos, tu clos, il clôt, ohne plur. je clorrai, j'ai clos.

Eclorre oder éclôre, nur gebräuchlich im Inf. und den 3 Personen der folgenden Temps: il éclot, ils éclosent; il éclorra, ils éclorront; il éclorroit; qu'il éclose. Die Temps composés mit être.

Conclure, conclu, concluant; je conclus, n. concluons; je concluois, n. concluïons; je conclus.

Exclure, exclus, (fem. ue und use.)

4) Die Verbes in aindre, eindre, oindre, werden alle wie *plaindre* formirt. Z. B. craindre, peindre, joindre.

5) Nach *défendre* werden die Verbes in dre, cre, pre, tre und vre formirt. Z. B. rendre, vaincre, rompre, mettre, vivre &c.

Abweichend sind:

Prendre, pris, prenant; je prends, n. prenons, v. prenez, ils prennent; je pris.

Coudre, cousu, cousant, je couds, nous cousons, v. cousez, ils cousent; je cousis.

Mettre, mis, mettant, je mis.

Moudre, moulu, moulant; je mouds, n. moulons, v. moulez, ils moulent; je moulus.

Soudre, nur im prés. des Infinit. gebräuchlich.

Absoudre und Dissoudre, absous, fem. absoute, absolvant, j'absous, nous absolvons. Es hat kein Parf. simple.

Résoudre, résolu (für determiné) résous (für reduit) und dann hat es kein femin. résolvant, je résolus, que je résolusse.

Suivre, suivi, suivant; je suis, n. suivons; je suivis.

Vivre, vêcu, vivant, je vis, n. vivons; je vecus.

Vaincre, der Buchstabe c wird vor a, e, i, o, in qu verwandelt.

Von den Prépositions.

Die Prépositions bezeichnen die Verhältnisse der Gegenstände und Personen gegen einander. Unter allen Präpositionen werden am meisten gebraucht *de* und *à*. De regieret sogar oft eine andre Präposition, z. B. après, avec.

Die andern Präpositionen bezeichnen:

1) einen Ort oder Stelle, als chez, dans, devant, derrière, parmi, sous, sur, vers.

2) eine Ordnung, als avant, après, entre, depuis.

3) eine Verbindung, als avec, durant, outre, pendant, selon, suivant.

4) eine Trennung und Absonderung, als sans, excepté, hors, hormis.

5) einen Gegensatz, als contre, malgré, nonobstant.

6) einen Zweck, als envers, touchant, pour.

Vom Adverbe.

Das Adverbe drückt einen Umstand vom Adjectif, vom Verbe und bisweilen auch von einem andern Adverbe aus, auf welches es sich bezieht. Die meisten Adverbes, die eine Art und Weise ausdrücken, endigen sich auf ment und werden von den Adjectifs formirt. Z. B. vrai*ment*, sage*ment*, poli*ment*. — Endigt sich das Masc. des Adj. auf einen Konson. so wird das Adverbe vom Femin. formirt, z. B. franche*ment*, douce*ment*.

Von den Conjonctions.

Die Conjonctions sind Wörter, die verschiedne Theile der Rede mit einander verbinden. Z. B. et, ni, ou, si, quand, mais, quoique &c. Einige Konjunktionen regieren beständig den Conjonctif des Verbe. Z. B. quoique, pourvuque, afinque a moins que &c.

Von den Interjections.

Die Interjections sind Wörter, durch welche man eine angenehme oder unangenehme Bewegung der Seele ausdrückt, z. B. ah, helas, hé, ha, hola. Man rechnet wohl auch dahin: Bon! ça, courage, allons, gare, paix u. s. w.

Von der Ordnung der Wörter (Construction).

1) Das Subjekt steht gewöhnlich mit dem, was davon abhängt, an der Spitze der Rede, hernach kömmt das Verbe, dann das Adverbe, und endlich die Regimes, wenn es keine Pronoms sind.

Unter Régime versteht man überhaupt ein Substantif, ein Pronom, oder ein Verbe, welches die Bedeutung eines andern Substant. oder eines andern Verbe näher bestimmt. Kurz der Gegenstand der Handlung, er sei unmittelbar, oder mittelbar, ohne oder mit einer Präposition ausgedrückt, vornehmlich also der Accusatif und Datif.

2) Das Subjekt, es sei ein Nom oder Pronom, steht hinter dem Verbe in den fragenden Redensarten, z. B. que penseront de vous les honnêtes gens, si vous ne réprimez pas vos passions?

3) Das Subjekt steht hinter dem Verbe zwischen zwei Komma, (Virgule) wenn man die Worte eines andern erzählt. Z. B. je le veux, disoit le Roi.

4) Es steht auch hinter dem Subjonctif, der einen Wunsch anzeigt oder für quand même und ein Conditionel gesetzt ist. Puissent mes malheurs &c.

5) Es steht hinter dem Verbe, wenn sich die Redensart mit tel, ainsi anfängt. Tel étoit son avis. Ainsi fut derminé le différent.

Die Pronoms me, te, se, nous &c. stehen gewöhnlich vor dem Verbe. Ne *vous* informez point des Affaires des autres.

Die Pronoms moi, toi, soi, lui, eux, elle, elles, y stehen hinter dem Verbe, wenn eine Prépos. dabei steht, und bei dem Impératif.

Wenn mehrere Pronoms in einem Satze zusammen kommen, so stehen me, te, nous, vous, se vor den andern: le, la, les stehen vor lui, leur, y; en steht zu allerletzt, z. B. prêtez-moi votre livre, je *vous le* remettrai demain; si vous *me le* refusez, je saurai *m'en* passer. Im Imperativ steht le, la, les vor den andern Pronoms, z. B. Présentez-le lui; apportez-la moi.

In den Sätzen, wo zwei Verba sind, stehen die Pronoms am besten bei dem Verbum, welches sie eigentlich regiert. Also z. B. on ne peut vous blâmer, besser als on ne vous peut blâmer. — Vous pouvez le lui donner, besser als vous le lui pouvez donner.

Wenn mehrere Régimes zusammentreffen, so steht das kürzere vorne. Sind sie von gleicher Länge, so steht das régime simple gewöhnlich vor dem régime composé, d. i. dem mit einer Präposition, vornehmlich mit de und à z. B. l'ambition sacrifie le présent à l'avenir. — Aber man sagt besser: j'ai envoyé à la poste les lettres que vous avez écrites, als j'ai envoyé les lettres q. v. a. é. à la poste.

Das *Adverbe* steht gewöhnlich nach dem Verbum, oder, in den temps composés, zwischen dem Hülfswort und dem Particip.

1. Die verschiednen Zeitalter der Menschheit.

Les Poëtes ont divisé le tems en quatre âges, qu'ils ont nommé l'Age d'or, l'Age d'argent, l'Age d'airain, l'Age de fer. Ils ont placé l'âge d'or sous le règne de Saturne, pendant lequel on vit 1) règner sur la terre l'innocence & la justice. Alors, disent-2) ils, la terre, sans avoir besoin d'être cultivée, produisoit 3) d'elle-même tout ce qui étoit nécessaire & utile à la vie: des fleuves de lait et de miel couloient de toutes parts. Dans le siècle d'argent les hommes commencèrent à être moins heureux & moins justes. Dans l'âge d'airain, ils devinrent 4) méchans: mais leur malice ne se déclara ouvertement que dans l'âge de fer. Tout cela ne veut 5) dire autre chose, sinon que les hommes dégénerèrent de leur première innocence, & se pervertirent par degrés.

1) voir. 2) dire. 3) produire. 4) devenir. 5) vouloir.

2. Edle Dreistigkeit.

Un Soldat Romain ayant un procès pria Auguste de le protéger. L'Empereur lui donna un de ses Courtisans pour le conduire chez les Juges. Le Soldat fut assez hardi pour dire à Auguste: „Seigneur je n'en ai „pas usé 1) de la sorte à votre égard; quand vous étiez „en peril dans la bataille d'Actium; moi-même j'ai „combattu 2) pour vous.“ En disant ces mots il découvrit les blessures, qu'il avoit reçues 3). Ce reproche toucha tellement Auguste, qu'il alla lui-même au barreau défendre ce Soldat.

1) Ich hab' es nicht so gemacht. 2) combattre. 3) recevoir.

3. Eine seltene Freundschaft.

Denys, fameux Tyran de Syracuſe, devoit 1) à ſes violences & à ſes artifices le pouvoir ſouverain, qu'il avoit uſurpé. Au milieu des plus grands tréſors il étoit pauvre, parcequ'il n'avoit point d'amis. Craint 2) de tous, il craignoit tout le monde, & n'étoit aimé de perſonne. La vertu même étoit ſuſpecte à un homme de ce caractère & on ne lui étoit point ſuſpect impunément. Ses ſoupçons étant tombés ſur Pithias, il le condamna à la mort. Pithias lui demanda la permiſſion d'aller mettre ordre à ſes affaires, & promit 3) de revenir exactement au jour, qui lui ſeroit fixé. Il ajouta qu'il avoit un ami, qui ſe ſoumettroit à perdre la vie pour lui, s'il ne revenoit. Une confiance ſi extraordinaire piqua la curioſité du Tyran. On fit venir Damon: c'étoit le nom de cet ami. Il s'engagea ſur ſa tête à répondre pour Pithias; & à cette condition Pithias eut la liberté, d'aller où il voudroit 4). Le jour arrivé, Pithias ne revient 5) point, & Damon eſt envoyé au ſupplice. Il y alloit d'un pas ferme & ſans ſe plaindre, lorsque tout à coup l'on vit 6) paroître Pithias; qui accouroit 7) pour dégager ſa parole. Le Tyran averti les fait venir en ſa préſence; & charmé d'une telle fidélité, il abſout 8) Pithias, & les pria avec inſtance, de vouloir bien le recevoir en tiers dans une ſi belle amitié. Leur réponſe ne démentit point la généroſité de leur conduite. Vous pouvez vous en aſſurer, lui dirent-ils, pourvûque vous vous en rendiez 9) digne.

1) devoir. 2) craindre. 3) promettre. 4) vouloir. 5) revenir. 6) voir. 7) accourir. 8) abſoudre. 9) rendre.

4. Der beſtrafte Richter.

Valère Maxime 1) raconte une action d'une exemplaire ſévérité, que Cambiſe, ſecond Roi de Perſe,

se, exerça à l'égard d'un mauvais juge; car il le fit 2) écorcher tout vif & étendre sa peau sur le tribunal, où se rendoit 3) la Justice, voulant que son fils, auquel il accorda la charge de ce père infortuné, y fût lui-même assis pour se souvenir de mieux faire.

1) Valerius Maximus, ein alter lateinischer Schriftsteller aus dem ersten Jahrhundert nach Christi Geburt. 2) faire. 3) rendre.

5. Von den Magiern.

Les Mages étoient, chez les Perses, les Prêtres & Ministres de la religion, comme les Druides chez les Gaulois, & les Gymnosophistes chez les Indiens. Ces Mages étoient dans une extrême considération, également recherchés des Grands & du Peuple. On leur confioit l'éducation des Princes, & même aucun Roi n'étoit couronné, qu'il n'eut subi une espèce d'examen par devant les Mages. Darius, fils d'Histaspe, crut 1) s'honorer beaucoup, en fesant 2) graver sur son tombeau qu'il avoit été parfaitement instruit dans toutes leurs connoissances. Par rapport au culte de la Divinité, ils ne vouloient ni Temples, ni Autels, disant qu'on diminue la Majesté de Dieu, de celui qui remplit tout par sa présence & par ses bienfaits, en renfermant, pour ainsi dire, cette Majesté dans les murailles. Tout l'univers, par conséquent, doit lui servir de Temple & d'Autel. Où le peut-on mieux connoître & adorer, que là où il s'est peint 3) avec le plus d'avantage? Ainsi quand les Perses vouloient satisfaire aux devoirs de la religion, ils se retiroient sur les montagnes les plus élévées, & là ils se prosternoient devant le Ciel même, qu'ils croyoient tout pénétré de la Divinité; là ils fesoient leurs différens sacrifices.

1) croire. 2) faire. 3) peindre.

6. Der Tyrann Phalaris.

Phalaris, Tyran d'Agrigente en Sicile, ſe rendit maître de cette ville, vers l'an 571 avant Jeſus-Chriſt, & s'y maintint 1) environ ſeize années. Il étoit extrêmement cruel, & fit 2) forger un taureau d'airain Pérille, pour y bruler vifs ceux qu'il condamneroit à mort. Pérille ſe laſſant d'attendre la récompenſe qu'il ſe promettoit 3) de ſon ouvrage, s'adreſſa à Phalaris, pour la lui demander. Ce Prince le fit mettre dans le ventre de ce taureau, & l'y fit bruler le premier, pour faire l'eſſai de cette invention. Le cri, que feſoit 4) la perſonne, qu'on y avoit enfermée, étoit ſemblable à celui d'un taureau. Phalaris ne diſcontinuant point d'exercer des cruautés inouïes, les habitans d'Agrigente ſe révoltèrent contre lui.

1) maintenir. 2) faire. 3) promettre. 4) faire.

7. Zuſtand eines Tyrannen.

Denys le Tyran marqua un jour avec beaucoup d'ingénuité ce qu'il penſoit de ſon état. Un de ſes Courtiſans, nommé Damoclès, vantoit tous les jours avec une eſpèce d'extaſe ſes richeſſes, ſa grandeur, le nombre de ſes troupes, l'étendue de ſa domination, la magnificence de ſes palais, & l'abondance univerſelle de toutes ſortes de biens & de plaiſirs où il vivoit, ne ceſſant de répéter, que jamais perſonne n'avoit été plus heureux. „ Puiſque vous penſez ainſi, (lui dit un jour le Tyran) „ voulez-vous goûter vous-même „de mon bonheur & en faire épreuve?" L'offre en eſt acceptée avec joie. On place Damoclès ſur un lit d'or, couvert 1) de tapis richement brodés. Les buffets étoient remplis de vaſes d'or & d'argent. Des eſclaves d'une rare beauté & vêtus magnifiquement l'environnoient, attentifs pour le ſervir au moindre ſignal qu'il donnoit. On n'avoit point épargné les eſſences, les plus exquiſes, ni les parfums les plus délicats.

eats. La table étoit servie à proportion. Damoclès nageoit dans la joie, & se regardoit comme l'homme du monde le plus heureux. Il apperçoit 2) malheureusement, en levant les yeux, la pointe d'une épée suspendue sur sa tête, & qui ne tenoit au plancher qu'avec un crin de cheval. Dans le moment même une sueur froide le saisit : tout disparoit à ses yeux : il ne voit que l'épée & ne sent 3) que son danger. Pénétré de frayeur, il demande qu'on le laisse aller; & déclare qu'il ne veut plus être heureux. Image bien naïve de la vie d'un Tyran ! Celui dont nous parlons avoit régné pendant l'espace de trente-huit ans.

1) couvrir. 2) appercevoir. 3) sentir.

8. Tapferkeit und Treue des Leonidas.

Les Lacédémoniens avoient pour Roi Leonidas; il étoit illustre par sa prudence & par sa valeur. Il défendit courageusement le détroit de Thermopyles, contre une armée effroyable des Perses, conduite par Xerxès, avec trois cents hommes, & s'opposa à leur passage. Il est vrai, que Leonidas & les siens y perdirent la vie; mais ils s'acquirent 1) une gloire immortelle. On dit que, quand il partit de Sparte, sa femme lui demanda, s'il navoit rien à lui recommander? Rien, repondit-il, sinon que tu te remaries après ma mort à quelque brave homme, qui ait des enfans, qui me ressemblent. Comme quelqu'un disoit 2) pour l'étonner, que le soleil seroit obscurci des flèches des Perses: Tant mieux, dit-il, nous en combattrons à l'ombre. Xerxès lui ayant mandé qu'en s'accommodant avec lui, il lui donneroit l'Empire de la Grèce: J'aime mieux mourir pour mon pays, dit-il, que d'y commander injustement.

1) acquerir. 2) dire.

9. Von den Sibyllen.

Les Sibylles *étoient* chez les Païens des femmes, qui *prétendoient* *être* inſpi*rées* de Dieu & *prédire* l'avenir. On ne fait ni le tems, où elles ont commen*cé* de paroître; ni leur nombre. Il n'y a rien de plus obſcur ni de plus incertain, que tout ce que l'on raconte des Sibylles. C'eſt ſous le règne de Tarquin le Superbe, que les livres Sibyllins furent apport*és* à Rome. Une femme inconnue & *étran*gère vint 1) trouver le Roi, & s'offrit à lui vendre neuf volumes des Oracles des Sibylles. Tarquin refuſant d'en donner l'argent, qu'elle demandoit, elle en brula trois, & revint quelque tems après préſenter les ſix autres au *même* prix qu'elle avoit voulu vendre les neuf. On la traita d'inſenſ*ée*, & ſa propoſition fut rejettée avec mépris & avec inſulte. Elle en brula encore trois, & paroiſſant de nouveau devant le Roi, elle l'avertit, qu'elle jetter au feu les trois derniers, ſi on ne lui donnoit la ſomme, qu'elle avoit d'abord demandée. Tarquin, ſurpris de la fermeté de cette femme, fit appeller les Augures, qui répondirent 2) qu'il ne pouvoit acheter trop cher ce qui reſtoit de ces livres. La femme ſur le champ en reçut 3) le prix, recommanda qu'on en prit 4) grand ſoin, & diſparut 5) à l'heure *même* 6). On enferma ces livres dans un coffre de pierre & on en confia la garde à un certain nombre de perſonnes choiſies parmi la nobleſſe, qui étoient exempts pour cette raiſon de tous emplois onéreux. On conſultoit ces livres dans les beſoins preſſans de la République. Dans l'incendie du Capitole, arrivé pendant les guerres de Marius & de Sylla, les livres Sibyllins *périrent* avec le temple, où on les gardoit. On envoya dans toutes les provinces de l'Empire, pour chercher & ramaſſer tout ce qu'on pourroit 7) trouver d'Oracles des Sibylles. Mais on ne doute plus que les huit livres des Sibylles, qui nous reſtent, ne ſoient ſuppoſés.

1) venir. 2) répondre. 3) recevoir. 4) prendre. 5) disparoître. 6) in demselben Augenblik, auf der Stelle. 7) pouvoir.

10. Der dankbare Löwe.

Un Sénateur Romain avoit un esclave, nommé Androcle. Cet esclave s'enfuit en Afrique pour éviter la punition d'un grand crime qu'il venoit de commettre 1). Ne se croyant 2) en sureté dans aucune ville, il se retira dans un désert, où, pour n'être pas consumé par les chaleurs, qui y sont insupportables, il entra dans la première caverne qui s'offrit à lui. Il fut fort surpris, d'y voir arriver quelque tems après un lion affreux, qui revenoit de la chasse, blessé à un pied par une épine, qui y étoit entrée. Dès que le lion apperçut 3) ce nouvel hôte dans sa tanière, il le regarda avec des yeux bien différens de ces yeux étincélans & farouches, qu'il cuvroit sur un troupeau qu'il regardoit comme sa proie. Le lion comme en se trainant, s'approche d'Androcle, qui tout tremblant s'imaginoit, que sa dernière heure étoit venue, & qu'il n'avoit fui les lions de Rome, que pour être dévoré par ceux d'Afrique. Le lion le détrompa en lui tendant tout doucement son pied malade & tout ensanglanté. Androcle revenu de sa première frayeur, comprit 4) les intentions de son hôte, examina son pied & lui arracha heureusement la fatale épine. Le lion se sentant tout à coup soulagé des douleurs vives, qu'il ressentoit auparavant, en témoigna sur le champ sa gratitude à son bienfaiteur, par toutes les caresses dont il étoit capable. Il ne s'en tint 5) pas là. Toutes les fois qu'il alloit à la chasse, il partageoit sa proie avec son hôte, qui fut nourri de la sorte pendant trois mois.

Androcle ennuyé de ce genre de vie, se déroba de la caverne, fut pris 6) peu de jours après & conduit à Rome. Environ ce temps là le lion eut le même sort, & fut renfermé avec ceux que l'on gar-

doit

droit pour les spectacles du peuple Romain. Le Maître d'Androcle ayant livré son perfide esclave à toute la rigueur des loix, il fut condamné à se battre contre les lions. Dès qu'il se vit 7) sur l'arène & que les lions furent lâchés, un grand lion, plus formidable que tous les autres, le regarda attentivement, le reconnut 8) & s'approcha de lui, en lui donnant toutes les marques de sa joie. C'étoit le lion guéri dans la caverne, & qui par reconnoissance sauva la vie à celui, qui l'avoit secouru. Tous les spectateurs furent frappés de cet évènement. Androcle eut sa grace & le lion sa liberté. Androcle à qui on avoit fait présent du lion, le conduisit 9) par la ville. Chacun s'empressoit à lui donner quelque pièce de monnoie, & on jettoit des fleurs sur le lion en disant: Voilà le lion qui a été l'hôte de l'homme, & voilà l'homme qui a été le médecin du lion.

1) was er eben begangen. 2) croire. 3) appercevoir. 4) comprendre. 5) tenir. 6) prendre. 7) voir. 8) reconnoître. 9) conduire.

11. Gedemüthigter Stolz.

Un certain médecin, nommé Ménécrate, dont l'extravagance alloit jusqu'à se croire Jupiter, écrivit 1) à Philippe de Macédoine en ces termes: Ménécrate Jupiter à Philippe salut 2). Philippe lui répondit: Philippe à Ménécrate, santé & bon sens. Ce Prince n'en demeura pas là, & pour guérir son visionnaire, il imagina une plaisante recette. Il le pria d'un grand repas. Ménécrate eut une table à part, où l'on ne lui servit pour tout mets que de l'encens & des parfums, pendant que les autres conviés goûtoient tous les plaisirs de la bonne chère. Les premiers transports de joie qu'il ressentit de voir sa divinité reconnue 3), lui firent 4) oublier, qu'il étoit homme: mais quand la faim le força de s'en souvenir,

nir, il ſe dégoûta d'être Jupiter, & prit 5) brusquement congé de la compagnie.

1) écrire. 2) Menekrates Jupiter wünſcht dem Philippus Heil. 3) reconnoître. 4) faire. 5) prendre.

12. Der vergötterte Ochſe.

Apis, célèbre Divinité des Egyptiens, étoit un boeuf, qui avoit certaines marques ſur le corps. Toute l'Egypte le regardoit comme un Dieu. Il repréſentoit, diſoit-on, l'ame du grand Oſiris, qui s'y étoit retirée, préférablement à tous les autres animaux 1) parce-qu'il étoit le Symbole de l'agriculture, que ce Prince avoit pris 2) tant de ſoin de perfectionner. Ce boeuf devoit être noir par tout le corps avec une marque blanche & quarrée ſur le front. Il devoit avoir ſur le dos la figure d'un aigle, un noeud ſous la langue de la figure de l'eſcarbot, & une marque blanche ſur le côté droit, qui devoit reſſembler au quartier de la lune. Après la mort du boeuf Apis le peuple pleuroit & ſe lamentoit, toute l'Egypte étoit dans un grand deuil, jusqu'à ce qu'on eût fait paroître ſon ſucceſſeur: alors on commençoit à ſe réjouir, comme ſi le Prince 3) fut reſſuſcité lui-même, & la fête duroit ſept jours.

1) animal. 2) prendre. 3) nehmlich der alte König Oſiris.

13. Apollo.

Apollon, fils de Jupiter & de Latone, naquit dans l'Isle de Délos. Parmi les Dieux il n'en eſt aucun, dont les Poëtes ayent publié tant de merveilles que d'Apollon. Selon eux, il excella dans tous les beaux arts, tels que la Poëſie, la Muſique & l'Eloquence, ce qui fit dire qu'il les avoit inventés, & qu'il fut regardé comme le Dieu protecteur des Poëtes, des Muſiciens

ficiens & des Orateurs. Apollon ayant été chaſſé du ciel, pour avoir tué les Cyclopes, miniſtres de la colère de Jupiter contre Eſculape, ſe retira chez Adméte, Roi de Theſſalie, & prit 1) ſoin de ſes troupeaux; ce qui le fit honorer depuis comme le Dieu des bergers. De chez 2) Adméte il alla au ſervice de Laomédon, & lui aida à bâtir les murs de Troie. Après quelques années d'exil Jupiter le rétablit dans ſes droits de la Divinité, & lui donna ſoin de répandre la lumière dans l'Univers. On le repréſente communément comme un jeune homme ſans barbe, avec une lyre en mains, ou bien avec un arc & des flèches, & la tête rayonnante.

1) prendre. 2) aus dem Hauſe Admets.

14. Bacchus.

Bacchus étoit fils de Jupiter & de Semelé fille de Cadmus, Roi de Thébes. Bacchus devenu grand, fit la conquête des Indes avec une armée compoſée d'hommes & de femmes, portant, au lieu d'armes, des thyrſes & de tambours. Tout céda à la frayeur qu'inſpira cette armée tumultueuſe. Bacchus fut reçu *) par tout comme une divinité, parce qu'il voyageoit moins pour impoſer des loix aux vaincus, que pour leur aprendre la culture de la vigne. On le repréſente ordinairement comme un jeune homme ſans barbe, couronné de lierre, ou de pampre, tenant le thyrſe d'une main, de l'autre des grappes de raiſin, & quelquefois une corne, qui étoit un vaiſſeau à boire. C'eſt pour cela qu'on en fait le Dieu du vin.

Bacchus eut pluſieurs noms, & fut connu ſous ceux de Dionyſus, d'Evan, de Liber, de Bromius & de Jacchus.

*) recevoir.

15. Kindliche Liebe.

Biton & Cléobis étoient deux frères recommandables par leur piété envers leur mère & méritèrent par-là des honneurs heroïques. Un jour de fète solennelle, où la Prêtresse leur mère devoit aller au Temple de Junon, ses boeufs tardant trop à venir, ils se mirent 1) eux-mêmes au joug, & trainèrent le char de leur mère jusqu'au Temple, pendant plus de deux lieues. Toutes les mères ravies en admiration congratulèrent celle-ci, d'avoir mis 2) au monde de tels enfans. Pénétrée des plus vifs sentimens de joie & de reconnoissance, elle pria instamment la Déesse de vouloir accorder à ses enfans pour récompense ce qu'il avoit de meilleur pour les hommes. Elle fut exaucée. Après le sacrifice ils s'endormirent dans le Temple même d'un doux sommeil & terminèrent leur vie par une mort tranquille.

1) mettre. 2) ebenfalls von mettre.

16. Achilles.

Achille étoit fils de Thétis & de Pelée Roi de Thessalie. La fable dit qu'il avoit été nourri de la moëlle de lion, ce qui a du rapport à la force & au courage de ce Héros. Lorsque Thétis fut informée, qu'on assembloit toute la noblesse de la Grèce pour la guerre de Troie, elle envoya secrétement son fils chez Lycomède à Scyros, pour éviter l'accomplissement d'un oracle, qui avoit prédit, que cette guerre lui seroit funeste. Pour mieux cacher sa marche, elle le déguisa en fille, sous le nom de Pyrrha. Mais comme une des fatalités de Troie portoit, que cette ville ne pouvoit être prise sans la présence d'Achille, on le fit 1) chercher de tous côtés. Ulysse à la fin déterra sa retraite, & pour le reconnoître parmi les femmes, qui l'environnoient, il se servit d'un stratagême, qui lui réussit.

Ce fut de présenter à ces femmes plusieurs bijoux, parmi lesquels étoient de petites armes. Achille se jetta aussitôt dessus, négligeant tout le reste, & se découvrit par cette mâle inclination. Achille à la tête de ses Mirmidons fit plusieurs belles actions, pendant le siège de Troie, & prit 2) plusieurs villes de la Troade; mais ayant pris querelle avec Agamemnon, il demeura dans sa tente dans l'inaction pendant près d'un an, & n'en sortit qu'après la mort de son ami Patrocle. Pour le venger il tua Hector, le plus vaillant des Troyens; & comme il étoit fier & emporté, non content d'avoir ôté la vie à son ennemi, il fit mille indignités à son cadavre, & le rendit ensuite à Priam. Quel contraste de grandeur & de bassesse! Achille qui avoit vu 3) du haut des murailles Polyxéne fille de Priam, en fut tellement épris, qu'il envoya la demander en mariage à son père, avec promesse de porter les armes pour défendre sa personne & son état. Priam accepta les offres: mais comme pour célébrer cet hymenée ou mariage, il s'étoit rendu 4) dans le Temple d'Apollon, Pâris pour venger la mort de Hector son frère, le tua d'un coup de flèche. La fable dit, qu'il le blessa au talon, le seul endroit par-où Achille n'étoit pas invulnérable. Après sa mort il fut honoré, comme un Demi-Dieu; on lui éléva un Temple à Sigée 5); on institua des fêtes en son honneur, & on lui attribua jusqu'à 6) des prodiges.

1) faire. 2) prendre. 3) voir. 4) rendre. 5) Sigeum, ein Vorgebürge bey Troja. 6) sogar.

17. Aesculap.

Esculape, fils d'Apollon & de la Nymphe Coronis, passoit 1) pour le Dieu de la Médecine. Il fut élevé par le Centaure Chiron, de qui il apprit la Médecine & la connoissance des plantes: il y devint si habile, que non seulement il guérissoit les malades, mais encore

core ressuscitoit les morts. Pluton se plaignit 2) à Jupiter, que l'empire des morts diminuoit considérablement par l'art d'Esculape, & qu'il couroit même risque de le voir entièrement désert. Jupiter, par complaisance pour son frère, tua Esculape d'un coup de foudre. Apollon pleura beaucoup la mort de son fils, se vengea sur les Cyclopes, qui avoient fabriqué la foudre, & ne se consola qu'après que Jupiter lui eut accordé pour Esculape une place dans le Ciel. On le représentoit quelquefois sous la figure d'un serpent, quelquefois aussi sous une figure humaine, tenant un bâton autour duquel un serpent est entortillé. Le coq est aussi un des symboles d'Esculape, à cause de sa vigilance. On lui donne plusieurs filles, dont deux principalement Hygiée & Jaso signifient en Grec santé & guérison.

1) er ward angesehn. 2) plaindre.

18. Ikarus.

Icare, fils de Dédale, s'enfuyoit 1) avec son père de l'ile de Crète, où Minos les persécutoit. Les Poëte disent que Dédale avoit ajusté des ailes à Icare son fils, attachées à son corps avec de la cire, en lui commandant de ne voler ni trop haut ni trop bas, de peur de faire tort à ses ailes. Icare se lance comme en tremblant au travers des airs, mais bientôt il s'aguerrit; il ne doute plus de rien, il force son vol outre mesure, il s'élance fort haut, & abandonne son guide: alors les liens, qui tenoient ses ailes, se relâchent, la chaleur du soleil fond 2) la cire, & n'ayant plus rien qui le soutienne 3) en l'air, le téméraire Icare tombe dans la mer, & il ne reste plus de lui que son nom, donné à la mer, où il fut précipité.

1) s'enfuir. 2) fondre. 3) soutenir.

19. Deukalion.

Deucalion, fils de Prométhée, étoit Roi de Theſſalie. Comme dans le déluge, qui arriva de ſon tems, tous les hommes périrent, à l'exception de lui & de Pirrha, ſa femme, Deucalion en produiſit 1) des autres ſur le conſeil de l'oracle. Ayant pris 2) tous deux des pierres, ils les jettèrent derrière eux, en fermant les yeux 3): auſſitôt ces pierres s'amollirent, devinrent 4) flexibles & prirent une forme humaine. Celle que Deucalion avoit jettées, devinrent des hommes & celles de Pirrha des femmes.

1) produire. 2) prendre. 3) oeil. 4) devenir.

20. Diana.

Diane étoit fille de Jupiter & de Latone. Elle nâquit 1) avec Apollon ſon frère dans l'ile de Délos. Elle obtint 2) de Jupiter ſon pére la grace de garder une virginité perpétuelle de même que Minerve ſa ſoeur. Son occupation la plus ordinaire étoit la chaſſe; c'eſt pour cela, qu'on l'a regardée comme la Déeſſe de la chaſſe, des forêts & des montagnes, & qu'on la repréſente ordinairement avec l'arc & la trouſſe, en habit court pour la chaſſe, ayant un chien à ſes côtés ou à ſes pieds, quelquefois trainée dans un char par des cerfs blancs, quelquefois montée 3) elle-même ſur un cerf, & d'autres fois courant à pied avec ſon chien. Comme on la prenoit auſſi pour la Lune, on la voit aſſez ſouvent avec un croiſſant ſur la tête, ou bien ſans croiſſant, couverte 4) d'un grand voile parſemé d'étoiles.

1) naître. 2) obtenir. 3) reitend. 4) couvrir.

21. Iphigenia.

Iphigénie étoit fille d'Agamemnon & de Clytemnestre. Un calme opiniâtre arrêtant trop long tems l'armée des Grecs au port d'Aulide, Calchas Devin consulté sur les moyens d'appaiser les Dieux répondit qu'il falloit immoler à Diane, Iphigénie, fille d'Agamemnon. Iphigénie y avoit beaucoup de répugnance; mais après avoir réfléchi sur la gloire, dont seroit suivi 1) son trépas, elle l'accepte généreusement, fait elle-même les préparatifs de son sacrifice, & présente hardiment son sein au Sacrificateur. Celui-ci prend le glaive, il invoque les Dieux, il frappe, tous entendent le coup, mais la victime disparoit 2), sans qu'on apperçoive 3) aucune trace de sa retraite. On voit étendue par terre & palpitante, une biche d'une rare beauté: l'autel est arrosé de son sang; c'est que Diane, satisfaite de la soumission de la Princesse, a substitué cette biche à sa place. Pour Iphigénie elle s'est envolée chez les Dieux, dit Agamemnon à la Reine, qui craignoit que ce prodige n'eût été inventé pour finir ses regrets.

Mais l'opinion la plus suivie est, que tout étant prêt pour le sacrifice d'Iphigénie, les soldats s'y opposèrent tous, & que Calchas insinua que Diane pouvoit être appaisée par le sacrifice d'une biche, & par la consécration d'Iphigénie, qu'on envoya en effet dans la Tauride 4) pour lui servir de prêtresse.

1) suivre. 2) disparoître. 3) appercevoir. 4) in die Halbinsel Taurica, nachher die Krim genannt. Hier ward Diana ehmals vorzüglich verehrt.

22. Alceste.

Alceste étoit fille de Pelias. Etant recherchée en mariage par un grand nombre d'amans, son père pour se défaire de leurs poursuites, dit qu'il ne la donneroit

qu'à celui, qui pourroit 1) atteler à ſon char deux bêtes féroces de différente eſpéce, & promener Alceſte deſſus. Admète Roi de Theſſalie ayant reçu 2) d'Appollon un lion & un ſanglier apprivoiſés, qui trainèrent de compagnie le char de la princeſſe, elle fut accordée à Admète. Son mari s'étant trouvé en danger de perdre la vie, Alceſte s'offrit généreuſement de mourir pour le délivrer.

1) pouvoir. 2) recevoir.

23. Alexander.

Aléxandre le Grand eut la manie de vouloir paſſer pour un Dieu. Avant ſon expédition d'Aſie, étant allé conſulter l'Oracle de Delphes, dans un des jours pendant lesquels le ſanctuaire étoit fermé, il fit prier la Pithie de monter ſur le trépied: elle le refuſa, alléguant la loi qui l'en empêchoit. Alexandre vif comme il étoit, et n'ayant pas le tems d'attendre arracha de force la prêtreſſe de ſa cellule, & la conduiſit lui-même au Sanctuaire. Alors elle lui dit: O mon fils, on ne peut te réſiſter. A ces mots il la lâcha, diſant qu'il étoit content, et qu'il ne demandoit pas d'autre Oracle.

Ce Prince eut la vanité de vouloir paſſer pour fils de Jupiter, & alla en Lybie conſulter l'Oracle de Jupiter Ammon. Le Prêtre, qui avoit été ſans doute prévenu de la fantaiſie du Prince, ſortit au devant de lui, lorsqu'il fut proche du temple, & le ſalua fils de Jupiter, en préſence de toute l'armée. Mais non content de paſſer pour fils de Jupiter, il voulut ſe faire reconnoître Dieu de ſon vivant même, & Dieu du premier ordre, & non à la manière de ceux qui étoient après leur mort aſſociés à la foule des Divinités. Après ſes grandes expéditions des Indes, il envoya à Athènes l'Orateur Démadès, qui employa toute ſon éloquence, à perſuader aux Athéniens que ce Conquérant étoit le trei-

treizième des Grands-Dieux, mais pour toute réponse l'Orateur d'Aléxandre fut mis 2) à l'amende.

1) nehmlich gegen die Perser. 2) mettre. (Er ward zu einer Geldstrafe verurtheilt)

24. Geheiligte Thiere bei den Alten.

Chaque Dieu avoit sont animal favori, qui lui étoit consacré. Ainsi le lion étoit consacré à Vulcain; le loup & l'épervier à Apollon, parce qu'ils ont la vue fine & perçante; le corbeau, la corneille & le cigne au même, parce qu'ils ont, dit-on un instinct naturel, pour prédire l'avenir; le taureau à Neptune, à cause du mugissement des flots qu'on veut marquer par là; le dragon à Bacchus & à Minerve; les griffons à Apollon; les serpens à Esculape; le cerf à Hercule; l'agneau à Junon; le cheval à Mars; la génisse à Isis; l'aigle à Jupiter; le pân à Junon; la chouëtte à Minerve; le vautour à Mars; la colombe & le moineau à Venus; les alcyons à Thétis; le phénix au Soleil &c.

Les animaux de l'Egypte étoient en vénération particulière chez ceux de cette nation. Ils étoient nourris & logés avec un soin particulier; on les embaumoit après leur mort, & on les enterroit honorablement dans les catacombes, qui leur étoient destinées: enfin on punissoit *) de mort quiconque avoit tué quelqu'un des animaux sacrés.

*) punir.

25. Der Maler, der sich zu helfen weiß.

Le caractère d'Apelle étoit simple & ouvert; mais il ne révenoit pas également à tous les Généraux d'Aléxandre 1), qui le chérissoit. Ptolomée l'un d'eux, qui

dans

dans la suite eut en partage 2) le Royaume d'Egyte, n'avoit pas toujours été favorable à ce peintre : on n'en sait pas la raison. Quoiqu'il en soit 3), Apelle s'étant embarqué quelque tems après la mort d'Aléxandre, pour une ville de la Grèce, fut malheureusement jetté par la tempête du côté d'Alexandrie, où le nouveau Roi ne lui fit 4) aucun accueil. Outre cette mortification, à la quelle il devoit s'attendre, il y trouva des envieux assez malins pour chercher à le faire tomber dans un piège. Dans cette vue, ils engagèrent un des Officiers de la Cour à l'inviter au souper du Roi, comme de sa part 5), ne doutant point que cette liberté, qu'il paroîtroit avoir prise 6) de lui même, ne lui attirât l'indignation d'un prince qui ne l'aimoit pas, & qui ne savoit rien de la supercherie. En effet Apelle s'y étant rendu par déférence, le Roi irrité de son audace, lui demanda brusquement, qui étoit celui de ses Officiers qui l'avoit apellé à sa table; & lui montrant de la main ses invitateurs ordinaires, il ajouta qu'il vouloit savoir absolument qui d'eux lui avoit fait prendre cette hardiesse. Le peintre sans s'émouvoir, se tira de ce pas en 7) homme d'esprit & en dessinateur consommé. Il prit d'un réchaut, qui étoit là, un charbon éteint, & en trois ou quatre coups il crayonna sur le champ, contre la muraille l'ébauche de celui qui l'avoit invité, au grand étonnement de Ptolomée, qui reconnut, dès les premiers traits, le visage de l'imposteur. Cette avanture le réconcilia avec le Roi d'Egyte, qui le combla ensuite de biens & d'honneurs.

1) Apelles hielt sich häufig am Hofe des Alexanders auf. 2) er bekam zu seinem Antheil. 3) wie dem auch sei. 4) faire. 5) wie in seinem (des Königs) Namen. 6) prendre. 7) wie ein Mann von Geist.

26. Der Dichter Simonides.

Simonide étoit de Céos, Ile de la mer Egée. La réponse qu'il fit à un Prince qui lui demandoit la défini-

finition de Dieu, eſt fort célèbre. Ce Prince eſt Hiéron, Roi de Syracuſe. Il le pria de lui dire ce que c'eſt que Dieu. Le poëte demanda un jour pour examiner la queſtion qu'on lui propoſoit. Le lendemain, il en demanda deux; & à meſure qu'on le ſommoit de répondre, il doubloit toujours le tems. Le Roi, ſurpris de cette conduite, en voulut ſavoir la cauſe. J'en uſe ainſi 1), lui répondit Simonide parce que, plus 2) j'examine cette matière, plus elle me ſemble obſcure. La réponſe étoit ſage, ſi elle venoit d'une grande idée de la Majeſté divine, que nulle intelligence ne peut comprendre, & nulle langue exprimer.

Après avoir parcouru pluſieurs villes de l'Aſie, & y avoir amaſſé beaucoup d'argent, en célébrant par ſes vers les louanges de ceux qui étoient en état de le bien récompenſer, il s'embarqua pour l'Ile de Céos ſa patrie. Le vaiſſeau fit naufrage. Chacun, en ſe ſauvant, emporta ce qu'il put. Simonide ne ſe chargea de rien, & lorsqu'on lui en demanda la raiſon: C'eſt, répondit-il, parceque tout ce que j'ai eſt avec moi. Pluſieurs de ſes compagnons de naufrage ſe noyèrent, accablés du poids des choſes qu'ils avoient voulu ſauve. Ceux, qui abordèrent, furent pillés par des voleurs. Chacun ſe retira à Clazomène, qui n'étoit pas loin du lieu où le vaiſſeau étoit péri. Un bourgeois qui aimoit les lettres, & qui avoit lu les poëſies de Simonide avec beaucoup d'admiration, ſe fit un plaiſir & un bonheur de le recevoir chez lui, & lui fournit abondamment toutes les choſes néceſſaires, pendant que les autres furent obligés de mendier par la ville. Le Poëte les rencontrant, n'oublia pas de leur faire remarquer la juſteſſe de la réponſe, qu'il leur avoit faite: „N'avois-je pas raiſon de dire, que tout ce que j'avois étoit avec moi; pour vous, ce que vous aviez volé, à péri.

1) Ich verfahre ſo. 2) je mehr.

27. Kambyses Grausamkeit.

La cruauté de ce Prince alloit si loin, qu'il ne se passoit point de jour qu'il ne sacrifiat quelqu'un des Seigneurs de sa Cour à son humeur féroce. Il avoit obligé Préxaspe, l'un de ses principaux Officiers, & son homme de confiance 1), de lui déclarer ce que les Perses pensoient & disoient de lui. Ils admirent en vous, Seigneur, répondit Préxaspe, beaucoup d'excellentes qualités, mais ils sont un peu blessés de votre penchant excessif pour le vin. „J'entends, dit le Roi: c'est à dire 2) qu'ils prétendent 3) que le vin me fait perdre la raison. Vous en jugerez tout à l'heure 4)." Il se mit 5) à boire, & de plus grands coups, & en plus grand nombre qu'il n'eut jamais fait. Après quoi il ordonna au fils de Préxaspe, qui étoit son Grand-Echanson, de se tenir droit au bout de la salle, la main gauche sur la tête. Prenant alors un arc, & le bandant contre lui, il déclara qu'il en vouloit 6) à son coeur, & le perça en effet. Puis après lui avoir fait ouvrir le côté, montrant à Prèxaspe le coeur de son fils, percé par la flêche: Ai je la main bien sûre, dit-il, d'un ton moqueur & triomphant? Ce malheureux pêre, à qui, après un tel coup, ne devoit rester ni voix ni vie, eut la lâcheté de lui répondre: Apollon lui-même ne tireroit pas plus juste.

1) sein Vertrauter. 2) das heißt. 3) prétendre. 4) auf der Stelle, sogleich. 5) mettre. (Er fieng an.) 6) daß es auf sein Herz abgesehen sey.

28. Der Elephant.

L'Elephant est un animal sauvage, qui naît en Asie, en Afrique & dans les Iles qui sont aux environs des deux continens. C'est le plus gros de tous les animaux terrestres. Il est d'une couleur qui tire 1) sur la couleur de cendre. Il a dix-huit pieds de haut, la tête grosse, les yeux petits en comparai-

son

ſon du corps: le cou fort court, les oreilles larges, une trompe qui lui pend prèsque jusqu'à terre entre les *dé*fenſes de devant. Il a la bouche auprès de l'eſtomac; & il ſort du côt*é* de la machoire ſupérieure deux fort grandes dents. Ses pieds ſont ronds & fendus en cinq ongles, ſes jambes rondes & fortes, & ſa queue eſt comme celle des bufles. De ſon ſimple pas il atteint 2) les hommes qui courent 3). Il a le pied ſi ſûr qu'il ne fait jamais un faux pas 4). Il nage fort bien. Il ſe couche & ſe leve avec facilit*é*, contre l'opinion des anciens, qui ont cru qu'il n'avoit point de jointures aux jambes. Les *dé*fenſes de l'*élé*phant ſont l'yvoire que nous avons.

Cet animal a une force prodigieuſe & porte un poids de 3000 livres. Quand il eſt en furie, il bouleverſe tout, & feroit d'*é*tranges ravages, ſi on ne l'arrêtoit par les feux d'artifice 5) qu'on jette ſur lui. Non obſtant cette grande force, l'*élé*phant eſt fort docile. Son Conducteur lui fait faire avec la trompe tout ce qui lui plait, ſaluër ſes amis, menacer & battre ceux qui lui *dé*plaiſent. On en a vu tirer un fuſil, danſer, ſervir à table, & faire cent autres choſes qu'on auroit de la peine à croire. Les El*é*phans vivent environ cent ans.

1) ſie fällt ins Aſchgraue. 2) atteindre. 3) courir. 4) Fehltritt. 5) Feuerwerke.

29. Der Strauß.

L'autruche eſt le plus grand de tous les oiſeaux. Elle a de très-hautes jambes, un cou très-long, & une tête fort petite. La hauteur *é*gale presque celle d'un homme mont*é* à cheval. Ses cuiſſes ſont fortes, charnues, & ſans plumes jusqu'aux genoux, ainſi que les deſſous des ailes. Ses ailes ſont petites, & abſolument inutiles pour voler. Elles ont *été* deſtin*é*es par la Nature pour aider l'oiſeau dans ſa courſe, lorsqu'il a le vent favorable.

La tête de l'autruche eſt petite, plate, presque chauve. Son crâne eſt mince & fragile, le moindre coup peut 1) le briſer. Son bec eſt droit, fort petit à proportion du corps, de figure triangulaire : ſes yeux 2) ſont grands, & ont deux paupières de chaque côté & des cils ainſi que ceux de l'homme.

L'autruche fait rarement entendre ſa voix. Les uns la comparent à un gémiſſement; les autres à un hurlement; d'autres au cri d'un enfant enroué. Il eſt aſſez naturel de penſer, que ſon cri doit paroître lugubre & même terrible à des voyageurs, qui ne s'enfoncent qu'avec inquiétude dans l'immenſité de ces déſerts, qu' habite l'autruche.

L'autruche dévore indifféremment 3) tout ce qu'on lui préſente, cuir, herbe, pain, poil, & toute autre choſe. Elle ne digère cependant point le fer ni les autres corps durs, qu'elle avale, mais elle les rend en entier.

L'autruche ſe trouve dans une partie de l'Aſie; ſa vraie patrie eſt l'Afrique. Les autruches habitent par préférence 4) les lieux les plus ſolaire & les plus arides, & où il ne pleut 5) jamais. Elles ſe réuniſſent 6) dans les déſerts en troupes nombreuſes, qui de loin reſſemblent à des eſcadrons de cavalerie. Elles fuient 7) l'homme. Mais l'homme, qui ſait 8) le profit, qu'il en peut tirer, les va 9) chercher dans leurs retraites les plus ſauvages; il ſe nourrit de leurs oeufs, de leur ſang, de leur graiſſe, de leur chair; il ſe pare de leurs plumes; il conſerve peut-être l'eſpérance de les ſubjuguer tout-à-fait & de les mettre au nombre de ſes eſclaves. L'autruche promet 10) trop d'avantages à l'homme, pour qu'elle puiſſe être en ſureté dans ſes déſerts. La chaſſe de cet oiſeau eſt un des grands plaiſirs, que prennent 11) les Seigneurs Africains. On les attrape quelquefois toutes vivantes, & après les avoir apprivoiſées, on les vend aux marchands, qui les chargent ſur leurs navires, pour nous les apporter en Europe.

Les plumes d'autruches ſont les grands matériaux, qu'emploient les Plumaſſiers dans leurs ouvrages. Les belles 12) plumes s'apprêtent, ſe blanchiſſent, & ſe teignent 13) en diverſes couleurs. Les plumes des mâles ſont les plus eſtimées.

La chair de l'autruche eſt de difficile digeſtion. Ses oeufs ſon d'un goût à peu prés ſemblable à celui des oefs d'oie. Héliogabale, ce monſtre de prodigalité & de volupté, fit ſervir un jour ſur ſa table les têtes de ſix cens autruches, pour en manger les cervelles.

1) pouvoir. 2) oeil. 3) ohne Unterſchied. 4) vorzüglich. 5) pleuvoir. 6) réunir. 7) fuir. 8) ſavoir. 9) aller. 10) promettre. 11) prendre. 12) beau. 13) teindre.

30. Solons Name.

Créſus ayant été fait priſonnier par Cyrus à la priſe de Sardes, fut condamné à être brulé vif. On dreſſa donc le bucher, & ce malheureux Prince ayant été mis 1) deſſus, ſur le point de l'execution rapella dans ſon eſprit l'entretien qu'il avoit eu autre fois avec Solon, & reconnoiſſant la vérité de ſes avis, il s'écria par trois fois, Solon! Solon! Solon! Cyrus, qui étoit préſent à ce ſpectacle avec les principaux de ſa cour, ayant appris 2), pourquoi, dans cette extrêmité, il prononçoit avec tant de vivacité le nom de ce célèbre Philoſophe, touché de l'incertitude des choſes humaines & du malheur de ce Prince, le fit retirer du bucher & l'honora toujours pendant qu'il vécut 3). Ainſi Solon eut la gloire d'avoir d'un ſeul mot ſauvé la vie à l'un de ces deux Rois, & donné une ſalutaire inſtruction à l'autre.

1) mettre. 2) apprendre. 3) vivre.

31. Der Gordische Knoten.

Quand il eſt queſtion d'une difficulté que l'on croit inſurmontable, on a coutume de dire: Que c'eſt le Noeud Gordien. Voici l'origine de ce terme.

Aléxandre le Grand allant à la conquête de l' Aſie, vint à paſſer dans la Phrygie, dont la Capitale s'appelloit Gordion, ancien & fameux ſéjour du Roi Midas, ſituée ſur la rivière du Sangare. Il y avoit dans cette ville un chariot, où étoit attaché le célèbre noeud qu'on appelloit le Noeud Gordien. Ce Noeud qui attachoit le joug au timon, étoit fait ſi adroitement, & le lien feſoit tant de tours & de détours, qu'on ne pouvoit découvrir ni où il commençoit ni où il finiſſoit. Selon l'ancienne tradition du pays, un oracle avoit déclaré que celui qui pourroit 1) le délier, auroit l'Empire de l' Aſie. Aléxandre ayant pris 2) la ville, & ſe perſuadant aiſément que cette promeſſe le regardoit, eut envie de voir ce chariot. Après pluſieurs tentatives qui lui réuſſirent mal: Il n'importe, dit-il, comment on le dénoue; & l'ayant coupé avec ſon epée, il éluda ou accomplit l'oracle.

1) pouvoir. 2) prendre.

32. Diogenes.

Diogène fut le plus célèbre des diſciples d' Antiſthène. Il étoit de Sinope ville de Paphlagonie. Etant venu à Athènes, il alla trouver Antiſthène, qui le rebuta fort, & le repouſſa avec ſon bâton, parce qu'il avoit réſolu de ne plus prendre de diſciple. Diogène ne s'étonna point, & baiſſant la tête: Frappez, frappez, lui dit-il, ne craignez point; vous ne trouverez jamais de bâton aſſez dur, pour m'éloigner de vous, tant que vous parlerez. Antiſthène vaincu par l'opiniâtreté de Diogène, lui permit 1) d'être ſon diſciple.

Diogène profita bien de ſes leçons, & imita parfaitement ſa manière de vivre. Il n'avoit pour tout meuble

meuble qu'un manteau, un bâton, une beſace & une écuelle. Encore ayant apperçu 2) un jeune enfant, qui bûvoit 3) dans le creux de ſa main, il m'aprend, dit-il, que je conſerve encore du ſuperflu, & il caſſa ſon écuelle. Il marchoit toujours les pieds nuds, ſans porter jamais des ſandales, non pas même lorsque la terre étoit couverte 4) de neige. Un tonneau lui ſervoit de logis, il le promenoit par-tout devant lui, & il n'eut point d'autre maiſon.

Il avoit un ſouverain mépris pour tout le genre humain. Se promenant en plein midi, une lanterne allumée à la main, on lui demanda ce qu'il cherchoit: Je cherche un homme, répondit-il.

Ayant été pris 5) par les Pirates il fu vendu à un Corinthien nommé Xéniade, qui le donna pour Précepteur à ſes enfans, & lui confia toute l'intendance de ſa maiſon. Diogène s'acquita ſi bien de tous ces emplois, que Xéniade ne pouvoit ſe laſſer de dire partout: Un bon Génie eſt entré chez moi. Il vieillit dans cette maiſon & quelques-uns diſent qu'il y mourut.

Il ordonna en mourant qu'on laiſſât ſon corps ſur la terre ſans l'inhumer.,, Quoi! lui dirent ſes amis, ,,vous demeurerez expoſé aux bêtes farouches & aux ,,oiſeaux? Non répondit-il: Vous mettrez auprès ,,de moi un bâton, afin que je les chaſſe. Et com- ,,ment le pourrez-vous, puisque vous n'aurez plus ,,de ſentiment? Que m'importe donc, répliqua le Cy- ,,nique, d'être mangé par les bêtes; puisque je n'en ,,ſentirai rien? "

On n'eut point d'égard à cette grande indifférence de Diogène pour la ſépulture. Il fut enterré magnifiquement, & l'on érigea à côté de ſon tombeau une colonne, ſur laquelle on plaça un chien de marbre de Paros. Il mourut âgé de près de quatre-vingt dix ans.

1) permettre. 2) apercevoir. 3) boire. 4) couvrir. 5) prendre.

33. Alexander und Diogenes.

Aléxandre le Grand étant à Corinthe, où il avoit convoqué une Diète de tous les ètats de la Grèce, plusieur Officiers & Gouverneurs de villes, & plusieurs Philosophes se rendirent auprès de lui, pour le congratuler sur son élection de Commandant en chef contre la Perse. Il se flattoit que Diogène de Sinope, qui ètoit alors à Corinthe, y viendroit 1) comme les autres. Ce Philosophe qui fesoit peu de cas des grandeurs, croyoit 2) que ce n'étoit pas le tems d'aller féliciter les hommes, quand ils viennent d'être élévés à quelque haute place, mais qu'il faut attendre qu'ils en aïent dignement rempli des devoirs. Il ne sortit donc point de chez lui 3). Aléxandre alla lui-même avec toute sa Cour pour le voir. Il étoit alors couché au soleil: mais voyant approcher cette foule de gens, il se mit en son séant, & attacha la vue sur Aléxandre. Ce Prince étonné de voir un Philosophe d'une si grande réputation réduit à une entière indigence, après l'avoir salué très gracieusement, lui demanda, s'il n'avoit pas besoin de quelque-chose. Oui, lui répondit Diogène, c'est que tu t'ôtes un peu de mon Soleil. Cette réponse excita le mépris & l'indignation des courtisans. Mais le Roi frappé d'une telle grandeur d'ame, si je n'étois Aléxandre, dit-il, je voudrois être Diogène.

1) venir. 2) croire. 3) aus seiner Wohnung.

34. Vom römischen Triumph.

La plus glorieuse récompense, que les Romains accordoient aux Généraux d'Armée, après qu'ils avoient remporté quelque victoire signalée, étoit le Triomphe. Mais il n'y avoit que les Dictateurs, les Consuls & les Préteurs qui y pussent prétendre; & ce fut par un privilége particulier que Pompée, n'étant encore que Che-

Chevalier, & âgé feulement de vingt-quatre ans, eut l'honneur du Triomphe.

Le Général victorieux, qui demandoit le Triomphe, étoit obligé de quitter le commandement de l'armée, & de demeurer hors de la ville, jufqu'à ce que cet honneur lui eût été décerné par le Sénat & que le jour marqué pour le triomphe fût venu. Alors on fefoit affembler le Peuple, qui lui rendoit le commandement de l'Armée, & approuvoit fon Triomphe. Cela fait, il diftribuoit aux foldats une partie des dépouilles qu'il avoit remportées & fefoit au Peuple des préfens de diverfes fortes. Après quoi il fefoit un facrifice, & montant fur le Char de Triomphe, prenoit le chemin de la porte triomphale, par laquelle tous ceux, qui triomphoient, entroient dans Rome. Les Trompettes marchoient à la tête 1), enfuite les Taureaux qui devoient être immolés, ornés de rubans & de fleurs, & dont les cornes étoient quelques fois dorées. Aprés cela on voyoit les dépouilles des ennemis, arrangées avec tout l'art poffible, & portées en partie fur des chariots, & en partie par de jeunes gens magnifiquement habillés. On y portoit auffi les noms & les images des villes & des nations fubjuguées, & parmi toutes ces chofes on mettoit quelque fois des animaux & des plantes des pays vaincus, lorsque ces chofes-là pouvoient paffer pour de grandes raretés. Enfuite marchoient les prifonniers, qu'on avoit faits fur les ennemis, les Rois, & le Capitaines captifs chargés de chaînes. Aprés eux, immédiatement devant le Char du Général, on portoit les couronnes d'or qu'il avoit réçues 2), comme autant de marques d'honneur, des Villes & des Provinces. Enfin le Général triomphant paroiffoit fur un char d'yvoire à deux roues. Ce char étoit rond comme une tour, enrichi d'or, & tiré par quatre chevaux blancs. Les Empereurs, au lieu de chevaux fe font quelque fois fervis d'Eléphans, de Tigres, de Lions, de Chiens & de Cerfs. La robe, dont le Triomphateur étoit couvert, étoit

étoit de pourpre & brodée d'or. Il tenoit à la main droite une branche de laurier, & à la gauche un fceptre d'yvoire, furmonté d'un petit aigle d'or. L'armée victorieufe fuivit le char, & on alloit dans cet ordre au Capitole parmi les chants & les acclamations du Peuple & des Soldats, qui répétoient fouvent ces mots: Jò Triumphe, Jò Triumphe; mais on laiffoit en paffant dans cette partie de la prifon publique, qui s'appelloit Tullianum, ceux des captifs qui étoient deftinés à la mort; & dès que la nouvelle de leur exécution étoit venue au Triomphateur, il fefoit un facrifice à Jupiter, & enfuite un feftin magnifique.

1) vorauf. 2) recevoir.

35. Der Hund.

Les chiens font peut-être de tous les animaux ceux, qui s'attachent le plus à l'homme, & qui fe prêtent 1) avec la plus grande docilité à tout ce qu'on exige deux. Leur naturel les porte à chaffer les animaux fauvages, & il y a lieu 2) de croire, que, fi on les avoit laiffés dans les forêts fans les apprivoifer, leurs moeurs ne feroient guère différentes de celles des loups & des renards, auxquels ils reffemblent beaucoup à l'extérieur & encore plus à l'intérieur. Mais en les élévant dans les maifons & en en fefant des animaux doméftiques, on les a mis 3) à portée, de montrer toutes leurs bonnes qualités. Celle que nous admirons le plus, parceque notre amour propre en eft le plus flatté, c'eft la fidelité, avec la quelle un chien refte attaché à fon maître. Il le fuit partout, il le défend de toutes fes forces, il le cherche opiniâtrément, s'il l'a perdu de vue, & il n'abandonne pas fes traces qu'il ne l'ait retrouvé. On en voit fouvent, qui reftent fur le tombeau de leur maître & qui ne peuvent 4) pas vivre fans lui. Le chien fait retrouver fon maître malgré toutes les précautions, qu'il peut employer; l'organe

de

de l'odorat, que les chiens paroissent avoir plus fin & plus parfait qu'aucun autre animal, les sert merveilleusement dans cette sorte de récherche & leur fait reconnoître les traces de leur maître dans un chemin, plusieurs jours après qu'il y a passé, de même qu'ils distinguent celles d'un cerf malgré la légèreté & la rapidité de sa course.

L'odorat du chien est un don de la nature; mais il a d'autres qualités, qui semblent venir de l'éducation & qui prouvent combien il a d'instinct. Il connoit par exemple la façon, dont on le regarde, si on est irrité contre lui, & il obéit au signal d un simple coup d'oeil. Enfin l'instinct des chiens est si sûr, qu'on leur confie la conduite & la garde de plusieurs autres animaux. Ils les maîtrisent, comme si cet empire leur étoit dû & ils les défendent avec une ardeur & un courage, qui leur fait affronter les loups les plus terribles. L'homme s'associe les chiens dans la poursuite des bêtes les plus féroces, & même il leur confie la garde de sa propre personne.

Ces mêmes animaux, qui montrent tant de courage & qui employent tant de ruses lorsqu'ils chassent, sont de la plus grande docilité pour leurs maîtres, & savent faire mille gentillesses, lorsque nous daignons les faire servir à nos amusemens. Tant & de si bonnes qualités ont, pour ainsi dire, rendu les chiens dignes de la compagnie des hommes; ils vivent des restes de nos tables, ils partagent avec nous nos logemens; ils nous accompagnent lorsque nous en sortons; enfin ils savent plaire au point, qu'il y a bien des gens, qui en portent avec eux & qui les font 5) coucher dans le même lit.

Les chiens naissent 6) les yeux fermés & ils ne les ouvrent 7) qu'après neuf jours. La durée de leur vie est pour l'ordinaire d'environ quatorze ans; cependant on en a vu 8), qui ont vécu 9) jusqu'à vingt-deux ans. On reconnoit l'age à la couleur des dents & au son de la voix. Les dents jaunissent à mesure que les chiens vieillissent & leur voix devient 10) rauque.

1) sie bequemen sich zu allem u. s. w. 2) man hat Grund zu glauben. 3) mettre — m. à portée, in den Stand setzen. 4) pouvoir. 5) faire. 6) naître. 7) ouvrir. 8) voir. 9) vivre. 10) devenir.

36. Rangstreit der Thiere in 4. Fabeln.

a.

Une dispute sur la préséance s'étoit élévée parmi les animaux. Que l'homme en soit le juge, dit le Cheval: il n'est pas intéressé dans la querelle; il sera impartial.

Mais a-t-il l'intelligence nécessaire, dit la Taupe en haussant la voix? Car il en faut & de la plus subtile. Saura-1) t-il discerner notre mérite que les meilleurs yeux 2) ne découvrent pas toujours?

Bien avisé! dit le Mulot.

En effet, reprit 3) le Hérisson, je ne croirai jamais, que l'homme ait assez de pénétration.

Taisez-vous 4), interrompit le Cheval; nous le savions déja. Le moins fondé à croire sa cause bonne, est toujours le premier à revoquer en doute les lumières de son juge.

b.

L'Homme est pris pour juge. Encore un mot, s'écrie sa Majesté Lionne; tu prononceras ensuite, Homme, d'après quelle règle comptes-tu apprécier notre mérite.

D'après quelle règle? Belle demande! d'après le plus ou le moins d'utilité que je retire de vos services.

A merveille 5), dit le lion piqué de la réponse; combien serois je alors au-dessous de l'Ane? Homme, tu ne peux 6) pas être notre juge. Retire-toi.

c.

L'Homme s'en alla. — Eh bien! dit la Taupe d'un air railleur (le Mulot & le Hérisson étoient encore de son avis — — Vois-tu, Cheval? Le Lion croit

croit aussi que l'Homme ne peut être notre juge: le Lion pense comme nous.

Mais sur de meilleures raisons, dit le Lion, en jettant sur eux le regard de plus méprisant.

d.

Notre différend, continua le Lion, est, si j'en juge bien, une dispute absolument inutile. Regardez-moi comme le plus considérable ou comme le moindre de tous, la chose m'est égale; je me connois, & c'est assez. Cela dit, il quitta l'assemblée.

Le sage Eléphant, le Tigre hardi, l'Ours toujours grave, le Cheval avec son air noble, le Renard content de sa finesse, en un mot, tous ceux, qui sentoient ou croyoient sentir leur mérite, suivirent bientôt son exemple.

Ceux qui se retirèrent les derniers & qui murmurèrent le plus de la rupture de l'assemblée, furent le Singe & l'Ane.

1) savoir. 2) oeil. 3) reprendre. 4) (se) taire. 5) Vortreflich! 6) pouvoir.

37. Der Rabe und der Fuchs.

Le Corbeau avoit enlevé dans ses griffes un morceau de viande empoisonné, qu'un jardinier irrité avoit jetté, pour donner la mort aux chats de son voisin.

Il vole au haut d'un chêne & se dispose à manger sa proie, lorsque le renard se traine doucement au pied de l'arbre, & lui crie: Je te salue, oiseau de Jupiter? Pour qui me prends-tu donc, demande le Corbeau? Pour qui je te prends, dit le Renard; n'es tu pas cet aigle prompt & agile, qui, de la droite de Jupiter, descend tous les jours sur le chêne, pour nourrir ce pauvre malheureux? Pourquoi te déguiser? Ne vois-je pas, dans tes serres triomphantes, le présent que j'ai

obtenu 1) par mes prières, & que ton maître continue de m'envoyer par ton miniſtère.

Le Corbeau ſurpris, eſt intèrieurement charmé d'être pris 2) pour un aigle, & dit en lui-même. „Ne tirons point le Renard de ſon erreur." Généreuſement ſot, il lui laiſſe tomber ſa proie & s'éléve fièrement dans les airs.

Le Renard ſaiſi la viande en ſe moquant de lui, & la dévore avec une joie maligne; mais ſa joie ſe change bientôt en douleur. Le venin agit, & lui donne la mort.

Puiſſiez 3) vous par vos louanges n'obtenir jamais que du poiſon déteſtables flatteurs.

1) obtenir. 2) prendre. 3) pouvoir.

38. Der Geizige.

Malheureux que je ſuis 1)! dit un avare à ſon voiſin, en ſe lamentant. On m'a dérobé cette nuit un tréſor que j'avois enfoui dans mon jardin & on a mis 2) une pierre à la place.

Vous n'en auriez pas fait uſage, dit le voiſin. Figurez-vous donc que la pierre eſt un tréſor, & vous n'en ſerez pas plus pauvre.

Je n'en ſerai pas plus pauvre, répondit l'avare: non; mais un autre en ſera plus riche. Ah! j'en mourrai de chagrin.

1) Wie unglücklich bin ich! 2) mettre.

39. Beſtrafte Mißgunſt.

Trois hommes voyageoient enſemble: ils rencontrèrent un tréſor, & ils le partagèrent. Ils continuèrent leur route en s'entretenant de l'uſage, qu'ils feroient de leurs richeſſes. Les vivres qu'ils avoient portés étoient conſommés, ils convinrent 1), qu'un d'eux

iroit

iroit 2) en acheter à la ville & que le plus jeune se chargeroit de cette commission. Il partit.

Il se disoit en chemin: me voilà riche; mais je le serois bien davantage, si j'avois été seul, quand le trésor s'est présenté. Ces deux hommes m'ont enlévé mes richesses; ne pourrois-je pas les reprendre? Cela me seroit facile; je n'aurois 3) qu'à empoisonner les vivres, que je vais 4) acheter. A mon retour je dirois, que j'ai diné à la ville; mes compagnons mangeroient sans défiance & ils mourroient. Je n'ai que le tiers du trésor, & j'aurois le tout.

Cependant les deux autres voyageurs se disoient: nous avons été obligés à partager le trésor avec ce jeune homme; sa part auroit augmenté les nôtres, & nous serions véritablement riches. Il va 5) revenir; nous avons de bons poignards.

Le jeune homme revint avec des vivres empoisonnés. Ses compagnons l'assassinèrent; ils moururent, & le trésor n'appartint 6) à personne.

1) convenir. 2) aller. 3) ich brauchte nur — zu vergiften. 4) aller. 5) ebenfalls von aller. 6) appartenir.

40. Weibliche Treue.

Conrad III, qui avoit été élu Empéreur en 1138, assiégeoit Weinsperg, petite ville de l'état du Duc de Wurtemberg en Allemagne. Ce duc, qui s'étoit opposé à l'éléction de Conrad, se tenoit avec sa femme renfermé dans cette ville. Il en soutint 1) le siège avec une bravoure heroïque & ne céda qu'à la force. L'Empéreur irrité vouloit mettre tout à feu & à sang; cependant il fit 2) grace aux femmes & leur permit 3) de sortir & d'emporter avec elles tout ce qu'elles avoient de plus précieux. L'Epouse du Duc profita aussitôt de cette permission pour sauver son mari. Elle le prit 4) sur ses épaules. Toutes les femmes en firent autant, & l'Empéreur les vit 5) sortir ainsi chargées, la Duchesse à leur tête. Il ne put tenir 6) contre un spe-

spectacle si intéressant; & cédant à l'admiration, qu'il lui causoit, il fit grace aux hommes en faveur des femmes. La ville fut sauvée.

1) soutenir. 2) faire. 3) permettre. 4) prendre. 5) voir. 6) er konnte — nicht widerstehen.

41. Der unwissende Stutzer.

Un marquis brillant étoit allé chercher des Dames pour les mener à l'observatoire, où devoit se faire l'observation d'une éclipse du soleil, par le célèbre Cassini. La toilette avoit retardé l'arrivée de cette compagnie, & l'éclipse étoit passée, lorsque le petit maitre se présenta à la porte. On lui annonce, qu'il est venu trop tard & que tout est fini. Montez, Mesdames, leur dit il, Monsieur de Cassini est de mes amis, & il aura la complaisance pour moi de recommencer.

42. Unerschrockenheit.

Un jour que le Roi de Suède, Charles XII, assiégé dans Stralsund, dictoit des lettres pour la Suède à un secrétaire, une bombe tomba sur la maison, perça le toit & vint éclater près de la chambre même du Roi. La moitié du plancher tomba en pièces; le cabinet, où le Roi dictoit, étant pratiqué 1) en partie dans une grosse muraille, ne souffrit point de l'ébranlement, & par un bonheur étonnant nul des éclats, qui sautoient en l'air, n'entra dans le cabinet, dont la porte étoit ouverte. Au bruit de la bombe & au fracas de la maison, qui sembloit tomber, la plume échappa de la main du secrétaire. Qu'y a-t-il donc? lui dit le Roi d'un air tranquille, pourquoi n'écrivez vous pas? Celui-ci ne put répondre que ces mots: Eh! Sire! la bombe! Eh bien, reprit 2) le Roi, qu'a de commun la bombe avec la lettre que je vous dicte? Continuez. —

1) es war angebracht. 2) reprendre.

43. Die vier Jahrszeiten.

Eine Erzählung.

Ah! ſi l'hiver pouvoit durer toujours! diſoit le petit Fleuri au retour d'une courſe de traîneaux, en s'amuſant dans le jardin à former des hommes de neige.

Mr. Gombault, ſon père, l'entendit & lui dit: Mon fils, tu me ferois plaiſir, d'écrire ce ſouhait ſur mes tablettes. Fleuri l'écrivit d'une main tremblottante de froid.

L'hiver s'écoula & le printems ſurvint 1). Fleuri ſe promenoit avec ſon père dans un jardin, où fleuriſſoient des jacintes, des auricules & des narciſſes. Il étoit transporté de joie en reſpirant leur parfum & en admirant leur fraîcheur & leur éclat. Ce ſont les productions du printems, lui dit M. Gombault. Elles ſont brillantes, mais d'une bien courte durée. Ah! répondit Fleuri, ſi c'étoit toujours le printems. — „Voudrois-tu bien écrire ce ſouhait ſur mes tablettes?" Fleuri l'écrivi en treſſaillant de joie.

Le printems fut bientôt remplacé par l'été. Fleuri, dans un beau jour, alla ſe promener avec ſes parens & quelques compagnons de ſon âge dans un village voiſin.

Ils trouvoient ſur la route tantôt des bleds verdoyans, qu'un vent léger feſoit rouler en ondes, comme une mer doucement agitée, tantôt des prairies émaillées de mille fleurs. Ils voyoient de tous côtés boudir de jeunes agneaux & des poulains pleins de feu faire mille gambades autour de leur mère. Ils mangèrent des ceriſes, des fraiſes, & d'autres fruits de la ſaiſon, & ils paſſèrent la journée entière à s'ébattre dans les champs.

N'eſt-il pas vrai, Fleuri, lui di M. Gombault en s'en retournant à la ville, que l'été a auſſi ſes plaiſirs? Oh! répondit-il, je voudrois qu'il durât toute l'année! & à la prière de ſon père, il écrivit encore ce ſouhait ſur ſes tablettes.

Enfin l'automne arriva. Toute la famille alla paſſer un jour en vendanges. Il ne feſoit pas tout à fait ſi chaud que dans l'été; l'air étoit doux & le ciel ſerein; les ceps de vigne étoient chargés de grappes noires ou d'un jaune d'or; les branches des arbres ſe courboient ſous le poids des plus beaux fruits.

Ce fut un jour de *régal* 2) pour Fleuri, qui n'aimoit rien tant que les raiſins, les melons & les figues. Il avoit encore le plaiſir de les cueillir lui-*même*.

Ce beau tems, lui dit ſon père, va 3) bientôt paſſer; l'hiver s'achemine à grands pas vers nous pour rappeller l'automne. Ah! *répondit* Fleuri, je voudrois bien, qu'il reſtât en chemin & que l'automne ne nous quittât jamais.

M. GOMBAULT. En ſerois-tu bien content, Fleuri?

FLEURI. Oh! très-content, mon papa, je vous en réponds.

Mais, répartit ſon père en tirant ſes tablettes de ſa poche, regarde un peu ce qui eſt écrit ici. Lis tout haut.

FLEURI *lit.* „*Ah! ſi l'hiver pouvoit durer toujours!*

M. GOMBAULT. Voyons à préſent quelques feuillets plus loin.

FLEURI *lit.* „*Si c'étoit toujours le printems!*

M. GOMBAULT. Et ſur ce feuillet-ci, que trouverons-nous?

FLEURI *lit.* „*Je voudrois que l'été durât toute l'année.*

M. GOMBAULT. Reconnois-tu la main, qui a écrit tout cela?

FLEURI. C'eſt la mienne.

M. GOMBAULT. Et que viens-tu de ſouhaiter à l'inſtant même?

FLEURI. „*Que l'hiver s'arrêtât en chemin, & que l'automne ne nous quittât jamais.*

M. GOMBAULT. Voilà qui eſt aſſez ſingulier. Dans l'hiver tu ſouhaitois que ce fût toujours l'hiver; dans le printems, que ce fût toujours le printems;

tems; dans l'été, que ce fût toujours l'été; & tu souhaites aujourd'hui dans l'automne que ce soit toujours l'automne. Songes-tu bien à ce qui résulte de cela?

Fleuri. Que toutes les saisons de l'année sont bonnes.

M. Gombault. Oui, mon fils, elles sont toutes fécondes en richesses & en plaisirs, & Dieu s'entend bien mieux que nous à gouverner la nature. S'il n'avoit tenu qu'à toi l'hiver dernier, nous n'aurions plus eu ni printems, ni été, ni automne. Tu aurois couvert la terre d'une neige éternelle, & tu n'aurois jamais eu d'autres plaisirs que de courir sur des traîneaux & de faire des hommes de neige. De combien d'autres jouissances n'aurois-tu pas été privé par cet arrangement? Nous sommes heureux de ce qu'il n'est pas en notre pouvoir de régler le cours de la nature. Tout seroit perdu pour notre bonheur, si nos voeux téméraires étoient exaucés.

1) survenir. 2) Festtag. 3) aller.

44. Beschämte Schmeichelei.

Un jour Canut, le grand Roi de Danemarc, & d'Angleterre, étoit sur le bord de la mer avec toute sa cour. Ses courtisans en prirent occasion de lui dire, qu'il étoit le roi des rois, & le maître de la mer & de la terre. Canut, qui avoit de la religion & du bon sens, voulut se moquer de ses flatteurs & leur montrer qu'il avoit trop d'esprit, pour être la dupe de leurs sots discours. Pour cela il plia son manteau & s'assit 1) dessus. C'étoit dans le tems du flux de la mer & parlant à cet élément, il lui dit. La terre, où je suis, est à moi, & je suis ton maître; je te commande donc de rester où tu es, & de ne point avancer, pour mouiller mes pieds. Tous ceux qui entendirent ces paroles, pensérent que le Roi étoit fou de s'imaginer, que la mer alloit lui obéir. Cependant elle avançoit toujours & vint 2) mouiller les pieds du Monarque. Alors Canut se le-

vant, dit aux flatteurs: Vous voyez, comment je ſuis maître de la mer. Apprenez par là, que la puiſſance des rois eſt bien peu de choſe. Il n'y a point d'autre Roi que Dieu, par qui le ciel, la terre & la mer ſont gouvernés.

1) s'aſſeoir. 2) venir.

45. Der edelmüthige Bauer.

Dans un débordement d'Adige 1) le pont de Verone fut emporté, une arcade après l'autre. Il ne reſtoit que celle du milieu, ſur laquelle étoit une maiſon & dans cette maiſon une famille entière. Du rivage on voyoit cette famille éplorée tendre les mains, demander du ſecours. Cependant la force du torrent détruiſoit à vue d'oeil les piliers de l'arcade. Dans ce péril un comte propoſe une bourſe de cent louis à celui qui aura le courage, d'aller ſur un bateau délivrer ces malheureux. Il y avoit à courir le danger d'être emporté par la rapidité du fleuve, ou de voir en abordant au deſſous de la maiſon crouler ſur ſoi l'arcade ruinée: le concours du peuple étoit innombrable & perſonne n'oſoit s'offrir. Dans ce moment paſſe un villageois. On lui dit, quelle eſt l'entrepriſe propoſée & quel ſera le prix du ſuccès. Il monte ſur un bateau, gagne à force de rames 2) le milieu du fleuve, aborde, attend au bas de la pile que toute la famille, père, mère, enfans & vieillards, ſe gliſſant le long d'une corde, ſoient deſcendus dans le bateau. Courage, dit-il, vous voilà ſauvés. Il rame, ſurmonte l'effort des eaux, & regagne enfin le rivage. Le comte veut lui donner la récompenſe promiſe 3). Je ne vends point ma vie, dit le campagnard, mon travail ſuffit pour me nourrir, moi, ma femme & mes enfans; donnez cela à cette pauvre famille, qui en a beſoin plus que moi.

1) der Fluß Etſch in Oberitalien bei der Stadt Verona. 2) vermittelſt der Ruder. 3) promettre.

46. Der

46. Der ungewöhnliche Räuber.

En 1662 il y eut une longue & cruelle famine à Paris. Un ſoir, que M. de Salo, Conſeiller au Parlement, venoit de ſe promener, ſuivi ſeulement d'un laquais, un homme l'aborda, lui préſenta un piſtolet & lui demanda la bourſe, mais en tremblant & en homme 1), qui n'étoit pas expert dans le métier qu'il feſoit. Vous vous adreſſez mal, lui dit le magiſtrat; je ne vous ferai guères riche: je n'ai que trois piſtoles que je vous donne très volontiers. Il les prit 2) & s'en alla ſans lui rien demander davantage. Suis adroitement cet homme-là, dit M. de Salo à ſon laquais; obſerve, le mieux que tu pourras, où il ſe retirera, & ne manque pas de me le dire. Il fit 3) ce que ſon maître lui commanda, ſuivit le voleur dans trois ou quatre petites rues & le vit entrer chez un boulanger, où il acheta un pain de ſept ou huit livres, & changea une des piſtoles qu'il avoit. A dix ou douze maiſons de-là il entra dans une allée, monta à un quatrième étage, & en arrivant chez lui, où l'on ce voyoit clair qu'à la faveur de la lune, il jetta ſon pain au milieu de la chambre, & dit en pleurant à ſa femme & à ſes enfans: „Mangez; voilà un pain, qui me coûte cher; raſſaſſiez-vous en, & ne me tourmentez plus, comme vous faites. Malheureux que je ſuis! 4) hélas! un de ces jours je ſerai pendu, & vous en ferez la cauſe.“ La femme, qui pleuroit, l'ayant appaiſé le mieux qu'elle put 5), ramaſſa le pain & le diſtribua à quatre pauvres enfans, qui mouroient de faim. Quand le laquais fut 6) tout ce qu'il vouloit ſavoir, il deſcendit auſſi doucement qu'il étoit monté & rendit un compte fidéle à ſon maître de tout ce qu'il avoit vu 7) & entendu. „As-tu bien remarqué, où il demeure, & pourras-tu m'y conduire demain matin?“ — Oui, Monſieur, fort aiſément. „Le lendemain, des cinq heures du matin, le Conſeiller alla où ſon laquais le conduiſit & trouva deux ſervantes, qui balayoient la rue. Il demanda à l'une, qui étoit cet homme, qui demeuroit

dans

dans la maison que le laquais lui montra, & qui occupoit une chambre au quatrième étage? — C'est, Monsieur, lui repondit-elle, un cordonnier, bon homme & bien serviable, mais chargé d'une grosse famille, & si pauvre, qu'on ne peut l'être davantage." — Il fit la même demande à l'autre, qui fit à peu prés la même réponse; puis il monta chez l'homme, qu'il cherchoit, & heurta à la porte. Ce malheureux la lui ouvrit lui même & le reconnut d'abord pour celui, qu'il avoit volé le soir précédent. On conçoit 8) quelle fut sa surprise. Il se jetta à ses pieds, lui demanda pardon & le supplia de ne point le perdre. — „Ne faites pas de bruit, lui dit M. de Salo; je ne viens 9) point ici dans ce dessein-là. Vous faites, mon ami, un méchant métier. Je sais que vous êtes cordonnier, tenez, voilà trente pistoles que je vous donne. Achetez du cuir, & travaillez à gagner la vie à vos enfans."

1) wie ein Mensch u. s. w. 2) prendre. 3) faire. 4) Wie unglüklich bin ich! 5) pouvoir. 6) savoir. 7) voir. 8) concevoir. 9) venir.

47. Gelassenheit bei Beleidigungen.

Périclès Athénien, grand Capitaine & grand orateur, souffrit un jour entier sans émotion, qu'un citoyen l'accablât d'injures devant tout le monde, & quand le soir il se retira dans sa maison, ce téméraire l'y suivit & continua son insolence. Lorsque Périclès fut à sa porte, il dit froidement à son valet: „Il est tard; allez reconduire ce citoyen jusques chez lui.

48. Weiblicher Patriotismus.

Une femme de Sparte avoit cinq fils à l'armée, & attendoit des nouvelles de la bataille. Elle en demande en tremblant à un soldat, qui revient 1) du camp. „*Vos cinq fils ont été tués.*" — Vil esclave! t'ai je demandé

mandé cela?" — „Nous avons gagné la victoire." — La mère court 2) au temple & rend graces aux dieux.

1) revenir. 2) courir.

49. Die sinnreiche Entschuldigung.

Le Calife Hégiage, l'horreur & l'effroi des peuples par ses cruautés, parcouroit son empire sans suite & sans marque de distinction. Il rencontre un Arabe du désert & lui parle en ces termes: „Ami, je voudrois 1) bien savoir de vous, quel homme est cet Hégiage dont on parle tant?" — Hégiage, répond l'Arabe, n'est point un homme, c'est un monstre. — Que lui reproche-t-on? — Une foule de crimes. — Ne l'avez-vous jamais vu? — Non. — Eh bien, leve les yeux 2), c'est à lui que tu parles. — L'Arabe sans témoigner la moindre surprise, le regarde d'un oeil fixe, & lui dit fièrement: „Mais vous, savez-vous qui je suis? — Non. — Je suis de la famille de Zobair, dont chacun des descendans devient 3) fou un jour de l'année; mon jour est aujourd'hui." — Hégiage sourit 4) à une excuse si ingénieuse.

1) vouloir. 2) oeil. 3) devenir. 4) sourire.

50. Unterricht im Geiz.

Un homme avare, qui se piquoit 1) de l'être, ayant entendu dire que le Médecin Dumoulin l'emportoit sur lui 2) à cet égard, 3) alla le voir sur les huit heures du soir en hiver, & le trouvant dans une chambre enfumée avec une petite lampe, qui ne donnoit presque point de clarté, il lui dit en entrant: „J'ai appris 4), Monsieur, que vous étiez l'homme du monde le plus économe; je le suis un peu, mais je souhaiterois l'être davantage, & je voudrois bien, que vous me fissiez l'amitié de me donner quelques leçons d'économie. — Ne venez-vous que pour cela, lui répliqua

répliqua brusquement M. Dumoulin? Prenez ce siége, & en même tems il éteignit 5) sa lampe, en lui disant: „Nous n'avons pas besoin d'y voir pour parler, nous en serons moins distraits." — „Ah! Monsieur, s'écria l'avare étranger, cette leçon d'économie me suffit; je vois bien que je ne serai jamais qu'un petit garçon auprès de vous; mais je vous proteste, que j'en profiterai." Il se retira aussitôt à tâtons.

1) der sich eine Ehre daraus machte. 2) ihn übertrâfe. 3) in dieser Rüksicht. 4) apprendre. 5) éteindre.

51. Der Leichenhandel.

Il est ordinaire de voir dans les prisons d'Angleterre des malheureux, qui poussent le mépris de la vie jusqu'à la férocité. Les criminels ont le droit de vendre leur cadavre à un chirurgien & ils se servent de l'argent pour s'enivrer. Un d'entre eux, convaincu d'un crime atroce, fit venir un Chirurgien, & après bien des débats il obtint 1) deux guinées de sa personne. Quand il les eut reçues 2), il éclata de rire. Le Chirurgien surpris en demanda la raison. „C'est, dit le criminel en se tenant les côtés, que tu m'as acheté comme un homme qui doit être pendu 3), mais je serai écartelé.

1) obtenir. 2) recevoir. 3) pendre.

52. Würkung der Schreibkunst.

Les Nègres, qui ne comprennent point l'art d'écrire, croient qu'une lettre est une espèce de magie. Un Nègre dans la Martinique, qui avoit fait un vol à un François, fut envoyé avec une lettre à un autre François, pour être châtié. Celui-ci, à qui la lettre s'adressoit, l'ayant lue 1), lui particularisa d'abord toutes les circonstances de son vol. Le Nègre qui le vit 2) si bien instruit, disoit: „Le papier est sorcier; à peine

peine ce Monsieur l'a-t-il vu, qu'il a su tout ce que j'ai fait." Il fut puni comme il le devoit être.

1) lire. 2) voir.

53. Die vergrabne Seele.

Deux Etudians allant de Ségovie à Salamanque, virent un tombeau sur lequel étoit gravée cette inscription: Ici est enterrée l'ame du Licentié Pierre Garcias. L'un d'eux plaisanta beaucoup sur l'absurdité de ces paroles, comme si une ame, disoit-il, pouvoit être enterrée. Son camarade conçut 1), qu'elles pouvoient cacher un sens plus raisonnable. Il lui laissa gagner les devans 2), leva le pierre sur laquelle l'inscription étoit gravée, fouilla dans la terre, y trouva un trésor & une autre inscription, sur laquelle il lut 3) ces mots: sois mon héritier, toi qui as eu assez d'esprit pour démêler le sens des paroles de l'inscription & fais un meilleur usage que moi de mon argent. L'écolier fort satisfait remit 4) la pierre, & s'en alla avec l'ame du Licentié.

1) concevoir. 2) er ließ ihn vorausgehen. 3) lire. 4) remettre.

54. Das citirte Gespenst.

Un Fermier retournant du marché de Southam, dans le Comté du Warwick, fut assassiné. Le lendemain, un homme vient trouver la femme de ce malheureux, & lui demande avec empressement, si son mari n'est pas arrivé à la veille. Non, répliqua cette femme, & je suis dans une inquiétude mortelle. Elle ne sauroit 1) égaler la mienne, répond cet homme. Cette nuit votre mari m'est apparu 2), il m'a montré des coups de poignard, dont son corps est percé, il m'a indiqué la fosse, où l'on a jetté son cadavre, & il m'a nommé l'assassin, qui est un tel. L'alarme se répand dans

dans tout l'endroit, on cherche la fosse, & l'on y trouve le corps percé de blessures. On saisit la personne accusée par l'esprit, on la traîne devant le Lord Raymond, Chef de la Justice de Warwick. On l'auroit jetté dans un cachot, si le Lord Raymond, plus éclairé que les autres Juges, ne se fût opposé à cette violence. Il me semble, leur dit-il, qu'on ne doit pas décider si précipitamment sur le témoignage de l'esprit prétendu. Je vous dirai, que toutes ces histoires d'apparitions me paroissent un peu incroyables. Quoiqu'il en soit, si cet esprit a révélé à l'accusateur l'auteur du crime, il ne doit pas manquer de nous en instruire également. Crieur, continua le Lord, sommez l'esprit de paroître devant nous. Le Crieur l'ayant appellé trois fois & l'esprit ne répondant point: „Messieurs, reprit le Lord, le prisonnier sur le rapport de tous les témoins que vous avez entendus, est un homme d'une conduite irréprochable, jamais il n'eut aucun *démêlé* avec l'homme assassiné, je le déclare innocent; mais qu'on arrête l'accusateur; sur tous les indices qu'il a donnés de l'assassinat je soupçonne très fortement qu'il est le coupable." On saisit cet homme, on l'interroge, il se coupe 3) dans ces réponses, il avoue enfin qu'il est l'auteur du crime.

1) savoir. 2) paroître. 3) er widerspricht sich.

55. Türkische Gerechtigkeit.

Un Marchand Turc avoit perdu dans les rues sa bourse, qui contenoit deux cens pièces d'or. Il s'adressa au crieur public, & lui ordonna de déclarer qu'il donneroit la moitié de la somme à celui qui l'auroit trouvée. Elle étoit tombée entre les mains d'un matelot, qui aima mieux 1) faire un gain légitime que de se rendre coupable d'un vol. Il confesse donc au crieur, qu'il a trouvé la bourse, & s'offre à la rendre, en recevant la moitié. Le marchand parut 2) aussitôt, mais charmé de retrouver son

fon argent, il auroit voulu fe dégager de fa promesfe. Il eut recours au menfonge & prétendit qu'avec les deux cens pièces d'or il y avoit dans la bourfe une précieufe éméraude, qu'il demanda auffitôt au Matelot. Celui-ci prit 3) le ciel & le prophète à témoin qu'il n'avoit point trouvé d'éméraude. Cependant il fut conduit devant le Cadi avec une accufation de vol. Soit injuftice ou négligence, le juge déchargea le matelot du crime de vol; mais lui reprochant d'avoir perdu par fa faute un bijou précieux, il le força de rendre les deux cens pièces d'or au marchand, fans en tirer de récompenfe. Une fentence fi dure ruina tout-à-la fois l'efpérance & l'honneur du pauvre matelot. Il en porte fa plainte au Vifir. C'étoit alors ce Chorluly — Ali, fi célèbre par fa pénétration. Toutes les parties furent affignées devant lui. Après avoir entendu le marchand, il demanda au crieur ce qu'il avoit reçu 4) ordre de publier. Celui-ci déclara ingénument qu'on ne lui avoit parlé que de deux cens pièces d'or. Le Matelot fit ferment, qu'il n'avoit trouvé dans la bourfe que les deux cens pièces d'or. Enfin le Vifir porta cette fentence: puisque le Marchand a perdu une éméraude, il eft manifefte que la bourfe & l'or que le matelot a trouvés, ne font point ce que le marchand a perdu; c'eft un autre qui a fait cette perte. Que le marchand continue donc de faire crier fon or & fon éméraude, jusqu'à ce qu'ils lui foient rapportés par quelque perfonne qui ait la crainte de Dieu. A l'égard du Matelot, il gardera pendant quarante jours l'or qu'il a trouvé; & fi celui qui l'a perdu ne fe préfente point dans cet efpace, il en jouira légitimement, comme d'un bien qui lui eft dû. Cet exemple fingulier de juftice eft arrivé au commencement de ce fiècle.

1) der Lieber — wollte. 2) paroftre. 3) prendre. 4) recevoir.

56. Von Grönland.

Tout le continent eſt hériſſé de montagnes fort élevées & toujours couvertes 1) de neiges & de glaçons. Entre ces montagnes il ſe trouve des vallées, dont le ſol, engraiſſé par la fiente des oiſeaux, qui y ſont en très-grand nombre, produit de l'herbe fort longue & pluſieurs plantes.

Le climat y eſt aſſez tempéré, mais le temps eſt fort inconſtant. Le ſoleil y eſt très-chaud & très brillant en été. L'hiver de cette contrée n'eſt pas inſupportable, quoiqu'il y faſſe 2) un froid très pénétrant.

Depuis le mois de Novembre juſqu'à la fin de Mai, toutes les côtes du Groenland ſont environnées de glaces fort épaiſſes, qui en défendent l'approche, & qui ne ſe fondent 3) pas même en été.

Le ſoleil y paroît continuellement ſur l'horiſon, depuis le mois de Mai juſqu'à celui de Juillet. Pendant les mois de Novembre, Décembre & Janvier, il ne ſe montre point du tout 4), ou ne paroît que très-peu de tems. Un crépuſcule de pluſieurs heures donne une clarté, qui dédommage de l'abſence du ſoleil. Outre que les nuits y ſont éclairées par la lune, comme ailleurs, elles reçoivent encore une lumière conſidérable des neiges & des glaces, dont tout le continent eſt couvert. Au défaut de la lune, l'aurore boréale 5) prend ſa place. Elle paroît, auſſitôt que les jours commencent à diminuer, & ſon éclat augmente à meſure que les nuits ſont longues & obſcures; elle brille pendant tout l'hiver, diminue quand les jours s'allongent, & diſparoît tout-à-fait au commencement de l'été.

1) couvrir. 2) faire. 3) fondre. 4) ganz und gar nicht. 5) das Nordlicht.

57. Von den Grönländern.

Les Groenlandois ſont généralement petits & ramaſſés. Leur taille n'excède pas quatre pieds. Ils ont le

le visage large & plat, le nez camus & écrasé, les joues extrêmement élevées, la bouche très-grande, les lèvres grosses, la voix grêle, la tête grosse, les cheveux noirs, la peau de couleur d'olive foncée. Les femmes sont aussi laides que les hommes, & leur ressemblent si fort, qu'on à peine à les distinguer. Leur stature est beaucoup plus petite. Elles ont les mains & les pieds fort courts. On dit qu'ils viennent 1) tous fort blancs au monde. La couleur olivâtre est la suite de leur malpropreté. La fumée, dans laquelle ils sont continuellement, la graisse & l'huile, dont ils se barbouillent à chaque instant le corps & le visage, c'est ce qui donne une couleur brune & olivâtre à leur peau.

Ces peuples sont d'une bonne compléxion, & ne connoissoient aucune maladie contagieuse avant l'arrivée des Européens. Un Groenlandois, qui avoit gagné la petite vérole en Dannemarck, la communiqua à ses compatriotes. Elle enleva plusieurs centaines d'habitans. Ils ne connoissent ni médecins, ni chirurgiens; si quelqu'un d'entre eux a une blessure, il couvre la plaie simplement avec une sangle de peau, & elle se guérit ordinairement en peu de jours. Ils sont rarement malades, & parviennent 2) à un âge assez avancé. La seule incommodité, qui est fort commune parmi eux, c'est la cécité. Comme ils sont continuellement éblouis par l'éclat de la neige pendant l'hiver & la plus grande partie de l'automne & de l'été, & en tout tems aveuglés par la fumée, dont leurs habitations sont toujours remplies, la plupart perdent les yeux en avançant en âge.

L'habillement des Groenlandois est un surtout étroit fait de peau de chien marin; il a des manches & un capuchon comme l'habit des moines & descend jusqu'aux genoux. En été ils portent le poil en déhors & l'hiver ils le mettent en dedans. Sous cet habit ils portent des chemises faites d'intestins de poissons, & quelquefois des camisoles faites de peaux d'oiseaux. Leurs culottes & leurs bas sont de la même peau que leur habit. Comme ils ne con-

connoiſſent ni le lin ni le chanvre, ils ne font 3) aucun uſage de linge. Si on leur donne une chemiſe, ils la mettent par deſſus leur habit & ne la quittent pas, qu'elle ne tombe par morceaux.

Les habitations de ces ſauvages n'ont ni goût, ni élégance. Elles les mettent à l'abri des injures de l'air & rien de plus. Il y en a deux ſortes: maiſons d'hiver & maiſons d'été. Les premières ſont les plus grandes; elles ont environ vingt pieds en quarré. Ces maiſons ſont conſtruites de cailloux ou de morceaux de roc ſi bien liés avec de la terre & de la mouſſe, que le vent ne peut y pénétrer. L'entrée de ces cabanes eſt creuſée ſous terre, comme le terrier des lapins & n'a pas plus de deux ou trois pieds de hauteur. Une habitation renferme quelquefois ſept ou huit familles, c'eſt-à-dire, toute la parenté; & cependant tout le monde y vit 4) en bonne intelligence. Les maiſons ne renferment aucuns meubles inutiles. Quelques plats, une lampe, un chaudron, voilà tous les meubles. Le garde-manger, où ils conſervent leurs proviſions pour l'hiver, eſt un trou fait en terre à la porte de leurs maiſons & recouvert de pierres. On entretient 5) perpetuellement pendant l'hiver une flamme claire dans une lampe. Un chaudron d'une grandeur proportionnée à la famille, eſt ſuſpendu à une des lattes du toit au deſſus de cette lampe, qui ſert 6) à la fois à échauffer la maiſon, à éclairer & à faire la cuiſine 7). Les Groenlandois habitent leurs maiſons d'hiver depuis le mois d'Octobre juſqu'au mois de Mai. Alors ils les abandonnent pour quelque tems, s'ils reſtent dans le voiſinage, & pour toujours, s'ils trouvent un endroit plus avantageux pour la chaſſe ou pour la pêche.

Quant aux habitations d'été de ces ſauvages, ce ſont des peaux de chiens marins, étendues ſur des perches plantées en terre en rond. Chaque famille a la ſienne en particulier. Ces cabanes ſont beaucoup plus propres que celles d'hiver.

On conçoit 8) aiſement, que les Groenlandois, habitant une terre qui ne produit rien, ne vivent que de

de viande & de poiſſon. Ils ſont peu délicats ſur le choix des alimens. Ils ſavent ſupporter la faim avec une fermeté incroyable, mais auſſi ils dévorent quand ils ont dequoi manger. Le tems de leur repas n'eſt pas marqué; ils mangent quand le beſoin le demande. S'ils ſentent de l'appetit pendant la nuit, ils ſe levent pour le ſatisfaire. Les daims, les lièvres, les chiens de mer & de terre, les oiſeaux, les poiſſons, ſont leur principale nourriture. Ils mangent leur viande tantôt cuite 9), tantôt crue, ſéche ou demi-pourrie, ſuivant que la faim les preſſe. Dans un beſoin urgent ils coupent un morceau de leurs habits ou de leurs ſouliers, le font bouillir dans de l'eau & l'avalent enſuite après l'avoir mâché quelque tems. Ceux qui ont des plats, s'en ſervent, mais jamais on ne les lave, quand même les chiens y auroient mangé. Les hommes mangent ſeuls, & ſe font ſervir par leurs épouſes, qui n'oſent toucher à rien que leurs maris ne ſoient levés. Ils n'ont pour toute boiſſon que de l'eau pure & de l'huile de baleine 10).

Les Groenlandois n'ont point d'autres occupations que la pêche & la chaſſe. Les femmes les aident, lorsqu'elles n'ont rien à faire dans l'intérieur de leurs maiſons. Ces peuples ſont infatigables, leſtes & fort adroits à ces deux ſortes d'exercices. Le beſoin & le défaut des matériaux convenables leur a fait imaginer des inſtrumens ſi ingénieux, qu'ils ſont dignes d'admiration.

En général les Groenlandois ſont ſimples ſans être ſtupides. Quoiqu'ils n'aient ni loix ni règles de bienſéance & de politeſſe, ils ſont ſociables, paiſibles & ſécourables entre eux. L'union & l'égalité, dans laquelle ils vivent, méritent les plus grands éloges. Leur amitié ne ſe produit ni par des complimens ni par de révérences. Quand quelqu'un arrive chez un autre pour lui faire viſite, il ne ſalue point en entrant, & celui-ci ne ſe dérange pas. Il montre ſimplement du doigt une place pour s'affeoir

 à celui

à celui qui fait visite, & il s'y place aussitôt. Lorsque le visitant veut se retirer, il se leve & s'en va 11), sans que ni l'un ni l'autre perde une seule parole à assurer son ami d'une amitié, qu'il n'a pas dessein de rompre. L'envie, la haine, la trahison sont des choses inconnues parmi eux. Ils n'ont jamais de guerre avec leurs voisins : leurs armes mêmes ne sont bonnes que pour la chasse.

1) venir. 2) parvenir. 3) faire. 4) vivre. 5) entretenir. 6) servir. 7) die Speisen zubereiten. 8) concevoir. 9) cuire. 10) Thran. 11) aller.

58. Das Rennthier.

Le Rhenne est un animal du genre des cerfs, qui se trouve dans les pays du Nord. Ce quadrupède devenu domestique est le principal bétail des Lapons. Il a la figure du cerf, mais il est plus grand & plus gros; tous ses membres sont encore plus déliés. La couleur du poil, qui change selon les saisons, est d'un gris cendré, un peu fauve, excepté sous le ventre, sur les côtés & les épaules, où il est blanchâtre. Il a des poil assez longs, qui pendent sur le cou & qui sont assez semblables à ceux des boucs & des chèvres. La fourrure est fort épaisse.

Le Rhenne est farouche de sa nature, & il y en a une très grande quantité de sauvages par toute la Laponie; mais les habitans ont trouvé moyen de les apprivoiser. Le Rhenne, âgé de quatre ans, est dans sa juste grandeur; sitôt qu'il est dans sa force, on le domte & on le dresse au travail. On apprend aux uns à tirer les traîneaux à la course & aux autres à tirer des charges.

Les fémelles fournissent aux Lapons du lait, du fromage & des petits. Les hommes & les femmes les traient 1) indifféremment & seulement une fois par jour, vers les deux heures après midi. Les fémelles, qui ont des petits, fournissent un lait mieux

eux conditionnée que celles dont les petits font morts. Ce lait eſt gras eſt épais, comme s'il avoit été mêlé avec des oeufs & par conſéquent fort nourriſſant. Les Lapons en vivent & ils font 2) d'aſſez bon fromage de celui qu'ils ne font pas cuire.

Le Rhenne vit 3) rarement plus de treize ans; on dit qu'il meurt 4) quand on le transporte hors du pays, où il eſt né 5), l'eſpèce de nourriture particulière à ſon pays natal ne pouvant ſe trouver ailleurs. C'eſt pourquoi il eſt difficile d'en élever même à Stockholm. Quand la terre eſt couverte de neige fort haute, cet animal, par un inſtinct naturel, fait un trou avec le pied & ayant découvert un peu de terrein, il mange la mouſſe qu'il y trouve toujours. Cette ſorte de nourriture l'engraiſſe beaucoup. Son poil eſt net dans cette ſaiſon & plus beau qu'en été, quand il mange les meilleures herbes. Ce qui eſt cauſe que les Rhennes ſont plus gras & ſe portent mieux en automne & en hiver, c'eſt que le chaud leur eſt tellement contraire qu'en été ils n'ont que les nerfs, la peau & les os. La chair des Rhennes eſt excellente à manger fraîche ou ſèchée. Leur peau fait des vêtemens de toute eſpèce.

1) traire. 2) faire. 3) vivre. 4) mourir. 5) naître.

59. Edle Freundſchaft.

Eudamidas de Corinthe touchoit à ſa dernière heure, & laiſſoit ſa mère & ſa fille expoſées à la plus cruelle indigence. Il n'en fut point allarmé: il jugea des coeurs d'Aréthus & de Charixène, ſes fidèles amis, par le ſien propre. Il fit ce teſtament, qui ne doit jemais être oublié: „Je lègue „à Aréthus, de nourrir ma mère, & de l'entretenir „dans ſa vieilleſſe: à Charixène, de marier ma „fille, & de lui donner la plus groſſe dot qu'il

„pourra ; &, au cas que l'un des deux vienne à mour-
„rir, je ſubſtitue en ſa part celui qui ſurvivra." Ces deux amis du vertueux Eudamidas ſe montrérent digne de leur ami. Arèthus maria la fille d' Eudamidas le même jour que la ſienne, & leur donna une égale portion de ſon bien.

60. Mißtrauen gegen einen Geizigen.

L'Abbé Regnier, ſecrétaire de l'Academie Françoiſe, y faiſoit un jour, dans ſon chapeau, la collecte d'une piſtole, que chaque membre devoit fournir pour quelque dépenſe commune. Cet Abbé ne s'étant point apperçu 1), qu'un des quarante 2) (le Préſident Roſe) qui étoit fort avare, eût mis dans le chapeau, il le lui préſenta une ſeconde fois. Celui-ci aſſura, qu'il avoit donné. Je le crois, dit l'Abbé Regnier; mais je ne l'ai point vu. Et moi, ajouta M. de Fontenelle, qui étoit à côté, je l'ai vu; mais je ne le crois pas.

1) s'apperçevoir. 2) von den vierzig Mitgliedern dieſer Akademie.

61. Ein ſinnreicher gerichtlicher Beweis.

On a rapporté le trait ſuivant, pour prouver que l'Américain n'eſt pas auſſi ſtupide que le fier Européen eſt porté 1) à le croire. Un voyageur Eſpagnol avoit rencontré un Indien au milieu d'un déſert; ils étoient tous deux à cheval. L'Eſpagnol, qui craignoit 2), que le ſien ne pût faire la route, parcequ'il étoit très mauvais, demanda à l'Indien, qui en avoit un jeune & vigoureux, de faire un échange. Celui-ci le refuſa. Ils en vinrent aux mains 3); mais l'Eſpagnol, bien armé, ſe ſaiſit facilement du cheval, qu'il deſiroit, & continue ſa route. L'Américain le ſuit juſque dans la ville la plus prochaine, &

va

va 4) porter ses plaintes au juge. L'Espagnol est obligé de comparoître, & d'amener le cheval; il traite l'Indien de fourbe 5); affirme que le cheval lui appartient, & qu'il l'a élévé tout jeune. Il n'y avoit de preuves du contraire; & le juge alloit 6) renvoyer les plaideurs hors de cour & de procès 7), lorsque l'Indien s'écria: Le cheval est à moi, & je le prouve. Il ôte aussitôt son manteau, & en couvre subitement la tête de l'animal. Puisque cet homme assure avoir élévé ce cheval, commandez-lui, s'adressant au juge, de dire duquel des deux yeux 8) il est borgne. L'Espagnol ne veut point paroître hésiter, & répond à l'instant: De l'oeil droit. L'Indien découvre la tête du cheval: Il n'est borgne, dit-il, ni de l'oeil droit, ni de l'oeil gauche. Le juge convaincu par une preuve si ingénieuse & si forte, lui dejugea le cheval, & l'affaire fut terminée.

1) er ist geneigt. 2) craindre. 3) es kam unter ihnen zum Handgemenge. 4) aller. 5) er erklärte ihn für einen Betrüger. 6) er war im Begrif; er wollte eben — 7) die Parteien vor Gericht abweisen. 8) oeil.

62. List eines Blinden.

On rapporte ce tour d'adresse d'un Aveugle. Il avoit cinq cents écus qu'il cacha dans un coin de son jardin; mais un voisin, qui s'en apperçut 1), les déterra & les prit 2). L'Aveugle ne trouvant plus son argent, soupçonna celui qui pourroit l'avoir dérobé. Comment s'y prendre 3) pour le savoir? Il alla trouver son voisin, & lui dit, qu'il venoit lui demander un conseil; qu'il avoit mille écus, dont la moitié étoit cachée en lieu sûr, & qu'il ne savoit s'il devoit mettre la reste au même endroit. Le voisin le lui conseilla, & se hâta de réporter les cinq cents écus, dans l'espérance d'en retirer bientôt mille. Mais l'Aveugle ayant retrouvé son argent, s'en saisit; & appellant son voisin, lui dit: „Com-

 père,

„père, l'Aveugle a vu plus clair que celui qui a „deux yeux 4)."

1) s'appercevoir. 2) prendre. 3) wie sollte ers machen? 4) oeil.

63. Das Nasehorn oder Rhinoceros.

Le Rhinocéros est le plus curieux & le plus grand de tous les animaux quadrupèdes après l'éléphant. On le trouve dans les déserts de l'Afrique & de l'Asie. Ce grand quadrupède a depuis la partie supérieure du dos jusqu'à terre environ six pieds de hauteur, & depuis le bout de museau jusqu'à la queue environ douze pieds de longueur. Le tour de son corps est égal à sa longueur. Il a la tête oblongue, grosse, & assez semblable à celle du sanglier, excepté le museau, qui est rond; les yeux petits, mais vifs, & les oreilles semblables à celles d'un cochon, larges & hautes de onze pouces. La corne qui est sur son nez, est souvent arquée vers le dos, quelque fois double, mais rarement.

Cet animal n'a de poils qu'à la queue & aux oreilles. Sa peau est d'un gris brun; elle est très-épaisse & couverte par-tout, excepté à la tête & dessous le ventre, de durillons fort semblables à des boutons d'habit.

Le Rhinocéros est à peu près de la longueur de l'éléphant, mais il est moins gros & il a les jambes plus courtes. On trouve des Rhinocéros partout où il y a des éléphans.

Une singularité remarquable, c'est que le Rhinocéros d'Asie a la langue douce comme du velours; tandisque celle du Rhinocéros d'Afrique est rude, épineuse comme une lime, & écorche tout ce qu'elle lèche.

Un Rhinocéros, qu'on a montré à Paris, étoit apprivoisé, doux & même caressant. Il mangeoit con-

continuellement du foin, de la paille, du pain, des fruits, des légumes & généralement de tout ce qu'on lui donnoit, excepté de la viande & du poiſſon; il buvoit à proportion.

Le Rhinocéros de l'Aſie aime les marais & les gras pâturages & mange l'herbe comme le boeuf. On aſſure qu'il ſait nager, qu'il aime à ſe plonger dans l'eau & qu'il court avec une telle légèreté, qu'il fait quelquefois juſqu'à ſoixante lieues dans un jour; ce qui eſt presque incroyable, vu l'énorme péſanteur de l'animal & ſa ſtructure.

Le Rhinocéros a l'odorat extrêmement ſubtil; avec le vent favorable il ſent de loin toutes ſortes d'animaux; il marche vers eux en droite ligne, renverſant tout ce qui ſe rencontre ſur ſon paſſage, rien ne l'oblige à ſe détourner. Avec la corne, qu'il a ſur le nez, il déracine les arbres, il enleve les pierres qui s'oppoſent à ſon paſſage, & les jette derrière lui fort haut à une grande diſtance. Il attaque aſſez rarement les hommes, à moins qu'on ne le provoque ou que l'homme n'ait un habit rouge. Dans ces deux cas il ſe met en colère, & tâche de ſaiſir la perſonne par le milieu du corps, & la fait voler par deſſus ſa tête, avec une telle force qu'elle eſt tuée par la violence de ſa chûte. Si on le voit venir, il n'eſt pas difficile de l'éviter quelque furieux qu'il ſoit; s'il va fort vite, il ne ſe tourne qu'avec peine; d'ailleurs il ne voit que devant lui; ainſi on n'a qu'à le laiſſer approcher à la diſtance de huit ou dix pas & alors ſe mettre un peu à côté, il ne voit plus celui qu'il pourſuivoit, & ne peut que très-difficilement le retrouver.

Tous les auteurs aſſurent que le Rhinocéros eſt l'ennemi naturel de l'éléphant. Il ſemble aiguiſer ſa corne contre les rochers, il la frotte auſſi contre les arbres & tous les corps durs, quand il ſe prépare au combat; & quand il attaque l'éléphant, il tâche de lui enfoncer ſa corne dans le ventre à l'endroit où il ſait qu'il a la peau plus tendre & plus molle. La poſſeſ-

poſſeſſion d'un pâturage excite entr'eux des combats ſinguliers; ils ne veulent point ſe repaître dans les mémes lieux. L'éléphant qui eſt ruſé & ſubtil, évite quelquefois la corne du Rhinocéros, le fatigue avec ſa trompe, le déchire, & le met en piéces avec ſes grandes dents ou défenſes; mais le Rhinocéros remporte ſouvent la victoire.

64. Der unbärtige Geſandte.

En 1586. Philippe II. avoit envoyé le jeune Connétable de Caſtille à Rome, pour féliciter Sixte V. ſur ſon exaltation. Ce Pape, mécontent de ce qu'on lui avoit député un Ambaſſadeur ſi jeune, ne put s'empêcher de lui dire: Eh! quoi? votre maître manque-t-il d'hommes, pour m'envoyer un Ambaſſadeur ſans barbe? „Si mon ſouverain eût penſé, „lui répliqua le fier Eſpagnol, que le mérite conſi„ſtât dans la barbe, il vous auroit envoyé un bouc, „& non un gentilhomme comme moi."

65. Der gute Sohn.

Un enfant de très-bonne naiſſance, placé à l'Ecole militaire, ſe contentoit, depuis pluſieurs jours, de la ſoupe & du pain ſec avec de l'eau. Le Gouverneur, averti de cette ſingularité, l'en reprit 1), attribuant cela à quelque excès de dévotion mal entendue. Le jeune enfant continuoit toujours, ſans découvrir ſon ſecret. Le Gouverneur inſtruit de cette perſévérance, fit venir encore une fois le jeune éleve; & après lui avoir doucement repréſenté, combien il étoit néceſſaire d'éviter toute ſingularité, & de ſe conformer à l'uſage de l'Ecole, voyant qu'il ne s'expliquoit point ſur les motifs de ſa conduite, fut contraint de le ménacer, s'il ne ſe reformoit, de le rendre à ſa famille.

Hélas!

Hélas! Monſieur, dit alors l'enfant, vous voulez ſavoir la raiſon, que j'ai d'agir comme je fais; la voici. Dans la maiſon de mon père je mangeois du pain noir en petite quantité; nous n'avions ſouvent que de l'eau à y ajouter. Ici je mange de bonne ſoupe, le pain y eſt bon, & blanc. Je trouve que je fais grande chère 2), je ne puis me réſoudre à manger davantage, me ſouvenant de l'état de mon père & de ma mère.

Le Gouverneur ne pouvoit retenir les larmes, en voyant la ſenſibilité & la fermeté de cet enfant. Monſieur, reprit-il, ſi Monſieur votre père a ſervi, n'a-t-il pas de penſion? Non, répondit l'enfant. Pendant un an, il en a ſollicité une; le défaut d'argent l'a contraint d'y renonçer, & il a mieux aimé languir, que de faire des dettes à Verſailles. Eh bien, dit le Gouverneur, ſi le fait eſt auſſi prouvé qu'il paroit vrai dans votre bouche, je vous promets de lui obtenir cinq cents livres de penſion. Puisque vos parens ſont ſi peu à leur aiſe 3), vraiſemblablement ils ne vous ont pas bien fourni le gouſſet; recevez 4) pour vos menus plaiſirs ces trois louis que je vous préſente de la part du Roi 5); & quant à Monſieur votre père, je lui enverrai 6) d'avance les ſix mois de la penſion que je ſuis aſſuré de lui obtenir. Monſieur, reprit l'enfant, comment pourrez-vous lui envoyer cet argent? Ne vous en inquiétez point, répondit le Gouverneur. Nous en trouverons le moyen. Ah! Monſieur, répartit promptement l'enfant, puisque vous avez cette facilité, remettez-lui auſſi les trois louis que vous venez de me donner 7). Ici j'ai de tout en abondance; cet argent me deviendroit 8) inutile, & il fera grand bien à mon père pour ſes autres enfans.

1) reprendre. 2) daß ich einen ſehr guten Tiſch habe. 3) ſie ſind in ſehr dürftigen Umſtänden. 4) recevoir. 5) im Namen des Königs. 6) envoyer. 7) die Sie mir eben gegeben haben. 8) devenir.

66. Strenge Gerechtigkeit.

Un Arabe *é*toit venu ſe jetter aux genoux d'un Sultan, pour ſe plaindre des violences, que deux inconnus exerçoient dans ſa maiſon. Le Sultan s'y transporta auſſi-tôt, & après avoir fait éteindre les lumières, ſaiſir les criminels & envelopper leurs t*ê*tes d'un manteau, il commande qu'on les poignarde. L'exécution faite, le Sultan fait rallumer les flambeaux, conſidère les corps de ces criminels, leve les mains & rend graces à Dieu. „Quelle faveur, lui dit ſon Viſir, avez-vous donc reçue du „Ciel? — Viſir, répond le Sultan; j'ai cru mes fils „auteurs de ces violences; c'eſt pourquoi j'ai voulu, „qu'on *é*teignit les flambeaux, & qu'on couvrit d'un „manteau le viſage de ces malheureux: j'ai craint, „que la tendreſſe paternelle ne me fit manquer à la „juſtice que je dois à mes ſujets. Juge, ſi je dois „remercier le Ciel maintenant que je me trouve ju„ſte ſans *ê*tre parricide."

67. Der edelmüthige Schmid.

M. de Cremy paſſant vers minuit devant l'attelier d'un pauvre Forgeron, entendit les coups redoubl*é*s de ſon marteau. Il voulut ſavoir ce qui le retenoit ſi tard à l'ouvrage, & s'il ne pouvoit gagner ſa vie du travail de la journ*é*e, ſans le prolonger ſi avant dans la nuit. Ce n'eſt pas pour moi, que je travaille, r*é*pondit le Forgeron, c'eſt pour un de mes voiſins qui a eu le malheur d'être incendié. Je me leve deux heures plutôt, & je me couche deux heures plus tard tous les jours, afin de donner à ce pauvre malheureux de foibles marques de mon attachement. Si je poſſ*é*dois quelque choſe, je le partagerois avec lui; mais je n'ai que mon enclume, & je ne puis pas la vendre, car c'eſt elle qui me fait vivre. En la frappant chaque jour quatre heures de plus

plus qu'à l'ordinaire, cela fait par semaine la valeur de deux journées dont je puis céder le produit. Dieu merci, la besogne ne manque pas dans cette saison; & quand on a des bras, il faut bien les faire servir à secourir son prochain.

Voilà qui est fort généreux de votre part, mon enfant, lui dit M. de Cremy; car, selon toute apparence, votre voisin ne pourra jamais vous rendre ce que vous lui donnez.

Hélas! Monsieur, je le crains pour lui plus, que pour moi; mais je suis bien sûr qu'il en feroit autant, si j'étois à sa place. M. de Cremy ne voulut pas le détourner plus long tems de ses occupations; & lui ayant souhaité une bonne nuit, il le quitta.

Le lendemain, ayant tiré de ses épargnes une somme de six cents livres, il la porte chez le Forgeron, dont il vouloit récompenser la bienfaisance, afin qu'il pût tirer son fer de la première main, entreprendre de plus grands ouvrages, & mettre ainsi en réserve quelques deniers du fruit de son travail pour les jours de sa vieillesse.

Mais quelle fut sa surprise, lorsque le Forgeron lui dit: Reprenez votre argent, Monsieur, je n'en ai pas besoin, puisque je ne l'ai pas gagné. Je suis en état de payer le fer que j'emploie; & s'il m'en faut davantage, le marchand me le donnera bien sur mon billet. Ce seroit, de ma part, une grande ingratitude, de vouloir le priver du gain qu'il doit faire sur sa marchandise, lorsqu'il n'a pas craint de m'en avancer pour cent écus, dans le tems où je ne possédois que l'habit que j'ai sur le corps. Vous avez un meilleur usage à faire de cette somme, en la prêtant sans intérêt au pauvre incendié. Il pourra par ce moyen, rétablir ses affaires; & moi, je pourrai dormir alors tout mon saoul 1). M. de Cremy n'ayant pu, malgré les plus vives instances, le faire revenir 2) de son refus, suivit le conseil qu'il lui avoit donné,

&

& il eut le plaisir de faire le bonheur d'une personne de plus que dans le premier projet de son coeur généreux.

1) zur Genüge; nach Herzenslust. 2) ablassen, abstehen.

68. Der Affe.

La plûpart des singes ont, des deux côtés de la mâchoire, des poches; c'est dans ces endroits qu'ils serrent tout ce qu'ils veulent garder. Ils diffèrent entr'eux par leur forme & par leur couleur. Les uns sont sans queue; les autres en ont une longue.

Les singes sont en général fort laids, mais très-ingénieux dans toutes leurs fonctions. Ils savent faire des grimaces & des postures si ridicules, que l'homme le plus mélancolique ne pourroit s'empêcher de rire.

Ces animaux observent entr'eux une certaine discipline & exécutent tout avec une adresse admirable. Ils ne font guère d'expédition importante qu'en troupe. S'agit-il 1) de dévaster une melonnière considérable, une grande partie d'entr'eux entre dans le jardin, se range en haie, à une distance médiocre les uns des autres; ils se jettent de main en main les melons que chacun reçoit 2) adroitement & avec une rapidité extrême. La ligne qu'ils forment finit ordinairement sur quelque montagne; tout cela se fait dans un profond silence.

Ces animaux ont un instinct particulier pour connoître ceux qui leur font la guerre, & chercher les moyens, de se défendre, quand ils sont attaqués. Leurs armes sont des branches d'arbres qu'ils cassent, des cailloux qu'ils amassent, & leurs excrémens qu'ils reçoivent dans leurs mains; ils jettent tout cela à la tête de leurs ennemis.

Leur goût est très-fin. Ils s'accommodent très-bien de la nourriture des hommes, & communément

ment ils pillent dans les champs de millet & de riz les récoltes des habitans.

Soit que les singes dorment, travaillent ou maraudent, ils y ont toujours une sentinelle sur la cime de quelque lieu élévé, ou sur un arbre. Ils font un cri particulier qui sert de signal; alors toute la troupe s'enfuit avec une vitesse étonnante. Les jeunes montent sur le dos des plus vieux où ils se tiennent 3) d'une manière fort plaisante. Les femelles des singes portent leurs petits de la même manière que les Négresses portent leurs enfans. Ces petits se tiennent sur le dos de leur mère avec les pattes de derrière, ils leur embrassent le cou avec les pattes de devant.

1) kömmt es darauf an. 2) recevoir. 3) tenir.

69. Vor dem Tode ist man nirgends sicher.

Un Matelot étoit prêt à s'embarquer sur un vaisseau qui partoit pour les Indes. Un Bourgeois, qui se croyoit aparemment plus sage que ce marin, lui dit: Mon ami, ton père où est-il mort 1)? — Dans un naufrage, répondit le matelot. — Et ton grand-père? Comme il alloit à la pêche, il s'éléva une tempête si furieuse, qu'il fut submergé avec la barque. — Et ton bisayeul? — Il périt aussi dans un navire, qui alla se briser contre un écueil. — Comment donc, reprit 2) le bourgeois, oses-tu te mettre sur mer, puisque tous tes ancêtres y ont péri? Il faut, que tu sois bien téméraire. — Monsieur le philosophe, reprit le matelot, faites-moi aussi la grace de me dire où votre père est mort? — Fort doucement dans un lit. — Et vos ancêtres? — De la même manière; très tranquillement dans leur lit. — Eh, Monsieur le philosophe, reprit le ma-

telot,

telot, comment osez-vous donc vous mettre au lit, puisque tous vos ancêtres y son morts?

1) mourir. 2) reprendre.

70. Die Kinder, die sich selbst regieren wollen.

Casimir. Ah! mon père, que je voudrois être grand, grand comme vous!

M. d'Orsay. Et pourquoi le voudrois-tu, mon fils?

Casimir. C'est que je n'aurois plus *à* recevoir les ordres de personne, & que je pourrois faire tout ce qui me passeroit par la tête.

M. d'Orsay. Il en arriveroit des choses bien merveilleuses.

Casimir. Oh! je vous en réponds 1).

M. d'Orsay. Et toi, Julie, voudrois-tu aussi être libre de faire tout ce qui te plairoit?

Julie. Vraiment oui, mon père.

Casimir. Oh! si Julie & moi nous étions les maîtres!

M. d'Orsay. Mes enfans, je puis vous donner cette satisfaction. Dès demain au matin, vous aurez la liberté de vous conduire absolument *à* votre faintaisie.

Casimir. Vous vous mocquez de nous, mon père?

M. d'Orsay. Non, je parle très-sérieusement. Demain, ni votre mère, ni moi, personne enfin dans la maison ne s'avisera de contrarier vos volontés.

Casimir. Quel plaisir nous allons avoir de nous sentir la bride sur le cou 2)!

M. d'Or-

M. d'Orsay. Ce n'eſt pas tout. Je ne prétends pas vous donner cet empire pour demain ſeulement; je vous l'abandonne jusqu'à ce que vous veniez me prier vous-mêmes de reprendre mon autorité.

Casimir. Sur ce pied-là, nous ferons long-tems nos maîtres.

M. d'Orsay. Je ſerai bien aiſe de vous voir vous gouverner vous-mêmes. Ainſi préparez-vous à être demain de grands perſonnages.

Le lendemain arriva. Les deux enfans, au lieu de ſe lever à ſept heures, comme à l'ordinaire, reſtèrent juſqu'à près de neuf heures au lit. Un trop long ſommeil nous rend triſtes & peſans : c'eſt ce qui arriva à Caſimir & à Julie. Ils ſe réveillèrent enfin d'eux-mêmes, & ſe levèrent d'aſſez mauvaiſe humeur.

Cependant ils s'égayèrent un peu, par la douce penſée de faire, pendant le jour entier, tout ce qui leur viendroit dans l'idée.

Allons, par où commencerons-nous, dit Caſimir à ſa ſoeur, quand ils furent habillés, & qu'ils eurent dejeûné?

Julie. Nous allons jouer.

Casimir. Et à quoi?

Julie. Il faut bâtir des châteaux de cartes.

Casimir. Oh! c'eſt un amuſement bien triſte!

Julie. Veux-tu jouer à colin maillard?

Casimir. Nous ne ſommes que deux.

Julie. Aux dames?

Casimir. Tu ſais, que je ne puis ſouffrir ces jeux ou l'on eſt aſſis.

Julie. Eh bien! propoſe-m'en quelqu'un de ton goût.

 Casi-

Casimir. Nous jouerons, ſi tu veux, au carroſſe : tu ſeras le cheval, & moi le cocher.

Julie. Oui da 3); pour me charger de coups de fouet, comme l'autre jour. Je ne l'ai pas oublié.

Casimir. Je ne le fais qu'à regret. C'eſt que tu ne vas jamais le galop.

Julie. Mais cela me fait mal. Non, non, point de ce jeu.

Casimir. Tu ne veux donc pas? Eh bien! jouons à la chaſſe. Je ſerai le chaſſeur, & tu ſeras la biche. Prends garde à toi, je vais te relancer.

Julie. Fi de ta chaſſe! tu as toujours tes pieds ſur mes talons, & tes poings enfoncés dans mes côtes.

Casimir. Puisque tu ne veux aucun de mes jeux, jamais je ne jouerai avec toi, entends-tu bien?

Julie. Ni moi avec toi, m'entends-tu bien auſſi?

Casimir. A ces mots, du milieu de la chambre où ils étoient, chacun s'en alla dans un coin; & ils furent long-tems ſans ſe regarder, & ſans ſe dire une parole.

Ils en étoient encore à ſe bouder, lorsque l'horloge ſonna. Dix heures! Il ne leur reſtoit plus que deux heures de la matinée. Caſimir enfin ſe rapprocha de ſa ſoeur, & lui dit: Il faut faire tout ce que tu veux. Allons, je jouerai avec toi aux dames, à douze marrons la partie.

Julie. Oh! je n'ai pas de marrons! Et tu ſais bien, que tu m'en dois une douzaine, qu'il faut d'abord me payer.

Casimir. Je te les devois hier; mais je ne dois rien aujourd'hui.

Julie. Et comment t'es-tu racquitté, s'il te plait?

Casimir. C'eſt qu'on n'a rien à demander à ceux qui ſont leurs maîtres.

Julie. Va, je dirai à mon pére ta coquinerie.

Casi-

Casimir. Mon père n'a plus de pouvoir ſur moi à préſent.

Julie. En ce cas, je ne jouerai pas.

Casimir. Tu en es bien la maîtreſſe.

Seconde bouderie. Et les voilà encore aux deux bouts de la chambre. Caſimir ſe mit à ſiffler, Julie à chanter. Caſimir noua un fouet & le fit claquer; Julie arrangea ſa poupée & entama une converſation avec elle. Caſimir grommeloit entre ſes dents, Julie pouſſoit des ſoupirs.

L'horloge ſonne encore. Onze heures! Ils n'avoient plus qu'une heure avant leur diner. Caſimir lance de dépit ſon fouet par la fenêtre; Julie jette ſa poupée dans un coin. Ils ſe regardent l'un l'autre & ne ſavent que ſe dire.

Julie enfin rompt le ſilence: Allons, Caſimir, je veux être ton cheval.

Casimir. Ah! voilà qui eſt bien! J'ai un grand cordon qui ſervira de bride. Le voici. Prends-le dans ta bouche.

Julie. Je ne le veux pas dans ma bouche. Paſſe-le moi autour du corps, ou attache-le à mon bras.

Casimir. Comme tu parles! As-tu jamais vu, que les chevaux aient le mors ailleurs qu'entre les dents?

Julie. Mais je ne ſuis pas un véritable cheval.

Casimir. Tu dois faire comme ſi tu l'étois.

Julie. Je ne vois pas que cela ſoit bien néceſſaire.

Casimir. Je penſe que tu veux en ſavoir là-deſſus plus que moi, qui ſuis tout le jour dans l'écurie. Allons, prends-le comme il faut.

Julie. Il y a huit jours que tu le traînes dans l'ordure; je ne le mettrai jamais dans ma bouche.

Casimir. Et moi je ne le veux pas ailleurs. J'aime mieux ne pas jouer.

Julie. Comme tu voudras.

Troisième bouderie, plus hargneuse, que les deux premières. Casimir va ramasser son fouet, Julie reprend sa poupée. Mais le fouet ne fait plus claquer, les ajustemens de la poupée vont tout de travers. Casimir soupire; Julie pleure. Midi sonne dans cet intervalle; & M. d'Orsay vient leur demander, s'ils veulent qu'on leur serve à diner. Mais, qu'avez-vous donc, leur dit-il? en les voyant tous deux dans la tristesse.

Ce n'est rien, mon père, répondirent les enfans. Ils s'essuyèrent les yeux, & suivirent leur père dans la salle à manger.

On servit ce jour-là plusieurs plats sur leur table. Il y avoit même une bouteille de vin auprès de chaque couvert.

Mes enfans, leur dit M. d'Orsay, si j'avois encore quelques droits sur vous, je vous défendrois de manger de tous ces plats, & sur-tout de boire du vin. Je vous préscrirois au moins de n'en prendre qu'en très petite quantité, parce que je sais, que le vin & les épicéries sont dangereux pour les enfans. Mais vous êtes maintenant vos maîtres, vous pouvez boire & manger suivant votre caprice. Les enfans ne se le laissèrent pas dire deux fois. L'un avaloit de gros morceaux de viande sans pain; l'autre prenoit de la sauce à grandes cuillerées. Ils se versoient de pleines rasades de vin, qu'ils oublioient de tremper.

Mais, mon ami, dit tout bas Madame d'Orfay à son mari, ils vont en être incommodés.

Je le crains, ma femme, répondit M. d'Orsay. Mais j'aime mieux qu'ils apprennent une fois à leurs dépens, combien on se fait de tort par son ignorance, que si, trop occupés maintenant de leur santé, nous leur dérobions le fruit d'une importante leçon.

Madame d'Orsay comprit l'intention de son mari; & elle laissa nos étourdis se livrer à leur gourmandise.

On ſe leve de table. Le ventre des enfans étoit tendu comme un tambour ; & leurs petites têtes commencèrent à s'echauffer.

Viens, viens, Julie, s'écria Caſimir ; & il emmena ſa ſoeur avec lui dans le jardin.

M. d'Orſay crut 4) devoir les ſuivre à la piſte.

Il y avoit dans le jardin un petit étang, au bord de l'étang un batelet ; Caſimir eut la fantaiſe d'y entrer.

Julie l'arrêta. Tu ſais bien, lui dit-elle, que cela nous eſt défendu.

Défendu ? répondit Caſimir. As-tu oublié que nous ne dépendons plus que de nous-mêmes ?

Ah ! tu as raiſon, lui dit Julie. Elle donna la main à ſon frère, & ils entrérent tous deux dans le batelet.

M. d'Orſay approcha de plus près ; mais il ne jugea pas à propos de ſe découvrir.

Il ſavoit que l'étang n'étoit pas bien profond. Quand ils y tomberoient, ſe diſoit-il, je n'aurai pas beaucoup de peine à les en retirer.

Les deux enfans vouloient détacher le bateau du bord, & le pouſſer vers le milieu de l'étang ; mais ils ne purent jamais venir à bout de défaire les noeuds du cordage qui le retenoit.

Puisque nous ne pouvons-pas naviguer, dit l'écervelé Caſimir, il faut du moins nous balancer. Auſſitôt ayant écarté ſes jambes vers les deux bords du batelet, il commença à le faire pencher d'un côté, puis de l'autre.

Leur tête étant un peu embarraſſée, ils ne tardèrent pas long-tems à chanceler ſur leurs jambes. Ils ſe ſaiſirent l'un l'autre pour ſe retenir ; mais ils tombèrent enſemble ſur le bord du batelet, & du bord dans l'étang.

M. d'Orſay ſortit, prompt comme l'éclair, de l'endroit où il étoit caché. Il ſe jetta dans l'eau, ſaiſit de chaque main un de ſes téméraires enfans, & les ramena à la maiſon demi-morts de frayeur.

Ils eurent des vomiſſemens violens, pendant qu'on leur ôtoit leurs habits & qu'on les frottoit. Enfin on les mit chacun dans un lit bien chaud. Ils étoient ſucceſſivement dans un accablement & dans des convulſions, qui faiſoient fremir. Ils ſe plaignoient d'un mal de tête affreux & de tiraillemens d'entrailles. Ils tomboient à chaque inſtant en foibleſſe; puis c'étoient des nauſées & des étouffemens.

C'eſt dans cet état déplorable qu'ils paſſèrent le reſte du jour. Il leur échappoit des ſanglots & des torrens de larmes, jusqu'*à* ce qu'enfin ils s'endormirent de laſſitude.

Le lendemain au matin, de bonne heure, leur père entra dans leur chambre, & leur demanda comment ils avoient paſſé la nuit.

Pas trop bien, répondirent-ils l'un & l'autre d'une voix affoiblie: nous nous ſommes levés très ſouvent; & la tête & le ventre nous font encore mal.

Pauvres enfans, leur dit M. d'Orſay, que je vous plains! Mais, reprit-il un moment après, que fe ez-vous aujourd'hui de votre liberté? Vous vous ſouvenez, qu'elle vous appartient encore.

Oh! non, non, répondirent-ils tous les deux avec précipitation.

Et pourquoi donc, mes amis? Vous diſiez l'autre jour qu'il étoit ſi triſte de faire les volontés des autres.

Nous avons été bien corrigés de notre folie, répondit Caſimir.

C'eſt pour long-tems, ajouta Julie.

M. d'Orsay. Vous ne voulez donc plus vous appartenir?

Casimir. Non, non, mon père. Dites-nous plutôt ce que nous avons *à* faire.

Iulie. Cela vaudra 5) beaucoup mieux pour nous.

M. d'Orsay. Penſez bien *à* ce que vous dites; car, ſi je reprens mon pouvoir, je vous préviens que

que j'aurai d'abord quelque chose de désagréable à vous ordonner.

Casimir. N'importe, mon père. Nous voilà prêts à faire tout ce que vous jugerez à propos.

M. d'Orsay. Eh bien, j'ai ici une poudre jaunâtre qu'on appelle rhubarbe: elle a un mauvais goût; mais elle est excellente pour les personnes qui ont dérangé leur estomac par des excès. Puisque vous consentez à suivre les ordres que je vous donne, je vous commande de prendre tout de suite cette poudre. Qu'on m'obeisse!

Casimir. Oui, oui, mon père.

Julie. Quand ce seroit amer comme du chicotin.

M. d'Orsay fit des pilules qu'il leur présenta. Les enfans, sans se tordre la bouche de grimaces, comme ils faisoient auparavant, les avalèrent à l'envi 6). Ce remède fit heureusement son effet; & ils guérirent tous deux.

Lorsqu'on vouloit dans la suite les menacer d'une punition effrayante, on leur disoit: Nous allons vous donner la liberté; & les enfans trembloient encore plus de cette menace, que ceux à qui l'on diroit: Je vais vous mettre en prison.

1) ich stehe ihnen dafür. 2) sich frei fühlen (wie das Pferd, dem Zaum und Gebiß aus dem Munde genommen worden.) 3) Ja doch! 4) croire. 5) valoir. Es wird besser sein. 6) in die Wette.

71. Der edelmüthige Bauer.

La grandeur d'ame ne suppose pas nécessairement une haute naissance. Les sentimens généreux se trouvent souvent dans les classes les plus basses des Citoyens. Un Paysan de la Fionie 1), vient d'en fournir un exemple, qui mérite d'être connu. Le feu avoit pris au village qu'il habite. Il courut

porter des secours aux lieux où ils étoient nécessaires. Tous ses soins furent vains. L'incendie fit des progrés rapides. On vint l'avertir qu'il avoit gagné sa maison. Il demanda, si celle de son voisin étoit endommagée. — On lui dit, qu'elle brûloit, mais qu'il n'avoit pas un moment à perdre, s'il vouloit conserver ses meubles. J'ai des choses plus précieuses à sauver, repliqua-t-il sur le champ. Mon malheureux voisin est malade & hors d'état de s'aider lui-même. Sa perte est inévitable, s'il n'est pas secouru, & je suis sûr qu'il compte sur moi. Aussi-tôt il vole à la maison de cet infortuné; & sans songer à la sienne qui faisoit toute sa fortune, il se précipite à travers les flammes qui gagnoient déja le lit du malade. Il voit une poutre embrasée, prête à s'ecrouler sur lui, il tente d'aller jusques là. Il espère que sa promptitude lui fera éviter ce danger, qui sans doute eût arrêté tout autre. Il s'élance auprès de son voisin, le charge sur ses épaules, & le conduit heureusement en lieu de sureté.

La Chambre Economique de Coppenhague, touchée de cet acte d'humanité peu commun, vient d'envoyer à ce Paysan un gobelet d'argent rempli d'écus Danois. La pomme du couvercle 2) est surmontée d'une couronne civique, aux côtés de laquelle pendent deux petits médaillons, sur lesquelles cette action est gravée en peu de mots. Plusieurs particuliers de cette Capitale, lui ont fait aussi des présens pour l'indemniser de la perte de sa maison & de ses effets. Leur bienfaisance mérite des éloges. Récompenser la vertu, c'est encourager les hommes à la pratiquer.

1) Insel Fünen. 2) der Dekkelknopf.

72. Solon und Thales.

La république d'Athènes étant livrée au désordre, les citoyens prièrent Solon de donner des loix à sa patrie.

patrie. Ce législateur, qu'on met au nombre des fept fages de la Gréce, s'en acquitta en grand homme 1).

Solon étant un jour à Milet chez le philofophe Thalès, lui demanda pourquoi il n'avoit jamais voulu avoir ni femme, ni enfans. Thalès ne lui répondit rien ; mais quelques jours après, il amena un étranger qui fe difoit nouvellement arrivé d'Athènes. Solon lui demanda ce qu'il y avoit de nouveau à fon départ de cette ville. L'étranger parle de la mort d'un jeune homme dont le père eft abfent. Solon eft inquiet : ne feroit-ce point le fils de Solon? dit-il. Juftement répond l'étranger. Solon déchire fes habits, frappe fa poitrine, & fe livre au plus grand défefpoir. Alors Thalès le prenant par la main, lui dit: raffurez-vous, tout ceci n'eft qu'une fiction ; voilà pourquoi je n'ai pas voulu me marier; c'eft pour m'épargner de pareils chagreins.

Ce fentiment nous paroit peu digne d'un fage. Les maux attachés aux devoirs de la nature ne doivent 2) pas nous empêcher de les remplir.

1) als ein großer Mann. 2) devoir.

73. Kindliche Liebe.

Un Vieillard presque centenaire fait en ce moment (27 Mars 1775) le fujet de toutes les converfations de la Capitale de l'Angleterre. Il a douze fils, tous foldats qui n'ont que leur folde pour vivre. Il y a quelque tems qu'ils obtinrent 1) un congé, dont ils profitèrent pour venir voir leur père, qu'ils trouvérent manquant de pain. Point de pain, s'écria l'un d'eux, & avoir donné douze défenfeurs à la patrie! Il faut, que notre bon père foit affifté! Mais comment? N'y a-t-il pas un Lombard ici, dit le plus jeune après un moment de réflexion? — Un Lombard? qu'en ferions 2) nous? Avons-nous quel-

que

que chofe à y porter? On ne prête rien fans fûreté. — Nous n'avons rien, reprit le jeune homme! Vous allez voir. Notre père à été Tailleur; il a exercé long-tems ce métier; il meurt 3) de faim; cela prouve fa probité: nous fommes tous au fervice depuis quelques années; perfonne ne peut nous reprocher la moindre chofe contre l'honneur. Mettons cet honneur en gage; on nous confiera bien 50 liv. fur ce dépôt. Cette idée fut approuvée unanimement, & les frères écrivirent & fignèrent tous ce billet. „Douze Anglois, fils d'un Tailleur, „réduit à la plus grande pauvreté, à l'âge de près de „cent ans, fervant tout douze le Roi & la Patrie a„vec zèle, demandent à la Direction du Lombard la „fomme de 50 liv. pour foulager leur infortuné pè„re. Pour fûreté de cette fomme, ils engagent leur „honneur, & promettent le rembourfement dans le „terme d'une année.“ Ils firent porter ce billet à la Direction du Lombard, & allèrent eux-mêmes en chercher la réponfe. Elle fut favorable; on leur donna les 50 livres; on déchira le billet, & on promit 4) de fournir aux befoins du Vieillard pendant fa vie. Cette Anecdote n'a pas été plutôt rendue publique, que grands, petits, riches & pauvres, fe font transportés chez le Tailleur pour le voir; perfonne n'eft venu les mains vuides; & le Vieillard eft actuellement à fon aife; il eft même en état de laiffer après lui un petit fonds, qui fervira à récompenfer la piété filiale de fon honnête famille.

1) obtenir. 2) faire. 3) mourir. 4) promettre.

74. Die Witwe von Zehra.

Une pauvre femme poffédoit à Zehra, petite ville aux environs de Cordove, une pièce de terre contiguë aux jardins du Calife Hakkam. Ce Prince voulant aggrandir fon palais, fit propofer à cette femme

femme de lui céder son terrein. Celle-ci refusa toutes les offres qu'on lui fit, & ne voulut jamais se désaisir de l'héritage de ses pères. L'Intendant des bâtimens s'empara par force de ce que l'on ne vouloit pas lui donner de bonne grace. La femme désolée alla à Cordove implorer le secours de la justice. Ibn Béchir étoit alors Cadi ou Juge de cette ville. Le cas étoit embarrassant, & quoique la loi fût formelle, il n'étoit pas aisé de la faire entendre à un Prince qui se croyoit, par son rang, au dessus des loix. Ibn Béchir monte aussitôt sur son âne & prend avec lui un sac d'une énorme grandeur. Il se présente dans cet équipage devant Hakkam, qui pour lors étoit dans un pavillon, qu'il avoit fait construire sur le terrein même de cette femme. L'arrivée du Cadi & plus encore le sac, qu'il avoit sur les épaules, étonnent le Prince. Ibn Béchir après s'être prosterné, lui demande en grace la permission de remplir le sac, qu'il portoit, de la terre où il étoit. Hakkam y consent. Quand le sac fut plein, il conjure le Calife de lui aider à le charger sur son âne. Une pareille proposition étonnoit Hakkam encore plus que tout le reste. Il dit au Cadi, que le fardeau étoit trop lourd. Prince, répondit Ibn Béchir avec une noble hardiesse, ce sac que vous trouvez trop pesant, ne contient cependant qu'une très petite partie de la terre, que vous avez enlevée injustement à une de vos sujettes: comment pourrez-vous porter, au jour du jugement dernier, cette terre toute entière que vous avez ravie? Hakkam, loin d'être irrité contre le Cadi, reconnut généreusement sa faute, & rendit à la femme le terrein, dont il s'étoit emparé, avec tous les bâtimens qu'il avoit fait construire dessus.

75. Kindliche Zärtlichkeit.

Myrtile. Déjà, ma soeur, si matin! A peine le coq matineux a-t-il salué l'aurore, & déjà tu cours dans la rosée. Quelle fête prépares-tu donc aujourd'

jourd'hui, & pourquoi as-tu si matin rempli la corbelle de fleurs?

DAPHNÉ. Te voilà, mon cher frère, bonjour. D'où viens-tu pendant l'humidité du matin? Quel ouvrage as-tu entrepris dès la pointe du jour? Pour moi, je suis venue ici chercher des violettes, du muguet, des roses; & pendant que notre père & notre mère dorment encore, je vais les suspendre sur leur lit. Ils se réveilleront en respirant ces doux parfums, & se réjouiront, quand ils se verront entourés de fleurs.

MYRTILE. Pour moi 1), ma soeur, écoute: tu sais 2) bien qu'hier au coucher du soleil, comme notre père tournoit les yeux vers le côteau, sur lequel il se repose souvent, il disoit: Oh! quel plaisir s'il y avoit là un berceau, qui pût nous recevoir sous son ombre! Je l'entendis, & je fis comme si je ne l'avois pas entendu. Mais long-tems avant le lever du soleil, je suis venu ici, j'y ai construit un berceau, & j'ai attaché à l'entour les branches pendantes des coudriers. Regarde, ma soeur, l'ouvrage est achevé. Ne me décele pas, jusqu'à ce que lui-même l'ait apperçu. Que ce jour va être heureux pour nous!

DAPHNÉ. O mon frère! comme il sera surpris agréablement, quand il appercevra de loin le berceau! Je m'en vais à l'instant. Je vais me glisser légèrement auprès du lit de mes parens, & répandre ces fleurs autour d'eux.

MYRTILE. Lorsqu'ils se réveilleront au milieu de ces doux parfums, il se regarderont avec un souris tendre, & diront: C'est Daphné qui a fait ceci! Où est-elle, cette enfant? Avant que nous fussions éveillées, elle étoit occupée de nos plaisirs.

DAPHNÉ. Eh vraiment, quand notre père de sa fenêtre verra 3) le berceau! Me trompe-je, dira-t-il alors? Voilà un berceau sur le haut de la colline. Sûrement c'est mon fils qui l'a construit. Qu'il soit béni,

béni, mon fils! Le repos de le nuit ne l'a pas empêché de songer à réjouir notre vieillesse. Alors, mon frère, le jour entier sera pour nous un jour de délices; car celui qui commence la journée par une bonne action, est assuré de trouver du plaisir dans tout ce qu'il aura à faire.

1) was mich betrift. 2) savoir. 3) voir.

76. Brüderliche Liebe.

Le Fils d'un riche Négociant de Londres s'étoit livré dans sa jeunesse à tous les excès. Il irrita son père, dont il méprisa les sages avis. Le Vieillard, près de finir sa carrière, fait un acte par lequel il déshérite son jeune fils & meurt. Dorval, instruit de la mort de son père, fait de sérieuses réflexions, rentre en lui même, & pleure ses égaremens passés. Il apprend bien-tôt qu'il est déshérité. Cette nonvelle n'arrache de sa bouche aucun murmure injurieux à la mémoire de son père. Il la respecte jusque dans l'acte le plus désavantageux à ses intérêts. Il dit seulement ces mots: je l'ai mérité. Cette modération parvient aux oreilles de Jenneval son frère, qui, charmé de voir le changement de moeurs de Dorval, va le trouver, l'embrasse & lui adresse ces paroles à jamais mémorables: „Mon frère, par un testament que voici, notre père commun m'a institué son légataire universel; mais il n'a voulu exclure que l'homme que vous étiez alors; & non celui que vous êtes aujourd'hui: je vous rends la part qui vous est due."

77. Der treue Freund.

Un homme respectable, après avoir joué un grand rôle à Paris, y vivoit dans un réduit obscur, vi-

victime de l'infortune, & ſi indigent qu'il ne ſubſiſtoit que des aumônes de la paroiſſe. On lui remettoit chaque ſemaine la quantité de pain ſuffiſante pour ſa nourriture. Il en fit demander davantage. Le Curé lui écrit pour l'engager à paſſer chez lui: il vient. Le Curé s'informe s'il vit ſeul. Et avec qui, Monſieur, répondit-il, voudriez vous que je vécuſſe 1)? Je ſuis malheureux, vous le voyez, puisque j'ai recours à la charité & tout le monde m'a abandonné, tout le monde! — Mais, Monſieur, continua le Curé, ſi vous êtes ſeul, pourquoi demandez-vous plus de pain que ce qui vous eſt néceſſaire? L'autre paroît déconcerté. Il avoue avec peine qu'il a un chien. Le Curé ne le laiſſe pas pourſuivre. Il lui fait obſerver qu'il n'eſt que le diſtributeur du pain des pauvres, & que l'honnêteté exige abſolument, qu'il ſe défaſſe 2) de ſon chien. Eh, Monſieur, s'écrie en pleurant l'infortuné, ſi je m'en défais, qui eſt-ce qui m'aimera? Le Paſteur attendri jusqu'aux larmes, tire ſa bourſe & la lui donne, en diſant: Prenez, Monſieur, ceci m'appartient.

1) vivre. 2) défaire.

78. Pythagoras.

Pythagore, un des plus célèbres philoſophes de l'antiquité, étoit fils d'un ſculpteur de Samos. Il alla en Egypte, & y reſta aſſez longtems pour apprendre les myſtères & la religion de ce pays. Après cela il alla en Crète, où il forma une liaiſon très étroite avec le ſage Epiménide. Enfin il revint à Samos. Le chagrin de voir ſa patrie opprimée ſous la tyrannie de Polycrate, fit qu'il s'exila volontairement. Il paſſa dans la Grande-Grèce, & s'établit à Crotone dans la maiſon du fameux Athlète Milon. Il y enſeigna la philoſophie, & la ſecte, dont il eſt l'auteur, fut nommée Italique du pays, où elle fut fondée.

Il faisoit subir à ses écoliers un rude noviciat de silence, qui duroit pour le moins pendant deux ans, & quelquefois cinq. Ses principes de morale sont admirables, & il parvint à causer un grand changement dans les moeurs des habitans de Crotone. La Métempsycose étoit le principal dogme de la philosophie de Pythagore; c'est à dire, qu'il croyoit qu'à la mort des hommes leurs ames passoient dans d'autres corps; que si elles avoient été vicieuses, elles étoient renfermées dans des corps de bêtes immondes ou malheureuses, pour y expier les fautes de leur vie passée, & qu'après une certaine révolution d'années ou de siècles, elles venoient animer d'autres hommes. En conséquence il concluoit, que c'étoit un grand crime de tuer & de manger des animaux; & il défendoit à ses disciples de manger des fèves. On peut reprocher à ce philosophe, d'avoir voulu tromper les hommes par des fables ridicules. Par exemple, il prétendoit se ressouvenir des corps, où il avoit passé depuis la guerre de Troie. Il fit aussi accroire au peuple qu'il avoit fait un voyage aux enfers. On lui attribue plusieurs miracles: ce qui contribue encore à faire douter de sa bonne foi. Il mourut *à* Métaponte, où il s'étoit retiré après avoir demeuré vingt ans *à* Crotone.

79. Pyrrhus und Cineas.

Cinéas voyant Pyrrhus déterminé *à* passer en Italie, lui dit un jour: Vous songez *à* porter vos armes contre les Romains. Si nous parvenons *à* les vaincre, quel avantage retirerons-nous de cette victoire? — Les Romains une fois vaincus, répondit Pyrrhus, toute l'Italie sera *à* nous. — Et quand nous en serons maîtres, que ferons nous? — La Sicile nous tend les bras. — Et la Sicile prise, sera-t-elle la fin de nos expéditions? Non certainement, Carthage, l'Afrique, la Macédoine, la Grèce entière, deviendront nos conquêtes. — Et quand

 nous

nous aurons tout conquis *), que ferons-nous? — Nous vivrons en repos, nous passerons les jours entiers en festins, en conversations agréables, en fêtes, & nous ne penserons qu'à nous réjouir. — Eh Seigneur! dit alors Cinéas, qu'est-ce qui nous empêche dès aujourd'hui de vivre en repos, de faire des festins, de celébrer des fêtes, & de nous bien réjouir? Pourquoi aller chercher si loin un bonheur que nous avons entre nos mains, & acheter si cher ce que nous pouvons avoir sans peine? Ce discours affligea Pyrrhus, sans le corriger.

*) conquérir.

80. Kampf der Horatier und Curiatier.

Dans la guerre des Albains contre les Romains, on convint que trois frère, nommés les Horaces, combattroient pour toute l'armée Romaine contre trois fréres Albains, nommés les Curiaces, & que le sort de ce combat décideroit celui des peuples. Les trois fréres de chaque coté ayant pris les armes, s'avancent au milieu des deux armées. Ils se battent. Deux Romains tombent morts aux pieds des Albains, qui tous avoient été blessés. Au moment de la chûte des deux Horaces, l'armée ennemie poussa de grands cris de joie, & les légions Romaines perdirent toute espérance. Les trois Curiaces entourent le Romain qui étoit resté. Trop foible contre tous ensemble, il étoit plus fort que chacun d'eux séparément, car il n'étoit pas blessé. Pour diviser les ennemis, il use de stratagème, & prend la fuite, persuadé qu'ils le suivroient plus ou moins vîte, selon qu'il leur resteroit plus ou moins de force. Lorsqu'il vit les Curiaces à une assez grande distance les uns des autres, & l'un tout proche de lui, il revient sur lui de toute sa force, & le tue; bientôt il atteint le second, & lui fait subir le même sort. A cette seconde victoire les Romains ranimés l'encouragent par leurs cris. Le troisième affoibli par le sang qu'il a perdu, & épui-

ſé par la courſe, ſe traîne à peine, & découragé par la mort de ſes frères, il vient tendre ſa gorge au vainqueur. Horace l'immole à ſa patrie, & termine ainſi la guerre.

81. Regulus.

Les Carthaginois voulant envoyer des ambaſſadeurs à Rome pour demander l'échange des priſonniers, engagèrent Régulus, qui étoit reſté priſonnier chez eux, à ſe joindre aux ambaſſadeurs qu'ils envoyèrent à ce ſujet. Ils crurent, que le deſir de recouvrer ſa liberté lui feroit employer tout ſon crédit & toute ſon autorité pour obtenir cet échange, & on lui fit même entendre que ſa vie dépendoit du ſuccés de ſa négotiation. Avant que de partir; on lui fit prêter ſerment, qu'en cas qu'il ne réuſſit pas dans ſes demandes, il reviendroit à Carthage. Régulus arrivé à Rome, parla avec force devant le Sénat, pour le détourner de l'échange des priſonniers. Enſuite il retourna à Carthage ſans être touché de la vive douleur de ſes amis, ni des larmes de ſa femme & de ſes enfans. Les Carthaginois le voyant revenir, & apprenant qu'il s'étoit oppoſé à l'échange, lui firent ſouffrir toute ſorte de tourmens.

82. Der ſprechende Rabe.

Auguſte étant de retour à Rome aprés la bataille d'Actium, un Artiſan lui préſenta un corbeau à qui il avoit appris à dire ces mots: Je vous ſalue, Céſar vainqueur. Auguſte charmé, acheta cet oiſeau ſix mille écus. Un perroquet fit à Auguſte le même compliment, & fut acheté très-cher. Une pie vint enſuite: Auguſte l'acheta encore. Enfin, un pauvre cordonnier voulut auſſi apprendre à un corbeau cette ſalutation; il eut bien de la peine à y parvenir; il ſe déſeſpéroit ſouvent, & diſoit en enrageant: Je perds mon tems, & ma peine; enfin il y réuſſit. Il

alla auffi-tôt attendre Augufte fur fon paffage, & lui préfenta le corbeau, qui répéta fort bien fa leçon; mais Augufte fe contenta de dire: J'ai affez de ces complimenteurs là dans mon palais; alors le corbeau fe reffouvenant de ce qu'il avoit entendu dire fouvent de fon maître, répéta: J'ai perdu mon tems & ma peine. Augufte fe mit 1) *à* rire 2), & acheta cet oifeau plus cher que tous les autres.

1) mettre. 2) er fieng an zu lachen.

83. Alexander und Bucephalus.

Une occafion fortuite donna lieu de concevoir une grande idée d'Alexandre. On avoit amené de Theffalie *à* Philippe un cheval de bataille, grand, fier, ardent, plein de feu. Il fe nommoit Bucéphale. On vouloit le vendre treize talens; c'eft *à* dire environ treize mille écus de notre monnoie. Le roi, avec fes courtifans, defcendit dans la plaine pour le faire effayer. Perfonne ne put le monter, tant il étoit ombrageux, & fe cabroit dés qu'on vouloit l'approcher. Philippe fâché, qu'on lui préfentât un cheval fi farouche & fi indomptable, commanda qu'on le remmenât. Alexandre fâché de perdre un fi beau cheval, demanda & obtint 1) la permiffion de le monter. Il parvient 2) *à* le monter, le dompte, & revient tout fier & plein de joie d'avoir réduit ce cheval, qui avoit paru fi indomptable. Après qu'il fut defcendu du cheval, Philippe l'embraffa les larmes aux yeux, en lui difant: Mon fils, cherche un autre royaume, qui foit plus digne de toi; la Macédoine ne te fuffit pas.

1) obtenir. 2) parvenir, es dahin bringen.

84. Die unglüklichen Pantoffeln.

Il y avoit *à* Bagdad un vieux marchand nommé Abou-Cafem-Tambourifort, célèbre pour fon avarice.

ce. Quoiqu'il fût très riche, ſes habits n'étoient que pièces & morceaux: ſon turban d'une toile groſſière étoit ſi ſale, que l'on ne pouvoit plus en diſtinguer la couleur: mais de tout ſon habillement ſes Pantoufles étoient ce qui méritoit davantage l'attention des curieux: les ſemelles étoient armées 1) de gros clous, les empeignes étoient toutes rapiécetées, & depuis dix ans, qu'elles étoient pantoufles, les plus habiles ſavetiers de Bagdad avoient épuiſé leur art pour en rapprocher les débris. Elles en étoient mêmes devenus ſi peſantes, qu'elles avoient paſſé en proverbe 2), & lorsque l'on vouloit exprimer quelque choſe de lourd, les pantoufles de Caſem étoient toujours l'objet de la comparaiſon.

Un jour ce négociant ſe promenant dans le grand Bazar (marché public) de la ville, on lui propoſa d'acheter une partie conſidérable de criſtal; il conclut le marché, parce qu'il étoit avantageux. Ayant appris quelques jours apprès, qu'un parfumeur ruiné avoit pour toute reſſource de l'eau-roſe à vendre, il profita du malheur de ce pauvre homme, & lui acheta ſon eau-roſe pour la moitié de ſa valeur. Cette excellente affaire l'avoit mis de belle humeur; au lieu de donner un grand feſtin, ſelon l'uſage des négocians de l'Orient, qui ont fait quelque marché avantageux, il trouva plus expédient d'aller en bain, où il n'avoit pas été dépuis long-tems.

Comme il ôtoit ſes habits, un de ſes amis, ou du moins qu'il prenoit pour tel (car les avares en ont rarement) lui dit, que ſes pantoufles le rendoient la fable de toute la ville, & qu'il devroit bien en acheter d'autres. J'y ſonge depuis long-temps, répondit Caſem: mais enfin elles ne ſont pas ſi délabrées, qu'elles ne puiſſent encore ſervir; tout en cauſant il fut déshabillé & entre dans l'étuve.

Pendant qu'il ſe lavoit, le Cadi de Bagdad vint auſſi ſe baigner. Caſem étant ſorti avant le juge, paſſe dans la première pièce 3); il reprit ſes habits,

&

& chercha envain ses pantoufles; une chaussure neuve étoit à la place de la sienne; notre avare persuadé; parcequ'il le désiroit, que c'étoit un présent de celui qui l'avoit si bien prêché, met à ses pieds les belles pantoufles, qui lui épargnèrent le chagrin d'en acheter d'autres, & sort du bain plein de joie.

Quand le Cadi se fut baigné, ses esclaves cherchèrent envain les pantoufles de leur maître; ils ne trouvèrent qu'une vilaine chaussure, qui fut aussitôt reconnue pour celle de Casem; les huissiers courent après le prétendu filou, & le ramenent saisi du vol; le Cadi après avoir troqué de pantoufles, l'envoie en prison. Il fallut financer pour sortir des griffes de la justice, & comme Casem passoit pour être au moins aussi riche qu'avare, on ne l'en tint 4) pas quitte à bon marché 5).

De retour chez lui l'affligé Casem jette de dépit ses pantoufles dans le Tigre, qui couloit sous ses fenêtres. Quelques jours après, des pêcheurs retirant un filet plus lourd que de coûtume, y trouvèrent les pantoufles de Casem. Les clous, dont elles étoient garnies, avoient brisé les mailles du filet.

Les pêcheurs indignés contre Casem, & contre ses pantoufles, imaginèrent de les jetter dans son logis par les fenêtres qu'il avoit laissé ouvertes; les pantoufles lancées avec force, atteignirent les flacons sur les corniches, & les renversèrent. Les bouteilles furent fracassées & l'eau-rose fut perdue.

On se figurera, si l'on peut, la douleur de Casem, à la vue de tant de désordres. Maudites pantoufles, s'écria-t-il, en s'arrachant la barbe, vous ne me causerez plus de dommage. Il le dit & prenant une bêche, il fit un trou dans son jardin pour y enfouir ses savates.

Un de ses voisins, qui lui en vouloit depuis long-temps 6), l'apperçut remuant la terre; il court aussitôt avertir le gouverneur, que Casem a déterré un trésor dans son jardin; il n'en fallut pas davantage

ge pour allumer la cupidité du commandant. Notre avare eut beau dire 7) qu'il n'avoit point trouvé de trésor, qu'il avoit seulement voulu enfouir ses pantoufles; le gouverneur avoit compté sur de l'argent, & l'affligé Casem n'obtint la liberté que pour une fort grosse somme.

Notre homme désespéré, maudissant ses pantoufles de grand coeur 8), va les jetter dans un aqueduc éloigné de la ville. Il croyoit pour le coup 9) qu'il n'en entendroit plus parler; mais le destin, qui n'étoit pas las de lui faire des niches, dirigea les pantoufles tout justement au conduit de l'aqueduc, ce qui intercepta le fil de l'eau. Les fontainiers accourent pour reparer le dommage; ils trouvent & portent au gouverneur la chaussure de Casem déclarant qu'il avoit fait tout le mal.

Le malheureux maître des pantoufles est remis en prison, & est condamné à une amende plus forte, que les deux autres. Le gouverneur qui avoit puni le délit, lui rendit fidélement ses précieuses pantoufles. Casem, pour se délivrer enfin de tous les maux, qu'elles lui avoient causés, résolut de les brûler. Comme elles étoient imbibées d'eau, il les exposa aux rayons du soleil sur la terrasse de sa maison.

Mais la fortune n'avoit pas encore épuisé tous ses traits contre lui, & le dernier qu'elle lui reservoit, étoit le plus cruel de tous. Un chien d'un voisin apperçut les pantoufles; il s'élance de la terrasse de son maître sur celle de notre avare, il prend dans sa gueule une des pantoufles, & en jouant la lâche dans la rue. La funeste savate tomba directement sur la tête d'une femme enceinte, qui passoit devant la maison. La peur & la violence du coup occasionnèrent une fausse-couche à cette femme blessée; son mari porte plainte au Cadi, & Casem est condamné à payer une amende proportionée au malheur, dont il est la cause.

Il retourne chez lui, & prenant ſes deux pantoufles dans ſes mains: Seigneur, dit-il au Cadi, avec une véhémence qui fit rire le juge, voilà l'inſtrument fatal de toutes mes peines; ces maudites pantoufles m'ont enfin réduit à la pauvreté; daignez rendre un arrêt afin que l'on ne puiſſe plus m'imputer les malheurs qu'elles occaſionneront ſans doute encore. Le Cadi ne put pas lui refuſer ſa demande, & Caſem apprit 10) à grands frais le danger, qu'il y a de ne pas changer aſſez ſouvent de pantoufles.

1) beſchlagen. 2) zum Sprichwort werden. 3) Zimmer. 4) tenir. 5) er kam nicht wohlfeil weg. 6) der ihm was anhaben wollte; einen Groll auf ihn hatte. 7) er mogte noch ſo viel verſichern. 8) von ganzem Herzen. 9) für diesmal. 10) apprendre.

85. Der erſtochene Götze.

Cambyſe revenant d'une expédition malheureuſe contre les Ethiopiens, paſſa par Memphis, où il trouva toute la ville en joie. Il fut transporté de fureur, parcequ'il crut, qu'on ſe réjouiſſoit de ſes mauvais ſuccès. Mais ayant appris, qu'on célébroit une fête en l'honneur du Dieu Apis, il voulut voir ce Dieu. On le lui amena; & ſurpris de ne voir qu'un veau au lieu d'un dieu, il tira ſon poignard, & le lui enfonça dans la cuiſſe. Le dieu fut ramené dans ſon temple, où il mourut quelque tems après.

86. Philippus.

Philippe fut un des plus grands rois de Macédoine. Peu de tems après la naiſſance d'Alexandre, ſon fils, il écrivit à Ariſtote pour le prier, de ſe charcher de ſon éducation: „Je vous apprends, dit-il, „que j'ai un fils; je rends grâces aux Dieux, non pas „tant de me l'avoir donné, que de me l'avoir donné „du tems d'Ariſtote; j'ai lieu 1) de me promettre, que

„vous en ferez un ſucceſſeur digne de nous, & un „roi digne de la Macédoine.“

Ce prince faiſant le ſiège de Méthone, After s'offrit à lui, ſur le pied d'un excellent tireur, en lui diſant, qu'il ne manquoit jamais les oiſeaux, lors *même* qu'ils voloient le plus vite. Eh bien, dit Philippe, je vous prendrai à mon ſervice, quand je ferai la guerre aux étourneaux. After *piqué* ſe jetta dans la place 2), & tira une flèche, ſur laquelle ces mots étoient *écrits*: A l'oeil droit de Philippe. En effet il lui creva l'oeil droit. Excellente leçon pour les princes, qui font les mauvais plaiſans 3). Il eſt vrai, qu'ayant pris la ville il fit pendre After; mais il n'en fut pas moins borgne.

1) ich habe Urſache. 2) die belagerte Stadt. 3) den Spaßmacher ſpielen.

87. Solon und Krösus.

Lorsque Solon eut publié ſes loix, il crut devoir s'éloigner pour quelque tems, & voyagea en Egypte & en Lydie. Etant arrivé à Sardes, capitale de ce dernier royaume, Créſus, qui en étoit roi, vint le recevoir dans tout l'éclat de ſa cour. Solon n'en parut point ſurpris. Cette froideur prévint Créſus contre le législateur. Il commanda, qu'on lui montrât tous ſes tréſors & la magnificence de ſes palais. Le philoſophe reſta dans ſon indifférence. Créſus lui demanda, qui, dans les différens voyages, qu'il avoit faits, il avoit trouvé, qui fût véritablement heureux. Le Philoſophe nomma Tellus, bourgeois d'Athènes, qui avoit toujours vu ſa patrie floriſſante, avoit eu des enfans généralement eſtimés, avoit vu les enfans de ſes petits-enfans, & étoit mort glorieuſement en combattant pour ſa patrie. Cette réponſe parut ſtupide au roi. Et après Tellus, dit Créſus, quel eſt l'homme le plus heureux? — Cléobis & Biton d'Argos, deux frères, qui ont été un modèle

parfait de l'amitié fraternelle & du respect, qui est dû aux parens. Toutes ces réponses affligèrent Crésus, sans le corriger.

88. Der Dornbusch.

Dans une riante soirée de Mai, M. d'Ogeres étoit assis avec Armand son fils sur le penchant d'une colline, d'où il lui faisoit admirer la beauté de la nature, que le soleil couchant sembloit revêtir, dans ses adieux, d'une robe de pourpre. Ils furent distraits de leur douce réverie par les chants joyeux d'un berger, qui ramenoit son troupeau bêlant de la prairie voisine. Des deux côtés du chemin qu'il suivoit, s'élevoient des buissons d'épines; & aucune brebis ne s'en approchoit, sans y laisser quelque dépouille de sa toison.

Le jeune Armand entra en colère 1) contre ces ravisseurs. Voyez-vous, mon papa, s'écria-t-il, ces buissons, qui dérobent la laine aux brebis? Pourquoi Dieu a-t-il fait naître ces méchans arbustes? ou pourquoi les hommes ne s'accordent-ils pas pour les exterminer? Si les pauvres brebis repassent encore dans le même endroit, elles vont y laisser le reste de leurs habits. Mais non, je me leverai demain à la pointe du jour, je viendrai avec ma serpette, & je jetterai à bas toutes ces brouissailles. Vous viendrez aussi avec moi, mon papa; vous porterez votre grand couteau de chasse; & l'expédition sera faite avant l'heure du déjeûner. Nous songerons à ton projet, lui répondit M. d'Ogeres. En attendant, ne sois pas si injuste envers ces buissons & rapelle-toi ce que nous faisons vers la S. Jean.

Armand. Et quoi donc, mon papa?

M. d'Ogeres. N'as-tu pas vu les bergers s'armer de grands ciseaux, & dérober aux brebis tremblantes, non pas des flocons légers de leur laine, mais toute leur toison?

ARMAND. Il eſt vrai, mon papa, parcequ'ils en ont beſoin pour ſe faire des habits. Mais les buiſſons qui les dépouillent par pure malice, & ſans avoir aucun beſoin!

M. D'OGERES. Tu ignores à quoi ces dépouilles peuvent leur ſervir; mais ſuppoſons qu'elles leur ſoient inutiles, le ſeul beſoin d'une choſe eſt-il un droit pour ſe l'appropier?

ARMAND. Mon papa, je vous ai entendu dire, que les brebis perdent naturellement leur toiſon vers ce tems de l'année; ainſi il vaut 2) bien mieux la prendre pour notre uſage, que de la laiſſer tomber inutilement.

M. D'OGERES. La réflexion eſt juſte. La nature a donné à toutes les bêtes leur vêtement, & nous ſommes obligés de leur emprunter le nôtre, ſi nous ne voulons pas aller tout nuds, & reſter expoſés aux injures cruelles de l'hiver.

ARMAND. Mais le buiſſon n'a pas beſoin de vêtemens. Ainſi, mon papa, il faut dès demain jetter à bas toutes ces épines. Vous viendrez avec moi, n'eſt-ce pas?

M. D'OGERES. Je ne demande pas mieux. Allons, à demain au matin, dès la pointe du jour.

Armand, qui ſe croyoit déja un Héros, de la ſeule idée de détruire de ſon petit bras cette legion de voleurs, eut de la peine à s'endormir, occupé de ſes victoires de lendemain. A peine les chants joyeux des oiſeaux perchés ſur les arbres voiſins de ſes fenêtres, eurent-ils annoncé le retour de l'aurore, qu'il ſe hâta d'eveiller ſon père. M. d'Ogeres, de ſon côté, peu occupé de la deſtruction des buiſſons, mais charmé de trouver l'occaſion de montrer à ſon fils les beautés raviſſantes du jour naiſſant, ne fut pas moins empreſſé à ſauter de ſon lit. Ils s'habillèrent à la hâte, prirent leurs armes, & ſe mirent en chemin 3) pour leur expédition. Armand alloit le pre-

premier d'un air de triomphe, M. d'Ogeres avoit bien de la peine à ſuivre ſes pas. En approchant des buiſſons, ils virent de tous les côtés de petits oiſeaux qui alloient & venoient, en voltigeant ſur leurs branches. Doucement, dit M. d'Ogeres à ſon fils; ſuſpendons un moment notre vengeance, de peur de troubler ces innocentes créatures. Remontons à l'endroit de la colline, où nous étions aſſis hier au ſoir, pour examiner ce que les oiſeaux cherchent ſur ces buiſſons d'un air ſi affairé. Ils remontèrent la colline, s'aſſirent 4) & regardèrent. Ils virent, que les oiſeaux emportoient dans leur bec les flocons de laine, que les buiſſons avoient accroché la veille aux brebis. Il venoit des troupes de fauvettes, de pinſons, de linottes & de roſſignols, qui s'enrichiſſoient de ce butin.

Que veut cela dire 5)? s'écria Armand tout étonné.

Cela veut dire, lui répondit ſon père, que la Providence prend ſoin des moindres créatures, & leur fournit toutes ſortes de moyens pour leur bonheur & leur conſervation. Tu le vois, les pauvres oiſeaux trouvent ici de quoi tapiſſer l'habitation, qu'ils forment d'avance pour leurs petits. Ils ſe préparent un lit bien doux pour eux & pour leur jeune famille. Ainſi, cet honnête buiſſon, contre lequel tu t'emportois hier ſi légèrement, allie les habitans de l'air avec ceux de la terre. Il demande au riche ſon ſuperflu, pour donner au pauvre ſes beſoins. Veux-tu venir à préſent le détruire? Que le ciel nous en préſerve! ſécria Armand. Tu as raiſon, mon fils, reprit M. d'Ogeres; qu'il fleuriſſe en paix, puisqu'il fait de ſes conquête un uſage ſi généreux!

1) er ward erbittert. 2) valoir. Es iſt wol beſſer. 3) ſie machten ſich auf den Weg. 4) s'aſſeoir. 5) was bedeutet das?

89. Gastfreiheit.

Les Arabes ont toujours conservé un singulier attachement aux devoirs de l'hospitalité. C'est ce dont rendent témoignage des Voyageurs qui ont vécu 1) quelques tems dans ce pays. On leur a entendu raconter à ce sujet divers traits, entre autres celui-ci. Taleb avoit eu le malheur de tuer le père de l'Emir Alcasar. Celui-ci brûloit depuis longtems du desir de se venger. Un jour, comme il étoit prêt de sortir de sa maison pour continuer ses recherches, il y vit entrer un inconnu, qui lui demanda humblement l'hospitalité. Alcasar reçut 2) son nouvel hôte avec la plus grande cordialité, le fit asseoir à sa table, & le reçut de son mieux 3). Le lendemain l'Emir sortit encore, & courut toute la Ville, pour découvrir l'objet de sa vengeance. Le soir, désespéré d'avoir perdu ses pas, il revient chez lui de fort mauvaise humeur 4), & soupe avec l'étranger, qui lui demande avec intérêt la cause de sa mélancolie. Après bien des instances réitérées inutilement plusieurs jours de suite, Alcasar déclare enfin a l'inconnu, que, depuis un an, il cherchoit, sans pouvoir le trouver, un certain Taleb, meurtrier de son père. „Oh bien, dit l'etranger, en ôtant „une barbe postiche qui le déguisoit! ne cherchez „plus votre ennemi, il est en votre puissance; re„connoissez en moi Taleb.“ — „Vous, Taleb, s'écria alors l'Emir! „ô Ciel? est-il possible? mais vous „êtes mon hôte. Tenez, prenez cette bourse; éloig„nez vous de ma maison; & je verrai 5) ensuite ce que j'aurai à faire.“

1) vivre. 2) recevoir. 3) so gut er nur konnte. 4) sehr mismüthig, verdrießlich. 5) voir.

90. Königliche Herablassung.

Henri IV. s'étant égaré à la chasse, s'arrêta dans un hameau. il descendit chez une vieille fem-

me, à laquelle il dit ſimplement qu'il étoit un Seigneur de la Cour, que le mauvais tems obligeoit à chercher un aſyle. La bonne femme courut vîte chez ſon voiſin, & revint un moment après avec un air fort triſte. Henri lui demanda la cauſe de ſon chagrin. „Je viens de chez mon voiſin, reprit-elle, lui demander quelques proviſions afin de vous traiter un peu plus convenablement; mais il n'a qu'une dinde, qu'il n'a jamais voulu me donner à moins qu'il n'en vint 1) manger ſa part. Et pourquoi ne lui avez-vous pas permis de venir, dit le Roi? — C'eſt, Monſeigneur, repartit la vieille, parce que c'eſt un plaiſant qui vous choqueroit peut-être par ſes contes & par ſes airs familiers. Faites-le venir, dit le Roi, qui vouloit égayer ſon frugal repas. La femme ſort & revient un moment après avec le voiſin, qui tenoit à ſa main une belle dinde. On l'apprête, on ſe met à table. Le voiſin réjouit le Prince par pluſieurs contes fort plaiſans; le Roi voulut ſavoir pourquoi il s'étoit obſtiné à venir manger ſa dinde avec un Seigneur de la Cour, devant lesquels les gens de ſon état étoient ſouvent d'une extrême timidité. „Ah! dit celui-ci avec transport,“ c'eſt que je n'ai pu réſiſter à l'envie de ſouper avec mon roi. Oui, Sire, dit-il en ſe jettant à ſes pieds; „je vous ai reconnu. J'ai ſervi ſous vous; j'ai combattu pour mon Roi. Eh! quel François ne payeroit de ſon ſang l'honneur que je reçois aujourd'hui? „Le Roi attendri le relève, le reconnoit, lui demande quelle eſt la choſe qu'il deſireroit le plus vivement. „Sire, dit le voiſin, je ſupplie Votre Majeſté de m'ennoblir. — „Vous ennoblir, dit le Roi; y penſez-vous? Malgré vos ſentimens, votre naiſſance eſt obſcure. Vous ennoblir, ventre-ſaint-gris, ajouta-t-il en riant, eh! quelles ſeroient vos armes? — Mes armes! Oh! je n'en ſuis pas en peine 2)? — Eh bien, dit le Roi, quelles ſont elles? — Ma dinde, Sire, s'écria le plaiſant. — Henri ne put ſ'empêcher de rire. „La dinde? ſoit, dit-il; je vous accorde ce que vous me demandez. „On aſſure que la famille de cet

cet homme ſubſiſte, & porte encore une dinde dans ſes armes.

1) venir. 2) darüber bin ich nicht verlegen.

91. Getäuſchte Hofnung.

Louis XI. n'étant encore que Dauphin, alloit quelquefois manger du fruit chez un Payſan. Lorsque ce Prince fut monté ſur le trône, le Payſan lui apporta une rave de ſon jardin, qui étoit extraordinaire par ſa groſſeur. Le Roi ſut 1) gré au Payſan de ſon préſent, & lui fit 2) donner une ſomme de mille écus. Le Seigneur de ce village, inſtruit de cette libéralité, ſe flatta que s'il donnoit un beau cheval au Roi, ſa fortune ſeroit faite. Il va en conſéquence à la Cour; le Roi fait l'éloge du cheval & ajoute: „Qu'on m'apporte ma rave. Tenez, dit-il, voici une rave des plus rares dans ſon eſpèce, auſſi bien que le cheval; je vous la donne, & grand merci."

1) ſavoir. 2) faire.

92. Trauriges Leben Königs Philipp V. von Spanien.

Philippe V., Roi d'Eſpagne, ſans aucune incommodité apparente, étoit quelquefois ſix mois ſans vouloir quitter le lit, ſe faire raſer, couper les ongles, ni changer de linge; & lorsque ſa chemiſe tomboit de pourriture, il n'en vouloit pas, que la reine n'eut portée, de crainte, diſoit-il, qu'on ne l'empoiſonnât dans une autre. Il mangeoit, digéroit, dormoit bien, quoiqu'à des heures inégales. Celles de la meſſe, qui ſe diſoit dans ſa chambre, n'étoient pas plus réglées; un jour, c'étoit le matin, le lendemain, à ſept heures du ſoir. L'hiver, ſans feu, il faiſoit ouvrir ſes fenêtres; & certains jours d'été,

d'été, il les faiſoit fermer, au point qu'on geloit, ou qu'on étouffoit dans ſa chambre, ſans qu'il en parût affecté. Quand il ſe levoit, il auroit pu marcher, ſans appui, ſi la douleur, que les ongles allongés de ſes pieds lui cauſoient dans ſa chauſſure, ne l'en eut empêché. Il reſtoit pendant pluſieurs jours dans un morne ſilence. Tant qu'il gardoit le lit, il ne ſe confeſſoit point; mais il marmotoit quelquefois des prières. Avec les ongles longs, durs & tranchans, il ſe déchiroit en dormant, & prétendoit enſuite, qu'on avoit profité de ſon ſommeil pour lui faire ces bleſſures; d'autres fois, qu'il devoit y avoir des ſcorpions autour de ſon lit, qui le piquoient. Il ſe croyoit quelques fois mort, & demandoit pourquoi on ne l'enterroit pas. Il ſortoit quelque fois de ſa triſteſſe morne par des fureurs, frappant, égratignant la reine, ſon confeſſeur, ſon médecin & ſes gens. On lui demandoit ce qu'il ſentoit; Rien (diſoit-il). Un moment après il chantoit, & de là rétomboit dans ſa rêverie. Il lui arrivoit de ſe lever bruſquement. La reine accouroit pour le ramener; il la frappoit au point qu'elle étoit ſouvent meurtrie de coups. Après avoir gardé long-tems le lit, il paſſoit des jours & des nuits ſans vouloir ſe coucher, dormant dans un fauteuil, de ſorte que ſes jambes toujours pendantes en devenoient enflées. Malgré le peu d'exercice qu'il faiſoit, ſon ordinaire étoit très-fort, & il vouloit les alimens les plus ſubſtanciels.

93. Der gebesserte Spieler.

M. d'Orville, parvenu par ſon mérite au grade de Colonel, voyoit avec peine les Officiers de ſon régiment ſe livrer au jeu & à l'oiſiveté. Il les invita un jour à diner chez lui; & ayant adroitement amené la converſation ſur cette matière, il leurs raconta l'hiſtoire ſuivante:

J'avais à peine achevé le cours de mes exercices, lors-

lorsque mes parens m'achetèrent une Lieutenance dans le régiment, que j'ai l'honneur de commander aujourd'hui. Le goût, que j'avais témoigné pour l'étude dès ma plus tendre enfance, leur faisoit espérer que j'aurois la même ardeur à m'instruire de mon état, & que je pourrois un jour remplir les idées, qu'ils osoient concevoir de ma fortune. Je répondis en effet, pendant quelques mois, à leurs espérances; mais bientôt l'exemple funeste de mes camarades, leurs séductions & leurs instances m'ayant engagé dans leurs parties, le démon du jeu s'empara si bien de moi, que tous les devoirs qui m'empêchoient de me livrer à cette nouvelle passion, me devinrent dès-lors insupportables. A peine pouvois-je me resoudre à dérober quelques heures au jeu pour les donner au repos. Au milieu du plus profond sommeil, je voyois en songe des monceaux d'or & d'argent; les cartes se déployoient dans mon imagination, & le bruit des dès remplissoit continuellement mon oreille.

Le besoin naturel des alimens étoit devenu mon supplice. Je les dévorois avec avidité pour retourner plus vîte aux tables du jeu.

Les belles matinées du printems, les soirées délicieuses de l'été, le calme voluptueux des jours sereins de l'automne, tout ce que la nature nous offre de plus digne de notre admiration, avoit perdu pour moi ce charme ravissant, dont j'étois autrefois pénétré; l'amitié même n'avoit plus d'accès dans mon ame. Je ne me trouvois bien qu'auprès de ceux, qui n'aspiroient qu'à me dépouiller. L'idée de mes parens m'étoit devenue importune; & si je pensois à Dieu, c'étoit pour l'outrager par mes blasphémes.

La Fortune me traita d'abord avec une bienveillance marquée; & ses faveurs avoient tellement égaré & avili mon esprit, qu'il m'arrivoit quelquefois de répandre mon gain à terre, & de me coucher dessus,

 afin

afin qu'on pût dire de moi, dans le ſens le plus littéral, que je roulois ſur l'or.

Telles furent pendant trois ans entiers les indignes occupations de ma vie. Je ne puis me les rappeller aujourd'hui ſans rougir; & je voudrois les racheter au prix de la moitié des jours qui me reſtent *à* vivre. Mais, comment oſer vous raconter un excès plus affreux encore, dont rien ne pourra jamais effacer la tache, *même* après vingt années d'une vie d'honneur & de probité? Jugez, Meſſieurs, de l'intér*ê*t que je prends *à* vous rendre mon exemple utile, par la peine qu'il doit m'en couter *à* vous faire cette humiliante confeſſion.

Je fus un jour commandé pour aller lever des recrues dans une ville frontière aſſez éloignée. J'avois abandonné ce devoir aux ſoins de mon Sergent, afin de pouvoir me livrer *à* ma funeſte paſſion. Deux jour après, il m'amena vingt hommes choiſis, pour leur payer leur engagement 1). Je venois malheureuſement de perdre, non ſeulement tout ce que je poſſédois, mais encore le dépôt ſacré, que m'avoit confi*é* ma compagnie. Imaginez, Meſſieurs, quelle fut ma confuſion & mon deſeſpoir. Je d*é*p*ê*chai ſur le champ un exprès vers un de mes camarades que j'avois laiſſ*é* *à* la garniſon. Je lui avouai mon crime, & je le ſuppliai de me pr*ê*ter cinquante louis.

„Quoi, me r*é*pondit-il, je pr*ê*terois une ſomme auſſi conſid*é*rable *à* un joueur de profeſſion? Non, Monſieur, ſ'il me faut perdre mon argent ou l'amiti*é* d'un homme qui ſe deshonore, c'eſt mon argent, que je garde.“

A la lecture de cette r*é*ponſe outrageante, je tombai dans un *é*vanouiſſement profond. Je ne repris enfin l'uſage de mes eſprits que pour ſonger *à* me délivrer par un nouveau crime de l'ignominie d'être caſſ*é* *à* la t*ê*te du r*é*giment 2). J'*é*tois déj*à* pr*ê*t *à* ex*é*cuter cette affreuſe réſolution, lorsque je

vis

vis 3) paroître *à* ma porte le même Officier dont la réponse avoit achevé de m'accabler 4).

Dans le premier mouvement de ma fureur, je me jettai sur lui pour le percer de mille coups. Il me désarma sans peine, & me serrant dans ses bras: „J'ai répondu, me dit-il, d'une manière un peu dure *à* votre lettre, pour vous laisser sentir un moment toute l'horreur de la situation où vous vous *ê*tes plongé par votre folie. Je vous en vois pénétré; mes biens, mon sang, tout ce que je possede est *à* vous."

Tenez, continua-t-il, en jettant sa bourse sur la table, prenez ce qui vous est nécessaire pour vos recrues. Le reste vous servira pour jouer si vous voulez.

Jouer? jamais, jamais, lui répondis-je, en le serrant étroitement contre mon coeur.

J'ai tenu exactement ma parole. Je commençai dès ce jour même *à* m'interdire tous les plaisirs dispendieux, afin de regagner sur mes épargnes, de quoi m'acquitter envers mon généreux ami. J'employai tous les instans de mon loisir *à* m'instruire. Mon assiduité *à* mes devoirs, me fit remarquer de mes Supérieurs, & c'est *à* cette heureuse révolution que je dois l'honneur de me voir *à* votre tête.

Ce récit fit une impression si vive sur les jeunes Militaires, que, dès ce moment, tout jeu de hazard cessa dans la garnison. Une noble émulation de connoissances utiles, prit la place d'une basse cupidité, & l'on vit bientôt les graces du Prince se répandre avec prédilection sur tous les Officiers de ce régiment.

1) das Handgeld. 2) an der Spitze des Regiments; öffentlich vor dem Regiment. 3) voir. 4) dessen Antwort mich vollends niedergeschlagen hatte.

94. Freundschaft.

Il y avoit deux hommes qu'on pourroit appeller les Oreſte & Pylade de Bourbonne. L'un ſe nommoit Olivier & l'autre Félix. Ils étoient nés le même jour, dans la même maiſon & de deux ſoeurs: ils avoient été nourris du même lait: car l'une des mères étant morte en couche, l'autre ſe chargea des deux enfans. Ils avoient été élevés enſemble; ils étoient toujours ſeparés des autres; ils ſ'aimoient, ſans ſ'en douter; ils le ſentoient à tout moment, & ils ne ſe l'étoient peut-être jamais dit. Olivier avoit une fois ſauvé la vie à Félix, qui ſe piquoit d'être grand nageur, & qui avoit failli à ſe noyer. Ils ne ſ'en ſouvenoient ni l'un, ni l'autre. Cent fois Félix avoit tiré Olivier des avantures fâcheuſes où ſon caractère impétueux l'avoit engagé, & jamais celui-ci n'avoit ſongé à l'en remercier; ils s'en retournoient enſemble à la maiſon ſans ſe parler, ou en ſe parlant d'autre choſe.

Lorsqu'on tira pour la milice, le billet fatal étant tombé ſur Félix, Olivier dit: L'autre eſt pour moi. Ils firent leur tems de ſervice, ils revinrent au pays, plus chers l'un à l'autre qu'ils ne l'étoient encore auparavant. A l'armée, dans une rencontre, Olivier étant menacé d'avoir la tête fendue d'un coup de ſabre, Félix ſe mit machinalement au devant du coup & en reſta balafré. On prètend qu'il étoit fier de cette bleſſure; pour moi je n'en crois rien. A Haſtenbeck 1) Olivier avoit retiré Félix d'entre la foule des morts où il étoit demeuré. Quand on les interrogeoit, ils parloient quelquefois des ſecours, qu'ils avoient reçus l'un de l'autre, jamais de ceux qu'ils avoient rendus l'un à l'autre. Olivier diſoit de Félix, Félix diſoit d'Olivier; mais ils ne ſe louoient pas. Au bout de quelque tems de ſéjour au pays, Olivier ſe maria; & Félix ſe précipita dans toutes ſortes de métiers dangereux. Le dernier fut de ſe faire contrebandier.

Il y a quatre Tribunaux en France, Caen, Rheims, Valence & Toulouse, où les contrebandiers sont jugés; & le plus sévère des quatre c'est celui de Rheims, où préside un nommé Talbot, l'ame la plus féroce que la nature ait encore formée. Félix fut pris les armes à la main, conduit devant le terrible Talbot, & condamné à mort, comme cinq-cents autres, qui l'avoient précédé.

Olivier apprit le sort de Félix. Une nuit il se leve d'à côté de sa femme, & sans lui rien dire il s'en va à Rheims. Il s'adresse au juge Talbot, il se jette à ses pieds, & lui demande la grace de voir & d'embrasser Félix. Talbot le regarde, se tait un moment, & lui fait signe de s'asseoir. Olivier s'assied. Au bout d'une demie heure Talbot tire sa montre, & dit à Olivier: „Si tu veux voir & embrasser ton ami vivant, dépêche-toi; il est en chemin: & si ma montre va bien, avant qu'il soit dix minutes il sera pendu." Olivier transporté de fureur se leve, décharche sur la nuque du col au juge Talbot un énorme coup de bâton, dont il l'étend presque mort; court vers la place, arrive, crie, frappe le bourreau, frappe les gens de la justice, souleve la populace indignée de ces exécutions. Les pierres volent, Félix délivré s'enfuit. Olivier songe à son salut; mais un soldat de maréchaussée lui avoit percé les flancs d'un coup de bayonette, sans qu'il s'en fut apperçu. Il gagne la porte de la ville; mais il ne peut aller plus loin. Des voituriers charitables le jettèrent sur leur charette, & le déposèrent à la porte de sa maison un moment avant qu'il expirât. Il n'eut que le tems de dire à sa femme: „Femme, approche, que je t'embrasse; je me meurs, mais le Balafré 2) est sauvé."

Félix échapé des mains de la justice de Rheims, se jetta dans les forêts de la province, dont il avoit appris à connoître les tours & les détours pendant qu'il faisoit la contrebande, cherchant à s'appro-

 cher

cher peu à peu de la demeure d' Olivier dont il ignoroit le sort.

Il y avoit au fond d'un bois un charbonnier dont la cabane servoit d'asile à ces sortes des gens ; c'étoit aussi l'entrepôt de leurs marchandises, & de leurs armes. Ce fut là que Félix se rendit, non sans avoir couru le danger de tomber dans les embûches de la maré haussée, qui le suivoit à la piste. Quelquesuns de ses associés y avoient apporté la nouvelle de son emprisonnement à Rheims ; & le charbonnier, & la charbonnière le croyoient justicié, lors qu'il leur apparut.

Ce furent les enfans, en rodant autour de la cabane, qui le virent les premiers. Tandis qu'il s'arrêtoit à caresser le plus jeune dont il étoit le parein, les autres entrèrent dans la cabane, en criant Félix ! Félix ! Le père & la mère sortirent, en répétant le même cri de joie. Mais ce misérable étoit si harassé de fatigue & de besoin, qu'il n'eut pas la force de répondre, & qu'il tomba presque défaillant entre leurs bras.

Ces bonnes gens le secoururent de ce qu'ils avoient ; lui donnèrent du pain, du vin, quelques legumes. Il mangea, & s'endormit.

A son réveil son premier mot fut Olivier ! Enfans, ne savez - vous rien d' Olivier ? Non, lui répondirent - ils. Il leur raconta l'avanture de Rheims ; il passa la nuit & le jour suivant avec eux. Il soupiroit, il prononçoit le nom d' Olivier ; il le croyoit dans les prisons de Rheims ; il vouloit y aller ; il vouloit aller mourir avec lui ; & ce ne fut pas sans peine, que le charbonnier & la charbonnière le détournèrent de ce dessein.

Sur le milieu de la seconde nuit il prit un fusil, il mit un sabre sous son bras, & s'adressant à voix basse au charbonnier — Charbonnier ! — Félix ! — Prends ta cognée & marchons — Ou ? — Belle demande ! chez Olivier — Ils vont. Mais tout en sortant

tant de la forêt, les voilà enveloppés d'un détachement de maréchauffée.

L'action fut très chaude; il y eut cinq chevaux d'estropiés & sept cavaliers de hachés ou sabrés. Le pauvre charbonnier resta mort sur la place d'un coup de feu 3) à la tempe. Félix regagna la forêt, & comme il étoit d'une agilité incroyable; il couroit d'un endroit à l'autre; en courant il chargeoit son fusil, tiroit, donnoit un coup de sifflet 4). Ces coups de sifflet, ces coups de fusils, donnés, tirés à différens intervalles & de différens côtés, firent craindre aux cavaliers de maréchaussée, qu'il n'y eût là une horde de contrebandiers, & ils se retirèrent en diligence.

Lorsque Félix les vit éloignés, il revint sur le champ de bataille; il mit le cadavre du charbonnier sur ses épaules, & reprit le chemin de la cabane, où la charbonnière & ses enfans dormoient encore. Il s'arrête à la porte, il étend le cadavre à ses pieds, & s'assied le dos appuyé contre un arbre & le visage tourné vers l'entrée de la cabane. Voilà le spectacle qui attendoit la charbonnière au sortir de sa baraque.

Elle s'éveille, elle ne trouve point son mari à côté d'elle; elle cherche des yeux Félix; point de Félix. Elle se leve, elle sort, elle voit, elle crie, elle tombe à la renverse. Ses enfans accourent, ils voient, ils crient; ils se roulent sur leur père, ils se roulent sur leur mère. La charbonnière, rappellée à elle même par le tumulte & les cris de ses enfans, s'arrache les cheveux, se déchire les joues; Félix immobile au pied de son arbre, ses yeux fermés, la tête renversée en arrière, leur disoit d'une voix éteinte: Tuez-moi. Il se faisoit un moment de silence; ensuite la douleur & les cris reprenoient, & Félix leur redisoit: Tuez-moi; enfans par pitié tuez-moi.

Ils passèrent ainsi trois jours & trois nuits à se désoler; la quatrième Félix dit à la charbonnière; „Femme, prends ton bissac, mets-y du pain, & suis-moi.

moi. Après un long circuit à travers les montagnes, & les forêts ils arrivèrent à la maiſon d'Olivier.

C'eſt là que Félix va apprendre la mort d'Olivier, & ſe trouver entre les veuves de deux hommes maſſacrés à ſon ſujet 5). Il entre, il dit bruſquement à la femme d'Olivier: Où eſt Olivieu? Au ſilence de cette femme, à ſon vêtement, à ſes pleurs, il comprit 6) qu'Olivier n'étoit plus. Il ſe trouva mal; il tomba & ſe fendit la tête contre la buche à pétrir le pain. Les deux femmes le relevent, ſon ſang couloit ſur elles, & tandis qu'elles ſ'occupoient à l'étancher avec leurs tabliers, il leur diſoit: E vous êtes leurs femmes, & vous me ſecourez! Puis il défailloit, puis il revenoit, & diſoit en ſoupirant: Que ne me laiſſoit-il? Pourquoi s'en venir à Rheims? Pourquoi l'y laiſſer venir? — Puis ſa tête ſe perdoit; il entroit en fureur, il ſe rouloit à terre, & déchiroit ſes vêtement. Dans un de ces accès il tira ſon ſabre; & il alloit s'en frapper; mais les deux femmes ſe jettèrent ſur lui, crièrent au ſecours; les voiſins accoururent. On le lia avec des cordes, & il fut ſaigné ſept à huit fois; ſa fureur tomba avec l'épuiſement de ſes forces, & il reſta comme mort pendant trois ou quatre jours, au bout deſquels la raiſon lui revint. Dans le premier moment il tourna ſes yeux autour de lui, comme un homme qui ſort d'un profond ſommeil, & il dit: Où ſuis-je? Femmes, qui êtes-vous? La charbonnière lui répondit: Je ſuis la charbonnière. Il reprit: Ah! Oui la charbonnière — — & vous? — La femme d'Olivier ſe tut 7). Alors il ſe mit à pleurer; il ſe tourna du côté de la muraille & dit en ſanglotant: je ſuis chez Olivier — ce lit eſt d'Olivier — & cette femme qui eſt là, c'étoit la ſienne! Ah!

Ces deux femmes en eurent tant de ſoin, elles lui inſpirèrent tant de pitié, elles le prièrent ſi inſtamment de vivre, elles lui remontrèrent d'une manière ſi touchante, qu'il étoit leur unique reſſource, qu'il ſe laiſſa perſuader.

Pen-

Pendant tout le tems qu'il resta dans cette maison, il ne se coucha plus. Il sortoit la nuit, il erroit dans les champs, il se rouloit sur la terre, il appelloit Olivier; une des femmes le suivoit, & le ramenoit au point du jour.

Plusieurs personnes le savoient 8) dans la maison d'Olivier; & parmi ces personnes il y en avoit de mal intentionées. Les deux veuves l'avertirent du péril qu'il couroit. C'étoit un après-midi; il étoit assis sur un banc, son sabre sur ses genoux, les coudes appuyés sur une table, & ses deux poings sur ses deux yeux. D'abord il ne répondit rien. La femme d'Olivier avoit un garçon de dix-sept à dix-huit ans, la charbonnière une fille de quinze. Tout-à-coup il dit à la charbonnière: „La charbonnière! va chercher „ta fille & amene-la ici.“ Il avoit quelques fauchées de près; il les vendit. La charbonnière revint avec sa fille; le fils d'Olivier l'épousa; Félix leur donna l'argent de ses près, les embrassa, leur demande pardon en pleurant; & ils allèrent s'établir dans la cabane, où ils sont encore, & où ils servent de père & de mère aux autres enfans. Les deux veuves demeurèrent ensemble; & les enfans d'Olivier eurent un père & deux mères.

Il y a à peu-près un an & demi que la charbonnière est morte; la femme d'Olivier la pleure encore tous les jours. Un soir, qu'elles épioient Félix (car il y en avoit une des deux, qui le gardoit toujours à vue 9) elles le virent qui fondoit en larmes; il tournoit en silence ses bras vers la porte qui le séparoit d'elles, & il se remettoit ensuite à faire son sac. Elles ne lui dirent rien; car elles comprenoient, combien son départ étoit nécessaire. Ils soupèrent tous les trois sans parler. La nuit il se leva; les femmes ne dormoient point; il s'avança vers la porte sur la pointe des pieds. Là il s'arrêta, regarda vers le lit des deux femmes, essuya ses yeux de se mains, & sortit. Les deux femmes se serrèrent dans les bras l'une de l'autre, & passèrent le reste de la nuit à pleu-

 rer.

rer. On ignore où il se refugia; mais il n'a guère eu de semaines, où il ne leur ait envoyé quelque secours.

1) die Schlacht bei Hastenbek im Hannöverschen a. 1757. zwischen dem Kurbraunschweigischen und Französischen Kriegsheere. 2) der zerfetzte, nehmlich Felix. 3) eine Schußwunde. 4) er pfif mit einer kleinen Pfeife. 5) seinetwegen, für ihn. 6) comprendre. 7) se taire. 8) wußten, daß er im Hause wäre. 9) sie gab stets Achtung auf ihn, ließ ihn nicht aus den Augen.

95. Der edelmüthige Knabe.

Un pauvre manoeuvre, nommé Bertrand, avoit six enfans en bas âge, & il se trouvoit fort embarrassé pour les nourrir. Par surcroit de malheur, l'année fut stérile, & le pain se vendoit une fois plus cher que l'an passé. Bertrand travailloit jour & nuit; malgré ses sueurs, il lui étoit impossible de gagner assez d'argent pour rassasier du plus mauvais pain ses enfans affamés. Il étoit dans une extrême désolation. Il appelle un jour sa petite famille, & les yeux pleins de larmes, il lui dit: Mes chers enfans, le pain est devenu si cher, qu'avec tout mon travail je ne peux gagner assez pour vous nourrir. Vous le voyez; il faut que je paie le morceau de pain que voici, du produit de toute ma journée. Il faut donc vous contenter de partager avec moi le peu que je m'en serai procuré: il n'y en aura certainement pas assez pour vous rassasier; mais du moins il y aura de quoi 1) vous empêcher de mourir de faim. Le pauvre homme ne put en dire davantage; il leva les yeux vers le Ciel, & se mit à pleurer. Les enfans pleuroient aussi; & chacun disoit en lui-même: Mon Dieu, venez à notre secours, pauvres petits malheureux que nous sommes! assistez notre père, & ne nous laissez pas mourir de faim.

Bertrand partagea son pain en sept portions égales: il en garda une pour lui, & distribua les autres

autres à chacun de ſes enfans. Mais un d'entre eux, qui ſ'appelloit Amand, refuſa de recevoir la ſienne, & dit: Je ne peux rien prendre, mon père; je me ſens malade; mangez ma portion, ou partagez-la entre les autres. Mon pauvre enfant, qu'as-tu donc? lui dit Bertrand, en le prenant dans ſes bras. Je ſuis malade, répondit Amand, très-malade; je veux aller me coucher. Bertrand le porta dans ſon lit; &, le lendemain au matin, accablé de triſteſſe, il alla chez un Médecin, & le pria de venir, par charité, voir ſon fils malade, & de le ſecourir.

Le Médecin, qui étoit un homme pieux, ſe rendit chez Bertrand, quoiqu'il fût bien ſûr de n'être pas payé de ſes viſites. Il s'approche du lit d'Amand, lui tâte le pouls; mais il ne peut y trouver aucun ſymptôme de maladie; il lui trouva cependant une grande foibleſſe; & pour le ranimer, il voulut lui préſcrire une potion. Ne m'ordonnez rien, Monſieur, lui-dit Amand; je ne prendrois pas ce que vous m'ordonneriez.

Le Médecin. Tu ne le prendrois pas! & pourquoi donc, s'il te plait?

Amand. Ne me le demandez pas, Monſieur, je ne peux pas vous le dire.

Le Médecin. Et qui t'en empêche, mon enfant? Tu me parois être un petit garçon bien obſtiné.

Amand. Monſieur le Médecin, ce n'eſt point par obſtination, je vous aſſure.

Le Médecin. A la bonne heure 2) je ne veux pas te contraindre; mais je vais le demander à ton père, qui ne ſera peut-être ſi myſtérieux.

Amand. Ah! je vous en prie, Monſieur, que mon père n'en ſache 3) rien.

Le Médecin. Tu es un enfant bien incompréhenſible! Mais il faut abſolument que j'en inſtruiſe ton père, puiſque tu ne veux pas me l'avouer.

Amand,

AMAND. Mon Dieu, Monſieur, gardez-vous en bien ; je vais plutôt vous le dire ; mais auparavant faites ſortir, je vous prie, mes fιères & mes ſoeurs.

Le Médecin ordonna aux enfans de ſe retirer ; & alors Amand lui dit :

Hélas ! Monſieur, dans un tems ſi dur, mon père ne gagne qu'avec bien de la peine de quoi acheter un mauvais pain ; il le partage entre nous : chacun n'en peut avoir qu'un petit morceau, & il n'en veut presque rien garder pour lui-même. Cela me fait de la peine de voir mes petits frères & mes petites ſoeurs endurer la faim. Je ſuis l'aîné ; j'ai plus de force qu'eux ; j'aime mieux re pas manger, pour qu'ils puiſſent partager ma portion. C'eſt pour cela que j'ai fait ſemblant d'être malade, & de ne pouvoir pas manger, mais que mon père n'en ſache rien, je vous en prie.

Le Médecin eſſuya ſes yeux, & lui dit : Mais toi, n'as-tu pas faim, mon cher ami ?

AMAND. Pardonnez-moi, j'ai bien faim ; mais cela ne me fait pas tant de mal que de les voir ſouffrir.

LE MÉDECIN. Mais tu mourras bientôt, ſi tu ne te nourris pas.

AMAND. Je le ſens bien, Monſieur ; mais je mourrai de bon coeur ; mon père aura une bouche de moins à remplir ; & lorsque je ſerai auprès du bon Dieu, je le prierai de donner à manger à mes petits frères, & à mes petites ſoeurs.

L'honnête Médecin étoit hors de lui même d'attendriſſement & d'admiration, en entendant ainſi parler ce généreux enfant. Il le prit dans ſes bras, le ſerra contre ſon coeur, & lui dit : Non, mon cher ami, tu ne mourras pas. Dieu, notre père à tous, aura ſoin de toi & de ta famille ; rends-lui graces de ce qu'il m'a conduit ici ; je reviendrai bientôt. Il courut à ſa maiſon, chargea un de ſes domeſtiques

de

de toutes ſortes de proviſions, & revint auſſitôt avec lui vers Amand & ſes frères affamés. Il les fit tous mettre à table, & leur donna à manger, jusqu'à ce qu'ils fuſſent raſſaſiés. C'étoit un ſpectacle raviſſant pour le bon Médecin de voir la joie de ces innocentes créatures. En ſortant, il dit à Amand de ne pas ſe mettre en peine, & qu'il pourvoiroit à leurs néceſſités. Il obſerva fidellement ſa promeſſe; il leur faiſoit paſſer tous les jours abondamment de quoi ſe nourrir. D'autres perſonnes charitables, à qui il raconta cette avanture, imitèrent ſa bienfaiſance. Les uns envoyoient des proviſions, les autres de l'argent, ceux-là des habits & du linge; enſorte que, peu de jours après, la petite famille eut au de là de tous ſes beſoins.

Auſſitôt que le Prince fut inſtruit de ce que le brave petit Amand avoir fait pour ſon père & pour ſes frères, plein d'admiration de tant de généroſité, il envoya chercher Bertrand, & lui dit: Vous avez un enfant admirable; je veux être auſſi ſon père. J'ai ordonné qu'on vous donnât tous les ans, en mon nom, une penſion de cent écus. Amand & tous vos autres enfans ſeront élevés à mes frais dans le métier qu'ils voudront choiſir; & s'ils ſavent en profiter, j'aurai ſoin de leur fortune.

Bertrand s'en retourne chez lui enivré de joie: & s'étant jetté à genoux, il remercia Dieu de lui avoir donné un ſi digne enfant.

1) es wird ein Mittel ſein, zu verhindern. 2) Immer-hin; es mag darum ſein. 3) ſavoir.

96. Die Folgen eines langwierigen Gefängniſſes.

A l'avénement de Louis XVI. au trône, des miniſtres nouveaux & humains firent un acte de juſtice & de clémence en reviſant les regiſtres de la Baſtille, & en élargiſſant beaucoup de priſonniers.

Dans

Dans leur nombre *étoit* un vieillard, qui depuis quarante-fept *années gémiffoit*, *détenu* entre quatre *épaiffes* & froides murailles. Durci par l'adverfité, il avoit *fupporté* l'ennui & les horreurs de la captivité avec une conftance mâle & courageufe. Ses cheveux blancs & rares avoient acquis presque la rigidité du fer; & fon corps, plongé fi long-tems dans un cercueil de pierre, en avoit *contracté* pour ainfi dire la *fermeté* compacte.

La porte baffe de fon tombeau tourne fur fes gonds effrayans, f'ouvre, non à demi, comme de coutume, & une voix inconnue lui dit qu'il peut fortir. Il croit que c'eft un *rêve*; il héfite; il fe leve, f'achemine d'un pas tremblant, & *f'étonne* de l'efpace qu'il parcourt. L'efcalier de la prifon, la falle, la cour, tout lui paroît vafte, immenfe, prefque fans bornes. Il *f'arrête* comme *égaré* & perdu; les yeux ont peine à fupporter la clarté du grand jour, il regarde le ciel comme un objet nouveau; fon oeil eft fixe; il ne peut pas pleurer; ftupéfait de pouvoir changer de place; fes jambes malgré lui demeurent auffi immobiles que fa langue. Il franchit enfin le redoutable guichet.

Quand il fe fentit rouler dans la voiture, qui devoit le ramener à fon ancienne habitation, il pouffa des cris *inarticulés*; il ne put en fupporter le mouvement extraordinaire; il fallut le faire defcendre.

Conduit par un bras charitable, il demande la rue où il logeoit; il arrive; fa maifon n'y eft plus, un édifice public la remplace. Il ne reconnoît ni le quartier, ni la ville, ni les objets qu'il y avoit vus autrefois. Les demeures de fes voifins. empreintes dans fa *mémoire*, ont pris de nouvelles formes. Envain fes regards interrogèrent toutes les figures; il n'en vit pas une feule dont il eût le moindre fouvenir.

Effrayé, il *f'arrête* & pouffe un profond foupir. Cette ville a beau *être* peuplée 1) *d'êtres* vivans: c'eft

c'eſt pour lui un peuple mort ; aucun ne le connoit, il n'en connoit aucun ; il pleure & regrette ſon cachot.

Au nom de la Baſtille qu'il invoque, & qu'il réclame comme un aſyle ; à la vue de ſes habillemens, qui atteſtent un autre ſiècle, on l'environne. La curioſité, la pitié s'empreſſent autour de lui ; les plus vieux l'interrogent & n'ont aucune idée des faits, qu'il rappelle. On lui amene par hazard un vieux domeſtique, ancien portier, tremblant ſur ſes genoux, qui confiné dans ſa loge depuis quinze ans, n'avoit plus que la force ſuffiſante pour tirer le cordon de la porte ; il ne reconnoit pas le maître, qu'il a ſervi, mais il lui apprend que ſa femme eſt morte il y a trente ans, de chagrin & de miſère, que ſes enfans ſont allés dans des climats inconnus, que tous ſes amis ne ſont plus. Il fait ce récit cruel avec cette indifférence, que l'on témoigne pour les événemens paſſés & preſque effacés.

Le malheureux gémit, & gémit ſeul. Cette foule nombreuſe, qui ne lui offre que des viſages étrangers, lui fait ſentir l'excès de ſa miſère, plus que la ſolitude effroyable dans laquelle il vivoit. Accablé de douleurs, il va trouver le miniſtre dont la compaſſion généreuſe lui fit préſent d'une liberté qui lui pèſe. Il ſ'incline, & dit : faites-moi reconduire dans la priſon d'où vous m'avez tiré. Qui peut ſurvivre à ſes parens, à ſes amis, à une génération entière ; qui peut apprendre le trépas univerſel des ſiens ſans deſirer le tombeau ? Toutes ces morts, qui pour les autres hommes n'arrivent qu'en d'étail & par gradation 2), m'ont frappé dans un même inſtant. Séparé de la ſociété, je vivois avec moi-même. Ici, je ne puis vivre ni avec moi, ni avec les hommes nouveaux, pour qui mon déſeſpoir n'eſt qu'un rêve. Ce n'eſt pas mourir qui eſt terrible, c'eſt mourir le dernier.

Le Miniſtre ſ'attendrit. On attacha 3) à cet infortuné le vieux portier, qui pouvoit lui parler encore

de

de ſa femme & de ſes enfans. Il n'eut d'autre conſolation que de ſ'en entretenir. Il ne voulut point communiquer avec la race nouvelle qu'il n'avoit pas vu naître; il ſe fit au milieu de la ville une eſpèce de retraite non moins ſolitaire que le cachot qu'il avoit habité près d'un demi ſiècle; & le chagrin de ne rencontrer perſonne qui put lui dire: „nous nous ſommes vus jadis," ne tarda point *à* terminer ſes jours.

1) ſie mag noch ſo ſehr bevölkert ſein. 2) einzeln und ſtufenweiſe. 3) man gab ihm zur Geſellſchaft.

87. Von den Bienen.

De tous les inſectes, que les Naturaliſtes ont étudiés, l'abeille eſt le plus admirable. Il y en a pluſieurs eſpèces, qui, quoiqu'elles ne nous ſoient point auſſi précieuſes, parce que nous ne pouvons point en retirer d'utilité comme des abeilles communes, méritent cependant notre attention par l'induſtrie, qu'elles nous font 1) voir.

L'abeille commune eſt un inſecte ſi précieux par ſon utilité, qu'il ſeroit avantageux pour le bien de la ſociété, qu'on le multipliât davantage. Elle eſt un inſecte de l'eſpèce des mouches *à* quatre ailes; elle eſt *à*-peu-près trois fois auſſi groſſe que la mouche commune, velue, d'une couleur brillante, mais brune. Cette eſpèce de mouche apprivoiſée eſt du nombre de celles, qui vivent en ſociété & travaillent en commun. Autrefois elles étoient toutes ſauvages, habitant dans de vaſtes forêts; où elles ſe logeoient dans des creux d'arbres ou de rochers: l'homme les a ſoumiſes 2) *à* ſon domaine pour profiter de leurs travaux 3) & les a raſſemblées dans des eſpèces de *paniers*, qu'on nomme *ruches*.

Les obſervations les plus exactes nous ont appris, qu'en certain temps de l'année il y a dans une ruche trois ſortes d'abeilles bien diſtinctes. La première, la plus nombreuſe des trois, ſont les abeilles communes, qu'on appelle auſſi abeilles ouvrières 4) parcequ'elles recueil-

recueillent 5) le miel & la cire. La feconde, moins abondante, font les bourdons. La troisième, qui eft la plus rare, font les femelles, qu'on nomme reines abeilles ou reines mères 6), parcequ'elles font méres d'une nombreufe poftérité.

Les bourdons ou mâles font très faciles à diftinguer des ouvrières. Ils font plus longs d'un tiers, & ont la tête plus ronde & plus chargée de poil. La nature leur ayant refufé les inftrumens propres au travail, femble les en avoir exemptés; auffi ne travaillent-ils point; tout leur emploi eft de féconder les reines.

Les mères abeilles font plus longues que les bourdons. Ce qui aide le plus à faire connoître une mère abeille, c'eft le peu de longueur de fes ailes. Avec des ailes fi courtes, la mère abeille vole plus difficilement que les abeilles ordinaires; auffi lui arrive-t-il peu de fois dans fa vie de faire ufage de fes ailes. Son derrière eft armé d'un aiguillon, qui furpaffe de beaucoup en grandeur celui d'une abeille ouvrière; mais qui, au lieu d'être droit, eft un peu courbé vers le ventre. Elle ne s'en fert 7) que lorsqu'elle a été irritée fort long tems, ou peut-être pour difputer l'empire à d'autres reines.

Le nombre des habitans d'une ruche eft très confidérable. Il s'y trouve un reine, qui eft feule de fon fexe, avec deux, trois jufqu'à fept ou huit cent & même mille mâles ou bourdons, & quinze à feize mille & plus d'abeilles fans fexe, qui font les ouvrières ou le gros 8) de la nation. Lorsqu'elles f'établiffent 9) dans une ruche, leur première occupation eft de boucher tous les petits trous ou fentes, qui s'y trouvent, avec une matière gluante, ténace, molle 10) d'abord, mais qui durcit enfuite; on lui a donné le nom de *propolis* 11). On croit que c'eft fur les peupliers, les bouleaux; les fapins, les ifs, les faules qu'elles en font 12) la récolte.

L'activité eft fi grande parmi les abeilles, que pendant que les unes bouchent les fentes de la ruche,

 les

les autres travaillent à la construction des *gâteaux* ou *rayons* 13), composés d'alvéoles ou cellules très régulières. Chaque rayon a deux ordres d'alvéoles opposés l'un à l'autre, qui ont leur base commune. Il n'y a entre deux rayons qu'autant d'espace qu'il en faut 14) pour que quelques abeilles puissent 15) passer à la fois 16). Un gâteau composé d'alvéoles est un spectacle charmant; tout y est disposé avec tant de symmétrie, qu'à la première inspection on est tenté de les regarder comme un chef-d'oeuvre de l'industrie des insectes. Les avéoles sont exagones & à six pans. Ils servent à contenir le miel, la cire brute, que récoltent les ouvrières, & le couvain, que la reine mère y dépose.

L'abeille qu'on nomme la reine est une mère prodigieusement féconde; c'est à elle seule que doivent 17) leur naissance toutes les nouvelles 18) mouches qui naissent 19) dans une ruche; aussi n'est-il point d'attachement, qui puisse 20) aller plus loin que celui que les abeilles ont pour elle. Elles lui rendent tous les services, tous les hommages dûs à une souveraine: elles lui font un cortège plus ou moins nombreux, soit qu'elle veuille 21) faire la revue de ses états, ou prendre l'air 22): elles la caressent; elles la suivent par tout où elle va 23). La mère abeille est l'ame de la ruche; si elle vient 24) à périr, tous les travaux cessent, & les abeilles se laissent mourir de faim. Leur attachement pour elle est égal à l'utilité, dont elle est *à* leur *é*tat, & cette reine ne fait servir qu'au bonheur de ses sujets le pouvoir, dont elle jouit. La fécondité de cette reine est telle, qu'elle peut 25) mettre au jour 26), en sept ou huit semaines, dix à douze mille abeilles & plus.

Lorsqu'une ruche se trouve si remplie de mouches, que sa capacité ne suffit pas pour les loger à l'aise, il en sort une colonie, qui va 27) fonder ailleurs son établissement. L'émigration de cette colonie, qu'on appelle *essaim*, ne sort 28) pas, si elle n'a point un chef, c'est-à-dire, une reine propre à perpétuer l'empire, qu'elle va fonder. Une seule reine suffit

fit pour conduire l'essaim. Lorsqu'on peut saisir la reine abeille, on est sûr de conduire les mouches d'une ruche dans tel endroit qu'on voudra 29).

Les abeilles laissent vivre six semaines, ou environ, les mâles ou Bourdons, à compter du jour de l'établissement de la colonie. Mais lorsque la reine mère est en état de pondre des oeufs, les abeilles déclarent une guerre cruelle aux mâles : pendant trois ou quatre jours, c'est une tuerie effroyable. Malgré la supériorité, que les mâles sembleroient avoir par leur taille, ils ne sauroient tenir 30) contre les ouvrières; armées d'un poignard 31), qui porte le venin dans les plaïes qu'il fait, elles se mettent 32) trois ou quatre contre un seul. La mort s'étend alors également sur ceux qui respirent & sur ceux qui ne respirent pas encore ; ce qui est ver mâle, ceux qui sont au berceau, & que l'on a nourris jusqu'alors avec une tendresse de mère, tout est massacré, dispersé : elles trainent à chaque instant les corps des mâles, morts ou mourans, hors de la ruche.

Les abeilles nous sont d'une si grande utilité par les récoltes qu'elles font, & qu'elles seules savent faire, du miel & de cire, que pour nous mettre à portée de les partager avec elles, nous devons les aider de notre mieux 33) à supporter les saisons fâcheuses: elles nous récompensent amplement les soins que nous prenons pour elles. C'est une excellente méthode que de leur mettre des hausses, c'est-à-dire des espaces vuides, au-dessous de la ruche, de la même forme & de la même matière. Les abeilles remplissent 34) ces espaces de miel & de cire. On s'empare ensuite de ces hausses, & on partage leurs travaux sans les faire périr. Combien entendent peu leurs intérêts, ceux qui, pour recueillir le miel & la cire, font périr les mouches par la vapeur du soufre! Cette coutume condamnable est adoptée dans bien des pays : elle devroit être défendue, comme on dit qu'elle l'est en Toscane: on sauveroit chaque année un grand nombre de ruches, & l'on parviendroit 35) à les multiplier beaucoup.

1) faire. 2) soumettre. 3) travail. 4) Arbeitsbienen. 5) recueillir. 6) die Bienenkönigin, oder Mutterbiene. 7) servir. 8) der Kern des Volks. 9) établir. 10) mou. 11) Bienenkütt. 12) faire. 13) Honigscheiben oder Honigwaben. 14) falloir. 15) pouvoir. 16) auf einmal. 17) devoir. 18) nouveau. 19) naître. 20) pouvoir. 21) vouloir. 22) frische Luft schöpfen. 23) aller. 24) périr. 25) pouvoir. 26) in die Welt setzen. 27) aller. 28) sortir. 29) vouloir. 30) sie können es nicht aushalten, nicht widerstehen. 31) nehmlich mit ihrem Stachel. 32) mettre. 33) so gut wir nur können. 34) remplir. 35) parvenir.

98. Der Esel.

L'âne est un animal domestique, connu par plusieurs défauts & par plusieurs bonnes qualités. Quoiqu'un des animaux 1) les plus dédaignés il est cependant un des plus utiles.

L'âne diffère beaucoup ou cheval par la petitesse de sa taille, par ses longues oreilles, qui ne contribuent pas peu à la finesse de son ouïe, par sa queuë qui n'est garnie de poils qu'à l'extrémité, par son port qui n'a point la noblesse de celui du cheval, par sa voix effrayante, par son braire désagréable & par la figure hideuse qu'il prend quelquefois en relevant ses lèvres; mais combien de qualités utiles rachetent tous les défauts extérieurs! Il est dur & patient au travail, il porte de grands fardeaux à proportion de sa grosseur. Il est sobre & de la dernière frugalité, il s'accommode 2) de toutes sortes de nourriture, d'herbes, de feuilles, de chardon &c. Y a-t-il un animal, dont le pied soit plus sûr sur les sentiers les plus étroits, les plus glissans, sur les bords même des précipices?

Il y a des ânes de différentes couleurs: la plupart sont d'un gris de souris; il y en a de blancs, de bruns de roux & d'un gris argenté. Ils ont les dents disposées comme celles des chevaux 3). A deux ans & demi ils perdent leurs prémières dents. Ils vivent vingt-cinq à trente ans; mais plus communément l'excès des fatigues,

gues, des mauvais traitemens (car ils font rétifs & très opiniâtres) & des travaux fait devancer 4) le terme de cette carrière naturelle. La peau de ce quadrupède eſt dure & ſeche; voilà pourquoi l'âne eſt moins ſenſible que le cheval au fouet & *à* la piqûre des mouches & d'autres inſectes.

L'*â*ne ſe plaît dans les pays chauds, tels que l'Arabie, l'Egypte & la Grèce. L'*â*ne paroît originaire d'Arabie, & avoir paſſ*é* d'Arabie en Egypte, d'Egypte en Grèce, de Grèce en Italie, d'Italie en France, & enſuite en Allemagne, en Angleterre, & enfin en Suède &c. Ces animaux ſont en effet d'autant moins forts & d'autant plus petit, que les climats ſont plus froids.

On mangeoit anciennement de la chair d'*â*ne, ſurtout celle d'*â*non ſauvage: mais la chair de l'*â*ne domeſtique eſt encore plus inſipide & plus déſagr*éa*ble que celle du cheval. Le lait d'*â*neſſe eſt léger, facile à digérer, contenant peu de parties butireuſes & caſeuſes: il ſoulage les goutteux & gu*é*rit quelquefois la phthiſie.

Dans tous les pays m*é*ridionaux on trouve plus commun*é*ment des ânes ſauvages que des chevaux ſauvages. Il y a beaucoup d'*â*nes ſauvages dans les d*é*ſerts d'Afrique, où ils vivent en ſociét*é*: ils ſont gris, & courent 5) ſi vite, qu'il n'y a que les chevaux barbes 6), qui puiſſent 7) les attraper à la courſe. On n'a point trouvé d'*â*nes en Am*é*rique, non plus 8) que de chevaux; quoique le climat, ſur-tout celui de l'Amérique m*é*ridionale, leur convienne 9) autant qu'aucun autre. Ceux que les Eſpagnols y ont tranſportés d'Europe, ſe ſont beaucoup multipliés dans les for*ê*ts, & on y voit actuellement des troupes d'*â*nes ſauvages.

Comme la peau de l'âne eſt très-dure; on l'emploie utilement à différens uſages: on en fait des cribles, des tambours, & de très bons ſouliers: on en

 fait

fait du parchemin: C'eſt auſſi du cuir de l'âne, que les Orientaux font le *ſagri*, que nous appellons *chagrin*, cuir très ſerré, très dur & parſemé de petites papilles ou grains ronds, qui en font la beauté.

1) animal. 2) er begnügte ſich. 3) cheval. 4) beſchleunigen. 5) courir. 6) ein Pferd aus der Barbarei, d. i. aus Nordafrika. 7) pouvoir. 8) eben ſo wenig als. 9) convenir.

99. Vom menſchlichen Körper.

L'homme ſe diſtingue beaucoup par ſa figure de tous les animaux. Son corps eſt entièrement droit, ſa peau eſt unie & blanche. Il y a des contrées, où les hommes ſont bruns ou bazanés, d'autres, où ils ſont olivâtres, & d'autres encore, où ils ſont entièrement noirs. Il y a des ſinges qui ſe tiennent droit, à peu près comme l'homme.

On peut diſtribuer tout le corps humain en trois parties, la tête, le tronc & les membres.

Le tronc ou le corps préſente le ventre, la poitrine & le dos.

On appelle membres les jambes & les bras.

Nous pouvons donner beaucoup de force & d'agilité à nos jambes, au moyen de l'exercice; beaucoup marcher, courir, ſauter les fortifie, la danſe les rend flexibles. On voit des hommes faire des ſauts de plus de vingt pieds, d'autres marcher, ſauter, danſer ſur une poutre fort mince, ou même ſur une corde: d'autres courir auſſi vîte qu'un cheval. On dit que les ſauvages de l'Amérique ſeptentrionale atteignent le cerf à la courſe; nos coureurs font juſqu'à vingt milles & plus en vingt quatre heures. Cela eſt extraordinaire. Un homme ordinaire fait à ſon aiſe cinq, ſix & même ſept ou huit milles en un jour; il ſaute ſix ou huit pieds. Ceux qui vont nuds-pieds

pieds ont les pieds beaucoup plus ſains & plus durs, & par conſéquent plus forts que ceux qui portent toujours des chauſſures.

Les chauſſures trop étroites qui bleſſent, cauſent une ſorte de groſſes verrues ſur les orteils qu'on apelle cors. Ils cauſent de grandes douleurs & empêchent de marcher. Il eſt vrai que ſi l'on porte dès l'enfance des ſouliers étroits, le pied en devient mignon, & on eſtime cela fort beau. Les femmes chinoiſes ont le pied ſi mignon, qu'elles ne peuvent marcher ſans chanceller. Trop de délicateſſe expoſe les pieds aux engélures, qui les gâtent quelquefois entièrement.

Les bras ont beaucoup de reſſemblance avec les jambes; ſeulement ils ſont plus courts, les doigts ſont plus longs & plus minces, le pouce autrement placé, les jointures beaucoup plus dégagées & celle du coude ſe plie en ſens contraire à celle du genou. Les bras ne ſont pas placés ſous le corps baiſſé comme chez les animaux, mais à côté, par où il eſt clair qu'ils ne ſont pas deſtinés â être nos jambes de devant.

Les mains ſavent exécuter toutes ſortes d'ouvrages, dont les uns demandent de la force & les autres exigent de l'adreſſe, de la légèreté, de la ſoupleſſe & de l'àgilité. Elles acquièrent ces qualités par l'exercice, pris ſourtout dans la jeuneſſe. Mais elles réuniſſent rarement la force & l'adreſſe, parce que les travaux rudes qui les fortifient, les durciſſent & les rendent lourdes; & les ouvrages fins & légers ne leur donnent guères de force.

Il y a des hommes d'une force prodigieuſe. Auguſte, Roi de Pologne plioit, dit-on, une barre de fer avec les mains & tenoit un grand homme ſur la paume de la main en étendant le bras.

Les muſiciens ont les doigts d'une ſoupleſſe & d'une agilité merveilleuſe.

Nous pouvons gâter nos mains & nos bras, comme nos jambes. Le non-exercice les engourdit, des accidens peuvent en altérer, en rompre, en faire perdre une partie, ou les détruire entièrement. Un panari mal traité p. ex. attaque les os & fait périr le doigt. Quand on s'accoutume trop délicatement, qu'on se lave à l'eau chaude, qu'on porte perpétuellement des gans, qu'on chauffe les mains sur des rechauds, ou au fourneau, qu'on se sert de manchons, le froid les engéle & ces engélures peuvent s'ouvrir & former des ulcères dangéreux. Ces pratiques rendent au moins les doigts délicats, & on n'ose toucher rien de fort froid, ni de brulant, ni de rude; au lieu qu'une main endurcie par le travail peut toucher des charbons ardens, du fer brulant, & laver dans de l'eau presque bouillante. La mode exige que nos dames portent des gans même la nuit, pour rendre leurs mains blanches & douces. Il y a des hommes qui les imitent en ceci.

100. Von den Sinnen.

Nous avons cinq moyens différens d'apercevoir les objets; ces moyens sont l'odorat, le goût, le toucher, l'ouie & la vue: on les apelle les sens.

Nous sentons avec plaisir les fleurs & les parfums. Mais l'odorat nous cause bien des incommodités, car il y a bien des odeurs désagréables, en sorte que ceux qui sont délicats sur ce point ont souvent à souffrir. Mais on s'accoutume tellement à toutes les odeurs, qu'on ne les sent plus. Tous les ouvrages en laine, le transport du fumier & quantité d'autres ouvrages nécessaires, répandent une fort mauvaise odeur; mais ceux qui les font ne s'en aperçoivent point. C'est un grand bien. Les odeurs fortes, les eaux de senteur sont nuisibles. On ne fait pas grand cas des hommes qui se parfument; on le pardonne aux femmes. Il y a des personnes qui répandent une fort mauvaise

odeur, soit de la bouche, parce que leurs dents ou leur estomac sont gâtés, soit par la sueur, soit par leurs pieds. Le tout vient de la malpropreté & les rend bien désagréables. On se gâte l'odorat par l'usage des odeurs fortes & du tabac.

On attribue au tabac pris par le nez la vertu de décharger le cerveau & de le tenir libre. Cette mode n'est pas fort ancienne, & on ne voit point que les gens qui n'en font point usage, en soient plus malades. Ceux qui en ont pris l'habitude, ne la quittent guères sans danger & surtout sans peine. Un preneur de tabac aimeroit mieux perdre un repas que sa tabatière. Cet usage a quelque chose de bien sale quand on n'a pas un soin extrême de la propreté.

Il y a des odeurs nuisibles. Bien des personnes se trouvent mal *à* l'odeur du musc. On dit qu'on a trouvé des personnes mortes dans leurs lit pour avoir eu dans leur chambre des lys, des narcisses, des hyacintes, du jasmin &c. Il est certain que l'odeur de ces fleurs est forte; mais il falloit que ces personnes fussent malades ou bien délicates. Les pauvres gens! *à* qui un lys donne des maux de tête!

La langue & surtout le palais sont les organes du goût. Il distingue les alimens & nous donne un grand plaisir. On peut rendre le goût fort délicat par l'usage; mais plus il est fin, plus il rencontre de goûts fades, grossiers, & moins il ressent le plaisir que donnent les alimens simples & ordinaires. Ce qu'il a de singulier, c'est qu'il savoure en un aliment le goût qui le révolte dans un autre. Le fromage lui fait plaisir & le même goût le choque dans la viande. Les goûts sont très différens; l'un préfère une chose & l'autre une autre. Bien de gens ne mangent ni beurre ni fromage; d'autres ne peuvent souffrir la salade, ni les herbes; la venaison répugne *à* plusieurs; on en a vu même qui ne mangent point de pois verds, & qui ne peuvent souffrir les pommes.

Les mets les plus excellens, c. à. d. les plus recherchés, & ceux que nous aimons le mieux, nous laſſent bientôt. Celui qui les mange rarement les goute avec délices. Nous ne nous laſſons jamais du pain, quoique nous le mangions tous les jours pluſieurs fois. Les gens du Capitaine Cook furent contraints de manger quelques ſemaines du poiſſon, parce que toute autre nourriture leur manquoit. Les uns cuiſirent tout ſimplement leur poiſſon dans de l'eau de mer & ne s'en laſſèrent pas; les autres rôtirent, frirent, firent des ſauces, & furent bientôt dégoutés.

Le ſentiment ou le toucher eſt répandu par tout le corps; mais on ne diſtingue pas les choſes par toutes les parties du corps. Qu'on vous aplique quelque choſe ſur le dos, au viſage, à la jambe, au bras, vous ſentirez bien que quelque choſe vous touche, vous diſtinguerez bien auſſi ſi cela eſt chaud ou froid, rude ou doux, dur ou mou, mais vous ne reconnoîtrez pas p. ex. ſi ce corps dur eſt du bois, de l'ivoire, ou du métal; ou ſi ce corps mou eſt une étoffe ou du cuir; mais apliquez y le bout du doigt indice & du grand doigt & vous diſtinguerez auſſi-tôt ce que c'eſt. Nous avons donc un double ſentiment; le ſentiment ſimple répandu par tout le corps, & le ſentiment diſtinct, ou le tact à l'extrêmité des deux doigts ſusdits. Ce qu'il y a d'admirable, c'eſt que les doigts organes du tact, qui ont le ſentiment ſi fin, n'ont pas la délicateſſe du viſage, des ſeins, des yeux, ni de toutes les autres parties du corps. Ils ne ſentent pas ſi fort, mais ils ſentent mieux. Il y a des gens qui ont le tact d'une fineſſe extraordinaire, qui diſtinguent au ſimple attouchement les monnoyes, les cartes, & à ce qu'on prétend, même les couleurs. Ce ſont ſurtout les aveugles qui le pouſſent à ce point de perfection; comme la vue leur manque, ils cherchent à y ſupléer par le toucher; ils s'exercent & ſe perfectionnent. Nous pourrions tous en faire autant; mais la vue étant plus commode & plus ſûre, nous négligeons nos doigts. De là vient que nous nous trompons ſouvent au toucher.

Selon

Selon toutes les aparences, l'homme eſt le ſeul qui ait le tact diſtinct, lui ſeul ayant les doigts nuds. Les bêtes ont toutes le bout des pieds garni de poils ou de cornes. Toute créature vivante a le ſentiment.

L'ouïe réſide dans l'oreille. Celle-ſi eſt ouverte jour & nuit, afin qu'on puiſſe nous éveiller en cas de beſoin. Si elle ſe fermoit comme l'oeil, il n'y auroit aucun moyen de nous avertir ſans nous aprocher, & nous pourrions périr.

L'homme a trouvé l'art de rendre en partie l'oreille aux ſourds, aux moyen de certains inſtrumens. Un entonnoir, dont on apliqueroit le bout à l'oreille ſourde, en tournant la grande ouverture du côté de la bouche de celui qui parle, aideroit l'oreille la plus dure. On a des inſtrumens faits exprès, & qui rendent encore plus de ſervice. Les porte-voix, ou trompettes parlantes, ſervent à ſe faire entendre de fort loin.

Il y a des bruits agréables & déſagréables. Du premier ordre eſt la muſique, le chant des oiſeaux, une belle voix. Tous les bruits violens, le tambour, le cornet, les coups de marteau, le bruit du moulin, ſont incommodes; mais l'habitude nous y rend enfin indifférens, & nous ne nous en apercevons plus. Le meunier parle dans ſon moulin, & entend ce qu'on lui dit. Celui qui ſe loge près d'un forgeron, d'un chaudronier ou d'un ferblantier, eſt étourdi du bruit les premiers jours. Peu à peu ſon oreille s'y accoutume, il dort tranquillement, il n'entend plus rien. La ceſſation du bruit continu l'éveilleroit ou le troubleroit, plutôt que le bruit même.

Les yeux voient, mais ils ont beſoin de lumière, enſorte qu'ils rendent peu de ſervice dans les ténèbres. Cependant il n'y a peut-être point d'obſcurité aſſez complette pour qu'on n'y puiſſe rien voir abſolument, après qu'on y a été quelque tems.

Nous avons deux yeux, chaque oeil voit l'objet, car en fermant tour à tour l'un & l'autre nous voyons la choſe, par celui, qui reſte ouvert. Nous voyons même

même l'objet différemment par chaque oeil, car il eſt rare de trouver un homme qui ait les deux yeux égaux. L'un eſt presque toujours plus clair, plus perçant que l'autre ; ou l'un voit de loin & l'autre de près. Cependant nous ne voyons cet objet qu'une fois, quand nous le regardons des deux yeux.

Il y a une grande différence entre les yeux; les uns voient de loin, les autres ſeulement de près.

Ces derniers s'apellent myopes. Ceux qui ont la vue longue, voient rarement bien de près. D'autres ont la vie foible & ne voient bien ni de près ni de loin. La plûpart des myopes ont la vue perçante & diſtinguent de très petits objets.

L'homme a l'art d'armer ſes yeux & de leur donner beaucoup plus de force. Nous avons des microſcopes, qui groſſiſſent un million de fois ; enſorte que nous pouvons découvrir des objets un million de fois plus petits que la portée de notre vue. Les téléſcopes nous découvrent les objets éloignés. Les lunettes aident les yeux foibles. Mais tous ces inſtrumens affoibliſſent la vue par le long uſage.

La portée de notre vue eſt fort bornée, ſi nous la comparons aux téléſcopes & aux microſcopes: mais c'eſt notre bonheur. Si nos yeux étoient des microſcopes, nous verrions les oeufs des inſectes dans les gouttes de pluie & non la poutre, ni la muraille contre laquelle nous irions nous caſſer la tête ; nous ne verrions pas le bout de notre doigt en écrivant, mais les pores de notre peau; les inégalités du papier, mais non l'écriture qu'il nous faudroit lire. Avec des yeux téléſcopiques nous verrions les petites étoiles du firmament, les taches de la lune, les objets placés à pluſieurs milles, & nous broncherions contre le caillou que nous ne verrions pas.

Nous pouvons juſqu'à un certain point former notre vue & nous accoutumer à voir de loin ou de

près.

près. Il y a des perfonnes qui n'ont qu'un oeil, d'autres n'en ont point. Les premières f'appellent borgnes, les fecondes aveugles. Ces défauts font naturels, c. a. d. nés avec le fujet, ou accidentels. Plufieurs accidens, le choc de quelques corps, une maladie, des fluxions, l'*é*chauffement du travail, l'abus du vin ou des autres liqueurs fpiritueufes, une lumière trop *é*clatante, trop d'aplication à la chandelle, la fumée, un ouvrage trop fin, peuvent affoiblir, ou nous faire perdre la vue. Ainfi le Lapon & le Groenlandois font prefque aveugles, la neige, le feu & la fum*é*e les *é*blouiffent. Ceux qui regardent de côté s'appellent louches; ce défaut vient de la foibleffe des yeux, ou d'une mauvaife habitude.

Quand l'aveuglement vient d'une taye form*é*e fur l'oeil, on peut en gu*é*rir en levant cette taye, nomm*é*e cataracte. Le meilleur confortatif pour les yeux eft la tempérance, l'eau fraiche & la couleur verte. Le blanc & le rouge lui font dangereux. Les yeux peuvent *ê*tre attaqués d'une quantité de maladies & l'on ne manque pas de recommander une infinit*é* de remèdes pour les guérir; mais chaque maladie demande fon remède propre, & l'oeil eft trop délicat & trop pr*é*cieux pour l'expofer à prendre un remède pour l'autre de la main d'un ignorant.

Les aveugles favent fupl*ée*r au défaut des yeux par le moyen des mains. On en voit qui jouent du violon, du clavecin, & qui font toutes fortes d'ouvrages. Ils prennent un b*â*ton pour fe conduire.

Nous avons vu, qu'il y a des hommes qui manquent de certains fens. Ceux qui en font privés, manquent abfolument des idées que nous acquerons par ce fens, & il eft impoffible de les leur communiquer, ni d'en parler avec eux. Ainfi le fourd ne fait abfolument ce que c'eft que fon, bruit, harmonie, chant, mufique; l'aveugle n'a aucune idée des couleurs, de la lumière, des ténèbres.

101. Der Phönix.

Le monde comptoit plusieurs âges;
Et point de Phénix jusques-là.
Ce prodige enfin se montra,
Et vint enchanter les bocages.
Des champs, des forêts & des eaux
On vint pour voir son Excellence;
Il n'est pas jusqu'aux étourneaux
Qui ne l'admirent en silence.
Les Quadrupèdes, les Oiseaux
Sont stupéfaits en sa présence.
Mais les plus sensibles d'entr'eux,
Après cette première ivresse,
Dirent bientôt avec sagesse:
Sa beauté n'est qu'un don affreux,
Puisqu'il est seul de son espèce.
Pauvre Phénix, ah! malheureux!
Quel astre cruel t'a vu naître?
Au plaisir ton coeur est fermé;
Tu ne pourras jamais connoître
Le bien d'aimer, & d'être aimé.

102. Der aufgeblasene Frosch.

Une Grenouille vit un Boeuf,
Qui lui sembla de belle taille.
Elle qui n'étoit pas grosse en tout comme un oeuf,
Envieuse s'étend, & s'enfle, & se travaille,
Pour égaler l'animal en grosseur,
Disant: regardez bien, ma soeur;
Est-ce assez? dites-moi; n'y suis-je point encore?
Nenni.

Nenni. M'y voici donc? Point du tout. M'y voilà?
Vous n'en approchez point. La chétive pécore
S'enfla ſi bien qu'elle *créva*.
Le monde eſt plein de gens qui ne ſont pas plus ſages;
Tout Bourgeois veut bâtir comme les grands Seigneurs;
Tout petit Prince a des Ambaſſadeurs;
Tout Marquis veut avoir des Pages.

103. Der Hänfling und sein Nest.

Une linotte ſe laſſa
D'habiter le nid de ſa mère.
„Il faut ſe mettre à ſoi; chacun doit ſur la terre
„S'arranger pour en venir là."
Dame Linotte part. Un *chéne* la frappa.
Rien n'égale à ſes yeux la majeſté d'un chêne,
Ce ſera tout là haut qu'elle ſ'établira;
Elle y ſera comme une Reine.
Le nid fait, la foudre y tomba.
Elle étoit par bonheur allée faire ſa ronde,
Pour avoir de la mouſſe & du chénevis fraix.
Au retour elle pleure, elle *éclate* en regrets
Sur ſon ignorance profonde.
„J'apprends qu'il ne faut pas ſ'aller loger ſi près
Du ſéjour où la foudre gronde.
Ces brouſſailles là-bas m'accommoderont mieux." —
Autre nid, autres maux; les vers & la pouſſière
Perdirent tout, nouvelle plainte amère:
„Où donc habiter ſous les cieux?
„J'étois ſi bien au logis de ma mère. —

„Mais

„Mais vraiment je ſuis bête, & je n'y ſonge pas;
„Son nid n'étoit placé, ni ſi haut ni ſi bas.
„Cet arbre ſera mon affaire.
„C'étoit un modeſte genêt.“ —
Elle y bâtit en hâte; il le fut en effet:
Elle ne craint plus là les vers ni le tonnerre,
Un gite ſûr, une odorante fleur
Qui croît exprès pour réjouir ſa vue:
Au comble de ſes voeux la voilà parvenue;
Elle a trouvé le vrai bonheur.
Ce n'eſt point ſur le chaume, encore moins ſur le trône,
Qu'on jouit du repos, qu'on vit en ſûreté:
Loin des ſoucis cuiſans de la néceſſité,
Loin des dangers de la couronne;
L'honnête médiocrité,
Voilà ce qu'ici-bas le ſage ambitionne.

104. Der Hamſter und die Ameiſe.

Pauvre Fourmi! ſ'écrioit un Mulot.
Comme j'ai l'ame preſque humaine,
Je plains vraiment ton triſte lot:
Je te vois trotter par la plaine,
Ou trainer un grain pas à pas:
De tant ſueur c'eſt bien la peine,
Pour faire un ſi chétif amas!
A mon épargne il faut que je te mène.
Viens-y voir les tréſors entaſſés par mes ſoins;
Sont-ils plus grands que tes beſoins,
Répond la Fourmi citoyenne?
En ce cas-là, tremble pour tes foyers:

Injuſte

Injuste quelquefois, l'homme te rend justice,
Alors qu'il vuide tes gréniers,
Et qu'il punit ton avarice.
Dans ce siècle charmant où prospère le vice,
Que de Mulots en paix sous leurs terriers!

105. Die Nachtigall im Käfig.

Un rossignol, dont le ramage
Effaçoit les plus belles voix,
S'ennuya du séjour des bois,
Qui lui paroissoit trop sauvage.
„Quoi! disoit-il en son langage,
Moi, qui suis des humains & le charme & l'amour,
Je m'amuse en ces lieux à chanter nuit & jour,
Tout ce qu'on peut ouïr de plus doux, de plus tendre:
Mais de tous mes airs nouveaux
Quel fruit ici puis-je prétendre?
De charmer des hiboux ou bien des étourneaux?" —
Aussitôt ce chantre peu sage,
Quitte son bois, vient à Paris;
Il se laisse prendre, il est pris,
On l'enferme dans une cage,
On le porte aussitôt dans un palais doré,
Il y chante, il est admiré;
Chacun vient l'écouter, il sait fort bon gré
De sa condition nouvelle;
Toute nouveauté paroit belle.
La fille du logis le vient tous les matins
Appâter de ses propres mains;

Perſonne n'oſeroit y toucher qu'elle même.
Le Roſſignol rend graces à ſes heureux deſtins,
Ne déſire plus rien dans ſon bonheur extrême,
Que de le voir durer toujours,
Cela dura bien quinze jours.
Mais comme avec le tems il n'eſt rien qui n'ennuye,
Malgré ce doux genre de vie,
Dont il avoit été charmé,
Il vint à ſ'ennuyer de ſe voir enfermé;
Tous les admirateurs vinrent à lui déplaire:
Il n'aimoit plus à chanter,
Quand on venoit l'écouter,
Sans ceſſe il regrettoit ſon ſéjour ſolitaire.
Mais ce furent autant de regrèts ſuperflus;
Dans ces bois déſirés il ne retourna plus;
Et malgré tous les ſoins de ſa jeune maîtreſſe,
Il mourut enfin de triſteſſe.

„La priſon la plus charmante,
„Eſt toujours une priſon;
„Et ſouvent ce qui nous enchante
„N'a rien d'aimable que le nom.

106. Der Wolf und der Schäfer.

Une cruelle épidémie
Dans tout un Hameau circulant,
Avoit détruit la Bergerie
Du paſteur le plus opulent.
Le Loup apprit ſon avanture,
Et vint lui marquer ſes regrèts:

Que je plains tes ennuis ſecrets!
Je ſens la perte que tu fais,
Et bien vivement, je te jure.
Quoi! tu n'as donc plus ces troupeaux,
Ces moutons ſi gras & ſi beaux,
Qui firent long-tems tes délices,
Ces Chèvres, ces blanches Géniſſes,
Et tous ces bondiſſans agneaux?
Ciel! quelles furent tes allarmes,
Quand il fallut y renoncer!
Cette image arrache des larmes,
Et je ſuis tout prêt d'en verſer. —
Sire loup, je te remercie,
Et je vois, répond le Paſteur,
Que vraiment on te calomnie,
Lorsqu'on te refuſe un bon coeur.
Dans nos cantons je vais le dire.
D'aujourd'hui je vois que le tien
Eſt tres-ſenſible." Oui, dit le Chien,
Quand le mal d'autrui peut lui nuire.

107. Der Kukuk und die Schwalbe.

Maître Coucou rencontre une hirondelle
Qui revenoit des royaumes lointains.
Eh! vous voilà, voyageuſe éternelle?
Arrêtez, dites-moi quelque bonne nouvelle;
Apprenez moi des faits certains.
J'ai des amis par-tout, car par-tout j'ai ſu plaire.
Répondez-moi, ma trés chère commère.

Vous avez vu bien des pays nouveaux!
Dites, ſous un autre hémisphère;
Parle-t-on beaucoup des oiſeaux?
La voix du roſſignol eſt-elle auſſi brillante
Parmi les peuples du Japon,
Que parmi nous? Oh! je croirois que non.
— Pardonnez moi; tout de même elle enchante;
Il eſt toujours le héros du printems,
L'ame de nos rians bocages,
Le chantre ailé, dont les accens
Plaiſent le mieux ſous les ſombres feuillages.
— Et la fauvette? — Elle a ſon prix.
Sa gorge noire & ſon gentil corſage
Lui font un grand nombre d'amis.
On chérit encore ſon ramage.
— Et moit, qu'en dit-on? — Vous? on n'en dit rien du tout.
Jamais ſur vous le moindre mot ne ſonne.
— Ah, les ingrats! Il me pouſſent à bout.
Eh bien, je parlerai toujours de ma perſonne.
Ainſi ſe venge un faquin orgueilleux,
Comme un coucou ſans ceſſe égoïſte ennuyeux.

108. Der Rabe und der Fuchs.

Maître Corbeau ſur un arbre perché,
Tenoit en ſon bec un fromage:
Maître Renard par l'odeur alléché,
Lui tint à peu près ce langage.
Hé bon jour! Monſier le Corbeau,
Que vous êtes joli! que vous me ſemblez beau!

Sans mentir, si votre ramage
Se rapporte 1) à votre plumage;
Vous êtes le Phénix des hôtes de ces bois.
A ces mots le Corbeau ne se sent pas de joye:
Et pour montrer sa belle voix,
Il ouvre un large bec, laisse tomber sa proye.
Le Renard s'en saisit, & dit: mon bon Monsieur,
Apprenez que tout flatteur
Vit 2) aux dépens de celui qui l'*é*coute.
Cette leçon vaut bien un fromage sans doute.
Le Corbeau honteux & confus
Jura, mais un peu tard, qu'on ne l'y prendroit plus 3).

1) entspricht, gemäß ist. 2) vivre. 3) daß man ihn nicht mehr betrügen würde.

109. Werth der Arbeitsamkeit.

„Travaillez, prenez de la peine;
„C'est le fonds qui manque le moins. —

* *
*

Un riche laboureur sentant sa mort prochaine,
Fit venir ses enfans; leur parla sans témoins.
„Gardez-vous, leur dit-il, de vendre l'héritage,
Que nous ont laissé nos parens.
Un trésor est caché dedans.
Je ne sais pas l'endroit; mais un peu de courage
Vous le fera trouver, vous en viendrez à bout.
Remuez votre champ, dès qu'on aura fait l' Août.

Creufez, fouillez, bêchez, ne laiffez nulle place
Où la main ne paffe & repaffe." —
Le père mort, les fils vous retournent le champ,
De-ça, de-là, par tout; fi bien qu'au bout de l'an
Il en rapporta davantage;
D'argent, point de caché. Mais le père fut fage,
De leur montrer avant fa mort,
Que le travail eft un tréfor.

110. Die Spinne und die Hornissen.

„Je fuis furprife que ma Mère,
Se paffe à fi mince ordinaire,
Tendre fes rets aux Moucherons!
Pauvre gibier! Sans ceffe elle travaille,
Pour attraper, quoi? rien qui vaille.
Je fuis moins fobre qu'elle, & j'ai vu des frêlons
Qui font d'une affez belle taille;
Ou je fais mal filer, ou j'en ferai ripaille,
J'entens d'ici bourdonner leur effaim;
Exécutons notre deffein.
C'eft ainfi que parloit une jeune Araignée
Et s'etant de fa mère en fécret éloignée,
Elle travailla tant qu'avant le point du jour
Voilà fa befogne parfaite,
Et l'arbre, qui fervoit aux frêlons de retraite,
Couvert de panneaux tout autour.
Mais les frêlons peu s'en embaraffèrent.
Quand l'Aurore eut chaffé la nuit,
A l'inftant de leur trou fortant avec grand bruit,
Sans beaucoup d'efforts ils pafférent
Au travers des foibles réfeaux.

Notre

Notre Araignée présomptueuse,
Voyant sa toile & ses rets en lambeaux,
S'enfuit en hâte & bien honteuse.
Elle fut alors trop heureuse
De s'en retourner au logis,
Vivre des moucherons que sa mère avoit pris.

* *

La jeunesse, pour l'ordinaire
Présomptueuse & téméraire,
Ne consulte personne, encor moins la raison.
Avec de beaux projets tel sort de la maison,
Qui le plus souvent se mécompte,
Et qu'on y voit rentrer avec sa courte honte *).

*) mit Schimpf und Schande.

III. Getäuschte Hoffnung.

Perrette sur sa tête ayant un pot au lait,
Bien posé sur son coussinet,
Prétendoit arriver sans encombre à la ville,
Légère & court-vêtue elle alloit à grands pas;
Ayant mis ce jour-là pour être plus agile
Cottillon simple, & souliers plats.
Notre laitière ainsi troussée,
Comptoit déja dans sa pensée
Tout le prix de son lait; en employoit l'argent;
Achetoit un cent d'oeufs; faisoit triple couvée;
La chose alloit à bien par son soin diligent. —
„Il m'est, disoit-elle, facile
D'élever des poulets autour de ma maison;
Le Renard sera bien habile,

S'il ne m'en laiſſe aſſez pour avoir un cochon,
Le porc à ſ'engraiſſer coutera peu de ſon;
Il étoit quand je l'eus de grandeur raiſonnable:
J'aurai, le revendant, de l'argent bel & bon;
Et qui m'empêchera de mettre en notre étable,
Vû le prix dont il eſt, une vache & ſon veau,
Que je verrai ſauter au milieu du troupeau."—
Perrette là-deſſus ſaute auſſi, tranſportée.
Le lait tombe; adieu veau, vache, cochon, couvée.
La Dame de ces bien, quittant d'un oeil marri
Sa fortune ainſi répandue,
Va s'excuſer à ſon mari,
En grand danger d'être battue.
Le récit en farce en fut fait;
On l'appella le pot au lait.

112. Der Magen und die übrigen Glieder.

Les Petits ſont ſujets à des fautes extrêmes.
Un jour les membres las de nourrir l'eſtomac.
Dirent que tout leur gain alloit dans ce biſſac;
Et croyant ſe venger ſe punirent eux mêmes.
„Qu'il travaille, s'il veut manger."
Chacun à ſon devoir ne veut plus ſe ranger:
Les Pieds ceſſent d'aller, les Mains ceſſent de prendre;
Et lorsque l'Eſtomac voulut les avertir,
Qu'ils ſe repentiroient de le laiſſer pâtir,
Aucun d'eux ne voulut l'entendre.
Pendant que l'un s'applaudiſſoit

D'avoir fait un ſi beau divorce,
Plus l'Eſtomac s'affoibliſſoit,
Moins les Membres avoient de force.
Enfin, quand de gronder les Membres furent las,
Voulant prendre un air moins farouche,
Les pieds ne purent faire un pas,
Ni les débiles Mains aller juſqu'à la bouche:
Et manque de ſecours l'Eſtomac rétréci
Etant mort par leur faute, ils moururent auſſi.

113. Die Schildkröte.

Dame Tortue, à force de prière,
Engagea l'Aigle à l'éléver en l'air:
Elle envioit ce vol auſſi prompt que l'éclair,
Et vouloit voir de près l'Aſtre de la lumière,
Converſer avec Jupiter.
Quel plaiſir de fournir cette belle carrière!
Rien ne l'ennuyoit tant que ſa façon d'aller.
L'Aigle l'éléve enfin; elle retombe à terre,
Et ſa propre maiſon ſervit à l'accabler.
Je devois m'en tenir à ma marche ordinaire,
Dit-elle alors; il faut des ailes pour voler:
Elle expire à ces mots. — Tel Marquis fait le Prince,
Qui doit s'attendre à ce revers fatal:
Prodigue d'un revenu mince,
Son caroſſe ſouvent le mène à l'Hôpital.

114. Aufopferung seiner selbst.

Jupiter célébroit aux Cieux
La fête de ſon mariage.

Les animaux les plus réligieux
Viennent en corps présenter leur hommage,
Par Mercure introduits dans un ordre pompeux.
La brebis seule étoit absente.
Qui peut l'arrêter, dit Junon,
Et la rendre si négligente?
Point de voeux, pas le moindre don!
Ne vous fâchez pas, ô Déesse,
Dit un chien, bon ami, quoique suivant la Cour,
Je l'ai vue, au lever du jour;
L'Infortunée étoit dans la tristesse. —
Comment! & par quelle raison?
Ah! malheureuse, dit-elle,
Je n'ai plus ni lait, ni toison:
Puis-je paroître à la Cour immortelle?
Aux pieds du Souverain des Dieux,
Moi? me présenter sans offrande!
Non; tout l'Olympe auroit sur moi les yeux,
Et ma douleur seroit trop grande.
Hélas! je frémis d'y songer;
Il vaut bien mieux que je périsse.
Ne pouvant rien offrir, je veux que le Berger
M'offre moi-même en sacrifice.

115. Das Kind und die Taube.

Un enfant, son arc à la main,
Se promenoit dans un bocage;
Une colombe au blanc plumage
Reclamoit ses amours sur un arbre voisin.
Il entend l'oiseau solitaire;

Il le voit, ſon arc eſt tendu,
La flêche part, & ſur la terre
L'oiſeau mourant tombe étendu.
Le vainqueur enchanté s'élance;
De joie il trépigne, il bondit,
Et barbare par ignorance,
De loin à ſa proie il ſourit.
Plus près de ſa victime, il alloit la ſurprendre,
Quand il l'entendit ſoupirer:
Alors il vit le ſang qu'il venoit de répandre,
Et ſe mit lui même à pleurer. —
Toi, qui vas décochant les traits de la ſatire,
Toi, qui te fais un jeu de bleſſer tant de coeurs,
Approche de plus près ceux, que ta main déchire,
Et le bon mot qui t'a fait rire,
Te coûtera ſouvent des pleurs.

116. Die Eiche und die Eichel.

Un chêne altier ſ'indignoit de ſon fruit.
De mon ombre, dit-il, je protége la terre;
Je ſuis l'arbre du Dieu qui lance le tonnerre,
Et voilà ce que j'ai produit! —
Ingrat, reprit le Gland, qui parloit comme un Sage,
D'où te vient tant de vanité?
Dans tes vaſtes rameaux reconnois mon ouvrage;
Sans moi tu n'aurois pas été:

J'en-

J'enfermois dans mon ſein ton ſuperbe feuillage,
Toujours ſublime, en ſes moindres degrés.
La nature, qui me deſtine
A te perpétuer dans le fond des forêts,
Sur ta cime m'élève exprès,
Pour mieux te rappeller à ton humble origine.

117. Das Kind.

Un enfant ſ'admiroit placé ſur une table.
„Je ſuis grand!" diſoit-il. Quelqu'un lui répondit:
„Deſcendez, vous ſerez petit. —
Quel eſt l'enfant de cette fable?
Le riche, qui ſ'enorgueillit.

118. Sanftmuth.

En butte à la fureur des autres animaux,
La brebis, ſurmontant ſa crainte,
A Jupiter porta ſa plainte,
Le pria de l'entendre & de finir ſes maux.
Le Dieu, par ce diſcours, la flatte & la raſſure;
„Contre tes ennemis j'aurois dû mieux t'armer;
Je le vois, bonne créature,
On opprime ſouvent ceux qu'on devroit aimer:
Mais réparons. Souhaite une défenſe;
Et je ſouſcris ſoudain à tes déſirs prudens:
Veux-tu des griffes ou des dents? —
Moi! j'aurois quelque reſſemblance
Avec ces animaux qui dévorent les gens! —
Faut-il de noirs venins infecter ton haleine? —
Ah!

Ah! Dieu! j'exciterois la terreur & la haine:
On a tant d'effroi des ſerpens! —
Aimerois-tu donc mieux des cornes à la tête? —
Le Bouc en a, le Bouc eſt trop hargneux? —
Son Arme apparemment l'empêche d'être honnête:
Rien de commun entre nous deux.
Chaque mot que tu dis redouble ma ſurpriſe;
De ta douceur enfin ſonge à te départir.
Si tu ne veux pas qu'on te nuiſe,
A nuire un peu toi-même, il faut bien conſentir. —
Que je nuiſe? qui, moi, mon père!
Combien j'expirois *) vos bontés!
Ah! laiſſez-moi mon caractère:
Mon coeur répugne aux cruautés;
Et j'aime mieux les ſouffrir que d'en faire.

*) von expier.

119. Die Eiche und das Rohr.

Le Chêne un jour dit au Roſeau:
„Vous avez bien ſujet d'accuſer la nature,
Un roitelet pour vous eſt un péſant fardeau,
Le moindre vent qui d'avanture
Fait rider la face de l'eau,
Vous oblige à baiſſer la tête:
Pendant que mon front au Caucaſe pareil,
Non content d'arrêter les rayons du ſoleil,
Brave l'effort de la tempête.
Tout vous eſt Aquilon; tout me ſemble Zèphir.
Encor ſi vous naiſſiez à l'abri du feuillage
Dont je couvre le voiſinage,

Vous

Vous n'auriez pas tant à souffrir;
Je vous défendrois de l'orage.
Mais vous naissez le plus souvent
Sur les humides bords des Royaumes du vent.
La nature envers vous me semble bien injuste."—
„Votre compassion, lui répondit l'Arbuste,
Part d'un bon naturel; mais quittez ce souci.
Les vents me sont moins qu'à vous rédoutables
Je plie & ne romps pas. Vous avez jusqu'ici
Contre leurs coups épouvantables
Résisté sans courber le dos:
Mais attendons la fin." — Comme il disoit ces mots,
Du bout de l'horizon accourt avec furie
Le plus terrible des enfans
Que le nord eût porté jusques-là dans ses flancs.
L'arbre tient bon, le roseau plie;
Le vent redouble ses efforts,
Et fait si bien qu'il déracine
Celui de qui la tête au ciel étoit voisine,
Et don les pieds touchoient à l'empire des morts.

Erklärung
aller in diesem Lesebuch vorkommenden französischen Wörter.

Anmerkung 1. In diesem Register sind der Vokal I und der Konsonant Jod, der Vokal U und der Konsonant Vau als besondere Buchstaben gebraucht. Zuerst steht der Vokal I, dann der Konsonant J, und so auch erst U dann V. Dies ist auch in der Mitte beobachtet worden. Daher steht Ajouter erst hinter Aisément, und Avaler hinter Autruche.

2. *m.* bedeutet masculin, *f.* feminin, *pl.* pluriel, S. Substantiv, *Prf.* Parfait, *P.* Participium, *Inf.* Infinitif, E. eigentlich, d. daher. Die irregulären Verba sind mit * bezeichnet.

A.

A hat sehr viele Bedeutungen, die sich am besten durch Uebung lernen lassen. Vornehmlich wird es gebraucht 1) als Kennzeichen des Dativs. 2) als Präposition, und wird häufig ausgedruckt mit: an, am, auf, bei, bis, in, nach u. s. w.
Abbé, m. Abt.
Abandonner verlassen.
Abattre niederschlagen.
Abeille, f. die Biene.
Abondamment überflüßig.
Abondance, f der Ueberfluß.
Abondant zahlreich.
d'Abord sogleich, gleich Anfangs.
Aborder herankommen, ans Land kommen. aborder qu. jemanden antreten.
Abri, m. ein Ort, wo man sicher ist. à l'abri de sicher vor u. s. w. à l'abri du feuillage unter dem Schutz der Blätter.
Absence, f. die Abwesenheit.
Absent abwesend.
Absolument durchaus.
* Absoudre loßsprechen.
Absurdité, f. die Ungereimtheit.
Académie, f. die Akademie, gelehrte Gesellschaft.
Accablement, m. Entkräftung.

Acca-

Accabler unterdrükken, niederdrükken, beschweren, überhäufen.
Accent, m. der Ton der Stimme.
Accepter annehmen.
Accès, m. der Zutritt. 2) Anfall einer Krankheit.
Accident, m. der Zufall.
Acclamation, f. der Zuruf.
Accommoder einrichten, bequemen. s'accommoder avec qu. sich mit jemand vergleichen oder vereinigen. s'accommoder de qu. mit etwas zurecht kommen, sich worin zu schikken wissen.
Accompagner begleiten.
Accomplir erfüllen.
Accord, m. Zusammenstimmung. être d'accord übereinstimmen, einig sein.
Accorder bewilligen, gewähren.
s'Accorder eins werden.
Accourir herbeilaufen.
Accrocher an sich reißen, erhaschen.
Accroire (ist nur im Infinitiv mit faire gebräuchlich) faire accroire à qu. jemanden etwas einbilden, ihn beschwatzen.
Accueil, m. gute Aufnahme, Bewillkommung.
Accusateur, m. der Kläger.
Accusation, f. die Anklage.
A ce que nach dem was.
Acheminer auf den Weg bringen. s'Acheminer sich auf den Weg machen, 2) im Anzuge sein.
Acheter kaufen.
Achever endigen, fertig machen.
* Acquérir erlangen. *Prf.* j'acquis.
Acquis erlangt. P. von acquérir.
s'Acquitter de qch. etwas ausrichten, verwalten.
Acte, m. die Handlung, das Werk. 2) eine gerichtliche Verschreibung od. Urkunde.
Action, f. die Handlung, That. 2) das Gefecht.
Actium ein Vorgebürge in Griechenland, wo Augustus den Antonius in einer Schlacht besiegte.
Activité, f. die Thätigkeit, Emsigkeit.
Actuellement für itzt, gegenwärtig.
Adjuger gerichtlich zuerkennen.
Adieu (Adv.) Gott befohlen! lebe wohl. 2) als Substantiv: der Abschied.
Admirable bewundernswürdig.
Admirateur, m. der Bewunderer.
Admiration, f. die Bewunderung.
Admirer bewundern.
Adopter annehmen.
Adorer anbeten.

Adresse, f. Geschiklichkeit.
Adresser wohin richten, wenden. s'adresser à qu. sich an jemanden wenden.
Adroit geschikt, fertig.
Adroitement geschiklich, künstlich.
Adversité, f. die Widerwärtigkeit.
Affaire, f. die Sache, die Angelegenheit, der Handel.
Affairé geschäftig.
Affamé ausgehungert.
Affecté von einem Schmerz angegriffen, beschwert.
Affirmer behaupten.
Affliger betrüben.
Affoibler schwächen.
Affreux, euse, fürchterlich, greulich.
Affronter verhöhnen.
Afin (que) auf daß, damit. afin de um zu —
Africain Afrikanisch.
Afrique Afrika.
Agamemnon Ag. der oberste Feldherr der Griechen im Trojanischen Kriege.
Age, m. das Alter, das Zeitalter. l'âge d'or das goldne Zeitalter.
Agé alt.
Aggrandir vergrößern.
Agile behende.
Agilité, f. die Behendigkeit.
Agir verfahren, handeln.
Agiter, bewegen.
Agneau, m. das Lamm.
Agréable angenehm.
Agréablement auf eine angenehme Art.
Agriculture, f. der Akkerbau.
Agrigente Agrigent, eine Stadt im alten Sicilien, itzt Girgenti.
Aguerrir abrichten, zu etwas gewöhnen.
Ah! ach!
Aider helfen.
Aigle, m. der Adler.
Aiguillon, m. der Stachel.
Aiguiser schärfen, wetzen.
Aile, f. der Flügel.
Ailé geflügelt.
Ailleurs sonst.
d'Ailleurs außerdem, überdis
Aimable liebenswürdig.
Aimer lieben. Il aime mieux er will lieber.
Ainé, ée, der, die Erstgeborne, der älteste unter Geschwistern.
Air, m. die Luft.
Air, m. die Miene, Geberde, das äußere Wesen und Betragen.
Air, m. die Arie, Melodie.
Airain, m. das Erz. l'âge d'airain das eherne Zeitalter.
Ainsi so, also.
Aise (Adj.) froh, zufrieden.
Aise, S. f. Bequemlichkeit. à l'aise gemächlich. être à son aise sein gutes Auskommen haben.
Aisé leicht.
Aisément leicht, ohne Mühe.
Ajouter hinzufügen.
Ajustement, m. der Anzug, Puz.

Ajuster zurecht machen, anpassen.
Alarme, f. der Lärmen, die Unruhe.
Alarmer beunruhigen.
Albain ein Albaner, aus der Stadt Alba in Italien.
Alcyon, m. der Eisvogel.
Alexandre Alexander, König von Macedonien.
Alexandrie Alexandria, eine berühmte Stadt in Aegypten, vom Alexander erbaut.
Aliment, m. Nahrungsmittel.
Allarme einerlei mit Alarme.
Allècher anlokken.
Alléguer anführen, sich worauf berufen.
Allemagne Deutschland.
Allemand deutsch.
Allée, f. ein Gang, ein Durchgang.
*Aller gehen, reisen. (Pr. je vais — Fut. j'irai) Mit dem Infinitiv eines andern Verbums zusammen gesetzt bedeutet es: bald, in kurzem. Nous allons avoir wir werden bald haben. Vous allez voir ihr sollt gleich sehen. s'en aller weggehen.
Allonger verlängern.
Allumer anzünden, entzünden.
Alors damals. 2) alsdann, darauf.
Altérer verändern, verfälschen.
Alternatif abwechselnd.
Altier, stolz.
Alvéole Bienenzelle.
Amant, m. der Liebhaber.
Amas, m. ein Haufen.
Amasser häufen, sammlen.
Ambassadeur, m. der Gesandte, Botschafter.
Ambitionner, begierig nach etwas trachten.
Ame, f. die Seele.
Amende, f. die Geldstrafe.
Amener herbeiführen.
Amer bitter.
Américain der Amerikaner.
Amérique Amerika.
Ami, m. der Freund.
Amitié, f. die Freundschaft.
Ammon Ammon, Beiname des Jupiter in Afrika.
Amollir erweichen.
Amour, m. die Liebe. 2) der Gegenstand der Liebe. ses amours seine Geliebte.
Amplement, reichlich.
Amusement, m. das Vergnügen, die Ergötzung.
Amuser vergnügen, ergötzen.
An, m. das Jahr.
Ancêtres (les) pl. m. die Vorfahren.
Ancien, enne, alt.
Anciennement vor Zeiten.
Ane, m. der Esel.
Anecdote, f. eine Anecdote; (ein nicht allgemein bekannter Vorfall.)

Anesse

Anesse, f. die Eselin.
Angleterre England.
Anglois, m. ein Engländer.
Animal (pl. aux) das Thier.
Animer beseelen.
Anneau, m. der Ring.
Année, f. das Jahr.
Annoncer ankündigen.
Anon, m. das Eselein, Eselsfüllen.
Antiquité, f. das Alterthum.
Antisthène Antisthenes, ein griech. Philosoph, Schüler des Sokrates und Stifter der Cynischen Sekte.
Août, m. 1) der August oder Erntemonat. d. 2) die Ernte.
Apelle Apelles, ein berühmter griechischer Maler.
A peu près beinahe, fast.
Apis, Apis, der vergötterte Ochse der Aegypter.
Apliquer auflegen, aufdrükken.
Appaiser besänftigen, beruhigen.
Appareil, m. Zurüstung, Veranstaltung.
Apparemment, vermuthlich.
Apparence, f. die Erscheinung, der Anschein.
Apparent anscheinend.
Apparition, f. die Erscheinung
Apparoître erscheinen.
Appartenir gehören.
Appâter futtern, ätzen.
Appeller nennen. 2) rufen, einladen, citiren. s'appeller heißen.
Appercevoir und s'appercevoir de qcb. entdekken, wahrnehmen, bemerken.
Appetit, m. Appetit, Eßlust.
Applaudir, Beifall klatschen. Beifall geben.
Appliquer s. Apliquer.
Apporter bringen.
Apprécier, schätzen, taxiren.
*Apprendre 1) lernen, erfahren. 2) lehren, berichten.
Apprêter zurichten, berichten.
Apprivoisé zahm.
Apprivoiser zahm machen.
Approcher nähern. s'approcher sich nähern.
Approprier zueignen.
Approuver billigen.
Appui, m. Stütze.
Appuyer stützen.
Aprendre einerlei mit apprendre 1) lehren. 2) lernen.
Après Präp. nach. 2) Adv. nachher.
Après midi, m. der Nachmittag.
Aqueduc, m. die Wasserleitung.
Aquilon, m. der Nordwind.
Arabe der Araber.
Arabie Arabien, ein Land in Asien.
Araignée, f. die Spinne.
Arbre, m. der Baum.
Arbrisseau, m. die Staude.
Arbuste, m. Strauch.
Arc, m. der Bogen.
Arcade, f. der Schwibbogen.
Ardent, feurig, hitzig.

Ardeur, f. die Hitze, der Eifer.
Arène, f. der Kampfplatz.
Argent, m. das Silber. L'âge d'argent das silberne Zeitalter. d. 2) das Geld.
Argenté, versilbert.
Aride, dürr.
Aristote Aristoteles, ein berühmter griechischer Philosoph zur Zeit Alexanders des Großen.
Armée, f. die Armee, das Kriegsheer.
Armer bewafnen.
Arme, f. das Gewehr. pl. Armes die Waffen. 2) das Wappen.
Arqué gebogen, gekrümmt.
Arracher ausreißen, herausreißen, entreißen.
Arrangement, m. die Anordnung.
Arranger ordnen.
s'Arranger sich einrichten.
Arrêt, m. das Endurtheil eines Obergerichts, gerichtlicher Bescheid. rendre un arrêt eine Sentenz fällen.
Arrêter aufhalten. 2) arretiren, ins Gefängniß setzen. s'arrêter sich aufhalten, verweilen.
Arrière hinten. en arrière rükwärts.
Arrivée, f. die Ankunft.
Arriver kommen, ankommen, sich zutragen, widerfahren.
Arroser besprengen.
Art, m. die Kunst. les beaux arts die schöne Künste.
Artère, f. die Pulsader.
Artifice, m. Kunststük, Kunstgrif.
Artisan, m. der Künstler.
Asile, m. Zufluchtsort.
Aspirer à qch nach etwas trachten, streben.
Assassin, m. der Meuchelmörder.
Assassinat, m. der Meuchelmord.
Assassiner ermorden.
Assemblée, f. die Versammlung.
Assembler versammlen.
* Asseoir niedersetzen. s'asseoir sich setzen.
Assez genug, ziemlich.
Assiduité, f. die Betriebsamkeit, die Beeiferung.
Assièger belagern.
Assigner vor Gericht fordern, vorladen.
Assis sitzend, gesetzt. P. von asseoir.
Assister beistehen, unterstützen.
Associé, m. der Mitgenoß.
Associer hinzugesellen.
Assurer versichern.
Astre, m. das Gestirn, der Stern.
Astronome, m. der Astronom, der Sternkundige.
Astronomie, f. die Astronomie, die Sternkunde.
Asyle, m. ein Zufluchtsort.

Athé-

Athènes Athen, die berühmteste Stadt in Griechenland.
Athénien der Athener, Einwohner von Athen.
Athléte. m. der Athlet, der Kämpfer, Klopffechter.
Athmosphère f. der Luftkreis.
Atome, m. der Atom, das Sonnenstäubchen.
Atroce, fürchterlich, abscheulich.
Attaché ergeben. 2) verknüpft mit etwas.
Attachement, m. die Zuneigung.
Attacher befestigen, an oder auf etwas heften, anknüpfen. s'Attacher sich an etwas hängen, iemanden zugethan oder ergeben sein.
Attaquer angreifen.
Atteindre erreichen.
Atteler anspannen.
Attelier, m. die Werkstatt.
Attendre erwarten. s'attendre à qch. etwas gewärtig sein. en Attendant unterdessen.
Attendrir erweichen, rühren, zum Mitleid bewegen.
Attendrissement, m. Rührung.
Attentif aufmerksam.
Attention, f. Aufmerksamkeit.
Attentivement (Adv.) aufmerksam.
Attester bezeugen.
Attirer zuziehen.
Attouchement, m. die Berührung.
Attraper antreffen. 2) belauren, erwischen.
Attribuer zuschreiben.
Au, dem, ist das Zeichen des Dativus.
Aucun keiner.
Audace, f. die Kühnheit.
Au de là jenseit.
Augmenter vergrößern. 2) größer werden.
Augure, m. der Augur, d. i. bei den Römern der Wahrsager aus dem Fluge und Gesang der Vögel.
Auguste August, der erste römische Kaiser.
Aujourd'hui heute. 2) heutiges Tages.
Aulide Aulis, ein Hafen in Griechenland.
Aumône, f. Almosen.
Auparavant vorher, zuvor.
Auprès (de) bei. 2) in Vergleichung mit.
Au quel, welchem. (Dativ von le quel.)
Auricule, Aurikel.
Aurore, f. die Morgenröthe. l'Aurore boréale das Nordlicht.
Aussi auch.
Aussitôt sogleich.
Autant so viel, so sehr, eben soviel. d'autant plus um so viel mehr, um desto mehr.
Autel, m. der Altar.
Auteur, m. der Urheber. 2) der Schriftsteller.
Automne, m. der Herbst.

Autorité, f. das Ansehen, die Gewalt.
Autour um, herum, rings herum. Autour du soleil um die Sonne herum.
Autre der andre, ein andrer.
Autrefois sonst, ehmals.
Autrui ein anderer.
Autruche, f. der (Vogel) Strauß.
Avaler verschlingen, herunterschlukken.
Avance, f. Vorausbezahlung d'Avance zum voraus.
Avancé hervorragend. Un âge avancé ein hohes Alter.
Avancer vortreten, weiter rükken, näher kommen. 2) vorschießen.
Avant vor. 2) (als Adv.) weit hinaus.
Avantage, m. der Vortheil.
Avantageux vortheilhaft.
Avantque ehe, als.
Avanture, f. der Vorfall, die Begebenheit. d'avanture, von ohngefähr.
Avare geizig.
Avarice, f. der Geiz.
Avec mit.
Avénement, m. E. die Ankunft. d. 2) die Gelangung zu einer hohen Würde. à l'avénement de Louis XVI au trône als Ludwig XVI den Thron bestieg.
Avenir, m. die Zukunft.
Avertir benachrichtigen.
Aveugle blind.
Aveugler blenden.
Avidité, f. die Gier.
Avilir verächtlich machen, erniedrigen.
Avis, m. Urtheil, Meinung, Erinnerung, Rath.
Aviser urtheilen.
s'Aviser sich einfallen lassen.
* Avoir haben.
Avouer gestehen, bekommen.
Axe, m. die Axe.
Ayant habend, nachdem er hatte. P. von avoir.
Azur das Himmelblaue.

B.

Bacchus Bacchus, der Gott des Weins bei den Griechen und Römern.
Bagdad Bagdad, eine Stadt in Asien, ehemalige Residenz der Kalifen.
Baigner baden.
Bain, m. das Bad.
Baisser niederlassen, herunterneigen, beugen.
Balafré, zerfetzt.
Balancer wanken. se balancer sich schaukeln.
Balayer fegen, kehren (mit dem Besen.)
Baleine, m. Wallfisch. huile de baleine Fischthran.
Banc, m. die Bank.
Bander spañen (einen Bogen)
Bannir verbannen.
Baraque, f. die Hütte.
Barbare barbarisch, grausam.
Barbe, f. der Bart.
Barbe, m. Barbar, ein Pferd aus

aus der Barbarei, d. i. Nordafrika.
Barbouiller beschmieren.
Barque, f. eine Barke, ein Kahn
Barre, f. eine Stange Metall, eine Barre.
Barreau, m. der Gerichtshof.
Bas, S. m. der Strumpf.
Bas, basse, niedrig. à voix basse mit leiser Stimme.
Bas, Adv. unten. jetter à bas hinunter werfen. 2) leise, sachte.
Basané schwarzbraun.
Base, f. die Grundlinie, das Fundament.
Bassesse, f. Niedrigkeit.
Bastille, f. die Bastille, das ehmalige seit 1789 zerstörte Staatsgefängniß in Paris.
Bataille, f. die Schlacht.
Bateau, m. ein Kahn, ein Fahrzeug.
Batelet, m. ein kleiner Kahn.
Bâtiment, m. das Gebäude.
Bâtir bauen.
Bâton, m. der Stok.
Battement, der Schlag. le battement du coeur das Herzklopfen, der Schlag des Herzens.
Battre, schlagen.
Bayonnette, f. das Bajonet.
Beau, belle, schön — *avoir beau* mit dem Infin. heißt: man mag dies noch so sehr, noch so oft thun; es ist vergebens, daß man dies thue.
Beaucoup, viel. 2) sehr.
Beauté, f. die Schönheit.
Bec, m. der Schnabel.
Bêche, f. Grabscheit, Spaten.
Bêcher, mit dem Grabscheit graben, hakken.
Béler, blöken.
Belle, f. von beau schön.
Bénir, segnen.
Berceau, m. die Wiege. 2) die Laube.
Berger, m. der Schäfer.
Bergerie, f. Schafstall, Schäferei.
Besace, f. der Bettelsak.
Besoin, m. das Bedürfnis, die Noth. avoir besoin nöthig haben.
Besogne, f. Arbeit.
Bétail, m. Vieh.
Bête, f. das Thier, die Bestie, ein unvernünftiges Thier.
Beurre, m. die Butter.
Biche, f. die Hindin, Hirschkuh
Bien, f. m. 1) das Gut. 2) das Wohl, das Glük. 3) das Vermögen.
Bien, wohl, gut. 2) viel.
Bienfaisance, f. die Wohlthätigkeit.
Bienfait, m. die Wohlthat.
Bienfaiteur, m. der Wohlthäter.
Bienséance, f. der Wohlstand.
Bientôt bald.
bienveillance, f. d. Wolwollen
Bijou, m. das Kleinod, Juwel.
Billet, m. der Zettel. 2) der Schein (über eine Schuld) Schuldverschreibung.
Bisayeul, m. der Eltervater.
Bissac, m. ein Queersak, Bettelsak.

Blanc,

Blanc, blanche, weiß.
Blanchâtre, weißlicht.
Blanchir, weiß waschen, bleichen.
Blasphéme, m. Gotteslästerung.
Blé oder Bled, m. das Getreide, die Saat.
Blesser, verwunden. d. 2) beleidigen.
Blessure, f. die Wunde.
Bocage, m. Busch, ein angenehmes Gebüsch.
Boeuf, m. der Ochse.
* Boire, trinken.
Bois, m. Holz. un cheval de bois, ein hölzernes Pferd. 2) ein Gehölz.
Boisson, f. das Getränk.
Bombe, f. die Bombe.
Bon, bonne, gut.
Bondir, hüpfen.
Bondissant hüpfend.
Bonheur, m das Glük. par bonheur zum Glük.
Bonté, f. die Güte.
Bord, m. der Rand. d. 2) das Ufer. le bord de la mer die Seeküste.
Boréal nördlich. l'Aurore boréale das Nordlicht.
Borgne, einäugig, blind auf einem Auge.
Borné eingeschränkt.
Bornes, pl. f. die Grenzen.
Bouc, m. der Bock.
Bouche, f. der Mund.
Boucher, verstopfen.
Bouder, maulen.
Bouderie, f. das Maulen.
Bouillir, sieden, kochen.
Boulanger, m. der Bäkker.
Bouleau, m. die Birke.
Bouleverser, über den Haufen werfen.
Bourbonne, eine Provinz in Frankreich.
Bourdon, m die Hummel. 2) die Thräne, d. i. die männliche Biene.
Bourdonner, summen.
Bourgeois, m. der Bürger.
Bourreau, m. d. Scharfrichter
Bourse, f. die Börse, der Geldbeutel.
Bout, m. das Ende. venir à bout fertig werden mit etwas.
Bouteille, f. die Flasche.
Bouton, m. der Knopf.
Braire, wie ein Esel schreien.
Branche, f. der Zweig.
Bras, m. der Arm.
Brave, brav, tapfer.
Braver, trotzen.
Bravoure, f. die Tapferkeit.
Brebis, f. das Schaf.
Breuvage, m. das Getränk.
Bride, f. der Zaum.
Briguer, sich eifrig um etwas bewerben.
Brillant, glänzend.
Briller, glänzen.
Briser, zerbrechen, zertrümmern.
Broder, stikken.
Broncher, stolpern, straucheln
Broussailles, f. Gebüsch, Strauchwerk.
Broyer, zerstoßen, zermalmen

Bruit, m. das Geräusch.
Brulant brennend.
Bruler brennen, verbrennen.
Brun braun.
Brusquement ungestüm.
Brut roh.
Bucephale, Bucephalus, das Pferd Alexanders des Großen.
Bucher, m. der Scheiterhaufen.
Buffet, m. der Schenktisch, der Silberschrank.
Bufle, m. der Büffel.
Buisson, m. Busch, Gebüsch.
But, m. das Ziel.
Butin, m. die Beute, der Raub.
Butireux, butterhaft, sahnig.
Butte, f. die Zielscheibe, nach der man schießt. il est en butte à la fureur er ist das Ziel der Wuth.
Buvoit (il.) er trank. Imp. von boire.

C.

ça, hier, hieher.
Cabane, f. eine Hütte.
Cabinet, m. das Gemach, das Zimmer.
Cabrer, machen, daß ein Pferd sich bäumt. se cabrer sich bäumen.
Cacher verbergen.
Cachot, m. ein tiefes Gefängnis.
Cadavre, m. der Leichnam.
Cadi ein Kadi, ein türkischer Richter.
Cadmus, Kadmus, Erbauer und König von Theben.
Caen, Kaen, die Hauptstadt in der Niedernormandie.
Cage, f. der Käfigt, Vogelbauer.
Caillou, m. Kieselstein.
Calchas, Kalchas, ein griechischer Prophet.
Calife, der Kalife, ein arabischer Fürst.
Calme, m. E. eine Windstille. d. 2) überh. die Ruhe.
Calomnie, f. die Verläumdung.
Calomnier, verläumden.
Camarade, m. der Gefährte, der Kamerad.
Cambyse, Kambyses, zweiter König von Persien, Sohn des Cyrus.
Camisole, f. das Kamisol, eine Art Unterkleid.
Camp, m. das Feldlager.
Campagnard, m. der Landmann.
Camus, stumpfnasigt.
Canon, m. Geschütz, Kanone. poudre à canon, Schießpulver.
Canton, m. der Bezirk, die Gegend.
Canut, Kanut, ein König von England und Dännemark.
Capable, fähig.
Capacité, der Raum eines Dinges in der Mitte.
Capitaine, f. der Feldherr.
Capitale, f. die Hauptstadt.

Capitole, m. das Kapitolium, eine Burg und Tempel zu Rom.
Caprice, m. der Eigensinn.
Captif, gefangen.
Captivité, f. die Gefangenschaft.
Capuchon, m. eine Kappe.
Car, denn.
Caractère, m. der Charakter.
Careſſant, liebkosend, schmeichelhaft.
Careſſe, f. die Liebkosung.
Careſſer, liebkosen.
Caroſſe, m. die Kutsche.
Carrière, f. die Laufbahn.
Carte, f. die Karte.
Carthage, Karthago, eine berühmte ehemalige Stadt in Afrika.
Carthaginois, m. ein Karthager, ein Einwohner der Stadt Karthago.
Cas, m. der Fall. 2) faire peu de cas (de), gering schätzen.
Caſeux, ſe, käſigt.
Caſſer, zerbrechen. 2) absetzen (vom Amt.).
Caſſini, Caſſini, ein berühmter Astronom.
Caſtille, Kastilien, eine Provinz von Spanien.
Catacombes, f. unterirdische Gewölbe.
Cataracte, f. Staar am Auge.
Caucaſe, m. der Kaukasus, ein hohes Gebirge in Asien.
Cauſe, f. die Ursache, der Grund. à cauſe de wegen.
Cauſer, verursachen.
Cavalerie, f. die Reuterei.
Cavalier, m. der Reuter.
Caverne, f. die Höhle.
Cavité, f. die Aushöhlung, die Kluft.
Ce (vor einem Vokal cet) m. cette, f. dieser, diese, dieses.
Ceci, dieses, dieses hier.
Cécité, f. die Blindheit.
Céder, weichen. 2) abtreten.
Cela, dieses.
Célébre, berühmt.
Célébrer, feiern. 2) preisen.
Céleſte, himmlisch.
Celle, diejenige. f. von celui. celle-ci, diese.
Cellule, f. die Zelle.
Celui, celle, derjenige, diejenige.
Celui-ci, celle-ci, dieser hier.
Cendre, f. die Asche.
Cendré, aschfarbig. gris cendré, aschgrau.
Cent, hundert.
Centaine, f. ein Hundert.
Centaure, ein Centaur, ein Ungeheuer, halb Mensch, halb Pferd.
Centenaire, hundertjährig.
Centre, m. der Mittelpunkt.
Céos, Ceos, eine Insel im Aegäischen Meere.
Cep, m. der Weinstok.
Cependant, unterdessen. 2) indessen, jedoch.
Ce qui, ce que, was, das was.

Cercueil, m. der Sarg.
Cerf, m. der Hirsch.
Cerise, f. die Kirsche.
Certain, e gewis, zuverläßig. 2)ein gewisser, irgend einer.
Certainement, gewislich.
Cervelle, f. das Gehirn.
César, Cäsar.
Cessation, f. das Aufhören.
Cesse, f. das Aufhören. sans cesse, unaufhörlich.
Cesser aufhören.
C'est es ist, das ist.
C'est à dire das heißt, nehmlich.
Cette, diese. f. von ce.
Ceux, plur. von celui.
Chagrin, m. der Verdruß, Kummer.
Chagrin, m. eine Art Leder von Pferd- oder Eselshaut.
Chaine, f. die Kette.
Chair, f. das Fleisch.
Chaleur, f. die Hitze.
Chambre, f. die Kammer.
Champ, m. das Feld. sur le champ, auf der Stelle.
Chanceler, wanken, schwanken.
Changement, die Veränderung.
Changer, verändern, wechseln.
Chant, m. der Gesang.
Chanter, singen.
Chantre, der Sänger.
Chanvre, m. der Hanf.
Chapeau, m. der Hut.
Chacun, jeder.
Chaque, jeder.
Char, m. der Wagen.
Charbon, die Kohle.
Charbonnier, m. der Kohlenbrenner, Köhler.
Charbonniere, f. die Kohlenbrennerin, Köhlerin.
Chardon, m. die Distel.
Charge, f. E. die Ladung, Wagenlast. 2) die Bedienung, das Amt.
Charger, laden, beladen, belasten, überflüßig versehn. se charger de qch. etwas übernehmen.
Chariot, m. der Wagen.
Charitable, liebreich, wohlthätig.
Charité, f. das Mitleid, die Wohlthätigkeit.
Charixene, Charixenus.
Charles, Karl.
Charmant, reizend, angenehm.
Charme, m. der Reiz.
Charmer, einnehmen, entzükken.
Charnu, e fleischigt.
Charrette, f. der Karren.
Chasse, f. die Jagd.
Chasser, jagen, verjagen.
Chasseur, m. der Jäger.
Chat, m. die Katze.
Château, f, das Schloß.
Châtier, züchtigen, strafen.
Chaud, e, warm, heiß, hitzig.
Chaud, S. m. die Hitze.
Chaudron, m. ein kleiner Kessel.

Chau-

Chaudronier, m. der Kupferschmidt.
Chauffer, wärmen.
Chaume, m. der Halm, das Stroh.
Chaussure, f. das Fußwerk, die Schuhe.
Chef, m. der Anführer, der Erste oder Vornehmste.
Chef de la justice Justizpräsident.
Chef d'oeuvre, m. ein Meisterstük.
Chemin, m. der Weg.
Chemise, m. das Hemde.
Chene, m. die Eiche.
Chénevis, m. der Hanf.
Chèr, e. lieb, werth. 2) theuer. cher, Adv. theuer. acheter cher theuer kaufen.
Chère, f. die Mahlzeit, Bewirthung. bonne chère oder grande chère das Wohlleben, ein guter Tisch.
Cherir, sehr lieben.
Chetif, ve, elend, armselig, verächtlich.
Cheval, m. das Pferd.
Chevalier, m. der Ritter.
Cheveu, m. das Haar.
Chèvre, f. die Ziege.
Chez, bei.
Chicotin, m. Koloquinten, eine Art ausländischer Gurken von einem sehr bittern Geschmak, überhaupt etwas Bitteres.
Chien, m. der Hund.
Chimiste, der Chemist, der Scheidekünstler.
Chine, f. das Reich Sina in Kleinasien.
Chiron, Chiron, Name eines Centauren.
Chirurgien, m. ein Wundarzt.
Choisi, ie. auserwählt, auserlesen.
Choisir, wählen.
Choix, m. die Wahl.
Choquer, jemanden wodurch mißfallen.
Chose, f. die Sache, das Ding. quelque chose etwas.
Chou, m. der Kohl.
Chouette, f. die Nachteule.
Christ, m. Christus.
Chûte, f. der Fall.
Ciel, m. pl. cieux, der Himmel.
Cigne, m. der Schwan.
Cil, m. die Augenwimper.
Cime, f. der Gipfel eines Baums oder Berges.
Cinéas, Cineas, ein Freund des Königs Pyrrhus.
Cinq, fünf.
Cinquante, funfzig.
Cinquième, m. der fünfte.
Circuit, m. der Umfang, Umkreis. d. 2) der Umschweif.
Circulation, f. der Umlauf.
Circuler, umlaufen.
Cire, f. das Wachs.
Ciseaux, m. plur. die Scheere.
Citoyen, m. der Bürger.

Civique, bürgerlich. couronne civique, Bürgerkrone.
Clair, e. hell, klar.
Claquer, klatschen.
Clarté, f. die Klarheit, Helle, Schein, Glanz.
Classe, f. die Klasse, Abtheilung.
Clavecin, m. das Klavier.
Claude II. Klaudius II. einer von den spätern römischen Kaisern.
Clazomène, Klazomenä, eine griechische Stadt in Kleinasien.
Clémence, f. die Gnade.
Climat, m. der Himmelsstrich.
Clou, m ein Nagel.
Clytemnestre Klytämnestra, Gemahlinn des Agamemnon.
Cocher, m. der Kutscher.
Cochon, m. das Schwein.
Coeur, m. das Herz.
Coffre, m. ein Kasten, eine Kiste.
Cognée, f. die Axt.
Coin, m der Winkel, die Ekke.
Col, m. der Hals.
Colère, f. der Zorn.
Colin-maillard, m. Blindekuhspiel.
Collecte, f. eine Kollekte, Almosensammlung.
Colline, f. der Hügel.
Colombe, f. die Taube.
Colonel, m. Oberster eines Regiments.
Colonne, f. die Säule.
Colonie, f. Kolonie, Pflanzstadt.
Combat, m. der Kampf.
Combattre, fechten.
Combien, wieviel, wie sehr.
Comble, m. die Ueberhäufung eines Maaßes, die höchste Stuffe. Au comble de ses voeux auf dem Gipfel seiner Wünsche.
Combler, überhäufen.
Comète, f. ein Komet.
Commandant, m. der Befehlshaber.
Commandement, m. das Kommando.
Commander, befehlen.
Comme, wie, gleichwie.
Commencement, m. der Anfang.
Commencer, anfangen.
Comment, wie?
Commère, f. die Gevatterinn.
Commettre, begehen.
Commission, f. der Auftrag.
Commun, gemein, gemeinschaftlich.
Communément, gewöhnlich.
Communiquer, mittheilen. communiquer avec qu. mit jemanden umgehn.
Compacte, dicht, fest.
Compagnie, f. die Gesellschaft. 2) die Kompagnie bei einem Regiment.
Compagnon, m. der Gefährte, Gespiele.

Comparaison, f. die Vergleichung.
Comparer, vergleichen.
Comparoître, erscheinen, als vor Gericht.
Compassion, f. das Mitleid.
Compatriote, m. der Landsmann.
Compère, m. Gevatter, guter Freund.
Complaisance, f. die Gefälligkeit.
Complet, vollständig.
Complexion, f. Temperament, Beschaffenheit des Körpers.
Compliment, m. das Kompliment.
Complimenteur, m. der Komplimentirer, Begrüßer.
Composer, zusammensetzen.
Composition, f. die Zusammensetzung.
*Comprendre, begreifen, verstehen.
Compte, m. die Rechnung. rendre compte Rechenschaft geben, Bericht abstatten.
Compter, rechnen, zählen.
Comté, m. die Grafschaft.
Comte, m. der Graf.
*Concevoir, begreifen, sich vorstellen, etwas mit dem Verstand fassen.
Concitoyen, m. der Mitbürger.
Conclure, folgern, schließen.
Concurs, m. der Zusammenlauf.
Condamnable, sträflich, tadelnswerth.
Condamner, verdammen, verurtheilen.
Condition, f. die Bedingung. 2) der Zustand.
Conditionné, beschaffen.
Conducteur, m. der Führer.
Conduire, führen, anführen. se conduire, sich aufführen, sich betragen.
Conduit, m. die Röhre.
Conduite, f. die Aufführung, das Betragen.
Confesser, gestehen. b. 2) beichten.
Confesseur, m. der Beichtvater.
Confession, f. das Geständnis.
Confiance, f. das Zutrauen.
Confier, vertrauen, anvertrauen.
Confiné, verbannt, verwiesen.
Conformer, gleichförmig machen, einrichten. se conformer, sich bequemen.
Confortatif, m. Stärkungsmittel.
Confus, se, verwirrt, beschämt
Confusion, f. die Verwirrung.
Congé, m. der Abschied.
Congratuler, Glük wünschen.
Conjurer, beschwören.
Connétable, eine hohe Hofbedienung in Kastilien, der Hofmarschal.
Connoissance, f. die Kenntnis.
Connoître, erkennen.
Connu, e. bekannt.

Conquérir, erobern.
Conquérant, der Eroberer.
Conquéte, f. die Eroberung.
Conrad III, Konrad III, ein deutscher Kaiser.
Consacrer, heiligen, widmen.
Consecration, f. die Weihung.
Conseil, m. der Rath.
Conseiller, m. ein Rath. Rathsherr. — Conseiller au Parlement Parlements-rath.
Consentir, einwilligen.
Conséquent, f. die Folge.
Consequent, folgend. par consequent, daher, folglich.
Conservation, f. die Erhaltung.
Conserver, bewahren, erhalten, behalten.
Considérable, beträchtlich.
Considérablement, Adv. beträchtlich.
Considération, f. E. die Betrachtung. 2) das Ansehn.
Consister, bestehen.
Consolation, f. der Trost.
Consoler, trösten.
Consommé, ée, vollkommen.
Consommer, aufzehren.
Constamment, beständig.
Constance, f. die Standhaftigkeit.
Construction, f. die Verfertigung.
Construire, erbauen.
Consul, m. der Konsul, die erste obrigkeitliche Person in Rom.
Consulter, um Rath fragen.
Consumer, verzehren.
Contagieux, euse, ansteckend.
Conte, m. die Erzählung.
Contempler, betrachten.
Contenir, enthalten, in sich halten.
Content, zufrieden.
Contenter, befriedigen. se contenter, zufrieden sein, sich begnügen.
Contigu, angrenzend, anstoßend.
Continent, m. das feste Land, der Welttheil.
Continuellement, beständig.
Continuer, fortfahren.
Contracter, sich zuziehen, bekommen.
Contraindre, zwingen, nöthigen.
Contraire, widrig.
Contraire, m. das Gegentheil.
Contrarier, zuwider sein.
Contraste, m. der Kontrast, Widerspruch.
Contre, gegen, wider.
Contrebande, f der Schleichhandel, oder der verbotene Handel.
Contrebandier, m. der Schleichhändler.
Contrée, f. die Gegend.
Contribuer, beitragen.
Convaincre, überzeugen, überführen.
Convenable, schiklich, anständig.

Convenablement, auf eine schikliche, anständige Art.
Convenir, übereinkommen, entsprechen, gemäß sein.
Conversation, f. die Unterredung.
Converser, sich unterreden.
Convié, m. eingeladen, der Gast.
Convoquer, zusammen berufen.
Convulsion, f. die Zukkung.
Coq, m. der Hahn.
Coquinerie, f. d. Schelmerei.
Cor, m. Hühnerauge, Leichdorn.
Corbeau, m. der Rabe.
Corbeille, f. der Korb.
Cordage, m. das Tauwerk, Strikwerk.
Corde, f. der Strik.
Cordialité, f. die Herzlichkeit, Vertraulichkeit.
Cordon, m. die Schnur.
Cordonnier, m. der Schuster.
Cordove, Kordova, eine Stadt in Spanien.
Corinthe, Korinth, eine berühmte griechische Stadt.
Corinthien, ein Korinthier.
Corne, f. das Horn. 2) der Huf.
Cornet, m. ein kleines Horn, Posthorn.
Corneille, f. die Krähe.
Corniche, f. das Gesimse.
Coronis, f. die Nymphe Koronis.
Corps, m. der Körper.
en Corps, alle zugleich.
Corriger, bessern. 2) bestrafen.
Corsage, m. die Taille, Leibesgestalt.
Cortége, m. das Gefolge.
Côte, f. die Rippe. 2) die Küste, das Gestade.
Côté, m. die Seite.
Côteau, m. der Hügel.
Cotillon, m. der Unterrok.
Cou, m. der Hals.
Couche, f. die Niederkunft.
Coucher, S. m. das Niederliegen. d. 2) von der Sonne, der Untergang.
Coucher, liegen. 2) von der Sonne, untergehen. se coucher, sich niederlegen.
Coucou, m. der Kukuk.
Coude, m. der Ellbogen.
Coudrier, m. die Haselstaude.
Couler, fließen.
Couleur, f. die Farbe.
Coup, m. Schlag, Stoß, Hieb, Stich, Angrif, un coup de foudre ein Donnerschlag. un coup de sabre ein Säbelhieb. coup de poignard Dolchstich. coup de sifflet ein Pfif. pour le coup für diesmal. tout à coup plötzlich, auf einmal.
Coupable, schuldig.
Couper, schneiden, abschneiden, zerschneiden, abhauen, zerhauen. se couper, sich in seiner Aussage widersprechen.
Cour, f. der Hof. mettre hors de cour & du Pro-

cès

cès eine Partei vor Gericht abweisen.

Courage, m. der Muth.

Courageusement, muthig.

Courageux, herzhaft, muthig.

Courber, krümmen, beugen.

Coureur, m. der Läufer.

*Courir, laufen. courir risque, Gefahr laufen.

Couronne, f. die Krone. couronne civique die Bürgerkrone, welche aus einem Kranze von Eichenlaub bestand, und bei den Römern demjenigen gegeben ward, der einem römischen Bürger das Leben gerettet hatte.

Couronner, krönen.

Cours, m. der Lauf.

Course, f. das Laufen, die Fahrt. course de traineaux, Schlittenfahrt.

Court, kurz. avec sa courte honte mit Schimpf und Schande.

Courtisan, m. der Hofmann.

Coussinet, m. das Küssen, das Polster.

Couteau, m. das Messer. couteau de chasse, der Hirschfänger.

Coûter, kosten.

Coutume, f. die Gewohnheit.

Couvain, die junge Brut.

Convée, f. die Brut, das Nest.

Couvercle, m. der Dekkel.

Couvert, m. das Tisch-Gedekke.

Couvert, bedekt. P. von couvrir.

Couvrir, bedekken.

*Craindre, fürchten.

Craint, gefürchtet, P. von craindre.

Crainte, f. die Furcht.

Crâne, m. der Hirnschädel.

Crayonner, zeichnen.

Créature, f. das Geschöpf.

Credit, m. der Kredit, das Ansehen.

Crépuscule, m. die Dämmerung.

Crésus, Krösus, ein wegen seiner Schätze berühmter Lydischer König.

Créte, die Insel Kreta.

Crever, zersprengen. crever un oeil ein Auge ausstechen. 2) bersten.

Creuser, aushöhlen, graben.

Creux, m. eine Höhle, Aushöhlung.

Creux, se, hohl, ausgehöhlt.

Cri, m. das Geschrei.

Crible, m. das Sieb.

Crier, schreien.

Crieur, der Ausrufer.

Crime, m. das Verbrechen.

Criminel, m. der Verbrecher.

Crin, m. das Haar.

Cristal, m. der Kristall.

*Croire, glauben.

Croissant, m. der Halbmond.

Crotone, Krotona, eine Stadt im ehemaligen Großgriechenland, oder Unteritalien.
Crouler, einstürzen.
Cru, e, roh.
Cru, geglaubt. P. von croire.
Cruauté, f. die Grausamkeit.
Cruel, lle, grausam.
Cueillir, sammeln, abpflükken.
Cuillerée, f. ein Löffel voll.
Cuir, m. das Leder.
Cuire, kochen.
Cuisant, brennend, siedend.
Cuisine, f. die Küche. faire la cuisine, die Speisen zubereiten.
Cuisse, f. der Schenkel.
Cuit, e, gekocht.
Culottes, pl. die Hosen, Beinkleider.
Culte, m. die Verehrung.
Cultiver, anbauen.
Culture, f. der Anbau.
Cupidité, f. die Begierde, die Habsucht.
Curé, m. der Pfarrer.
Curiace, der Kuriacier, eine Familie in der Stadt Alba.
Curieux, se, neugierig. 2) sonderbar, seltsam.
Curiosité, f. die Neugierde.
Cyclope, m. ein Cyklop. Dies sind in der Mythologie die Schmiedegesellen des Vulkan, mit einem Auge auf der Stirn.
Cynique, ein Cyniker, einer von der griechischen Sekte der cynischen Philosophen.
Cyrus, Cyrus, König von Persien.

D.

Da, ein Versicherungswort. oui da, ja doch.
D'abord, sogleich, anfangs. s. abord.
Daigner, würdigen. 2) geruhen, die Gnade haben.
Daim, m. der Dammhirsch.
Dame, f. ein Frauenzimmer, eine vornehme Frau.
Dames, Jeu de Dames, das Damspiel.
Danemarc, das Königreich Dänemark.
Danger, m. die Gefahr.
Dangereux, euse, gefährlich.
Danois, dänisch.
Dans, in.
Danse, f. der Tanz.
Danser, tanzen.
Darius, Darius, König von Persien.
Dauphin, der Dauphin oder französischer Kronprinz.
Davantage, mehr.
De, Präposit. bedeutet gewöhnlich von; öfters aber muß es übersetzt werden durch: zu, bei, mit, aus, durch, wegen u. s. w. sonst ist es auch das Zeichen des Gen., Abl. und ersten Gerundiums. Vor einem Vokal fällt das e weg.

weg, und wird durch einen Apostroph ersetzt, also d'.
Débat, m. der Streit, Gezänk.
Débile, schwach.
Débordement, m. das Austreten eines Stroms, Ueberschwemmung.
Débris, m. die Trümmer. 2) übh. der Rest, Ueberbleibsel.
Déceler, entdekken, verrathen.
Décembre, m. der Decembermonat.
Décerner, durch obrigkeitlichen Schluß zuerkennen, bestimmen, beschließen.
Décharger, E. entlassen, entledigen. d. 2) loßsprechen, absolviren. 3) reinigen. 4) Décharger un coup, einen Schlag anbringen.
Déchirer, zerreißen.
Décider, entscheiden.
Déclarer, erklären, kund thun, bezeugen. déclarer une guerre, einen Krieg ankündigen. se déclarer, sich offenbaren, sich zeigen.
Décocher, einen Pfeil abschießen.
Déconcerter, E. jemand aus dem rechten Ton bringen. d. 2) verwirrt machen, bestürzt machen.
Décourager, muthlos machen.
Découvrir, aufdekken, entdekken.
Dédaigner, herabwürdigen, verachten.
Dédale, Dädalus, ein berühmter alter Künstler in Griechenland.
Dedans, inwendig, drinnen.
Dédommager, entschädigen, schadlos halten.
Déesse, f. die Göttin.
Défaillant, ohnmächtig.
Défaillir, in Ohnmacht fallen.
Défaire, auflösen, loß machen. se défaire de qch. etwas abschaffen.
Défaut, m. der Fehler, Mangel.
Défendre, vertheidigen. 2) verbieten.
Défense, f. E. die Vertheidigung, Werkzeug der Vertheidigung. d. 2) die Zähne eines Elephanten. les défenses de devant, die Vorderzähne.
Défenseur, m. der Vertheidiger.
Déférence, f. Ehrerbietung, Achtung.
Défiance, f. Mißtrauen.
Définition, f. die Erklärung.
Dégager, E. lösen. se dégager de sa promesse, sich von seinem Versprechen loßmachen. Dégager sa parole, sein Wort erfüllen.
Dégagé, e, frei, loß, ungezwungen.

Dégénérer, ausarten.
Dégoûter, Ekel erregen. se dégoûter, ekeln, überdrüßig werden.
Degré, m. die Stuffe, der Grad. par degrés, stuffenweise.
Déguiser, verkleiden. d. 2) verstekken.
Déhors, außerhalb, auswärts.
Déjà, schon.
Déjeûner, frühstükken.
Déjeûner, S. m. das Frühstük.
De-là, von da.
Délabré, ée, zerrissen, zerfezt.
Délicat, e, köstlich, delikat, zärtlich.
Délicatesse, f. der Lekkerbissen.
Délice, m. das Vergnügen, die Lust.
Délicieux, se, köstlich, reizend.
Délié, fein, zart.
Délier, auflösen.
Délit, m. das Vergehen, Verbrechen.
Délivré, ée, befreit.
Délivrer, befreien.
Délos, f. die Insel Delos im ägäischen Meere.
Delphes, Delphi, eine Stadt in der Provinz Phocis in Griechenland, mit einem berühmten Orakel des Apollo.
Déluge, m. die Ueberschwemmung, die Sündfluth.
Démade, Demades, ein Atheniſcher Redner.
Demain, morgen.
Demande, f. die Frage, der Antrag.
Demander, fragen. 2) bitten, fordern, verlangen.
Démélé, m. Hader, Streit.
Démêler, entwikkeln, entdekken; enträthseln.
Démentir, E. Lügen strafen, d. 2) widersprechen. Leur réponse ne démentit point la genérosité de leur conduite: Ihre Antwort widersprach nicht, oder entsprach dem Edelmuth ihres Betragens.
Demeure, f. die Wohnung.
Demeurer, bleiben. 2) wohnen.
Demi, halb. deux ans & demi, anderthalb Jahr.
Demi-Dieu, m. ein Halbgott.
Demi-mort, halbtodt.
Démon, der Dämon, ein böser Geist.
Denier, eine kleine französische Scheide-Münze, ein Heller.
Dénouer, auflösen, loßknüpfen.
Dent, m. der Zahn.
Dentelé, ée, zakkigt.
Denys, Dionysius, der Name zweier Tyrannen von Syrakus.
Départir, austheilen. se départir, sich einer Sache begeben, sich befreien.

Dépêcher, beschleunigen. 2) abfertigen, absenden.
se Dépécher, eilen. dépéche-toi, lauf geschwind.
Dependre, abhängen.
Depens, pl. m. die Kosten. aux dépens de qu. auf jemandes Unkosten.
Dépense, f. die Ausgabe, der Aufwand.
Dépit, m. der Verdruß.
Déplaire, mißfallen.
Déplorable, bedaurenswürdig.
Déployer, aus einanderlegen.
Déposer, niederlegen, absetzen.
Dépôt, m. E. anvertrautes Gut, ein Depositum.
Dépouille, f. E. die Beute, der Raub.
Dépouiller, berauben.
Depuis, seit, seitdem, von der Zeit an.
Députer, abschikken, abordnen.
De quoi, wovon, woraus, womit.
Déraciner, entwurzeln.
Déranger, in Unordnung bringen, stören. déranger l'estomac, sich den Magen verderben.
Dernier, ère, der letzte. 2) der äußerste. 3) gering.
Dérober, stehlen, rauben, wegnehmen.
se Dérober, sich wegschleichen.
Derrière, hinter, hinten, zurük. pattes de derrière, die Hinterpfoten.
Derrière, m. Hintertheil, der Hintere.
Des, das Zeichen des Gen. und Abl. plur.
Dès, von der Zeit an, sobald, dèsque, sobald als. dès demain, von morgen an.
Désagréable, unangenehm, widrig.
Désaisir, loslassen; se désaisir de qch. etwas abtreten, herausgeben.
Désarmer, entwafnen.
Désavantageux, euse, unvortheilhaft, schädlich.
Descendant, m. der Abkömmling.
Descendre, heruntersteigen. 2) herunter hängen. descendre chez quelqu'un, bei jemanden absteigen.
Désert, S. m. die Wüste.
Désert, wüst, öde, unbewohnt.
Désespérer, verzweifeln.
Désespoir, m. die Verzweiflung.
Déshabiller, entkleiden.
Déshériter, enterben.
Déshonorer, entehren.
Desir, m. der Wunsch, das Verlangen.
Desiré, erwünscht.
Desirer, wünschen, verlangen.
Désolation, f. die Betrübniß.
Désolé, untröstlich.

Désoler, schmerzlich betrüben.
Désordre, f. die Verwirrung, Unordnung.
Déssaisir, loslassen. se dessaisir de qch. abtreten, herausgeben.
Dessein, m. die Absicht, das Vorhaben.
Dessinateur, m. der Zeichner.
Dessous, unter. au dessous, unterhalb.
Dessous, S. m. das Unterste, der untere Theil.
Dessus, oben, darauf. par dessus, über, drüber. là dessus, darüber.
Destin, m. das Schiksal.
Destinée, f. die Bestimmung.
Destiner, bestimmen.
Déstruction, f. die Zerstörung.
Détachement, m. das Detachement, ein abgesondertes Korps Soldaten.
Détacher, losmachen, losbinden.
Détail, m. umständliche Beschreibung, Erzählung nach allen Umständen und Theilen. entrer dans un détail, sich aufs einzelne einlassen. en détail, theilweise, einzeln.
Détenir, gefangen halten.
Détenu, P. von Détenir.
Déterminé, entschlossen.
Déterminer, bestimmen, beschließen.
Déterrer, E. ausgraben. 2) entdekken, auskundschaften.
Détestable, abscheulich, verflucht.
Détour, m. der Umweg, der Irrweg, die Verschlingung.
Détourner, abbringen, abwenden, abhalten.
Détroit, m. der enge Paß, enge Weg.
Détromper, qn. jemanden den Irrthum benehmen.
Détruire, zerstören, verheeren.
Dette, f. die Schuld. les dettes, die Schulden.
Deucalion, Deukalion, ein Sohn des Prometheus.
Deuil, m. die Trauer.
Deux, zwei. tous deux, alle beide.
Dévancer, vorkommen. faire dévancer, beschleunigen.
Devant, Präpos. vor. 2) Adv. vorne. par devant, vor, in Gegenwart. au devant, entgegen. pattes de devant, die Vorderpfoten.
Devant, S. m. das Vordertheil. gagner les devans, vorangehen.
Dévaster, verheeren.
Devenir, werden.
Devenu, geworden.
Devin, m. der Wahrsager.
Devoir, m. die Pflicht.
*Devoir, sollen, müssen. 2) verdanken, schuldig sein.

Dévo-

Dévotion, f. die Andacht, Frömmigkeit.
Dévorer, verschlingen, auffressen.
Diane, Diana, die Göttin der Jagd.
Dictateur, der Diktator, die höchste außerordentliche obrigkeitliche Würde in Rom.
Dicter, diktiren.
Diète, f. die Versammlung der Reichsstände, Reichstag.
Dieu, m. Gott.
Dieux, die Götter.
Différence, f. der Unterschied.
Différend, m. der Streit.
Différent, unterschieden.
Différer, unterschieden sein.
Difficile, schwer.
Difficilement, schwer, mit Mühe.
Difficulté, f. die Schwierigkeit.
Digérer, verdauen.
Digestion, f. die Verdauung.
Digne, würdig.
Dignement, würdiglich.
Diligence, f. der Fleiß, die Vorsicht, Sorgfalt.
Diligent, e, fleißig, sorgfältig.
Diminuer, verringern, verkleinern. 2) sich verringern, abnehmen. les jours diminuent, die Tage werden kürzer.
Diminution, f. die Verringerung.
Dinde, f. die Kalekutische Henne, die Truthenne oder Pute.
Diner, zu Mittage essen.
Diner, S. m. die Mittagsmahlzeit.
Diogène, Diogenes, ein griechischer Philosoph.
Dionysus, m. Dionysus, ein Beiname des Bacchus.
*Dire, sagen, c'est à dire, nehmlich, das heißt.
Directement, gradezu, in grader Linie.
Direction, f. die Regierung.
Diriger, leiten, lenken, richten.
Discerner, beurtheilen.
Disciple, m. der Schüler.
Discipline, f. die Zucht.
Discontinuer, unterlassen, aufhören.
Discours, m. das Gespräch, Rede.
Disparoître, verschwinden.
Dispendieux, euse, kostbar, theuer.
Disperser, zerstreuen.
Disposer, ordnen, einrichten. se disposer, sich anschikken.
Dispute, f. der Streit.
Disputer, streitig machen, abstreiten.
Disque, m. die Scheibe, Fläche. 2) die sichtbare Fläche

Fläche der Sonne, des Mondes ꝛc.

Distance, f. der Abstand, die Entfernung.

Distinct, e, abgesondert, unterschieden.

Distinction, f. die Unterscheidung, Unterscheid.

Distinguer, unterschieden.

Distraire, E. abziehn. d. 2) stören.

Distribuer, austheilen, eintheilen.

Distributeur, m. der Vertheiler.

Diversité, f. der Unterschied.

Divin, e, göttlich.

Divinité, f. die Gottheit, Göttlichkeit.

Diviser, theilen, eintheilen.

Divorce, m. Trennung, Scheidung.

Dix, zehen.

Dix-huit, achtzehn.

Dix-sept, siebzehn.

Docile, gelehrig.

Docilité, f. die Gelehrigkeit.

Dogme, m. der Lehrsatz, die Lehre.

Doigt, m. der Finger.

Dois, (je) ich bin schuldig, von devoir.

Domaine, m. Eigenthum, Herrschaft.

Domestique, häuslich, zahm.

Domestique, S. m. der Bediente.

Domination, f. die Herrschaft.

Dommage, m. der Schaden.

Domter oder dompter, zähmen, bändigen.

Don, m. das Geschenk. 2) die Gabe, das Talent.

Donc, also, folglich, doch. bei Fragen denn.

Donner, geben, schenken.

Dont, steht statt des Genit. und Abl. der Fürwörter qui und lequel, sowol im Singular als Plural, und heißt daher: dessen, deren, von dem, von der, von denen, wovon, womit, wodurch u. s. w.

Doré, vergoldet.

Dormant, schlafend. en dormant, im Schlaf.

* Dormir, schlafen.

Dos, m. der Rükken.

Dot, f. die Mitgabe, Mitgift.

Double, doppelt.

Doubler, verdoppeln.

Doucement, sanft, sachte.

Douceur, f. E. die Süßigkeit. d. 2) die Sanftmuth.

Douleur, f. der Schmerz.

Doute, m. der Zweifel. sans doute, ohne Zweifel.

Douter, zweifeln. 2) se douter de qch. sich etwas ahnden lassen.

Doux, ce, süß, sanft.

Douzaine, f. ein Dutzend.

Douze, zwölfe.

Dragon, m. der Drache.

Dresser, aufrichten. 2) abrichten.

Droit, grade, aufrecht. 2) rechts. l'oeil droit, das rechte Auge.

Droit, m. das Recht.

Droite, f. die Rechte, rechte Hand.

Druide, m. ein Druide, Priester und Gelehrter bei den alten Galliern.

Du, das Zeichen des Gen. und Abl. Singul.

Dû, e, schuldig, (P. von devoir.)

Duc, m. der Herzog.

Duchesse, f. die Herzogin.

Dupe, f. der Betrogne, der Narr.

Duquel, der Gen. oder Abl. Sing. von lequel.

Dur, e, hart, abgehärtet.

Durcir, E. verhärten. 2) hart werden.

Durée, f. die Dauer.

Durer, dauern.

Durillon, m. die Schwiele.

Dus (je), tu dus, il dut, ich mußte, sollte u. s. w. Imp. von devoir.

E.

Eau, f. das Wasser. Eau-rose, Rosenwasser.

s'Ebattre, sich erlustigen, sich ergötzen.

Ebauche, f. eine Skizze, der erste Entwurf eines Gemäldes.

Eblouir, blenden, verblenden.

Ebranlement, m. Erschütterung.

Ecarteler, viertheilen, mit Pferden zerreißen.

Ecarter, auseinander sperren.

Ecervelé, unvernünftig.

Echange, m. ein Tausch, Auswechselung.

Echanson, m. der Mundschenk. grand-échanson Oberschenk.

Echapper, entwischen. 2) aus den Händen fallen.

Echauffer, erwärmen, erhitzen.

Echauffement, m. Erhitzung.

Eclair, m. der Blitz.

Eclaircir, aufklären, aufheitern.

Eclairé, erleuchtet. 2) aufgeklärt.

Eclairer, erleuchten.

Eclat, m. der Glanz. 2) der Splitter, ein abgesprungenes Stük.

Eclatant, e, glänzend.

Eclater, zerplatzen, zerspringen. 2) ausbrechen.

Eclipse, f. Verfinsterung eines Weltkörpers. Eclipse du soleil, Sonnenfinsterniß. E. de la lune, Mondsfinsterniß.

Ecole, f. die Schule. l'école militaire, die Kriegsschule.

Ecolier, m. der Schüler.

Econome, ökonomisch, haushälterisch.
Economie, f. die Haushaltung.
Economique, ökonomisch.
Ecorcher, schinden, die Haut abziehen.
Ecouler, s'écouler, wegfließen, verfließen.
Ecouter, hören.
Ecrasé, zerquetscht, platt. un nez écrasé, eine platte Nase.
Ecraser, zerquetschen.
s'Ecrier, laut schreien.
*Ecrire, schreiben.
Ecriture, f. Schrift.
Ecrouler, erschüttern, fallen machen. s'écrouler, einstürzen.
Ecu, m. ein Thaler.
Ecueil, m. die Klippe.
Ecuelle, f. eine Schale, ein Napf.
Ecurie, f. der Pferdestall.
Edifice, m. das Gebäude.
Education, f. die Erziehung.
Effacer, auslöschen. 2) verdunkeln.
Effet, m. die Wirkung, der Erfolg. en éffet, würklich, in der That. Im Plur. effets. das Vermögen, die Habseligkeiten.
Effort, m. Anstrengung. Gewalt.
Effrayant, gräulich, erschreklich.
Effrayer, erschrekken.
Effroi, m. der Schrekken, das Entsetzen.
Effroyable, erschreklich, ungeheuer.
Egal, gleich. Pl. egaux.
Egalement, gleich, auf gleiche Art.
Egaler, gleichkommen.
Egalité, f. Gleichheit.
Egard, Rüksicht. à cet égard in dieser Rüksicht.
Egaré, verirrt, verwirrt.
Egarement, m. die Verirrung.
Egarer, aus dem rechten Weg bringen, in die Irre führen. s'Egarer sich verirren.
Egayer, belustigen, erheitern. s'égayer, sich aufmuntern, froh werden.
Egée, ägäisch. la mer Egée, das ägäische Meer (vom König Aegeus, der sich hineinstürzte, benannt.) Eigentlich ist es der Theil des großen mittelländischen Meers, der zwischen Griechenland und Asien liegt.
Egoiste, m. ein Egoist, d. i. der immer von sich selbst redet.
Egratigner, kratzen, zerkratzen.
Egypte, Aegypten, ein berühmtes Land in Afrika.
Egyptien, m. ein Aegyptier.

Eh! ei, eh bien! Nun gut.
Elancer, schießen. v. s'élancer, sich in die Höhe schwingen, mit Gewalt wohin eilen, hinausspringen.
Elargir, aus dem Gefängniß lassen.
Election, f. die Erwählung, Wahl.
Elégance, f. die Zierlichkeit.
Element, m. das Element.
Elephant, m. der Elefant.
Elève, m. der Zögling.
Elévé, erhaben.
Elèver, erhöhen, erheben, aufrichten, errichten. 2) erziehen.
s'Elèver, sich erheben. 2) entstehen.
Elle, sie.
Eloge, m. der Lobspruch.
Eloigné, entfernt.
Eloigner, entfernen.
Eloquence, f. die Beredsamkeit.
Elu, erwählt.
Eluder, äffen, mit List verdrehen, vereiteln.
Emaillé, emaillirt, bunt bemalt.
Embarquer, zu Schiffe bringen.
s'Embarquer, zu Schiffe gehn, sich einschiffen.
Embarras, m. die Verlegenheit.
Embarrasser, verhindern, beschweren, in Verlegenheit setzen, beunruhigen, bekümmern.
Embaumer, einbalsamiren.
Embrasé, brennend.
Embraser, anzünden, in Brand setzen.
Embrasser, umarmen.
Embûche, f. Hinterhalt, Nachstellung.
Emeraude, f. der Smaragd.
Emigration, f. die Auswanderung.
Emir, ein Emir, ein arabischer Fürst.
Emmener, wegführen.
Emotion, f. Aufwallung, heftige Leidenschaft. sans émotion, gelassen.
Emouvoir, bewegen, in Bewegung setzen. s'émouvoir, unruhig werden.
s'Emparer, sich bemächtigen.
Empêcher, verhindern.
s'Empêcher, sich enthalten.
Empeigne, f. das Oberleder.
Empereur, m. der Kaiser.
Empire, m. das Reich. 2) die Herrschaft.
Emploi, m. das Amt, das Geschäft.
Employer, anwenden, gebrauchen.
Empoisonner, vergiften.
Emporté, hitzig, jachzornig.
Emporter, wegtragen, wegreißen. l'emporter sur qn. die Oberhand haben, jemand übertreffen.

s'Emporter, sich erzürnen, sich ereifern.

Empreint, eingeprägt.

Empressé, geschäftig.

Empressement, m. Eifer.

s'Empresser, sich beeifern, sich etwas angelegen sein lassen, sich drängen.

Emprisonnement, m. die Gefangennehmung.

Emprunter, entlehnen, borgen.

Emulation, f. die Nacheiferung.

En, 1) Präposit. in. Oefters muß es auch übersezt werden: an, bei, innerhalb, binnen, auf, mit, zu, über, nach, u. s. w. 2) beim Participium: in, indem, wenn, als, nachdem u. s. w. en allant im gehen, indem er gieng. 3) als eine Partikel, die sich auf etwas vorhergehendes bezieht, statt eines zu wiederholenden Genitivs oder Ablativs, und heißt alsdann: davon, daran, daraus, daher, darum, damit, dafür, davor, darüber, hievon, dazu, dabei, ferner: dessen, deren, seiner, ihrer, desselben, derselben, von ihm, von ihr, von ihnen u. s. w. Ueberhaupt wird der Gebrauch dieser sehr vieldeutigen Partikel am besten durch Uebung erlernet.

Enceinte, schwanger.

Encens, m. Weihrauch.

Enchanter, bezaubern.

Enclume, f. der Ambos.

Encombre, m. Hinderniß, Mißgeschik.

Encor einerlei mit encore.

Encore, noch. 2) ferner, weiter.

Encourager, ermuntern.

Endommager, beschädigen.

Endormir, einschläfern.

s'Endormir, einschlafen.

Endroit, m. der Ort, die Stelle.

Endurer, ertragen, ausstehen, dulden.

Endurcir, abhärten.

Enfance, f. die Kindheit.

Enfant, m. das Kind. petits enfans, Enkel.

Enfer, m. die Hölle. Im pl. das unterirdische Reich in der Mythologie. aux enfers, im Schattenreich.

Enfermer, einschließen, einsperren.

Enfin, endlich.

Enflé, geschwollen.

Enfler, aufblasen.

Enfoncer, tief einschlagen, hineinstoßen.

s'Enfoncer, tief hineingehen.

Enfouir, vergraben, verscharren.

Enfuir, s'enfuir, entfliehen, davon laufen.

Enfu-

Enfumer, beräuchern.
Engagement, m. E. die Verpfändung. 2) das Handgeld.
Engager, verpfänden. 2) jemanden wozu nöthigen, bewegen, bereden, in etwas verwikkeln.
s'Engager, sich anheischig machen, etwas auf sich nehmen.
s'Engeler, sich erfrieren.
Engelure, f. Frostbeule.
Engourdir, erstarren, träg machen.
Engraisser, mästen, fett machen.
Enivré, berauscht, trunken.
Enivrer, berauschen.
s' Enivrer, sich betrinken.
Enlever, wegnehmen, rauben, entführen.
Ennemi, m. der Feind, auch als Adjekt. feindlich.
Ennoblir, adeln.
Ennui, m. die Langeweile, Verdruß, Gram.
Ennuyer, Langeweile machen. s'ennuyer, Langeweile haben, Ekel haben für etwas, überdrüssig sein.
Ennuyeux, se, langweilig.
Enorgueillir, stolz machen. s'enorgueillir, stolz werden.
Enorme, übermäßig, groß, ungeheuer.
Enrager, toben, wüten.
Enrichi, bereichert, reich besezt.
Enrichir, bereichern.
Enroué, heiser.
Ensanglanté, blutig.
Enseigner, lehren.
Ensemble, zusammen.
Ensorte, dergestalt.
Ensuite, hernach, darauf.
Entamer, anschneiden (z. B. ein Brod). d. 2) anfangen.
Entasser, auf einander häufen.
Entendre, hören. 2) verstehen.
Enterrer, beerdigen, begraben
Entier, ére, ganz, völlig.
Entièrement, gänzlich, völlig.
Entonnoir, m. Trichter.
Entortillé, umwunden, herumgeschlungen.
Entour, herum. à l'entour, ringsherum.
Entourer, umgeben, umringen.
Entrailles, f. pl. die Eingeweide.
Entre, zwischen, unter.
Entrée, f. der Eingang.
Entr'eux, unter ihnen, unter sich.
Entre-pôt, m. die Niederlage für Waaren.
Entreprendre, unternehmen.
Entreprise, f. die Unternehmung.
Entrer, hineingehen, hineinkommen, hineindringen, hineinsteigen. entrer en fureur, in Wuth gerathen.

Entre-

Entretenir, unterhalten.
Entretien, m. die Unterhaltung.
Envain, vergebens.
Envelopper, einhüllen, einwikkeln. d. 2) umringen.
Envers, gegen.
Envi, das Ueberbieten in gewissen Spielen. daher à l'envi, in die Wette.
Envie, f. die Lust. 2) der Neid.
Envier, beneiden.
Envieux, se, neidisch, der Neider.
Environ, ohngefähr.
Environner, umgeben.
Environs, pl. m. die umliegende Gegend.
s'Envoler, davon fliegen.
Envoyer, schikken.
Epais, sse, dik.
Epargne, f. die Sparsamkeit, Ersparung. d. 2) die Schatzkammer.
Epargner, sparen, ersparen.
Epaule, f. die Schulter.
Epée, f. der Degen, das Schwerdt.
Epervier, m. der Sperber.
Epiceries, f. Specereien, Gewürz.
Epidaure, Epidaurus, eine Stadt in Griechenland, und zwar im Peloponnes.
Epidémie, f. die Seuche.
Epier, belauren, belauschen.
Epiménide, Epimenides, ein alter griechischer Philosoph aus der Insel Kreta.
Epine, f. der Dorn.
Epineux, euse, dornicht, stachlicht.
Eploré, bitterlich weinend.
Epouse, f. die Braut. 2) die Ehefrau, Gemalin.
Epouser, heirathen.
Epouvantable, erschreklich, entsetzlich.
Epoux, m. der Gemahl, Ehemann.
Epreuve, f. Probe, Versuch. faire l'épreuve, probiren.
Epris, entbrannt, heftig eingenommen, verliebt.
Eprouver, probiren.
Epuisé, erschöpft.
Epuisement, m. die Erschöpfung.
Epuiser, erschöpfen.
Equipage, m. Reisegeräthe, der Aufzug.
Eriger, errichten.
Errant, irrend.
Errer, herumirren.
Erreur, f. der Irrthum.
Escadron, m. Schwadron, Geschwader.
Escalier, m. die Treppe.
Escarbot, m. der Käfer.
Esculape, Aeskulap, der Gott der Arzneikunst.
Esclave, m. der Sklave.
Espace, m. der Raum. 2) die Dauer, der Zeitraum.
Espagne, f. Spanien.

Espagnol, m. der Spanier.
Espèce, f. die Art, Gattung.
Espérance, f. die Hofnung.
Esperer, hoffen.
Esprit, m. der Geist. 2) Verstand. homme d'esprit, ein Mann von Kopf. 3) ein Gespenst.
Essai, m. der Versuch.
Essaim, m. der Bienenschwarm.
Essayer, versuchen, probiren.
Essence, f. Essenz, wolriechendes Wasser oder Oel.
Essuyer, abwischen, abtroknen.
Est. ist (3te Person im Präs. von être.)
Estimé, geschätzt.
Estimer, schätzen.
Estomac, m. der Magen.
Estropier, zum Krüppel machen, lähmen.
Et, und.
Etable, f. der Stall.
Etablir, anordnen. s'établir, sich einrichten, eine Haushaltung anfangen.
Etablissement, m. das Etablissement, die Stiftung, jemands beständiger Aufenthalt.
Etage, m. das Stokwerk eines Hauses.
Etancher, stillen, wie z. E. das Blut.
Etang, m. ein Teich, See.
Etant, seiend. P. von être, sein.
Etat, m. der Zustand, Stand. 2) der Staat. 3) être en état, im Stande sein, hors d'état, außer Stand.
Eté, gewesen. P. Paff. von être, sein.
Eté, S. m. der Sommer.
Eteindre, auslöschen. s'éteindre, verlöschen.
Eteint, ausgelöscht. voix éteinte, gedämpfte, leise Stimme.
Etendre, ausbreiten.
Etendu, ausgestrekt, ausgebreitet.
Etendue, f. die Ausdehnung.
Eternel, ewig.
Eterniser, verewigen.
Ethiopien, Aethiopier, ein Volk in Afrika.
Etinceller, funkeln.
Etincelle, f. der Funken.
Etoffe, f. Stoff, Zeug.
Etoile, f der Stern. étoile du berger, der Abendstern. étoile fixe, Fixstern. étoile errante, Irrstern oder Planet.
Etonnant, erstaunlich.
Etonné, erstaunt, erschroken.
Etonnement, m. das Erstaunen.
Etonner, erschrekken, in Schrekken oder Erstaunen setzen. s'étonner, sich erschrekken.
Etouffement, m. Erstikken, Engbrüstigkeit.
Etouffer, erstikken.

Etourdir, betäuben.
Etourdi, unbesonnen.
Etourneau, m. der (Vogel) Staar.
Etrange, erstaunlich.
Etranger, fremd.
Etranger, S. m. der Fremde.
être, sein. je suis, tu es, il est, ich bin, du bist, er ist u. s. w.
Etre, S. m. ein Wesen.
Etroit, schmal, enge.
Etroitement, eng, dicht.
Etude, f. das Studieren.
Etudiant, m. ein Studierender, Student.
Etudier, studieren.
Etuve, f. die Badstube.
Eu, gehabt. P. paff. von avoir.
Europe, f. Europa.
Européen, der Europäer.
Eux sie. m. pl. von lui. eux-mêmes, sie selbst.
Evan, Evan, ein Beiname des Bacchus.
Evanouissement, m. die Ohnmacht.
Eveiller, erwekken. s'éveiller, erwachen, aufwachen.
Evénement, m. die Begebenheit, der Vorfall.
Evident, augenscheinlich, einleuchtend.
Eviter, vermeiden, entkommen, aus dem Wege gehen.
Exact, e, genau, sorgfältig.
Exactement, genau.
Exagone, sechsekkig.
Exaltation, f. Erhöhung. Erhebung (besonders zur päbstlichen Würde).
Examen, m. die Prüfung.
Examiner, prüfen, untersuchen.
Exaucer, erhören.
Excéder, übersteigen, überschreiten.
Excellence, f. E. die Vortreflichkeit. 2) der Titel: Excellenz.
Excellent, vortreflich.
Exceller, sich hervorthun.
Excepté, ausgenommen.
Exception, f. die Ausnahme.
Excès, m. das Uebermaaß. 2) die Ausschweifung.
Excessif, übermäßig.
Exciter, erregen.
Exclure, ausschließen.
Excrément, m. alle natürliche Unreinigkeit, der Unflat.
Excuse, f. die Entschuldigung.
Excuser, entschuldigen.
Exécuter, ausführen, vollenden, verrichten.
Exécution, f. die Vollstrekkung, besonders die Vollstrekkung eines Urtheils, die Exekution.
Exemplaire, exemplarisch.
Exemple, m. das Exempel, Beispiel. par exemple, zum Exempel.

Exemt, entledigt, ausgenommen.
Exemter, von etwas ausnehmen, befreien.
Exercer, üben, ausüben.
Exercice, m. die Uebung. d. 2) die Leibesübung, Motion.
Exiger, fordern.
Exil, m. das Exilium, die Verbannung.
Exiler, aus dem Vaterlande verbannen.
Expédient, zuträglich, nützlich.
Expédition, f. Unternehmung, ein Feldzug.
Expert, erfahren.
Expier, büßen, abbüßen.
Expirer, verscheiden, sterben.
Expliquer, erklären.
Exposé, ausgesetzt.
Exposer, aussetzen.
Exprès, S. m. ein Expresser, ein besonders abgeschikter Bote.
Exprès, (Adverb.) ausdrüklich, recht eigentlich.
Exprimer, ausdrükken.
Exquis, se, ausgesucht, kostbar.
Extase, f. die Entzükkung.
Extérieur, äußerlich.
Extérieur, S. m. das Aeussere.
Exterminer, ausrotten.
Extraordinaire, außerordentlich.
Extravagance, f. Aberwiz, Narrheit.
Extrême, äußerst, sehr groß.
Extrêmement, äußerst.
Extrémité, f. der äußerste Theil. 2) die äußerste Noth, höchste Gefahr.

F.

Fable, f. die Fabel, das Mährchen.
Fabriquer, verfertigen.
Face, f. E. das Angesicht. d. 2) die Oberfläche.
Fâché, betrübt, verdrießlich.
Fâcher, erzürnen. se fâcher, zürnen, unwillig werden.
Fâcheux, verdrießlich.
Facile, leicht.
Facilement, leichtlich.
Facilité, f. die Leichtigkeit. 2) Geneigtheit.
Façon, f. die Art und Weise.
Fade, abgeschmakt, widrig.
Faim, f. der Hunger.
* Faire, machen, thun, hervorbringen, verfertigen, verrichten. 2) vor einem Infinitif lassen. faire venir, kommen lassen. faire faire, machen lassen.
se Faire, geschehen, sich zutragen.
Fait, m. die That, Begebenheit. tout à fait, gänzlich.
* Falloir, müssen. (im Infin. nicht gebräuchlich), siehe faut (il).
Falloit (il) man mußte. Imperf. von faut.

Fameux, se, berühmt, berüchtigt.
Familier, vertraut.
Famille, f. die Familie.
Famine, f. die Hungersnoth.
Fantaisie, f. die Fantasie, der Einfall.
Faquin, m. der Taugenichts.
Farce, f. das Possenspiel, die Posse, Fratze.
Fardeau, m. die Last, Bürde.
Farouche, grimmig, wild.
Fatal, e, fatal, unglüklich.
Fatalité, f. das Verhängnis.
Fatigue, Strapazen.
Fatiguer, ermüden.
Fauchée, f. was einer in einem Tage mähen kann, ein Tagewerk Wiesen.
Fausse, f. von faux, falsch.
Fausse-couche, unzeitige Niederkunft, unglükliche Geburt.
Fauteuil, m. der Lehnstuhl.
Faut, il faut, man muß. il me faut, ich muß. il te faut, du mußt. il faudra, man wird müssen.
Faute, f. der Fehler.
Fauve, fahl, gelblich.
Fauvette, f die Grasemükke.
Faux, fausse, falsch. un faux pas, ein Fehltritt.
Faveur, f. Gunst, Begünstigung. en faveur des femmes, den Weibern zu Gefallen. à la faveur de la lune, unter Begünstigung des Mondes, mit Hülfe des Mondscheins.
Favorable, günstig.
Favori, begünstigt, Liebling. animal favori, Lieblingsthier.
Fécond, fruchtbar.
Féconder, befruchten, fruchtbar machen.
Fécondité, f. die Fruchtbarkeit.
Féliciter, Glük wünschen, gratuliren.
Fémelle, f. das Weibchen (von Thieren).
Femme, f. die Frau, das Weib.
Fendre, spalten.
Fendu, gespalten. (P. von fendre.)
Fenêtre, f. das Fenster.
Fente, f. die Spalte, Ritze.
Fer, m. das Eisen.
Ferblantier, m. Klempner.
Ferme, fest, standhaft.
Fermer, verschließen, zumachen.
Fermeté, f. die Festigkeit, Standhaftigkeit, Entschlossenheit.
Fermier, m der Pächter.
Féroce, wild.
Férocité, f die Wildheit.
Festin, m. das Gastmal.
Fête, f. das Fest. un jour de fête, ein Festtag.
Feu, m. das Feuer. prendre feu, in Feuer gerathen. feu d'artifice, Feuerwerk. coup de feu, Schußwunde.

wunde. mettre tout à feu et à sang, alles mit Feuer und Schwerdt verwüsten.
Feuillage, m. das Laubwerk, die Blätter am Baum.
Feuille, f. das Blatt.
Feuillet, m. das Blatt (eines Buchs).
Féve, f. die Bohne.
Fi, Pfui.
Fiction, f. die Erdichtung.
Fidèle, elle, treu.
Fidélement, treulich.
Fidelité, f. die Treue.
Fiente, f. der Mist.
Fier, stolz.
Fièrement, stolz.
Figue, f. die Feige.
Figure, f. die Figur, Gestalt.
Figurer, abbilden. se figurer, sich vorstellen, sich einbilden.
Fil, m. der Faden. 2) der ordentliche Lauf einer Sache. le fil de l'eau, der Strom des Wassers.
Filer, spinnen.
Filet, m. Garn, Netz.
Filial, e, kindlich.
Fille, f. die Tochter. 2) übh. das Mädchen.
Filou, m. der Spitzbube.
Fils, m. der Sohn.
Fin, f. das Ende. à la fin, endlich.
Fin, fein.
Financer, eine aufgelegte Taxe zahlen.
Finesse, f. die Feinheit.
Finir, endigen. 2) sich endigen.
Fionie, f. die Insel Fünen in Dännemark.
Firmament, m. Sternhimmel.
Fis, (je fis, tu fis, il fit, &c.) er machte, er ließ. Imperf. von faire.
Fixe, fest, unbeweglich. étoile fixe, Fixstern.
Fixer, bestimmen, festsetzen.
Flacon, m. eine Flasche.
Flambeau, m. die Fakkel.
Flamme, f. die Flamme.
Flanc, m. die Seite, die Weiche in der Seite unter den Rippen. 2) der Bauch, Mutterleib.
Flatter, schmeicheln.
Flatteur, m. der Schmeichler.
Flèche, f. der Pfeil.
Fleur, f. die Blume.
Fleurir, blühen.
Fleuve, m. der Fluß, Strom.
Flexible, biegsam.
Flocon, m. Flokke von Wolle.
Florissant, blühend.
Flot, m. Welle, Fluth.
Fluide, flüssig. un fluide, ein flüssiger Körper.
Flux, m. die Fluth, das Anlaufen des Meers nach der Ebbe.
Fluxion, f. Fluß am Leibe.
Foi, f. Glaube, Treue. bonne foi, Ehrlichkeit.
Foible, schwach.
Foiblesse, f. Schwachheit, Schwäche. h. 2) Ohnmacht.

Foin, m. das Heu.

Fois, f. mal. une fois, einmal. trois fois, dreimal. toutes les fois, allemal. à la fois, auf einmal. autre fois, ehemals. quelquefois, zuweilen.

Folie, f. die Thorheit.

Foncé, (von einer Farbe) dunkel.

Fonction, f. die Verrichtung.

Fond, m. der Grund, das Unterste oder Tiefste eines Dinges.

Fondé, gegründet.

Fonder, gründen, stiften.

Fondre, schmelzen. fondre en larmes, in Thränen zerfließen.

se Fondre, zerschmelzen.

Fonds, m. der Fonds, ein Kapital, das zu einem gewissen Zwek bestimmt ist.

Font, (ils) sie machen, 3 Pers. pl. Praes. von faire.

Fontainier, m. Röhren= oder Brunnenmeister.

Force, f. die Stärke, Kraft, Gewalt, Nachdruk.

Force, Adv. viel. à force de prier, durch vieles Bitten. à force de rames, durch starkes Rudern.

Forcer, zwingen, nöthigen. 2) anstrengen.

Forêt, f. der Wald.

Forger, schmieden.

Forgeron, m. der Schmiedeknecht.

Forme, f. die Gestalt.

Formel, lle, förmlich, ausdrüklich, deutlich.

Former, bilden, formiren, machen.

Formidable, furchtbar.

Fort, sehr.

Fort, e, stark.

Fortement, Adv. stark.

Fortifier, stärken.

Fortuit, zufällig.

Fortune, f. das Glük. 2) Vermögen, Hab und Gut. 3) das Schiksal.

Fosse, f. der Graben.

Fou, m. ein Narr, toll.

Foudre, f. der Donner, Donnerkeil.

Fouet, m. die Peitsche.

Fouiller, graben. 2) wühlen.

Foule, f. der Haufen, eine große Menge. en foule, haufenweis.

Fourbe, m. Betrüger, Schelm.

Fourmi, f. die Ameise.

Fourneau, m. der Ofen.

Fournir, verschaffen, versorgen. Fournir à qch. befriedigen, Genüge thun. fournir sa carrière, seinen Lauf vollenden.

Fourrure, f. Pelzwerk.

Foyer, m. der Heerd.

Fracasser, zerschmettern, zertrümmern.

Fracas, m. das Getöse.

Fragile, zerbrechlich.
Fraiche, f. von frais, frisch.
Fraicheur, f. Frischheit.
Frais, S. m. pl. Unkosten. à grands frais, mit großen Kosten.
Frais, fraiche, frisch.
Fraise, f. die Erdbeere.
France, f. Frankreich.
Franchir, hinüberspringen, vorbeikommen.
François, m. der Franzose.
François, se, französisch.
Frapper, E. schlagen, hauen, treffen. d. 2) jemanden rühren, bestürzt machen.
Fraternel, brüderlich.
Frayeur, f. der Schrekken.
Frélon, m. die Hornisse.
Frémir, schauern, schaudern.
Frère, m. der Bruder.
*Frire, in der Pfanne bakken.
Froid, kalt.
Froid, S. m. die Kälte.
Froidement, kaltsinniger Weise.
Froideur, f. Kälte. 2) Kaltsinn.
Fromage, m. der Käse.
Front, m. die Stirn.
Frontière, f. die Grenze. 2) adject. f. an der Grenze. ville frontière, Grenzstadt.
Frotter, reiben.
Frugal, e, frugal, mäßig, sparsam.
Frugalité, f. die Mäßigkeit.
Fruit, m. die Frucht. d. 2) der Vortheil.
Fuir, fliehen.
Fuite, f. die Flucht.
Fumée, f. der Rauch.
Fumier, m. Mist.
Funeste, unglüklich, unglükbringend.
Fureur, f. die Wuth, Raserei.
Furie, f. die Wuth, der Grimm.
Furieux, se, wüthend.
Fus, (je) ich war. Imperfekt. von être, sein.
Fusil, m. die Flinte.

G.

Gage, m. das Pfand, Unterpfand.
Gagner, gewinnen, erwerben, bekommen, sich bemächtigen, ergreifen. il gagne la porte, er erreicht das Thor.
Gain, m. der Gewinnst.
Galère, f. die Galeere, das Ruderschiff.
Galop, m. der Galop.
Gambade, f. ein lustiger Sprung.
Gant, m. der Handschuh.
Garçon, m. der Knabe, der Junge.
Garder, f. die Bewahrung, Aufbewahrung.
Garde-manger, m. die Speisekammer.
Garder, bewahren, aufbewahren, behalten. garder le lit, das Bette hüten.
se Garder, sich hüten.
Garnir, versehen, besetzen, zieren.
Garnison, f. die Garnison, die

die Besatzung.

Gâteau, m. der Kuchen. 2) die Honigscheibe.

Gâter, verderben.

Gauche, link, was zur linken Seite ist. la main gauche, die linke Hand.

Gaulois, m. Gallier, (ehmaliger Bewohner des jetzigen Frankreichs).

Géler, frieren.

Gémir, seufzen.

Gémissement, m. das Seufzen.

Général, m. (pl. généraux) der General, Feldherr.

Général, allgemein. en général, überhaupt.

Généralement, überhaupt.

Génération, f. die Generation, das Menschenalter, Menschengeschlecht.

Généreusement, auf eine großmüthige Art.

Généreux, se, großmüthig, edel.

Générosité, f. die Großmuth.

Genêt, m. die Geniste, Ginst, (eine Art Staude) Pfriemenkraut.

Génie, m. das Genie, der Verstand, Geist. 2) der Genius, Schutzgeist.

Génisse, f. die junge Kuh.

Genou, m. das Knie.

Genre, m. das Geschlecht, die Art.

Gens, Leute.

Gentil, artig, hübsch.

Gentilhomme, m. ein Edelmann.

Gentillesse, f. Artigkeit, ein artiger Streich.

Gibier, m. kleines Wildpret.

Gîte, m. ein Nachtlager.

Glace, f. Eis.

Glaçon, m. die Eisscholle.

Glaive, m. das Schwert.

Gland, m. die Eichel.

Glissant, glatt, schlüpferig.

Glisser, gleiten, glitschen. se glisser, sich hineinschleichen. 2) herabrutschen.

Globe, m. die Kugel.

Gloire, f. der Ruhm.

Glorieusement, mit Ruhm.

Glorieux, se, rühmlich.

Gluant, leimigt, kleberig.

Gobelet, m. der Becher.

Gond, m. die Thürangel.

Gordion, Gordium, eine alte Stadt in Phrygien, von der der Gordische Knoten benannt wird.

Gorge, f. die Gurgel, Kehle.

Gourmandise, f. Gefräßigkeit.

Gousset, m. der Geldbeutel.

Goût, m. der Geschmak.

Goûter, kosten, schmekken.

Goutte, f. Tropfen.

Goutteux, der das Podagra hat.

Gouverner, regieren.

Gouverneur, m. der Guvernör, der Aufseher, Statthalter.

Grace,

Grace, f. die Gnade, Gunst. Begnadigung. 2) der Dank. rendre graces, danken. de bonne grace, gutwillig.

Gracieusement, gnädig, huldreich.

Gradation, die Abstuffung. par gradation, stuffenweise.

Grade, m. der Grad, die Stuffe.

Grain, m. ein Korn.

Grainer, kōrnen.

Graisse, f. das Fett, Schmer.

Grand, groß.

Grandeur, f. die Grōße.

Grand-pére, m. der Großvater.

Grappe, f. der Traubenkamm. auch die Traube selbst mit dem Kamm. grappe de raisin, die Weintraube.

Gras, sse, fett.

Gratitude, f. die Dankbarkeit.

Grave, ernsthaft, gravitätisch.

Graver, graben, stechen, schneiden, hauen in Holz, Stein oder andere Materialien.

Gré, m. Gefallen, Dank. savoir bon gré, Dank wissen, danken. se savoir bon gré de qch. sich selbst etwas Dank wissen, sehr damit zufrieden sein.

Grec, grècque, griechisch. en grec, im griechischen.

Grèce, Griechenland. Grande Grèce, Großgriechenland, d. i. der untere Theil von Italien.

Grêle, dünn, schlank. voix grêle, klare und schwache Stimme.

Grenier, m. der Speicher, Kornboden.

Grenouille, f. der Frosch.

Griffe, f. die Klaue, Kralle.

Griffon, m. der (Vogel) Greif.

Grimace, f. Grimasse, wunderliche Geberde.

Gris, grau.

Groenlandois, Grönländer.

Grommeler, murmeln.

Gronder, murren, brummen.

Gros, dik, stark.

Gros, S. m. der stärkste, größte Theil, der größte Haufe. le gros de la nation, der Kern der Nation.

Grosseur, f. die Dikke, Größe.

Grossier, grob.

Grossir, vergrößern.

Guère und guères, (Adverb. mit der Negation ne gebräuchlich) wenig, nicht viel, nicht leicht.

Guérir, heilen. 2) genesen, gesund werden.

Guérison, f. die Heilung.

Guerre, f. der Krieg.

Gueule, f. Rachen, Schlund.

Guichet, m. die Pforte, die Einlaßthür an einem Thorwege.
Guide, c. der Führer, Wegweiser.
Guinée, f. die Guinee, eine englische Gold-Münze, ohngefähr 6 Thaler an Werth.
Gymnosophiste, m. Gymnosophist, Namen der Weisen bei den alten Indiern.

H.

Habile, geschikt.
Habillement, m. die Kleidung.
Habiller, ankleiden.
Habit, m. das Kleid.
Habitant, m. der Einwohner.
Habitation, f. die Wohnung.
Habiter, bewohnen.
Habitude, f. die Gewohnheit.
Hacher, zerhakken.
Haie, f. E. der Zaun. d. 2) eine lange Reihe. en haie, in einer Reihe.
Haine, f. der Haß.
Haleine, f. der Athem.
Hameau, m. ein kleines Dorf.
Harasser, strapaziren.
Hardi, dreist.
Hardiesse, f. die Dreistigkeit.
Hardiment, Adv. dreist.
Hargneux, se, mürrisch, zänkisch.
Harmonie, f. Wohllaut, Zusammenstimmung.
Hastenbeck, Hastenbek, ein Dorf im Hannöverschen.
Hâte, f. die Eil. à la hâte, in Eil.
Hâter, beschleunigen. se hâter, eilen.
Hausse, f. was eine Sache höher zu machen dient, die Unterlage.
Hausser, erhöhen, erheben.
Haut, e, hoch.
Haut, S. m. die Höhe.
Hauteur, f. die Höhe.
Hazard, m. der Zufall, das Ohngefähr. par hazard, von ohngefähr. jeu de hazard, Hazardspiel.
Hé, (Interjektion) Ei! He!
Hector, Hektor, der berühmteste trojanische Held, Sohn des Königs Priamus.
Hélas, ach!
Helène, Helene, Name der Gemahlinn des alten griechischen Königs Menelaus, die von Paris entführt ward.
Héliogabale, Heliogabal, ein römischer Kaiser im 3ten Sekulum.
Hémisphère, m. die Halbkugel.
Henri, Heinrich. Henri IV, Heinrich der 4te, König von Frankreich.
Héraut, m. der Herold.
Herbe, f. das Kraut, Gras.
Hercule, Herkules.

Hérissé, borstig, rauch. hérissé de montagnes, voll Gebirge.

Hérisson, m. der Igel.

Héritage, m. Erbgut, Erbtheil.

Héritier, m. der Erbe.

Héroique, heroisch, heldenmüthig. 2) einem Halbgott gebührend. honneurs héroiques, die Ehre eines Halbgottes.

Héros, m. der Held.

Hésiter, stokken, anstoßen im Reden.

Heure, f. die Stunde. à sept heures, um sieben Uhr. à l'heure même, zur Stunde, alsbald, auf der Stelle. tout à l'heure, sogleich. de bonne heure, früh. à la bonne heure, immerhin! es mag darum sein. par heure, stündlich.

Heureusement, (Adv.) glüklich.

Heureux, se, glüklich.

Heurter, klopfen, anklopfen.

Hibou, m. die Nachteule.

Hideux, se, häßlich, garstig.

Hier, gestern.

Hiéron, Hiero, König von Syrakus.

Hirondelle, f. die Schwalbe.

Histaspe, Hystaspes, Name eines alten Persers, dessen Sohn der König Darius war.

Histoire, f. die Geschichte.

Hiver, m. der Winter.

Hollandois, m. der Holländer.

Hommage, m. die Huldigung, Ehrerbietung.

Homme, m. (l') der Mensch. 2) der Mann.

Honnête, ehrlich, ehrbar, redlich.

Honnêteté, f. die Ehrlichkeit.

Honneur, m. (l'h) die Ehre, die Ehrenbezeigung.

Honorablement, mit Ehren.

Honorer, ehren.

Honte, f. die Schande. avec sa courte honte, mit Schimpf und Schande.

Honteux, se, beschämt, schimpflich.

Hôpital, m. das Hospital.

Horace, Horaz.

Horde, f. die Horde, eine herumstreifende Partei.

Horison, m. der Horizont, Gesichtskreis.

Horloge, f. die Schlaguhr.

Horreur, f. der Schrekken, das Entsetzen.

Hors, außer, außerhalb. Hors d'état, außer Stand.

Hospitalité, f. die Gastfreundschaft.

Hôte, m. der Gast. 2) der Wirth.

Huche, f. der Baktrog.

Huile, m. das Oehl. huile de baleine, Thran.

Huissier, m. der Thürhüter, Gerichtsdiener.
Huit, acht.
Humain, e, menschlich. 2) menschenfreundlich. les humains, die Menschen.
Humanité, f. Menschlichkeit, Menschenliebe.
Humble, demüthig. 2) niedrig.
Humblement, (Adv.) demüthig.
Humeur, f. Gemüthsart, Laune. mauvaise humeur, üble Laune. belle humeur, gute Laune.
Humide, feucht.
Humidité, f. die Feuchtigkeit.
Humiliant, demüthigend.
Hurlement, m. das Geheul.
Hyacinte, f. Hyacinthe, eine Blume.
Hygiée. Hygiea, eine Tochter des Aeskulap, Göttinn der Gesundheit.
Hymenée, m. das Hochzeitfest.

I. (Vokal.)

Icare, Ikarus, Sohn des Dädalus, ein unglüklicher Luftschiffer.
Ici, hier, hieher.
Idée, f die Idee, der Begrif, Einbildung.
If, m. der Eibenbaum, Taxbaum.
Ignominie, f. der Schimpf.
Ignorance, f. die Unwissenheit.
Ignorant, m. ein Unwissender.
Ignorer, nicht wissen.
Il, er, es. m. Fem. elle. Nomin, il. Accus. le, ihn. Pl. ils, sie. — Il est, es ist, es giebt. Il y a, es ist, es sind, es giebt.
Ile oder Isle, f. die Insel.
Illustre, berühmt.
Ils, sie.
Image, f. das Bild.
Imagination, f. die Imagination, die Einbildungskraft.
Imaginer, aussinnen, ersinnen, denken.
s'Imaginer, sich einbilden.
Imbibé, durchweicht.
Imiter, nachahmen.
Immédiatement, unmittelbar.
Immense, unermeßlich.
Immensité, f. die Unermeßkeit.
Immobile, unbeweglich.
Immoler, opfern, aufopfern.
Immonde, unrein.
Immortel, lle, unsterblich.
Impartial, unparteiisch.
Impétueux, se, ungestüm.
Implorer, anrufen, anflehen.
Important, wichtig.
Importer, daran liegen, daran gelegen sein. Il n'importe, es liegt nichts daran, es kömmt nicht darauf an. N'importe, es thut nichts.

Impor-

Importun, e, beschwerlich, ungelegen.
Imposer, auflegen.
Impossible, unmöglich.
Imposteur, m. der Betrüger.
Imputer, zurechnen.
Inaction, f. die Unthätigkeit.
Inarticulé, unartikulirt; Töne, die nicht Wörter sind.
Incendie, m. die Feuersbrunst
Incendié, abgebrannt.
Incertain, e, ungewis.
Incertitude, f. die Ungewisheit.
Inclination, f. die Neigung.
Incliner, neigen, bükken.
Incommode, beschwerlich.
Incommoder, inkommodiren, beschweren.
Incommodité, f. Unbequemlichkeit, Unpäßlichkeit.
Incompréhensible, unbegreiflich, räthselhaft.
Inconnu, unbekannt.
Inconstant, unbeständig.
Incroyable, unglaublich.
Indemniser, entschädigen, schadlos halten.
Indes, (les) (im Plur. gebräuchlich.) Indien.
Indice, m. Merkzeichen, Merkmal.
Indice (doigt) Zeigefinger.
Indien, m. der Indianer.
Indifféremment, ohne Unterschied.
Indifférence, f. die Gleichgültigkeit.
Indifférent, gleichgültig.
Indigence, f. die Dürftigkeit.
Indigent, dürftig.
Indignation, f. der Unwille.
Indigne, unwürdig.
Indigné, unwillig, erzürnt.
Indigner, unwürdig machen. s'indigner, erzürnt werden.
Indignité, f. 1. Unwürdigkeit. 2) Beschimpfung.
Indiquer, anzeigen.
Indomptable, unbändig.
Industrie, f. Fleiß, Geschiklichkeit.
Inégal, e, ungleich.
Inégalité, f. Ungleichheit.
Inépuisable, unerschöpflich.
Inévitable, unvermeidlich.
Infatigable, unermüdet.
Infecter, verunreinigen, vergiften.
Inférieur, niedriger, geringer.
Informer, unterrichten, benachrichtigen. s'informer, sich erkundigen.
Infortune, f. das Unglük, die Widerwärtigkeit.
Infortuné, unglüklich.
Ingénieux, se, sinnreich, künstlich.
Ingénuité, f. Freimüthigkeit.
Ingénument, aufrichtig, freimüthig.
Ingrat, e, undankbar.
Ingratitude, f. die Undankbarkeit.
Inhumer, beerdigen, begraben.
Injure, f. Beleidigung, Schmähung.
Injurieux, se, beleidigend, beschimpfend.

Injuste, unrecht.
Injustement, mit Ungerechtigkeit.
Injustice, f. die Ungerechtigkeit.
Innocence, f. die Unschuld.
Innocent, unschuldig.
Innombrable, unzählbar.
Inoui, unerhört.
Inquiet, éte, unruhig.
Inquiéter, beunruhigen.
Inquiétude, f. Unruhe, Bangigkeit.
Inscription, f. die Inschrift.
Insecte, m. das Insekt.
Insensé, unsinnig.
Insinuer, zu verstehen geben.
Insipide, geschmaklos, unschmakhaft.
Insolence, f. Grobheit, Unverschämtheit.
Inspection, f die Aufsicht.
Inspiré, begeistert.
Inspirer, einhauchen, einflößen.
Instamment, inständigst.
Instance, f inständiges Anhallten, inständige Bitte. avec instance, inständigst.
Instant, m. der Augenblik. à l'instant, alsbald, sogleich. à l'instant même, in diesem Augenblik.
Instinct, m. Instinkt, angebohrner Trieb.
Instituer, stiften, einsetzen.
Instruction, f. der Unterricht, die Lehre.
Instruire, unterrichten. 2) benachrichtigen.
Instrument, m. das Werkzeug.
Insulte, f. Beschimpfung.
Insupportable, unerträglich.
Insurmontable, unübersteiglich.
Intelligence, f. Verstand. 2) ein verständiges Wesen. 3) Eintracht, gutes Vernehmen. en bonne intelligence, in gutem Vernehmen.
Intendance, f. die Oberaufsicht.
Intendant, m. der Oberaufseher.
Intention, f. die Absicht.
Intentionné, gesinnt. mal intentionné, übel gesinnt.
Intercepter, auffangen.
Interdire, untersagen, verbieten.
Intéressant, interessant.
Intéressé, interessirt, befangen, Theilhabend.
Intérêt, m. der Vortheil. 2) Zinsen, Interessen. 3) Theilnehmung.
Interroger, befragen, verhören.
Intervalle, m. Zwischenraum, Zwischenzeit.
Intérieur, S. m. das Innere.
Intérieurement, innerlich, im Innern.
Interrompre, unterbrechen.
Intestin, m. der Darm.
Introduire, hineinführen.
Inutile, unnütz.

Inutilement, unnützer Weise, vergeblich.
Inventer, erfinden.
Invention, f. die Erfindung.
Invitateur, m. der Einlader, der die Gäste einladet.
Inviter, einladen.
Invoquer, anrufen.
Invulnérable, unverwundbar.
Iphigénie, Iphigenia, Tochter des griechischen Königs Agamemnon.
Irai, (j') ich werde gehen. F. von aller.
Irréprochable, unsträflich.
Irrité, erzürnt, aufgebracht.
Irriter, reizen, erzürnen.
Isis, Isis, die vornehmste Göttin der Aegypter.
Isle, f. die Insel.
Italie, f. Italien.
Italique, zum alten Italien gehörig. Secte Italique, die Italische Sekte unter den Philosophen, deren Stifter Pythagoras war.
Ivoire, m. Elfenbein.
Ivresse, f. die Trunkenheit, der Rausch.

J. (Konsonant.)

Jacchus, Jakchus, ein Beiname des Bakchus.
Jacinte, f. Hyacintenblume.
Jadis, vormals, vor Zeiten.
Jamais, mit ne, niemals. 2) ohne ne, jemals.
Jambe, f. Bein, Schenkel.
Janvier, m. der Monat Januar.
Japon, Japan, ein Königreich und eine Insel in Asien.
Jardin, m. der Garten.
Jardinier, m. der Gärtner.
Jasmin, m. Jasmin.
Jaunâtre, gelblicht.
Jaune, gelb.
Jaunir, gelb werden.
Je, ich. Pl. nous, wir.
Jean, Johannes. le St. Jean, Johannistag.
Jesus, Jesus.
Jetter, werfen. se jetter, sich eilig wohin begeben, sich in etwas stürzen.
Jeu, m. das Spiel.
Jeune, jung. un jeune homme, ein junger Mensch. plus jeune, jünger. le plus jeune, der jüngste.
Jeunesse, f. die Jugend.
Joie, f. die Freude.
Joindre, an einander fügen. se joindre à qn. sich mit jemand vereinigen.
Jointure f. das Gelenk.
Joli, ie, hübsch.
Joue, f. die Bakke, Wange.
Jouer, spielen.
Joueur, m. der Spieler.
Joug, m das Joch.
Jouir, genießen.
Jour, m. der Tag. un jour, einst, einsmals. bon jour, guten Morgen. le grand jour, der helle Tag.
Journalier, ère, täglich, was täglich geschieht.
Journée, f. der Tag. 2) das Tagewerk.

Joyeux, se, freudig, fröhlich.
Juge, m. der Richter.
Jugement, m. das Gericht. le jugement dernier, das jüngste Gericht.
Juger, urtheilen, richten.
Juillet, m. der Monat Julius.
Junon, Juno, die oberste Göttinn bei den Griechen und Römern, Gemahlin des Jupiter.
Jupiter, Jupiter, der oberste Gott bei den Griechen und Römern. 2) der nach ihm benannte Planet Jupiter.
Jurer, schwören.
Jusque und Jusques, bis, bis an, bis auf u. s. w. Jusqu'à, sogar. Jusqu'à ce que, bis daß.
Juste, gerecht. 2) richtig.
Juste, (Adverb.) recht, genau.
Justement, gerade, just, ganz recht.
Justesse, f. Richtigkeit, Genauigkeit.
Justice, f. die Gerechtigkeit. 2) die Justiz, Gerichtsbarkeit.
Justicier, am Leben strafen, abthun.

L.

L' Artikel m. u. f. (statt le u. la vor einem Vokal.)
La, 1) der Artikel des Femininums, die. 2) Akk. Pronomen, sie.
Là, da, dahin. de là, von da. ce jour là, dieser Tag. là dessus, darüber. là-bas, dort unten.
Laboureur, m. der Akkersmann, der Bauer.
Lacédémonien, ein Lacedämonier oder Sparter, ein Bürger des berühmten lacedämonischen Staats in Griechenland.
Lâcher, loß lassen, gehn lassen, fallen lassen.
Lâcheté, f. die Niederträchtigkeit.
Laid, e, häßlich.
Laine, f. die Wolle.
Laisser, lassen. 2) hinterlassen, zurüklassen.
Lait, m. die Milch.
Laitière, f. die Milchfrau, die Milch herumträgt.
Lambeau, m. der Lappe, Lumpe, zerrissenes Stük.
Lamenter, bejammern. se lamenter, jammern, wehklagen.
Lampe, f. die Lampe.
Langage, m. die Sprache, Rede.
Lancer, werfen, schießen, schleudern.
Langue, f. die Zunge.
Languir, schmachten, verschmachten.
Lanterne, f. die Laterne.
Lapin, m. das Kaninchen.
Lapon, m. der Lappe, Lappländer.
Laponie, f. Lappland.
Laquais, m. der Lakei, der Bediente.
La quelle, welche. f. von le quel.

Lard, m. das Spek.
Large, breit, weit.
Larme, f. die Thräne.
Las, lasse, müde.
Lasser, ermüden. se lasser, müde werden.
Lassitude, f die Müdigkeit.
Latte, f. eine Latte (am Dach).
Laurier, m. der Lorbeerbaum.
Laver, waschen. se laver, sich baden.
Le, 1) Artikel, m. der. 2) Akkus. des Pronom. m. ihn, es.
Lécher, lekken, ablekken.
Leçon, f. die Lektion, die Unterweisung.
Lecture, f. die Lesung.
Légataire, m. dem etwas im Testament vermacht worden, der Erbe.
Léger, ere, leicht (am Gewicht). 2) hurtig, fix.
Légèrement, leicht, behend. 2) unbedachtsam.
Légèreté, f. Leichtigkeit, Behendigkeit.
Légion, die Legion, ein römisches Regiment, das in den spätern Zeiten aus 6000 Mann und darüber bestand.
Législateur, m. der Gesetzgeber.
Légitime, rechtmäßig.
Légitimement, auf eine rechtmäßige Art.
Léguer, legiren, durch ein Testament vermachen.
Légume, m. Hülsenfrucht.
Lendemain, m. der folgende Tag.
Leonidas, Leonidas, König von Sparta.
Leste, hurtig, munter.
Lettre, 1) der Buchstabe. 2) der Brief. 3) im Plur. die Wissenschaften, die Gelehrsamkeit.
Leur, 1) Dativ. des Pronom. person. von il und elle ihnen. 2) Pronom. possessif. ihr, ihre.
Lever, heben, aufheben. lever des recrues, Soldaten werben.
se Lever, aufstehn.
Lever, S. m. E. das Aufstehen aus dem Bette. d. 2) das Aufgehen der Sonne.
Lèvre, f. die Lippe.
Liaison, f. die Verbindung. d. 2) die Vertraulichkeit.
Libéral, freigebig.
Libéralité, f. die Freigebigkeit.
Liberté, f. die Freiheit.
Libye, Libyen, ein altes Land in Afrika.
Licentié, m der Licentiat, eine akademische Würde.
Lien, m. das Band, alles womit etwas gebunden wird.
Lier, binden, verbinden.
Lierre, m. Epheu.
Lieu, m. (pl lieux) der Ort, die Gegend. 2) Stelle. au lieu de, anstatt. 3) Gelegenheit, Anlaß. donner lieu, Anlaß geben.

Liene, f. eine Meile.
Lieutenance, die Lieutenantsstelle.
Lievre, m. der Hase.
Ligne, f. die Linie.
Lime, f. die Feile.
Lin, m. Lein, Flachs.
Linge, m. Leinwand, leinen Zeug, Wäsche.
Linotte, f. der Hänfling.
Lion, m. der Löwe.
Lionne, f. die Löwin.
Liqueurs, f. gebrannte Wasser.
*Lire, lesen. lis, lies.
Lit, m. das Bette.
Littéral, buchstäblich.
Livre, m. das Buch.
Livre, f. das Pfund. 2) eine gewisse Summe Geldes. a) in Frankreich, ein Liver, ohngefähr 6 gute Groschen. b) in England, ein Pfund Sterling, ohngefähr 6 Rthlr.
Livrer, liefern, überliefern. se livrer à qch. sich einer Sache ergeben, oder überlassen.
Loge, f. das Kämmerchen, die Zelle.
Logement, m. die Wohnung.
Loger, wohnen. 2) jemanden logiren, beherbergen.
Logis, m. das Logis, die Wohnung.
Loi, f. das Gesetz.
Loin, fern, weit entfernt. plus loin, weiter. de loin, von weitem.
Lointain, e, entlegen, weit. entfernt.
Loisir, m. die Muße.
Lombard, m. ein Leihhaus.
Londres, London, die Hauptstadt von England.
Long, gue, lang.
Long-tems, lange Zeit.
Longueur, f. die Länge.
Lord, der Lord, einer vom hohen englischen Adel.
Louange, f. das Lob.
Louche, schielend, übersichtig.
Louer, loben.
Louis, Ludwig. 2) un Louis, ein Louisd'or.
Loup, m. der Wolf.
Lourd, e, schwer, plump.
Lors, damals. dès-lors, von da an.
Lorsque, als, wenn.
Lot, m. das Loos.
Lu, gelesen. P. von lire.
Lucifer, m. Lucifer, der Morgenstern.
Lugubre, traurig, kläglich.
Lui, 1) er. 2) ihm.
Lui-même, er selbst.
Luisant, leuchtend, hell.
Lumière, f. das Licht. 2) besonders im Plur. Einsicht.
Lumineux, se, leuchtend.
Lune, f. der Mond.
Lunette, f Brillenglas. Im Plur. die Brille.
Lycomède, Lykomedes, König von der Insel Scyros.
Lydie, Lydien, ein Land in Kleinasien.
Lyre, f. die Leyer.

M.

Ma, mein f. von mon.
Macédoine, f. Macedonien, eine Provinz von Griechenland.
Mâcher, kauen.
Machinalement, maschienenmäßig.
Machine, f. die Maschiene.
Machoire, f. der Kinnbakken.
Mage, m. der Magier, Persischer Priester und Gelehrte.
Magie, f. die Magie, Zauberkunst.
Magistrat, m. die Magistratsperson.
Magnificence, f. die Pracht.
Magnifique, prächtig.
Magnifiquement, prächtig.
Mai, m. der Monat Mai.
Maille, f. die Masche.
Main, f. die Hand.
Maintenant, jetzt, gegenwärtig.
Maintenir, erhalten, schützen. se maintenir, sich (in einer Lage) behaupten, sich worinn erhalten.
Mais, aber.
Maison, E. das Haus. 2) die Haushaltung.
Maître, m. der Meister, der Herr, Gebieter. le petit-maître, der Stutzer.
Maîtresse, f. die Gebieterin.
Maîtriser, beherrschen, gebieten.
Majesté, m. die Majestät.
Mal, m. das Ubel. pl. les maux
Mal, Adv. schlecht, schlimm.
Malade, m. der Kranke.
Malade, krank.
Maladie, f. die Krankheit.
Mâle, m. das Männlein. 2) männlich.
Malgré, ohngeachtet, zum Troz.
Malheur, m. das Unglük.
Malheureusement, unglüklicher Weise.
Malheureux, euse, unglüklich.
Malice, f. die Bosheit.
Malin, gne, boshaft, bösartig.
Malpropreté, f. die Unreinlichkeit.
Manche, f. der Ermel.
Manchon, m. der Muff.
Mander, E. befehlen. 2) melden, berichten.
Manger, essen.
Manie, f. die Tollheit.
Manifeste, offenbar.
Manoeuvre, m. ein Tagelöhner, ein Handlanger.
Manière, f. die Art. la manière de vivre, die Lebensart.
Manquer, fehlen, mangeln. 2) Mangel haben. 3) ermangeln lassen, unterlassen. 4) verfehlen.
Manteau, m. der Mantel.
Marais, m. der Morast.
Marauder, plündern.
Marbre, m. der Marmor.
Marc, m. ein Mark, ein Gewicht von 1/2 Pfund.
Marc-Aurele, Markus Aurelius, ein römischer Kaiser

ser im zweyten Sekulum.

Marchand, m. der Kaufmann.

Marchandise, f. die Waare.

Marché, m. der Markt. à bon marché, wohlfeil.

Marche, f. der Marsch, Aufbruch, Reise.

Marcher, gehen, marschiren.

Maréchaussée, f. die Landreuter, oder öffentlichen Schaarwächter in Frankreich.

Mari, m. der Ehemann, Gemahl.

Mariage, f. die Heirath.

Marier, verheirathen, ausstatten. se marier, heirathen.

Marin, e, zur See gehörig. Chien marin, derSeehund.

Marin, m. der Seemann.

Marmotter, murmeln, brummen.

Marque, f. das Zeichen, Merkmal.

Marqué, ée, ausgezeichnet.

Marquer, merken, bezeichnen, anzeigen, bezeugen, bestimmen.

Marquis, m. ein Markis, ein Theil des hohen Adels in Frankreich.

Marri, ie, betrübt.

Marron, m. die Kastanie.

Mars, Mars, der Kriegsgott. 2) der nach ihm benannte Planet Mars. 3) der Monat März.

Marteau, m. der Hammer.

Martinique, Martinike, eine westindische Insel.

Massacrer, ermorden.

Masse, dieMasse, das Ganze.

Matelot, m. der Matrose.

Matériaux, pl. m. die Materialien.

Matière, f. die Materie, der Stoff.

Matin, m. der Morgen. au matin, früh Morgens.

Matin. (Adv.) früh

Matinée, f. die Morgenzeit.

Matineux, euse, der früh aufsteht, früh aufwacht.

Maudi e, verwünschen, verfluchen.

Maudit, e, verwünscht, verflucht.

Mauvais, e. schlimm, böse, schlecht, übel.

Me, mich. 2) mir. (Acc. u. Dat. von je ich)

Méchant, e, bös, schlimm, boshaft, gottlos.

se Mécomter, sich verrechnen.

Mécontent, e, misvergnügt.

Médaillon, m die Medaille, Schaumünze.

Médecin, m der Arzt.

Médecine, f. die Arzneikunde, Heilkunst.

Médiocre, mittelmäßig.

Médiocrité, f. die Mittelmäßigkeit.

Meilleur, besser. — le meilleur, der beste, das beste.

Melancolie, f. die Melancholie, Schwermut.

Mélan-

Mélancolique, melancholisch, schwermüthig.
Mélange, m. die Mischung.
Méler, vermischen, vermengen
Mélon, m. die Melone.
Mélonnière, f. das Melonenbeet.
Membre, m. E. das Glied. 2) das Mitglied.
Même, selbst. moi-même, ich selber. lui-même, er selbst. elle même, sie selbst. eux-mêmes, sie selbst. 2) sogar, selbst. 3) le même, la même, eben derselbe, eben dieselbe.
Mémoire, f. das Gedächtnis. 2) das Andenken.
Mémorable, merkwürdig.
Memphis, Memphis, die alte Hauptstadt in Egypten.
Ménace, f. die Drohung.
Ménacer, drohen.
Mendier, betteln.
Ménélas, m. Menelaus, König von Sparta, Gemal der Helena.
Mener, führen, leiten.
Mensonge, m. die Lüge.
Mentir, lügen.
Menu, e, klein, gering. menus plaisirs, kleine Ergötzungen, Taschengeld.
Mépris, m. die Verachtung.
Mépriser, verachten.
Mer, f. das Meer.
Merci, f. der Dank. dieu-merci, Gott sei Dank. Grand-merci, großen Dank, habt Dank.
Mercure, m. Merkurius, der Götterbothe; 2) der nach ihm benannte Planet Merkur.
Mère, f. die Mutter.
Méridional, e, mittäglich.
Mérite, m. das Verdienst.
Mériter, verdienen.
Merveille, m. das Wunder. à merveille, vortreflich, unvergleichlich.
Merveilleusement, wunderbarlich.
Merveilleux, euse, wunderbar.
Mesure, f. das Maaß. à mesure que, nach dem Maaß, je nachdem. outre mesure, übermäßig.
Met, (il) 3 singl. pr. von mettre.
Métal, S. m. Metall, Erz.
Metaponte, Metapont, eine Stadt in Großgriechenland.
Métempsycose, f. die Seelenwanderung.
Méthode, f. die Methode, Verfahrungsart.
Méthone, Methone, eine Stadt in Macedonien.
Métier, m. das Gewerbe, das Handwerk.
Mets, S. m. ein Gericht, eine Speise.
* Mettre, setzen, stellen, legen, hinstellen, hinsetzen, anziehen, hineinstecken. mettre au monde, au jour, gebären. mettre ordre

dre à ses affaires, seine Angelegenheiten in Ordnung bringen.
se Mettre (à faire qch.) anfangen etwas zu thun. se mettre contre qu. jemand angreifen.
Meuble, m. die Mobilien, Hausrath.
Meunier, m. der Müller.
Meurtrier, m. der Mörder.
Meurtrir, E. ermorden. 2) braun und blau schlagen, verwunden.
Meut, 3. p. singl. Pr. von mouvoir, bewegen.
Microscope, m. Vergrößerungsglas.
Midas, Midas, ein alter fabelhafter König von Phrygien.
Midi, m. der Mittag. 2) zwölf Uhr zu Mittage. après midi, Nachmittag.
Miel, m. der Honig.
Mien, nne, mein, meine.
Mieux, m. besser. Tant mieux, desto besser. de notre mieux, so gut wir nur können.
Mignon, nne, Adj. artig, schön
Milet, Milet, eine griechische Stadt in Kleinasien.
Milice, f. der Kriegsdienst.
Milieu, m. die Mitte. au milieu, in der Mitte, mitten unter.
Militaire, militärisch, zum Kriege oder Soldatenstand gehörig. Ecole militaire, die Kriegsschule.
Militaire, S. m. der Kriegsmann.
Mille, S. m. eine Meile.
Mille, tausend.
Millet, m. Hirse.
Million, m. die Million.
Mince, dünne, mager, gering.
Minerve, f. Minerva, Göttin der Weisheit.
Mineur, e. kleiner. Asie mineure, Klein-Asien.
Ministère, m. der Dienst.
Ministre, m. überh. der Diener. Ministre de la religion, Priester. 2) ein Staatsbedienter, vornehmlich ein Minister.
Minos, Minos, König von Kreta, und nach seinem Tode der oberste Höllenrichter.
Minuit, m. Mitternacht.
Minute, f. die Minute.
Miracle, m. das Wunder.
Mirent, (ils) 3. pl. parf. von mettre.
Mirmidon, m. der Mirmidonier, die Soldaten des Achilles.
Mis (je) - tu mis - il mit ich setzte, du setztest, er s.
Miserable, m. elend.
Misère, f. das Elend.
Mode, S. f. Mode, Art, Sitte.
Modèle, m. das Muster.
Modération, f. die Mäßigung.
Modeste, bescheiden, sittsam, ehr=

ehrbar.
Modique, mittelmäßig, mäßig.
Moëlle, f. das Mark.
Moeurs, f. pl. die Sitten, Lebensart.
Moi, ich, mich, mir. Chez moi, bey mir, in meinem Hause. C'est à moi, das gehört mir. Pour moi, was mich betrift.
Moindre, weniger, geringer. le moindre, der, das kleinste, geringste.
Moineau, m. der Sperling.
Moins, weniger, nicht so sehr. au moins, du moins, wenigstens. à moins que, wofern nicht, es sei deñ daß.
Mois, m. der Monat.
Moitié, f. die Hälfte.
Molle, weich. f. von mou.
Moment, m. der Augenblik.
Mon, ma, mein, meine.
Monarque, m. der Monarch.
Monceau, m. der Haufen.
Monde, m. E. die Welt. 2) die Menschen in der Welt. tout le monde, alle Welt, jedermann. beaucoup de monde, viele Leute.
Monnoie, f. die Münze.
Monsieur, m. der Herr. 2) als Anrede: mein Herr!
Monstre, m. das Ungeheuer.
Montagne, f. der Berg. pl. das Gebirge.
Monter, steigen, besteigen, hinaufsteigen. monter un cheval reiten.
Montre, f. die Uhr.
Montrer, zeigen.
Monument, m. das Denkmal.
se Moquer de, auslachen, verhöhnen.
Moquant, spöttisch, höhnend.
Morale, f. die Sittenlehre.
Morceau, m. ein Stük von etwas.
Morne, schwermüthig, finster.
Mors, m. das Gebiß.
Mort, f. der Tod.
Mort, m. der Todte.
Mort, e, todt.
Mortel, lle, 1) sterblich, 2) tödtlich.
Mortier, m. der Mörser.
Mortification, f. die Demüthigung.
Mot, m. das Wort. en un mot, mit einem Wort, kurz. un bon mot, ein witziger Einfall.
Motif, m. der Bewegungsgrund.
Mou, molle, weich.
Mouche, f. E. die Fliege, Mükke. 2) die Biene.
Moucheron, f. eine Mükke.
Mouiller, benetzen.
Moulin, S. m. Mühle; überhaupt Trieb-Werk der Künstler und Handwerker, um etwas zu verfertigen.
Mourant, e, sterbend.
Mourir, sterben. Pr. je meurs, ich sterbe.
Mousse, f. das Moos.

Mouton, m. der Hammel.
Mouvement, m. die Bewegung.
* Mouvoir, bewegen.
Moyen, m. das Mittel. par le moyen, vermittelst.
Mugissement, m. E. das Brüllen. 2) das Brausen des Meers.
Muguet, m. das Maienblümchen.
Mulot, m. der Hamster.
Multiplier, vermehren. se multiplier, sich vermehren.
Multitude, f. die Menge.
Mur, m. die Mauer.
Muraille, m. die Mauer.
Murmure, m. das Murren.
Murmurer, murren.
Musc, S. m. Bisam.
Museau, m. die Schnauze.
Musicien, m. der Musikus oder Tonkünstler.
Musique, f. die Musik.
Myope, Adj. kurzsichtig, übersichtig.
Mystere, m. das Geheimnis.
Mystérieux, se, geheimnißvoll

N.

Nager, schwimmen.
Nageur, m. der Schwimmer.
Naïf, naïve, natürlich.
Naissance, f. die Geburt.
Naissant, was erst geboren wird. le jour naissant, der anbrechende Tag.
*Naître, geboren werden.
Náquis, (je), ich ward geboren. Perf. von naître.
Narcisse, m. die (Blume) Narcisse.
Natal, e, zur Geburt gehörig. pays natal, das Land wo man geboren ist, das Vaterland.
Nation, f. die Nation, Volk.
Naturaliste, m. der Naturkündiger.
Nature, f. die Natur.
Naturel, lle, natürlich.
Naturel, S. m. das Naturel, die natürliche Anlage.
Naturellement, natürlicher Weise.
Naufrage, m. Schifbruch. faire naufrage, Schifbruch leiden.
Nausée, f. Ekel, das Aufstossen zum Brechen.
Naval, e, zu Schiffe oder See gehörig. armée navale, Kriegsflotte.
Naviguer, und Naviger, schiffen.
Navire, m. ein Seeschif.
Ne, nicht.
Né, geboren. P. von naître.
Néanmoins, nichts desto weniger, dennoch.
Nébuleux, se, nebelig. étoile nébuleuse, ein Nebelstern.
Nécessaire, nothwendig, nöthig.
Nécessairement, nothwendiger Weise.
Nécessité, f. Nothwendigkeit, Noth, Bedürfnis.
Négligence, f. die Nachlässigkeit.

Négligent, nachläßig.
Negliger, vernachläßigen.
Négociation, f. Unterhandlung in Staatssachen.
Négociant, m. der Handelsmann, Kaufmann.
Négre, m. ein Neger, ein Schwarzer.
Négresse, f. die Negerinn, Mohrin.
Neige, f. der Schnee.
Nenni, Nein.
Neptune, Neptun, der Gott des Meers bei den Griechen und Römern.
Nerf, m. die Nerve.
Neron, Nero, der 5te römische Kaiser.
Nerva, Nerva, einer von den ersten röm. Kaisern (noch im ersten Sekulum.)
Net, nett, sauber.
Neuf, neun.
Nez, m. die Nase.
Ni, noch. ni-ni, weder—noch.
Niche, f. ein Streich oder Possen, den man jemand spielt.
Nid, m. das Nest.
Noble, edel.
Noblesse, f. der Adel, das Edle.
Noeud, m. der Knoten.
Noir, schwarz.
Nom, m. der Name.
Nombre, m. die Anzahl.
Nombreux, se, zahlreich.
Nommé, genannt.
Nommer, nennen. se nommer, heißen.
Non, nein. 2) nicht.
Nonobstant, ungeachtet.
Nord, m. Nord, mitternächtliche Weltgegend. 2) Nordwind.
Nos, pl. von Notre, unser.
Notre, unser.
Nôtre, le, la nôtre, der, die unsrige.
Nouer, knüpfen.
Nourrir, nähren, ernähren.
Nourrissant, nährend.
Nourriture, f. Nahrung, Nahrungsmittel.
Nous, wir. 2) uns.
Nouveau, (nouvel, vor einem Vokal) nouvelle, neu.
Nouveau, Adv. neu. de nouveau, aufs neue.
Nouveauté, f. die Neuheit.
Nouvelle, f. Zeitung, Neuigkeit, Nachricht.
Nouvellement, neulich, unlängst.
Novembre, m. der Monat November.
Noviciat, m. das Noviciat, die Probezeit.
Noyer, ersäufen. se noyer, ertrinken.
Nu, nue, nakkend, bloß.
Nud, nakkend.
Nuire, schaden.
Nuisible, Adj. schädlich.
Nuit, f. die Nacht.
Nul, nulle, kein, keiner, keine, keines.
Nuque, f. das Genik, der Nakken.
Nymphe, f. die Nymphe.

O.

Obéir, gehorchen.
Objet, m. der Gegenstand.
Obligé, verpflichtet.
Obliger, verpflichten, verbinden, nöthigen.
Oblong, gue, länglicht.
Obscur, e, dunkel. d. 2) unberühmt, unedel.
Obscurcir, verdunkeln.
Observation, f. die Beobachtung.
Observatoire, m. das Observatorium, die Sternwarte.
Observer, beobachten, bemerken, betrachten.
Obstination, f Hartnäkkigkeit, Eigensinn.
Obstiné, hartnäkkig, eigensinnig.
Obstiner, hartnäkkig machen, verstokken. s'obstiner, sich fest vornehmen, worauf bestehen.
*Obtenir, erhalten, erlangen.
Occasion, f. Gelegenheit. à l'occasion de qch. bei Gelegenheit von etwas.
Occasionner, veranlassen.
Occident, m. der Niedergang, Abend oder Gegend der Welt, wo die Sonne untergeht, Westen.
Occupation, f. die Beschäftigung.
Occupé, beschäftigt.
Occuper, einnehmen, inne haben.
Odeur, f. der Geruch, den eine Sache giebt.
Odorant, duftend.
Odorat, m. der Geruch, der Geruchssinn.
Oeil, m. (pl. les yeux) das Auge.
Oeuf, m. das Ei. Oeufs d'oie, Gänseeier.
Officier, m. der Bediente, Beamte. Officier de la cour, Hofbediente. 2) der Officier.
Offrande, f. Opfer, Gabe, die man opfert.
Offre, f. die Anerbietung.
*Offrir, darbieten, anbieten.
Oh! o! ei!
Oie, f. die Gans.
Oiseau, m. der Vogel.
Oisiveté, f. der Müßiggang.
Olivâtre, olivenfarbig, gelblich.
Olive, f. Olive, Frucht des Oehlbaums.
Olympe, 1) der Berg Olympus in Thessalien, auf dem sich die Götter versammleten. d. 2) der Himmel.
Olympique, Olympisch, zu Olympia in Griechenland.
Ombrageux, se, scheu.
Ombre, f. der Schatten.
On, man.
Once, f. eine Unze, (d. i. 2 Loth).
Onde, f. die Welle.
Onéreux, se, lästig, beschwerlich.

Ongle,

Ongle, f. ein Nagel an den Händen oder Füßen.
Ont (ils) sie haben. 3. P. pl. pr. von avoir.
Onze, eilf.
Opaque, dunkel.
Opiniâtre, hartnäkkig.
Opiniâtrément, hartnäkkiger Weise.
Opiniâtreté, f. die Hartnäkkigkeit.
Opinion, f. die Meinung.
Opposer, entgegensetzen. s'opposer, sich widersetzen.
Opprimer, unterdrükken.
Opulent, reich.
Or, m. das Gold. d'or, von Gold, golden. l'âge d'or, das goldne Zeitalter.
Oracle, m. das Orakel. 2) der Orakelspruch.
Orage, m. der Sturm, das Ungewitter.
Orateur, m. der Redner.
Ordinaire, ordentlich, gewöhnlich. à l'ordinaire, gewöhnlicher Weise.
Ordinaire, S. m. das gewöhnliche Traktament, die gewöhnliche Mahlzeit.
Ordinairement, ordentlicher Weise, gemeiniglich.
Ordonner, verordnen, anordnen, befehlen.
Ordre, m. die Ordnung. 2) Anordnung, Verfügung, Anweisung, Befehl.
Ordure, f. Unflat, Koth, Mist.
Oreille, f. das Ohr.
Oreste, Orestes, Sohn des griech. Königs Agamemnon und vertrauter Freund des Pylades.
Organe, m. das Organ, das sinnliche Werkzeug.
Orient, m. Aufgang der Sonne, Morgen, oder Gegend der Welt, wo die Sonne aufgeht, Osten. 2) der Orient, das Morgenland.
Oriental, e, gegen Morgen gelegen, orientalisch. pl. les orientaux, die Morgenländer, die Völker des Orients.
Originaire, entsprossen, herstammend.
Origine, f. der Ursprung.
Orner, zieren, schmükken.
Orteil, S. m. Zehe am Fuß.
Os, m. der Knochen, das Bein.
Oser, dürfen, sich unterstehen, wagen.
Osiris, Osiris, der oberste Gott der alten Aegypter.
Oter, wegnehmen, weglegen, benehmen. s'ôter, sich entfernen.
Ou oder. Ou-ou, entweder — oder.
Où, wo, wohin. d'où, woher, von wo.
Oublier, vergessen.
Oui, Ja.
Ouïe, f. das Gehör.
Ouïr, hören.

Ours, m. der Bär.
Outrager, schmähen, beleidigen.
Outre, außer.
Ouvert, offen. 2) offenherzig, freimüthig.
Ouvertement, offenbar.
Ouvrage, m. das Werk, die Arbeit.
Ouvrière, f. Arbeiterin, abeille ouvrière, Arbeitsbiene, Werkbiene.
*Ouvrir, öfnen, eröfnen.

P.

Page, m. der Page, Edelknabe.
Païen, m. der Heide.
Paille, f. das Stroh.
Pain, m. das Brod.
Paisible, friedlich.
Paix, f. der Friede.
Palais, m. der Pallast.
Palais. der Gaumen.
Palpiter, zappeln, zukken.
Pampre, m. das Weinlaub.
Pan, m. die Wand, Seite, à six pans, sechsekkigt.
Panaris, S. m. Nagelgeschwür an den Fingern, Wurm am Finger.
Panier, m. der Korb. d. 2) der Bienenkorb.
Panneau, m. das Garn, Netz, Spinngewebe.
Pantoufle, f. der Pantoffel.
Paon oder Pan, m. der Pfau.
Papa, m. Papa.
Pape, m. der Papst.
Paphlagonie, Paphlagonien, eine Landschaft in Kleinasien.
Papier, m. das Papier.
Papille, f. eine kleine Warze.
Par, Präposit. gewöhnlich durch. Zuweilen, bei, mit, zu, aus, in, während, vermöge, wegen, u. s. w. par heure, stündlich. par jour, täglich. par tout, überall, allenthalben. par là, dadurch. par devant, in Gegenwart.
Parceque, weil.
Parchemin, m. das Pergament.
Parcourir, durchlaufen.
Pardon, m. die Vergebung.
Pardonner, vergeben.
Pareil, lle, ähnlich, gleich.
Parein, und parain (auch mit einem doppelten r) m. der Pate, Taufzeuge.
Parent, der Verwandte. pl. die Eltern.
Parenté, f. die Verwandtschaft.
Parer, schmükken.
Parfait, e, vollkommen.
Parfaitement, vollkommen.
Parfum, m. der Wohlgeruch, wohlriechende Sachen, Balsam.
Parfumer, m. der Salbenhändler.
Paris. Paris, ein trojanischer Prinz, Sohn des Priamus, und Verführer der Helena.
Paris, Paris, die Hauptstadt

stadt von Frankreich.

Parlement, m. das Parlement. 1) in Frankreich Obergerichte in den Provinzen. 2) in England die Versammlung der Reichsstände.

Parler, sprechen, sagen.

Parmi, unter.

Paroisse, f. das Kirchenspiel, die Pfarre.

Paroître, scheinen, erscheinen.

Parole, f. das Wort, die Rede, das Versprechen. dégager sa parole, sein Versprechen erfüllen.

Paros, Paros, eine Insel im ägäischen Meere.

Parricide, m. E. der Vatermörder. 2) Mörder eines nahen Verwandten.

Parsemer, besäen, bestreuen.

Part, m. der Theil. 2) die Seite. 3) à part, besonders, für sich.

Partage, m. die Theilung.

Partager, theilen.

Parti, m. die Partei.

Particulariser, umständlich erzählen.

Particulier, m. der Privatmann.

Particulier, ère, besonders.

Particulièrement, besonders, vorzüglich.

Partie, f. der Theil. en partie, zum Theil. 2) die Partie beim Spiel.

Partir, reisen, abreisen, abschiffen. 2) herkommen von etwas, herrühren.

Parvenir, gelangen zu etwas, kommen, erreichen.

Pas, nicht.

Pas, m. der Schritt.

Passage, f. der Weg, Gang zu etwas, Durchzug, Durchmarsch.

Passé, vergangen.

Passer, passiren, gehen, vorbeigehen, durchgehen, hindurchgehen, durchmarschieren, durchwandern, übergehen, hinübergehen. 2) vergehen, aufhören. 3) durchgehen lassen, durchseigen, durchsieben, durchziehen, umbinden. 4) zubringen, hinbringen (die Zeit). 5) übersetzen (über einen Fluß). 6) für etwas gehalten werden.

se Passer, vergehen. 2) se passer de qch. etwas entbehren können. 3) se passer à qch. sich mit etwas begnügen.

Passion, f. die Leidenschaft.

Pasteur, m. der Hirte. 2) der Pfarrer, Prediger.

Paternel, lle, väterlich.

Patience, f. die Geduld.

Patient, geduldig.

Patrie, f. das Vaterland.

Patrocle, Patroklus, Freund des Achilles.

Patte, f. die Pfote.

Pâturage, m. die Weide.
Paume, f. die flache, hohle Hand.
Paupière, f. das Augenlied.
Pauvre, arm.
Pauvreté, f. die Armuth.
Pavillon, m. das Lusthaus.
Payer, bezahlen.
Pays, m. das Land, die Gegend, das Vaterland.
Paysan, m. der Bauer.
Peau, f. die Haut.
Pêche, f. der Fischfang.
Pêcheur, m. der Fischer.
Pécore, f. das Vieh.
* Peindre, malen.
Peine, f. die Mühe, Mühseligkeit, Pein, Bekümmerniß, Verdruß. on a peine à croire, man kann es kaum glauben.
à Peine, kaum.
Peintre, m. der Maler.
Pelée, Peleus, des Achilles Vater.
Pelias, Pelias, ein alter griechischer König.
Penchant, m. der Hang, Abhang. 2) die Neigung. — sur le penchant d'une colline, auf dem Abhange eines Hügels.
Pencher, hangen, abschüssig sein. faire pencher, schwanken machen.
Pendant, während.
Pendant, e, hängend.
Pendre, hängen.
Pénétrant, e, durchdringend. un froid très pénétrant, eine schneidende Kälte.
Pénétration, f. Scharfsinn, Scharfsinnigkeit.
Pénétrer, durchdringen.
Pensée, f. der Gedanke.
Penser, denken.
Pension, f. eine Pension, ein jährliches Gnadengehalt.
Perçant, e, scharf, durchdringend.
Percer, durchbohren.
Perche, f. die Stange.
Percher, (von Vögeln) aufsteigen, sich setzen.
Perdre, verlieren, verderben, ruiniren, ins Unglück stürzen. perdre la vie, sterben. perdre la raison, la tête, unsinnig werden.
Père, m. der Vater.
Perfectionner, vervollkommnen.
Perfide, treulos.
Péricles, Perikles, ein berühmter athenischer Staatsmann.
Péril, m. die Gefahr.
Pérille, Perillus, ein alter Künstler.
Perir, verloren gehen, umkommen. le vaisseau est péri. das Schiff ist untergegangen.

Per-

* Permettre, erlauben.
Permission, f. die Erlaubniß.
Perpétuel, lle, beständig.
Perpétuellement. beständig.
Perpétuer, immerwährend machen, verewigen.
Perroquet, m. der Papagei.
Perse, f. Persien, ein Königreich in Asien.
Perse, m. ein Perser.
Persécuter, verfolgen.
Persévérance, f. die Beharrlichkeit.
Personnage, m. die Person.
Personne, niemand.
Personne, f. die Person.
Perte, f. der Verlust.
Pertinax, Pertinax, ein römischer Kaiser im zweiten Sekulum.
Persuader, überreden.
Pervertir, verkehren, verführen, verderben. se pervertir, sich verschlimmern.
Pésant, e, schwer. d. 2) träge.
Pésanteur, f. die Schwere, das Gewicht.
Péser, wiegen, schwer, gewichtig sein. d. 2) beschwerlich sein.
Petit, e. klein. petits enfans. die Kindeskinder, die Enkel. le Petit maître, der Stutzer.
les Petits, die Brut, die Jungen.
Petitesse, f. die Kleinheit.
Pétrir, kneten.
Peu, wenig. peu à peu, nach und nach. à peu-pres, ohngefähr, beinahe.
Peuplé, ée, bevölkert.
Peuple, m. das Volk.
Peuplier, m. der Pappelbaum.
Peur, f. die Furcht. de peur, aus Furcht.
Peut, 3. singl. Praes. von pouvoir.
Peut-être, vielleicht.
Phalaris, Phalaris, Tyrann von Agrigent.
Phénix, m. der fabelhafte Vogel Phönix.
Phénomène, m. die Erscheinung.
Philippe, Philippus, König von Macedonien.
Philippe II. Philipp II. König von Spanien.
Philosophe, m. der Philosoph.
Phrygie, Phrygien, ein Land in Kleinasien.
Phthisie, f. die Schwindsucht.
Pie, f. die Elster.
Pièce, f. das Stück, jeder abgesonderter Theil eines Ganzen. 2) ein Zimmer.
Pied, m. der Fuß. à pied, zu Fuß. sur ce pied, auf diese Art, auf diesem Fuß.
Piége, m. die Schlinge, Falle,

Falle, Fallstrik. tomber dans un piége, in eine Schlinge fallen.
Pierre, m. Peter.
Pierre, f. der Stein.
Piété, f. Frömmigkeit. 2) Ehrfurcht gegen Eltern.
Pieux, se, fromm, gottesfürchtig.
Pile, f. der Brükkenpfeiler.
Piler, stampfen.
Pilier, m. der Pfeiler.
Piller, rauben, plündern.
Pilote, m. der Steuermann.
Pilule, f. die Pille.
Pinson, m. der Fink.
Piquer, stechen. d. 2) reizen, erbittern, erzürnen, verdrießen. se piquer, sich einer Sache befleißigen, eine Ehre in etwas suchen, sich einbilden.
Piquûre, f. der Stich.
Pirate, m. der Seeräuber.
Pirrha, Pyrrha, Deukalions Gemahlin.
Piste, f. die Spur, der Fußstapfen. suivre à la piste, auf der Spur nachgehn.
Pistole, f. eine Pistole, eine Münze, fünf Thaler an Werth.
Pistolet, m. die Pistole, ein Schießgewehr.
Pithie, Pythia, die Priesterin bei dem Orakel des Delphischen Apollo.
Place, f. der Platz, Ort, Raum.
Placer, stellen, setzen, legen an einen Ort.
Plaideur, m. der einen Proceß führt.
Plaie, f. die Wunde.
*Plaindre, klagen, beklagen. se plaindre, sich beklagen, beschweren.
Plaine, f. die Ebene, Fläche.
Plainte, f. die Klage.
*Plaire, gefallen, angenehm sein, belieben. se plaire, seine Lust oder Gefallen haben, sich belustigen, gern haben, gern thun, se plaire dans un pays, sich gern in einem Lande aufhalten.
Plaisant, e, lustig, anmuthig, spaßhaft. un mauvais plaisant, ein Spaßmacher.
Plaisanter, spaßen, scherzen.
Plaisir, m. das Vergnügen.
Plancher, m. die Decke eines Zimmers.
Planéte, f. ein Planet.
Plante, f. die Pflanze.
Planter, pflanzen.
Plat, e, flach, platt.
Plat, m. die Schüssel.
Plein, e, voll. la lune est pleine, es ist Vollmond. plein-midi, der hohe Mittag.
Pleurer, weinen.

Pleurs, pl. m. die Thränen.
*Pleuvoir, regnen.
Plier, falten, in Falten legen. 2) beugen und als verbum neutrum, sich biegen, sich schmiegen.
Plonger, eintauchen, hineinsenken, versenken.
Plumage, m. das Gefieder, die Federn.
Plumassier, m. der Federschmükker, Federhändler.
Plume, f. die Feder.
Plûpart, f. der größte Theil.
Plus, mehr. Wenn es vor einem Adjektiv, ohne den Artikel le, la steht, zeigt es den Comparativ an, z. B. plus grand, größer. Mit dem Artikel le und la zeigt es den Superlativ an. non plus, auch nicht, 2) eben so wenig als.
Plusieurs, pl. viele, verschiedene, mehrere.
Pluton, Pluto, der Gott der Unterwelt.
Plutôt, eher, vielmehr, lieber.
Poche, f. die Tasche.
Poësie, f. die Dichtkunst. 2) ein Gedicht.
Poëte, m. der Dichter.
Poids, m. das Gewicht, die Schwere, die Last.
Poignard, m. der Dolch, ein spitziges Gewehr.
Poignarder, tödten, ermorden.
Poil, m. das Haar.
Poing, m. die Faust.
Point, m. der Punkt. sur le point, auf dem Punkt, im Begrif au point, dermaßen, so weit.
Point, Adv. nicht. 2) wenn de darauf folgt: kein.
Pointe, f. die Spitze. 2) übh. der äußerste Theil eines Dinges. la pointe du jour, der Anbruch des Tages. sur la pointe des pieds, auf den Zehen.
Pointu, spitzig, gespitzt.
Poison, m. das Gift.
Poisson, m. der Fisch.
Poitrine, f. die Brust.
Politesse, f. Höflichkeit, Artigkeit.
Polycrate, Polykrates, Tyrann von Samos.
Polyxéne, Polyxena, Tochter des Trojanischen Königs Priamus.
Pomme, f. der Apfel. 2) der Knopf, oder kugelförmige Zierrath. la pomme du couvercle, der Dekkelknopf.
Pompe f. der Pomp, das Gedränge.
Pompée, Pompejus, ein berühmter Römischer General.
Pondre, Eier legen.
Pont, m. die Brükke.

Populace, f. der Pöbel.
Porc, m. das Schwein.
Port, m. der Hafen.
Port, m. Art den Leib zu tragen, Leibesgestalt, körperlicher Anstand.
Porte, f. das Thor, die Thüre.
Portée, f. E. das Tragen, die Weite, soweit ein Gewehr trägt oder reicht. d. 2) Vermögen, Fähigkeit, Tüchtigkeit. mettre qu. à portée, einen in den Stand setzen.
Porter, tragen, führen, bringen, mit sich bringen, anbringen, beibringen. porter des secours, Hülfe leisten. porter une sentence, eine Sentenz fällen.
se Porter, sich befinden, f. p. bien, sich wohl befinden.
Portier, m. der Thürhüter.
Portion, f. der Theil, Antheil.
Poser, setzen, legen, stellen.
Posséder, besitzen.
Possession, f. der Besitz.
Possible, möglich.
Postérité, f. die Nachkommenschaft, die Nachwelt.
Postiche, falsch angesetzt. barbe postiche, ein falscher Bart.
Posture, f. die Positur, Gebärde.
Pot, m. der Topf.
Potion, f. der Arzneitrank.
Pouce, m. der Daumen. 2) die Breite des Daums, ein Zoll am Maaßstabe.
Poudre, f. Staub. 2) Pulver. poudre à canon, Schießpulver.
Poulain, m. das Füllen.
Poulet, m. ein junges Huhn, Küchlein.
Pouls, m. der Puls.
Poupée, f. die Puppe.
Pour, Präposit. heißt vornehmlich: für. Beim Infinitiv um, zu. — Ueberdies öfters: wegen, in Ansehung, was anlangt u. s. w. pour moi, was mich betrift.
Pourpre, f. der Purpur.
Pourquoi, warum. c'est pourquoi, darum, deswegen.
Pourri, verfault.
Pourriture, f. die Fäulniß.
Poursuite, f. die Verfolgung.
Pourvoir, für etwas sorgen, versorgen.
Pourvûque, wenn nur, wenn anders, wenn.
Pousser, stoßen, treiben. pousser des soupirs, seufzen. pousser un grand cri, ein groß Geschrei erheben. pousser à bout, aufs äußerste treiben.

Pouſſière, f. der Staub.

Poutre, f. der Balken.

Pouvoir, m. die Macht, Gewalt, das Anſehn.

*Pouvoir, können. je puis, je peus oder je peux, tu peus, il peut, nous pouvous, vous pouvez, ils peuvent, ich kann, du kannſt, u. ſ. w. Je pus, ich konnte. Je pourrai, ich werde können.

Prairie, f. die Wieſe.

Pratiquer, üben, ausüben. 2) in einem Orte etwas anbringen.

Pré, m. die Wieſe.

Précaution, f. die Vorſicht.

Précédent, e, vorig, vorhergehend.

Précéder, vorhergehen, vorangehen.

Précepteur, m. der Lehrer.

Prêcher, predigen, vorpredigen.

Précieux, euſe, koſtbar, theuer.

Précipice, m. der Abgrund.

Précipitamment, übereilt.

Précipitation, f. Uebereilung. 2) Heftigkeit.

Précipiter, hinabſtürzen.

Préciſément, genau.

Préciſion, f. die Beſtimmtheit.

Prédilection, f. Vorliebe, vorzügliche Liebe.

Prédire, vorherſagen.

Préférablement, vor andern, vorzüglich.

Préférer, vorziehen.

Premier, ère, der erſte.

Prendre, nehmen; faſſen, anfaſſen, greifen, abnehmen, entreißen, ergreifen, einnehmen, erobern, gefangen nehmen, annehmen. it. auslegen, wofür halten. prendre ſoin, Sorge tragen. prendre l'air, friſche Luft ſchöpfen. prendre garde, in Acht nehmen. le feu a pris, es iſt Feuer ausgekommen.

Préparatif, m. die Zubereitung.

Préparer, bereiten, vorbereiten. ſe préparer au combat, ſich zum Streit rüſten.

Près, nahe, nahe bei, bei, an, neben. 2) beinahe, ohngefähr. à peu près, faſt, ohngefähr.

Préſage, f. die Vorbedeutung.

Préſcrire, vorſchreiben.

Préſéance, f. der Vorrang.

Préſence, f. die Gegenwart.

Préſent, gegenwärtig.

à Préſent, itzt, voritzt.

Préſent, m. das Geſchenk.

Préſenter, darſtellen, darreichen. ſe préſenter, ſich darſtellen, ſich zeigen.

Préserver, bewahren.
Président, m. der Präsident.
Présider, präsidiren, den Vorsitz haben.
Présomptueux, euse, hochmüthig, eingebildet.
Presque, fast, beinahe.
Pressant, e, dringend, drükkend.
Presser, drängen, drükken, pressen.
Prêt, bereit, fertig, im Begriff etwas zu thun.
Prétendre, begehren, verlangen, Anspruch machen. 2) behaupten.
Prétendu, vermeint, vorgeblich.
Prêter, leihen, ausleihen. 2) geben, verleihen. prêter serment, einen Eid ablegen. se prêter à qch. sich wozu bequemen.
Préteur, der Prätor, eine hohe obrigkeitliche Würde bei den alten Römern, zunächst nach dem Konsul.
Prêtre, m. der Priester.
Prêtresse, f. die Priesterin.
Preuve, f. die Probe, der Beweis.
Prévenir, vorkommen, zuvorkommen. 2) vorhersagen.
Préxaspe, Prexaspes, ein Vertrauter des Persischen Königs Kambyses.
Priam, Priamus, König von Troja.
Prier, bitten.
Prière f. die Bitte, das Gebet.
Prince, m. der Prinz, der Fürst.
Princesse, f. die Prinzessin.
Principal, das Vornehmste, Wichtigste, Hauptsächlichste. Planéte principale, Hauptplanet.
Principalement, vorzüglich, vornehmlich.
Principe, m. der Grundsatz, Lehrsatz.
Printems, m. der Frühling.
Pris, genommen. P. von prendre.
Prise, f. die Eroberung.
Prison, f. das Gefängnis. la prison publique, das Staatsgefängnis.
Prisonnier, der Gefangene.
Priver, berauben.
Privilège, m das Privilegium, Vorrecht.
Prix, m. der Preis.
Probe, Probus, ein römischer Kaiser im dritten Sekulum.
Probité, f. die Rechtschaffenheit.
Procés, m. der Proceß.
Prochain, m. der Nächste.
Prochain, e, nahe, nahe gelegen, nächst.
Proche, nahe.
Proclamer, ausrufen.

Procurer, erwerben, verschaffen, zuwege bringen.
Prodigalité, f. die Verschwendung.
Prodige, m. das Wunder.
Prodigieusement, auf eine wunderbare Weise.
Prodigieux, euse, wunderbar, erstaunlich.
Prodigue, m. der Verschwender.
Production, f. die Frucht.
Produire, hervorbringen. se produire, sich äußern.
Produit, m. das Produkt; was eine Arbeit einträgt, der Betrag, Gewinnst.
Profession, f. das Gewerbe.
Profit, m. der Gewinnst.
Profiter, Nutzen ziehen, benutzen.
Profond, e, tief.
Progrès, m. der Fortschritt.
Proie, f. der Raub, die Beute.
Projet, m. das Projekt, der Vorsatz, die Absicht.
Prolonger, verlängern.
Promener, herumführen, herumfahren, herumrollen.
se Promener, spazierengehn.
Promesse, f. das Versprechẽ.
Prométhée, Prometheus, der Schöpfer der Menschen nach der Mythologie.
* Promettre, versprechen.
Promptement, eilends, straks, sogleich.
Prompt, u. promt, behend, hurtig. 2) willig, bereit.
Promptitude, f. die Geschwindigkeit, Hurtigkeit, Behendigkeit. 2) Willigkeit, Geneigtheit.
Prononcer, aussprechen, 2) ein Urtheil fällen.
Prophète, m. der Prophet.
Propolis, f. Bienenkütt, Stopfwachs.
Proportion, f. das Verhältniß. à proportion, nach Verhältniß.
Proportionné, ée, verhältnismäßig, angemessen.
Propos, m. die Rede. à propos, zu gelegener Zeit, füglich, dienlich zur Sache. juger à propos, für rathsam halten.
Proposer, vortragen, antragen, anbieten.
Proposition, f. der Vorschlag, das Anerbieten.
Propre, eigen. 2) reinlich, sauber.
Proprement, eigentlich.
Prospérer, glüklich sein, Glük haben, gedeihen.
se Prosterner, vor einem niederfallen.
Protecteur, m. der Beschützer.
Protéger, beschützen.
Protester, betheuren, versichern.
Prouver, beweisen, erweisen.
Proverbe, m. das Sprüchwort.

Proverbial, e, sprüchwörtlich.
Providence, f. die göttliche Vorsehung.
Province, f. die Provinz.
Provision, f. der Vorrath an Lebensmitteln u. s. w.
Provoquer, reizen.
Prudence, f. die Klugheit.
Prudent, e, klug.
Ptolemée, Ptolemäus, König von Aegypten.
Public, que, öffentlich.
Publier, verkündigen, bekannt machen, ausbreiten.
Publiquement, öffentlich, vor allem Volk.
Puis, hernach, darauf.
Puisque, weil.
Puissance, f. die Macht.
Puissant, e, mächtig.
Punir, strafen, bestrafen.
Punition, f. die Bestrafung, Strafe.
Pur, e, rein, lauter.
Pus (je,) ich konnte. tu pus, il put, nous pûmes, vous pûtes, ils purent, du konntest, er konnte, u. s. w. von pouvoir, können.
Pylade, Pylades, ein griechischer Prinz.
Pyrrha, Pyrrha.
Pyrrhus, Pyrrhus, König von Epirus.
Pythagoras, Pythagoras, ein berühmter alter Philosoph.

Q.

Quadrupède, m. vierfüßig, das vierfüßige Thier.
Qualité, f. die Eigenschaft.
Quand, wann, als, da.
Quant, was betrift, was anlangt, anlangend, betreffend, in Ansehung.
Quantité, f. die Menge, die Quantität.
Quarante, vierzig.
Quarré, m. das Vierek.
Quarré, ée, vierekkigt.
Quartier, m. das Viertel. quartier de la lune, Mondsviertel.
Quatorze, vierzehn.
Quatre, vier.
Quatre vingt, achtzig. quatre vingt dix, neunzig.
Quatrième, der vierte.
Que, 1) Akkusat. des Pronom qui, sowol im sing. als plur. welchen, den, welche, die, welches, was, welche, die. ce que, was. 2) Conjunktion: a) daß, b) als. 3) wie, ach wie!— que-ne? warum nicht? —
Quel, lle, welcher, welche, welches.
Quelque, einig, etlich, irgend ein. 2) was für — auch, wie — auch, so sehr — auch.
Quelque chose, etwas.
Quelquefois, zuweilen.
Querelle, f. der Streit, Zank, Hader. Prendre querelle

querelle avec qn. in Zwist oder Streit mit jemand gerathen.

Question, f. die Frage.

Queue, f. der Schwanz der Thiere.

Qui, welcher, welche, welches. 2) wer.

Quiconque, wer es auch sei, wer nur, ein jeder der.

Quinze, funfzehn.

Quitte, quitt, frei, los.

Quitter, verlassen.

Quoi, was. de quoi, wovon, womit, u. s. w. en quoi, worin. à quoi, wozu.

Quoique, obgleich, obwol, obschon.

R.

Race, f. Geschlecht, Menschenalter.

Racheter, wiederkaufen. 2) ersetzen.

Raconter, erzählen.

se Racquitter, wieder gewinnen, sich von einer Schuld loßspielen.

Railleur, hönisch, spöttisch. un air railleur, eine hönische Miene.

Raisin, m. Weinbeere. la grappe de raisin, die Weintraube.

Raison, f. die Vernunft. 2) der Grund, die Ursache. 3) Recht. avoir raison, Recht haben.

Raisonnable, vernünftig. 2) gehörig, ziemlich.

Rallumer, wieder anzünden.

Ramage, m. Waldgesang der Vögel.

Ramassé, untersetzt, dik.

Ramasser, sammlen, zusammen sammlen, aufraffen.

Rame, f. das Ruder.

Rameau, m. der Zweig.

Ramener, zurükführen.

Ramer, rudern.

Rang, m. der Rang, die Würde.

Ranger, ordnen, in Ordnung stellen.

Ranimer, wieder beleben, aufmuntern.

Rapeller, wiederrufen, zurükrufen. d. 2) erinnern, in die Gedanken bringen. 3) zurük bringen.

Rapide, schnell.

Rapidité, f. die Schnelligkeit, schneller Lauf.

Rapiéceter, flikken.

Rapport, m. Bericht, Zeugnis. 2) Beziehung, Verhältnis. par rapport à qch. in Ansehung, in Rüksicht u. s. w.

Rapporter, wiederbringen. 2) erzälen. 3) jährlich eintragen, einbringen.

se Rapporter, entsprechen, gemäß sein, ähnlich sein.

Rapprocher, nähern. se rapprocher, sich wieder nähern.

Rare, selten.
Rarement, selten.
Rareté, f. die Seltenheit.
Rasade, f. ein voll eingeschenktes Glas.
Raser, rasieren, balbieren.
Rassasier, sättigen.
Rassurer, die Furcht benehmen, Herz machen, Muth einsprechen. se rassurer, sich ermannen, wieder Herz fassen.
Rauque, heiser.
Ravage, m. die Verwüstung.
Rave, f. die Rübe.
Ravi, hingerissen, entzükt.
Ravissant, entzükkend.
Ravisseur, m. der Räuber.
Ravoir, wieder haben, wieder bekommen.
Rayon, m. der Strahl. 2) eine Honigscheibe, Honigwabe.
Rayonnant, strahlend.
Rebuter, verächtlich abweisen.
Récent, frisch.
Recette, f. das Recept.
* Recevoir, bekommen, empfangen, annehmen, aufnehmen.
Réchaud, m. die Kohlpfanne, das Kohlbekken.
Recherche, f. Nachsuchung, Nachspürung.
Rechercher, fleißig suchen, um jemandes Gunst und Freundschaft sich eifrig bewerben. recherché des grands, von den Großen geschätzt.
Récit, m. die Erzählung.
Réclamer, anrufen, zurükfordern. 2) an sich lokken.
Récolte, f. die Einsammlung, die Ernte. faire la récolte, ernten, einsammeln.
Récolter, ernten, einernten, einsammeln.
Recommander, empfehlen.
Recommandable, preiswürdig, lobenswürdig.
Recommencer, wieder anfangen.
Récompense, f. die Belohnung.
Récompenser, belohnen.
Réconcilier, versöhnen.
Reconduire, zurükführen, zurük begleiten, das Geleit geben.
Reconnoissance, f. Erkenntlichkeit, Dankbarkeit.
Reconnoître, wiederkennen, erkennen, anerkennen.
Recours, m. Zuflucht.
Recouvert, wieder zugedekt.
Recouvrer, wieder erlangen.
Recrue, f. Rekruten, neu geworbene Soldaten.
Recueillir, sammlen, einsammlen.
* Redire, wiedersagen.
Redoubler, verdoppeln.

Redou-

Redoutable, furchtbar.
Réduire, dahin bringen, auf eine gewisse Zahl bringen. 2) bezwingen, bezähmen.
Réduit, zu etwas gebracht.
Réduit, S. m. ein abgesonderter einsamer Ort.
Réfléchir, nachdenken.
Réflexion, f. das Nachdenken, Nachsinnen, die Betrachtung.
Reformer, bessern.
se Refugier, flüchten, seine Zuflucht nehmen.
Refus, m. die Weigerung.
Refuser, verweigern, sich weigern.
Regagner, wieder gewinnen, wieder erreichen.
Régal, m. Gastmal, Freudenfest. un jour de régal, ein Festtag.
Regard, m. der Blik.
Regarder, ansehen, anschauen, betrachten. 2) angehen, betreffen; sich worauf beziehen.
Régiment, m. das Regiment.
Registre, m. das Register, das Protokoll.
Reglé, bestimmt, festgesetzt.
Règle, f. die Regel.
Regler, einrichten, ordnen.
Regner, herrschen.
Regret, m. Schmerz, Betrübnis. 2) Bedauren. Im pl. Klagen, Wehklagen.
à Regret, ungern, wider Willen.
Regretter, bedauren. 2) sich nach etwas zurük sehnen.
Régulier, regelmäßig.
Reine, f. die Königinn.
Reïtérer, wiederholen.
Rejetter, verwerfen.
Rejouir, erfreuen, belustigen.
Relâcher, machen, daß etwas schlaff wird. se relâcher, schlaff werden, nachgeben.
Relancer, auftreiben (das Wild.)
Relever, erheben, in die Höhe ziehen, aufheben.
Religieux, se, fromm.
Religieux, m. der Mönch.
Religion, f. die Religion.
Remarier, wieder verheirathen. se remarier, wieder heirathen.
Remarquable, merkwürdig.
Remarquer, bemerken.
Remboursement, m. die Wiederbezahlung eines Vorschusses.
Remède, m. das Arzneimittel.
Remercier, danken.
*Remettre, wieder an den vorigen Ort setzen. 2) zustellen, überliefern.
se Remettre, sich wieder hinsetzen.
Remener, wieder wegführen.
Remonter, wieder hinaufsteigen.

Remontrance, f. die Gegenvorstellung.
Remontrer, darthun, vorstellen, ermahnen.
Remplacer, wieder ersetzen, die Stelle ersetzen.
Remplir, erfüllen, füllen.
Remporter, davon tragen, gewinnen.
Remuer, bewegen, umrühren.
Renard, m. der Fuchs.
Rencontre, f. E. die Begegnung. d. 2) ein kleines Treffen, Scharmützel.
Rencontrer, begegnen, antreffen, unvermuthet finden. se rencontrer, sich ereignen, aufstoßen.
Rendre, wiedergeben, zurükgeben. 2) darbieten, darreichen, überliefern, zustellen. 3) von sich geben. 4) abstatten. rendre service, einen Dienst leisten. rendre graces, Dank abstatten. 5) machen. rendre digne, würdig machen.
se Rendre, sich an einen Ort begeben, sich wo einfinden.
Renfermer, einschliesen, einsperren. 2) in sich begreifen, in sich enthalten.
Renoncer à qch. Verzicht auf etwas thun, die Hofnung zu etwas fahren lassen.
Rentrer, wieder hineingehen.
à la Renverse, rükwerts, rüklings.
Renverser, umwerfen, niederstürzen.
Renvoyer, zurüksenden, zurükweisen.
Repaitre, speisen. se repaître, sich nähren.
Répandre, verbreiten. 2) ausgießen, vergießen.
Reparer, ausbessern. 2) wieder gut machen.
Repartir, antworten, versetzen, erwiedern.
Repas, m. Mahlzeit, Gastmahl, Schmaus.
Repasser, wieder passiren, wieder durchkommen, wieder vorbei kommen.
se Repentir, bereuen.
Répéter, wiederholen.
Répliquer, versetzen, erwiedern.
Répondre, antworten. 2) Bürge werden, für jemanden stehen. 3) entsprechen.
Réponse, f. die Antwort.
Reporter, wieder hintragen.
Repos, m. die Ruhe.
Reposer, ruhen. se reposer, sich ausruhen.
Repousser, zurüktreiben, zurükjagen.
* Reprendre, wiedernehmen, zurüknehmen, wieder bekommen. 2) versetzen, antworten. 3) wieder anfangen. 4) schelten, einen Verweis geben.

Réprésenter, vorstellen, abbilden.
Reproche, m. der Verweis, Vorwurf.
Reprocher, vorwerfen.
République, f. die Republik.
Repugnance, f. Widerstand, Widerwillen, Widerstreben.
Repugner, widerstreben, widerstehn.
Réputation, f. Ruhm, Ansehen.
Réquerir, erfordern.
Réseau, m. ein kleines Netz.
Réserve, f. was man auf Nothfälle aufhebt. mettre de l'argent en réserve, Geld zurüklegen.
Réserver, aufheben, aufsparen.
Resider, wohnen, seinen Platz haben.
Résister, widerstehn.
Résolution, f. der Entschluß.
Résoudre, beschließen, einen Schluß fassen.
se Résoudre, sich entschließen.
Respect, m. Ehrfurcht, Ehrerbietung.
Respectable, ehrwürdig.
Respecter, verehren.
Respirer, Athem holen, athmen, einathmen.
Ressemblance, f. die Aehnlichkeit.
Ressembler, ähnlich seyn.
Ressentir, empfinden, fühlen.
Ressource, f. Hülfsmittel, Zuflucht, Mittel sich zu retten.
se Ressouvenir, sich erinnern, sich entsinnen.
Ressusciter, vom Tode wieder erwecken.
Reste, m. der Rest, Ueberrest, das Uebrige. tout le reste, alles übrige.
Rester, übrig sein, übrig bleiben. 2) verbleiben, bleiben.
Résulter, daraus folgen.
Rétablir, wieder einsetzen, wieder herstellen.
Retarder, verzögern, aufhalten.
Retenir, zurükhalten.
Rétif, widerspänstig.
Retirer, zurükziehn, herausziehn. d. 2) Ehre oder Vortheil woraus ziehn.
se Retirer, sich zurükziehen, sich wohin begeben, flüchten, sich wegbegeben, sich fortmachen, weggehen.
Retomber, zurükfallen.
Retour, m. die Zurükkunft, Rükkehr.
Retourner, wiederkehren, zurükkehren. 2) umkehren, umwenden.
Retraite, f. E. der Rükzug. 2) die Flucht. 3) geheimer Aufenthalt, Schlupfwinkel.
Rétréci, eingeschrumpft.
Retrouver, wieder finden.
Rets, m. das Netz.
Réunir, vereinigen.

 Réussir,

Réussir, gelingen, glükliчen Fortgang haben.
Rêve, m. ein Traum.
Reveil, m. das Erwachen.
Réveiller, aufwekken. se reveiller, aufwachen.
Révéler, entdekken, offenbaren.
Revendre, wieder verkaufen.
Revenir, wieder kommen, zurük kommen. 2) wieder zu sich selbst kommen. 3) sich schikken, sich passen. 4) abstehen, ablassen — 5) ce qui *revient* au même, was auf dasselbe herauskömmt.
Revenu, der wieder gekommen ist. 2) der wieder zu sich selbst gekommen.
Revenu, S. m. die Einkunft, das Einkommen.
Révérence, f. ehrerbietige Verbeugung.
Rêverie, f. Fantasie, Träumerei, Grillen.
Revers, m. E. die Rükseite. 2) der Unfall, die Widerwärtigkeit.
Revêtir, bekleiden.
Réviser, revidiren, wieder durchsehen.
Révolter, aufrührerisch machen, empören. se revolter, sich empören.
Révolution, f. Umlauf, Umwälzung der Gestirne. 2) Verlauf der Zeit. 3) eine große Veränderung.
Révoquer, widerrufen. révoquer en doute, in Zweifel ziehen.
Revue, f. die Musterung.
Rheims, Rheims, eine Stadt in Frankreich.
Rhenne, m. das Rennthier.
Rhinocéros, m. das Nashorn.
Rhubarbe, f. Rhabarber, ein bekanntes Purgiermittel.
Riant, lachend, angenehm, liebreich.
Riche, reich.
Richement, Adv. reich, prächtig.
Richesse, f. der Reichthum.
Rider, runzeln.
Ridicule, lächerlich.
Rien, nichts. rien du tout, ganz und gar nichts.
Rigidité, f. die Härte.
Rigueur, f. die Strenge.
Ripaille, f. Wohlleben, Schmauserei.
Rire, lachen.
Risque, m. Gefahr. courir risque, Gefahr laufen.
Rivage, m. das Ufer.
Rivière, f. der Fluß.
Robe, f. Rok, Kleid.
Roc, m. Felsen.
Rocher, m. der Felsen.
Roder, herumlaufen.
Roi, m. der König.
Roitelet, m. der Zaunkönig.
Rôle, m. die Rolle.
Romain, S. m. der Römer.
Romain, römisch.

Rome, Rom.
Rompre, brechen.
Rond, rund.
Ronde, f. E. die Runde, die Wache, welche bei Nacht herumgeht. d. 2) übh. das Herumgehn, um eine Sache auszukundschaften. faire la ronde, herumgehn, um auszuspüren.
Rose, f. die Rose.
Rosée, f. der Thau.
Roseau, m. Rohr, Schilfrohr.
Rossignol, m. die Nachtigall.
Rôtir, braten, rösten.
Roue, f. das Rad.
Rouge, roth.
Rougir, erröthen.
Rouler, rollen. 2) sich wälzen.
Route, f. Weg, Straße nach einem Ort hin.
Roux, rousse, rothgelb, röthlich.
Royaume, m. das Königreich.
Ruban, m. ein Band.
Ruche, f. der Bienenkorb.
Rude, rauh.
Ruiné, ruinirt, unglüklich.
Rue, f. die Straße.
Ruiner, zerstören, zu Grunde richten, ruiniren.
Rupture, f. der Bruch, die Trennung.
Ruse, f. die List.
Rusé, listig.

S.

Sa, seine, ihre (f. von son).
Sabre, m. der Säbel.
Sabrer, niedersäbeln.
Sac, m. der Sak. faire son sac, einpakken zur Abreise.
Sacré, heilig, geheiligt.
Sacrificateur, m. der Opferpriester.
Sacrifice, m. das Opfer, die Opferung.
Sacrifier, opfern, aufopfern.
Sagacité, f. Scharfsinn.
Sage, weise, verständig.
Sagesse, f. die Weisheit.
Sagri, eine Art Leder, die gewöhnlicher Chagrin heißt.
Saigner, zur Ader lassen.
Saint, heilig.
Saisi, ergriffen. saisi du vol, auf Diebstahl betroffen.
Saisir, ergreifen, überfallen, beim Kopf nehmen.
se Saisir de qch. sich einer Sache bemächtigen.
Saison, f. die Jahrszeit.
Sait (il) er weiß. 3. P. pr. von savoir, wissen.
Salade, f. Salat.
Salamanque, Salamanka, eine Stadt in Spanien.
Sale, schmutzig, unrein.
Salle, f. der Saal.
Salpétre, m. Salpeter.
Saluer, grüßen, begrüßen.
Salut, m. Heil, Wohlfahrt, Rettung.
Salutaire, heilsam, nützlich.
Salutation, f. Begrüßung, Gruß.
Samos, Samos, eine Insel bei Asien.

San-

Sanctuaire, m. das Heiligthum, Tempel.
Sandale, f. Sandale, eine Art Schuhe, Sohle von Leder.
Sang, m. das Blut.
Sangare, der Fluß Sangarus in Phrygien.
Sangle, f. Gurt, Gürtel. Sangle de peau, ein lederner Gürtel.
Sanglier, m. ein wildes Schwein, Eber.
Sanglot, m. das Schluchzen, ein heftiger Seufzer.
Sangloter, schluchzen.
Sans, ohne.
Santé, f Gesundheit.
Saoul, (auch Soul) m. Genüge, Sättigung. dormir tout son saoul, zur Genüge oder nach Herzenslust schlafen.
Sapin, m. die Tanne.
Sardes, Sardes, die Hauptstadt von Lydien.
Satellite, m. der Trabant.
Satire, f. die Satire.
Satisfaction, f. Vergnügen.
*Satisfaire, genug thun, ein Genüge thun, befriedigen.
Satisfait, vergnügt, zufrieden.
Saturne, Saturnus, Vater des Jupiter. 2) der nach ihm benannte Planet Saturn.
Sauce, f. die Brühe.
Saule, m. Weide, Weidenbaum.
Saurai und saurois (je) ich werde, würde wissen. F. von savoir.
Sauter, springen. faire sauter, sprengen, zersprengen.
Sauvage, m. der Wilde.
Sauvage, wild.
Sauver, retten, erretten, erhalten.
Savate, f. Schlurren, alte abgenutzte Pantoffeln.
Savetier, m. der Schuhflikker.
*Savoir, wissen. 2) können.
Savourer, mit Wohlgefallen kosten, schmekken.
Sceptre, m. der Zepter.
Sculpteur, m. der Bildhauer.
Scyros, die Insel Scyros im ägäischen Meer.
Se, sich.
Séant, sitzend. se mettre en son séant, aufsitzen, sich aufrichten.
Sec, sèche, trokken, dürre.
Sèche, f. von Sec.
Seché, getroknet.
Sécher, troknen.
Second, e, der zweite.
Seconde, f. eine Sekunde, der 60ste Theil einer Minute.
Sécourable, dienstfertig, hülfreich.
Secourir, helfen, Hülfe leisten.
Secours, m. die Hülfe.
Secret, m. das Geheimniß. en secret, heimlich, insgeheim.
Secret, ete, heimlich, geheim.

Secretaire, m. der Sekretär, Schreiber.
Secretement, heimlich.
Secte, f. die Sekte.
Séduction, f. die Verführung.
Ségovie, Segovia, eine Stadt in Spanien.
Seigneur, m. Herr.
Sein, m. der Busen, der Hals.
Seize, sechzehn.
Séjour, m. der Aufenthalt.
Selon, nach, zufolge.
Selonque, je nachdem, so wie.
Semaine, f. die Woche.
Semblable, ähnlich.
Semblant, m. Schein. faire semblant, sich stellen, thun als ob u. s. w.
Sembler, scheinen.
Semelle, f. die Sohle.
Sénat, m. der Senat, der Rath, in Rom ehmals das höchste Staatskollegium.
Sénateur, m. der Senator, Rathsherr.
Sens, m. Sinn, Verstand. bon sens, gesunder Menschenverstand.
Sens (je) ich fühle. pr. von sentir.
Sensibilité, f. Empfindsamkeit.
Sensible, fühlbar, merklich. 2) empfindlich, empfindsam.
Sentence, f. die Sentenz, der Bescheid, Ausspruch des Richters.
Senteur, f. Geruch. eaux de senteur, wohlriechende Wasser.
Sentier, m. Fußsteig, Pfad.
Sentiment, m. Empfindung. 2) Gesinnung.
Sentinelle, f. die Schildwache.
*Sentir, empfinden, fühlen, merken.
Separément, besonders, jeder allein.
Separer, trennen, absondern.
Sept, sieben.
Septentrional, mitternächtlich, nordisch.
Sépulture, f. Begräbnis, Beerdigung.
Serai u. serois (je) ich werde sein, ich würde sein. F. von être.
Serein, e, heiter.
Sergent, m. der Feldwebel.
Sérieux, se, ernstlich.
Sérieusement, im Ernst.
Serment, m. der Eid.
Serpent, m. die Schlange.
Serpette, f. Schnittmesser, kleine Sichel.
Serre, f. die Krallen, Klauen, (vornemlich im Plur.)
Serré, derb, dicht.
Serrer, drükken, einschliessen. serrer dans ses bras, umarmen. 2) verwahren.
Sert (il) er dient. pr. von servir.
Servante, f. die Magd.

Serviable, dienstfertig.
Service, m. der Dienst.
* Servir, dienen. 2) bedienen, aufwarten. 3) auftragen, bei Tische, anrichten. 4) Kriegsdienste thun.
se Servir de qch. sich einer Sache bedienen, sie gebrauchen.
Ses, seine. pl. von son und sa.
Seul, e, allein.
Seulement, allein, nur.
Sevére, streng.
Sévére, Severus, ein römischer Kaiser am Ende des 2ten Jahrhunderts.
Sevérement, strenge, ernstlich.
Sévérité, f. die Strenge.
Sexe, m. das Geschlecht. (männlich oder weiblich.)
Si, wenn, wofern. 2) ob. 3) so.
Sicile, die Insel Sicilien.
Siécle, m. das Jahrhundert.
Siège, m. 1) der Sessel, Stuhl, Sitz. 2) die Belagerung.
Sien, sienne, der, die, seinige.
Siffler, pfeiffen.
Sifflet, m. die Pfeiffe. Coup de sifflet, der Pfif, das Pfeiffen.
Sigée, Sigeum, ein Vorgebürge in Asien bei Troja.
Signal, m. das Signal, das Zeichen zu etwas.
Signalé, ausgezeichnet, merkwürdig.
Signe, m. das Zeichen.
Signer, unterschreiben.
Signifier, bedeuten.
Silence, m. das Stillschweigen.
Simonide, Simonides, ein griechischer Dichter.
Simple, einfach. 2) einfältig. 3) ungekünstelt. 4) bloß.
Simplement, schlechtweg, bloß.
Singe, m. der Affe.
Singularité, f. Sonderbarkeit.
Singulier. besonders, sonderbar.
Si non, außer.
Sinope, Sinope, eine Stadt im Pontus in Kleinasien, Vaterstadt des Diogenes.
Sire, Titel eines Königs, wenn man ihn anredet: Ew. Majestät. Sire loup, König Wolf.
Situation, f. die Lage.
Six, sechs.
Sixième, der, die, das; sechste.
Sobre, mäßig.
Sociable, gesellig.
Societé, f. die Gesellschaft.
Soeur, f. die Schwester.
Soi, sich.
Soin, m. die Sorge, die Bemühung.

Soir, m. der Abend.
Soirée, f. der Abend.
Sois, sei. (Imperat. von être.)
Soit, er sei.
Soixante, sechzig.
Sol, m. das Erdreich.
Solaire, sonnig. un lieu solaire, ein der Sonne ausgesetzter Ort.
Soldat, m. der Soldat.
Solde, f. der Sold, die Löhnung der Soldaten.
Soleil, m. die Sonne.
Solennel, feierlich.
Solide, dicht, fest.
Solitaire, einsam.
Solitude, f. die Einsamkeit.
Solliciter, anhalten um etwas, eifrig sich um etwas bewerben.
Solon, Solon, der Gesetzgeber Athens, einer von den sieben Weisen.
Sombre, dunkel, düster.
Somme, f. die Summe.
Sommeil, m. der Schlaf.
Sommer, auffordern, citiren.
Sommes, (nous) wir sind. pr. von être.
Somptueux, euse, prächtig, kostbar.
Somptuosité, f. Pracht, Kostbarkeit.
Son, sein, ihr. f. sa. pl. ses.
Son, m. der Schall, Klang.
Son, m. Klei.

Songe, m. der Traum.
Songer, denken, überlegen.
Sonner, klingeln, schallen, tönen, schlagen (von einer Uhr).
Sont, (ils) sie sind. pr. von être.
Sorcier, m. Zauberer, Hexenmeister.
Sort, m. das Schiksal.
Sorte, f. Art, Weise. de la sorte, auf diese Art, also.
de Sorte que, dergestalt, daß.
Sortir, herausgehen, herauskommen.
Sot, sotte, dumm, albern.
Souci, m. die Sorge.
Soudain, plötzlich, alsbald.
Souffert, gelitten. P. von souffrir.
* Souffrir, leiden, dulden.
Soufre, m. der Schwefel.
Souhait, m. der Wunsch.
Souhaiter, wünschen.
Soulager, erleichtern, lindern, aufhelfen.
Soulever, aufwiegeln, empören.
Soulier, m. der Schuh.
* Soumettre, unterwerfen.
Soumission, f. Unterwerfung, Gehorsam.
Soupçon, f. der Verdacht.
Soupçonner, argwöhnen, muthmaßen, in Verdacht haben.

Soupe,

Soupe, f. die Suppe.
Souper, m. das Abendessen.
Souper, zu Abend essen.
Soupirer, seufzen.
Soupleſſe, f. Biegsamkeit.
Source, f. die Quelle.
Sourd, Adj. u. S. taub.
Sourire, lächeln.
Souris, f. die Maus.
Souris, m. das Lächeln.
Sous, Präposit. unter.
Souſcrire, unterschreiben. d. 2) einwilligen.
* Soutenir, stützen, tragen. 2) aushalten, ausstehen.
Southam, Southam, eine Stadt in Engelland.
* ſe Souvenir, sich erinnern, daran gedenken.
Souvenir, S. m. die Erinnerung, das Andenken.
Souvent, oft, öfters.
Souverain, höchst, oberst, unbeschränkt. le pouvoir ſouverain, die höchste Gewalt.
Souverain, S. m. Oberherr, Regent, Monarch.
Souveraine, f. die Monarchin.
Sparte, Sparta, eine berühmte Stadt und Republik in Griechenland.
Spectacle, m. das Schauspiel.
Spectateur, m. der Zuschauer.
Sphérique, kugelförmig.
Spirituex, ſe, geistig, feurig.
Statue, f. die Statue, Bildsäule.
Stature, f. die Statur, Leibesgestalt.
Stérile, unfruchtbar.
Stockholm, Stockholm, Hauptstadt von Schweden.
Stralſund, Stralsund, die Hauptstadt von Schwedisch-Pommern.
Stratagème, m. die Kriegslist.
Structure, f. der Bau, die Leibesgestalt.
Stupéfait, erstaunt, bestürzt.
Stupide, dumm.
Su, gewußt. P. von ſavoir.
Subir, ausstehen, sich *einer* Sache unterwerfen.
Subitement, plötzlich.
Subjuguer, unterjochen, bezwingen.
Sublime, erhaben.
Submerger, ins Wasser versenken.
Subſiſtance, f. der Unterhalt.
Subſiſter, seinen Unterhalt haben, wovon leben. 2) fortdauren.
Subſtance, f. Wesen, Materie.
Subſtanciel, lle, kräftig, nahrhaft (von Speisen.).
Subſtituer, an eines andern Stelle setzen.

Sub-

Subtil, e, fein. 2) scharfsinnig.

Succès, m. der Erfolg, der glükliche Ausgang.

Successeur, m. der Nachfolger.

Successivement, nach einander.

Suéde, f. Schweden.

Sueur, f. der Schweiß. 2) Arbeit.

Suffire, genug sein, hinreichen.

Suffisant, e. hinreichend, hinlänglich.

Suis, (je) ich bin. pr. von être sein.

Suit, (il) er folgt. pr. von suivre.

Suite, f. die Folge. 2) das Gefolge. dans la suite, in der Folge, nachher, nachmals. en suite, darnach. tout de suite, nach einander weg.

Suivant, folgend.

Suivant, (Präposit.) nach, zufolge.

Suivi, 1) begleitet. 2) zusammenhängend.

* Suivre, folgen, begleiten.

Sujet, m. der Gegenstand, Inhalt. 2) Ursach, Anlaß. à son sujet, seinetwegen. 3) Subjekt, Person.

Sujet, m. der Unterthan.

Sujet, tte, unterworfen.

Sujette, f. die Unterthanin.

Sultan, m. der Sultan, der türkische Kaiser.

Superbe, stolz. 2) prächtig, herrlich.

Supercherie, f. die Betrügerei.

Superflu, überflüßig.

Superflu, S. m. der Ueberfluß.

Supérieur, S. m. der Vorgesetzte, der Obere.

Supérieur, re, oben, was oben ist.

Supériorité, f. die Uebermacht.

Suppléer, erfüllen, ergänzen, die Stelle vertreten.

Supplice, m. Leib- und Lebensstrafe.

Supplier, demüthig bitten, anflehen.

Supporter, ertragen, erdulden.

Supposé, gesetzt. Supposé que, gesetzt daß.

Supposer, voraussetzen, annehmen. 2) unterschieben, erdichten.

Sur, Präposit. auf, über, um.

Sûr, e, sicher. 2) gewis.

Surcroît, m. Zuwachs, Vermehrung. par surcroît de malheur, zur Vermehrung seines Unglüks.

Sûrement, sicherlich, gewis.

Sureté, f. die Sicherheit.

Surface, f. die Oberfläche.
Surmonté, oben bedekt, oder geziert. un sceptre surmonté d'un aigle, ein Zepter mit einem Adler oben drauf.
Surmonter, übersteigen, überwinden.
Surpasser, übertreffen.
Surprenant, bewundernswürdig, erstaunlich.
* Surprendre, überraschen. 2) befremden, in Erstaunen setzen.
Surpris, erstaunt. P. von surprendre.
Surprise, f. das Erstaunen, Entsetzen.
Surtout, vornehmlich, besonders.
Surtout, S. m. der Ueberrok.
Survenir, unvermuthet dazu kommen.
Survivre, überleben, länger leben als der andere.
Susdit, e, Adj. obengesagt.
Suspect, e, verdächtig.
Suspendre, aufhängen. 2) aufschieben, verschieben.
Suspendu, aufgehängt, schwebend.
Sybille, (besser Sibylle) f. die Sibylle, eine alte Prophetin.
Sybillin, (besser Sibyllin) Sibyllinisch, von der Sibylle herkommend.
Sylla, Sulla, ein berühmter römischer Feldherr.
Symbole, m. das Sinnbild.
Symmétrie, f. Symmetrie, Ebenmaaß.
Symptome, m. Zufall während einer Krankheit, Anstoß von Krankheiten.
Syracuse, Syrakus, die alte Hauptstadt der Insel Sicilien.

T.

Tabac, S. m. Tabak. prendre du tabac, Tabak schnupfen.
Tabatière, f. Tabaksdose.
Table, f. der Tisch, die Tafel.
Tablettes, f. (pl.) Schreibtafel.
Tablier, m. die Schürze.
Tache, m. der Flek.
Tâcher, sich bemühen, sich bestreben.
Tacite, Tacitus, Name eines römischen Kaisers im dritten Jahrhundert.
Tact, S. m. das Gefühl, Fühlen.
Taille f. Leibesgestalt, Statur.
Tailleur, m. der Schneider.
* se Taire, schweigen, stillschweigen.
Taisez-vous, schweig.

Talent, m. ein Talent, eine Summe Geldes bei den Griechen von ohngefähr tausend Thaler nach unsrer Münze.

Talon, m. die Ferse.

Tambour, m. die Trommel.

Tamis, m. das Sieb.

Tandisque, während daß, indessen daß.

Tanière, f. Höhle eines wilden Thiers.

Tant, soviel, so sehr.

Tant que, so lange, als.

Tantôt, bald. — Tantôt — tantôt, bald — bald.

Tapis, m. Teppich, Tapete.

Tapisser, tapezieren.

Tard, spät.

Tarder, zögern, verzögern.

Tarquin, Tarquinius, einer von den alten Königen Roms.

à Tâtons, tappend, im Dunkeln.

Taupe, f. der Maulwurf.

Taureau, m. der Stier.

Tauride, f. die Halbinsel Taurica am schwarzen Meer, in neuern Zeiten die Krim, jetzt aber wieder Taurien genannt.

Taye, auch ie. S. f. Bettzieche. 2) Fell im Auge, Staar.

Te, dich. 2) dir.

Teindre, färben.

Tel, telle, ein solcher, solche. Un tel, der u. der.

Télescope, m. Fernglas, Seherohr.

Tellement, dergestalt, so sehr.

Téméraire, verwegen, unbesonnen.

Témoignage, m. das Zeugniß.

Témoigner, bezeugen. 2) zu erkennen geben, beweisen.

Témoin, m. der Zeuge.

Tempe, f. Schlaf, die Schläfe am Kopf.

Tempéré, gemäßigt.

Tempête, f. das Ungewitter, der Sturm.

Temple, m. der Tempel.

Temps, m. die Zeit. 2) Jahrszeit. 3) Wetter, Witterung.

Tems, m. die Zeit. (einerlei mit Temps.)

Tenace, zäh.

Tendre, zart.

Tendre, ausstrekken, hinreichen, hinhalten, darstrekken. 2) spannen.

Tendresse, f. die Zärtlichkeit.

Tendu, gespannt.

Ténèbres, f. pl. die Finsterniß.

Tenez, halt! da!

* Tenir, halten. 2) haben, besitzen. Als verbum neutrum

trum 1) widerstehen, sich wehren. 2) anhangen, festhangen. 3) worauf ankommen, wovon abhängen. s'il n'avoit tenu, qu'à toi, wenn es nur auf dich angekommen wäre. s'en tenir, es wobei bewenden lassen.

Tentative, f. der Versuch.

Tente, f. das Zelt.

Tenter, versuchen.

Terme, m. Ziel, Termin, bestimmte Zeit. 2) Ausdruk, Wort.

Terminer, endigen, beschließen.

Termopyles, Thermopylå, ein enger Paß im Eingange von Thessalien in Griechenland.

Terrasse, f. ein plattes Dach auf einem Hause, ein Altan.

Terre, f. die Erde. 2) Erdreich. 3) das Land.

Terrein, m. das Erdreich, Grund und Boden.

Terrestre, irdisch, was auf der Erde ist. animal terrestre, Landthier.

Terreur, f der Schrekken.

Terrible, schreklich.

Terrier, m. Bau oder Loch der Füchse, Dachse, Kaninchen, unter der Erde.

Testament, m. das Testament.

Tête, f. der Kopf, das Haupt. 2) das Vordertheil, die Spitze. à la tête, an der Spitze, vorn an. à votre tête, an eurer Spitze.

Thalès, Thales, einer von den sieben Weisen.

Thé, m. der Thee.

Thébes, Theben, eine Stadt im alten Griechenland.

Théssalie, Thessalien, eine Provinz von Griechenland.

Thétis, Thetis, eine Meernymphe, Mutter des Achilles.

Thyrse, m. ein Thyrsus, ein mit Weinlaub oder Epheu umwundner Spieß der Bakchanten.

Tien, enne, der, die deinige.

Tiers, dritter, dritte, drittes. le tiers, der dritte Theil.

Tigre, m. ein Tiger.

Tigre, der Fluß Tiger in Asien.

Timidité, f. Furchtsamkeit, Schüchternheit.

Timon, m. die Deichsel am Wagen.

Tiraillement, m. das Ziehen und Reißen im Leibe.

Tirer, ziehen, herausziehen, herauslangen, herausnehmen.

men. 2) schießen, abschießen. tirer un fusil, eine Flinte abschießen. 3) gleichen, fallen (von Farben) une couleur qui *tire* sur la couleur de cendre, eine Farbe, die ins Aschgraue fällt.

Tireur, m. der Schütze.

Toi, du. — dich.

Toile, f die Leinwand. 2) Gewebe.

Toilette, f. die Toilette, der Putztisch, Nachttisch der Frauenzimmer.

Toison, f. die Wolle. it. das Schafsfell mit der Wolle.

Toit, m. das Dach.

Tombeau, m. das Grab.

Tomber, fallen, stürzen, herabfallen. 2) gerathen, kommen. 3) sich legen, sich endigen.

Ton, m. der Ton.

Ton, dein. f. ta.

Tonneau, m. das Faß, die Tonne.

Tonnerre, m der Donner.

Tordre, drehen, verdrehen.

Torrent, m. Strom.

Tort, m. Unrecht. 2) Nachtheil, Schaden.

Tortue, f. die Schildkröte.

Toscane, das Großherzogthum **Toskana** in Italien.

Touchant, e, rührend.

Toucher, rühren, berühren, anrühren. 2) nahe woran sein. il touchoit à sa dernière heure, er war seinem Tode nahe.

Toucher, m. das Fühlen.

Toujours, immer, beständig.

Toulouse, Toulouse, eine Stadt in Frankreich.

Tour, f. der Thurm.

Tour, m. 1) der Umfang. 2) die Wendung. 3) der Streich. un tour d'adresse, ein listiger Streich.

Tourment, m. Marter, Qual.

Tourmenter, martern, quälen.

Tourner, drehen, wenden, 2) (als verbum neutrum) sich drehen, sich umdrehen.

Tout, m. ganz, all, alle. — ein jeder, jede, jedes. tout le monde, die ganze Welt, jedermann, alle Menschen. point du tout, ganz und gar nicht. tout à coup, plötzlich. tout à l'heure, alsbald, sogleich.

Trace, f. die Spur, der Fußstapfen.

Tradition, f. die Tradition, mündliche Ueberlieferung, münd=

mündlich fortgepflanzte Nachricht.

Trahison, f. die Verrätherei.

Traîneau, m. der Schlitten. course de traîneau, Schlittenfahrt.

Trainer, ziehen, schleppen. se trainer, schleichen.

Traire, melken.

Trait, m. der Zug (mit der Feder oder dem Pinsel). 2) der Zug des Charakters. 3) der Pfeil, das Geschoß.

Traitement, m. die Behandlung, die Begegnung.

Traiter, traktiren, behandeln. 2) jemanden wofür erklären, ihm gewisse Titel geben. traiter qn. d' insensé, jemanden für unsinnig erklären. 3) traktiren, bewirten.

Trajan, Trajan, ein römischer Kaiser am Ende des ersten Jahrhunderts.

Tranchant, schneidend.

Tranquille, ruhig.

Tranquillement, ruhig.

Transport, m. heftige leidenschaftliche Gemüthsbewegung, Entzückung.

Transporté, entzükt. transporté de fureur, rasend vor Wuth.

Transporter, von einem Orte zum andern bringen, transportieren, wegtragen, hinüberführen. 2) in eine heftige Gemüthsbewegung setzen, entzükken. il fut transporté de fureur, er gerieth in Wuth. — se transporter, sich wohinbegeben.

Travail, m. (pl. travaux) Arbeit.

Travailler, arbeiten. se travailler, sich zerarbeiten.

Travaux, pl. von Travail.

Travers, m. die Quere. — *au travers*, mitten durch, hindurch, queerdurch. — de travers, verkehrt, unrecht.

Traverser, durchreisen, durchfahren.

Treize, dreizehn.

Treizième, der, die dreizehnte.

Trembler, zittern.

Trembloter, beben.

Tremper, wässern. tremper le vin, den Wein mit Wasser mischen.

Trente, dreißig.

Trépas, m. der Tod.

Trepied, m. der Dreifuß.

Trépigner, mit den Füßen stampfen, strampeln.

Très, sehr, überaus, ungemein.

Trésor,

Trésor, m. der Schatz.

Tressaillir, aufspringen, aufhüpfen.

Triangulaire, dreieckigt.

Tribunal, m. der Richterstuhl. 2) der Gerichtshof.

Triomphal, zum Triumph gehörig.

Triomphant, triumphirend, siegreich.

Triomphateur, der Triumphirer.

Triomphe, m. der Triumph, der feierliche Einzug eines siegreichen Feldherrn.

Triompher, triumphiren.

Triste, traurig.

Tristesse, f. Traurigkeit.

Troade, f. Troas, eine Landschaft in Kleinasien, wovon Troja die Hauptstadt war.

Troie, Troja, eine berühmte Stadt des Alterthums in Kleinasien.

Trois, drei.

Troisième, der, die dritte.

Trompe, f. der Rüssel.

Tromper, betrügen.

se Tromper, sich irren.

Trompette, m. der Trompeter.

Trompette, f. die Trompete.

Trompette parlante, das Sprachrohr.

Tronc, m. der Stamm eines Baums, der Rumpf.

Trône, m. der Thron.

Trop, zu sehr, zuviel, zu, allzu. trop tard, zu spät.

Troquer, tauschen, austauschen.

Trotter, traben.

Trou, m. das Loch.

Trouble, trübe.

Troubler, stören, beunruhigen.

Troupe, f. ein Haufen Leute oder Thiere, Schaar. en troupe, schaarenweise. Im Plur. Truppen, Kriegsvölker.

Troupeau, m. die Heerde.

Trousse, f. der Köcher.

Trousser, aufschürzen.

Trouver, finden. 2) erfinden. 3) aller trouver qn. jemand besuchen. venir trouver qn. zu jemand kommen.

se Trouver, sich finden, sich befinden, sein.

Troye, Troja, eine berühmte alte Stadt in Kleinasien.

Troyen, der Trojaner.

Tu, du.

Tuer, tödten, umbringen.

Tuerie, f. das Morden.

Tumulte, m. der Lärm, das Getümmel.

Tumultueux, se, lärmend.

Turban, m. der Turban,

ein türkischer Bund um den Kopf.
Turc, turque, türkisch.
Tyran, m der Tyrann.
Tyrannie, f. die Tyrannei.

U.

Ulcère, m. Geschwür, Beule.
Ulysse, Ulysses, ein berühmter griechischer Fürst und Held im trojanischen Kriege.
Un, une, ein, eine.
Unanimement, einmüthig.
Uni, Adj. vereinigt, gleichförmig, glatt.
Union, f. die Einigkeit.
Unique, einzig.
Univers, m. die ganze Welt, das Weltgebäude.
Universel, elle, allgemein. 2) durchgängig. — légataire universel, Universalerbe.
Usage, m. der Gebrauch.
User, brauchen. en user, verfahren, handeln.
Usurper, unrechtmäßig an sich reißen, sich anmaßen.
Utile, nützlich.
Utilement, mit Nutzen.
Utilité, f. der Nutzen.

V.

Va, (il) er geht. pr. von aller.
Vache, f. die Kuh.
Vaillant, tapfer, beherzt.
Vain, e, eitel, vergeblich.
Vaincre, besiegen.
Vaincu, besiegt, überwunden. P. von vaincre.
Vainqueur, m. der Sieger.
Vais, (je) - tu vas - il va - ils vont. ich gehe, du gehst u. s. w. pr. von aller.
Vaisseau, m. das Gefäß, Geschirr. 2) das Schif.
Vaisselle, f. Tischgeschirr, Tischgeräth. vaisselle d'argent, Silbergeschirr.
Valet, m. Diener, Bediente.
Valeur, f. 1) der Werth. 2) Tapferkeit. 3) Muth.
Vallée, f. das Thal.
* Valoir, gelten. il *vaut* mieux, es ist besser.
Vanité, f. die Eitelkeit.
Vanter, rühmen, preisen.
Vapeur, f. Dampf, Dunst.
Vase, m. Gefäß, Geschirr.
Vaste, groß, ungeheuer.
je Vaudrai, F. von valoir, gelten. il vaudra mieux, es wird besser sein.
Vaut, (il) pr. von valoir, gelten. il vaut mieux, es ist besser.
Vautour, m. der Geier.
Veau, m. das Kalb.
Vécus, (je) — ich lebte. — von vivre, leben.
Véhémence, f. die Heftigkeit.

Veille,

Veille, f. E. die Nachtwache. à la veille, den Abend vorher.
Veine, f. die Ader, die Blutader.
Velours, m. Sammt.
Velu, e, haaricht, rauch.
Vendange, f. die Weinlese.
Vendre, verkaufen.
Vénération, f. die Verehrung.
Vengeance, f. die Rache.
Venger, rächen.
Venin, m. das Gift.
* Venir, kommen, gelangen, anlangen, herkommen, herrühren. — venir trouver, besuchen, zu jemand kommen. 2) venir de faire qch. eben etwas gethan haben. vous venez de me donner, ihr habt mir eben gegeben. s'il vient à mourir, wenn er etwa sterben sollte. en venir aux mains, handgemein werden.
Vent, m. der Wind.
Ventre, m. der Bauch.
Ventre, saint-gris, (eine gemeine Betheurungsformel) Poztausend!
Vénus, 1) Venus, die Göttin der Schönheit. 2) der nach ihr benannte Planet Venus, der Abend- und Morgenstern.
Ver, m. der Wurm.
Verd, verte, grün.
Verd, m. die grüne Farbe, das Grün.
Verdoyant, grünend.
Véritablement, in Wahrheit, wahrhaftig.
Véritable, wahr, wahrhaftig. un véritable cheval, ein würkliches Pferd.
Vérité, f. die Wahrheit.
Vérole, — la petite vérole, die Pokken, Blattern.
Verone, Verona, eine Stadt in Oberitalien.
je Verrai, ich werde sehen. F. von voir.
Verrue, f. die Warze.
Vers, gegen einen Ort, gegen eine Zeit.
Versailles, Versailles, eine Stadt nicht weit von Paris, mit einem Schlosse des Königs von Frankreich.
Verser, gießen, eingießen, vergießen.
Vertu, f. die Tugend. 2) übh. Eigenschaft, Kraft.
Vertueux, euse, tugendhaft.
Vêtement, m. Kleidung, Kleidungsstük.
Vêtir, kleiden, bekleiden.
Vêtu, gekleidet, bekleidet. P. von vêtir.
Veut, (il) er will. pr. von vouloir.

Veuve,

Veuve, f. die Wittwe.
Veux, (je) — tu veux, — ich will, du willst. pr. von vouloir.
Viande, f. das Fleisch.
Vicieux, se, lasterhaft.
Victime, f. das Schlachtopfer.
Victoire, f. der Sieg.
Victorieux, se, siegreich.
Vie, f. das Leben. 2) der Lebensunterhalt. gagner sa vie, sich seinen Unterhalt erwerben.
Vieillard, m. der Greis.
Vieille, f. die alte Frau.
Vieillesse, f. das Alter.
Vieillir, alt werden, altern.
Viens, (je) — tu viens — il vient — ils viennent, ich komme, du kommst u. s. w. pr. von venir.
Vieux, m. vieille, f. alt.
Vif, vive, lebendig. 2) lebhaft, stark. 3) hitzig, heftig.
Vigilance, f. die Wachsamkeit.
Vigne, f. der Weinberg. 2) der Weinstok.
Vigoureux, se, stark.
Vil, e, verächtlich.
Vilain, e, garstig, häßlich, schmutzig.
Village, m. das Dorf.
Villageois, m. der Dorfeinwohner, der Landmann.
Ville, f. die Stadt.
Vin, m. der Wein.
Vingt, zwanzig. vingt-quatre, vier und zwanzig. quatre-vingt, achtzig. quatre-vingt-dix, neunzig.
Violence, f. Gewaltthätigkeit, Gewalt.
Violent, gewaltsam, heftig.
Violette, f. Viole, Veilchen.
Virginité, f. die Jungfrauschaft.
Vis (je) — tu vis — il vit — nous vîmes, vous vîtes, ils virent, ich sahe. Imperf. von voir, sehen.
Visage, m. das Gesicht, das Antlitz.
Visionnaire, m. ein fantastischer Mensch, ein Schwärmer.
Visir, m. der Vezier, türkischer Minister.
Visite, f. die Visite, der Besuch.
Visiter, besuchen.
Vite, geschwind, hurtig.
Vitesse, f. Schnelligkeit, Geschwindigkeit.
Vivacité, f. Lebhaftigkeit.
Vivant, lebend. de son vivant, bei seinen Lebzeiten.
Vivement, lebhaft, eifrig.
Vivre, leben.
Vivres, (les) m. im pl. die Lebensmittel.

Voeu, m. das Gelübde. Im pl. voeux, Wünsche.
Voici, siehe hier, siehe, hier ist.
Voilà, siehe da, siehe, da ist.
* Voir, sehen, schauen, erblikken.
Voisin, S. m. der Nachbar.
Voisin, e, nahe, benachbart, le plus voisin, der nächste.
Voisinage, m. die Nachbarschaft.
Voiture, f der Wagen, die Kutsche.
Voiturier, m. der Fuhrmann.
Voix, f. die Stimme. à voix basse, mit leiser Stimme. Porte-voix, Sprachrohr.
Vol, m. der Flug.
Vol, m. der Diebstahl.
Voler, fliegen. 2) stehlen, bestehlen.
Voleur, m. der Dieb, Räuber.
Volontairement, freiwillig.
Volonté, f. der Wille.
Volontiers, gern.
Voltiger, herumflattern.
Volume, m. der Band, das Buch.
Volupté, f die Wollust.
Voluptueux, se, wollüstig.
Vomissement, m. das Erbrechen.
Vont, (ils) sie gehen. pr. von aller.
Voudrai, (je) und je voudrois, ich werde wollen, und ich würde wollen. (von vouloir.)
* Vouloir, wollen, begehren, verlangen. — vouloir bien, sich gefallen lassen, die Güte haben. en vouloir à qn. auf jemand sein Absehen gerichtet haben, jemanden zu Leibe wollen, jemanden etwas anhaben wollen.
Vous, ihr. 2) euch.
Voyage, m. die Reise.
Voyager, reisen.
Voyageur, euse, der Reisende.
Voyant, sehend. P. von voir, sehen.
Vrai, e, wahr.
Vraiment, wahrlich, wahrhaftig.
Vraisemblablement, wahrscheinlicher Weise.
Vu, gesehen. P. von voir.
Vu, angesehen, in Ansehung. vu que, in Ansehung daß, weil.
Vue, f. das Gesicht, die Augen. la vue simple, die bloßen Augen. 2) der Anblik. 3) Absicht. dans cette vue, in dieser Absicht. — à vue d'oeil, augen=

genscheinlich. garder à vue, genau bewachen, nicht aus den Augen lassen.

Vuide, leer, ledig.

Vuider, ausleeren.

Vulcain, Vulkan, der mythologische Gott des Feuers und der Schmiedekunst.

Y.

Y, da, dahin, hin, dabei, — daran, darauf, darin u. s. w.

Y avoir, da sein, geben. il y a, es giebt.

Yeux, (les) pl. die Augen (von l'oeil, das Auge.)

Yvoire, m. Elfenbein.

Z.

Zèle, m. der Eifer.

Zéphir, m. der Zephir, der Westwind, ein sanfter Wind.

Zodiaque, m. der Thierkreis am Himmel, den die Sonne und die Planeten zu durchlaufen scheinen.

Zone, f. E. der Gürtel. d. 2) der Weltgürtel, die Zone.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gedike, Friedrich

Französisches Lesebuch

Berlin 1791

L.lat.f. 111
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10587131-4
VD18 1459580X-001